Gs
9577
-1-

# Tagebücher

aus den

# zehen Feldzügen

der

# Würtemberger

unter der Regierung

## Königs Friderich.

---

Erster Theil.

---

Ludwigsburg.
Im Verlag bei Friedrich Nast.
1820.

Geschenk Oesterle

Stadtbibliothek
Altenburg

## Vorrede.

Aus mancherlei Rücksichten sieht sich der Verfasser gegenwärtiger Tagbücher, indem er sie dem Publikum übergibt, verpflichtet, ihnen die Erklärung vorausgehen zu lassen, daß er kein Militär ist.

Aus dieser Erklärung geht von selbst hervor, daß es seine Absicht nicht seyn konnte, ein militärisches Werk zu liefern, sondern diese war, als er den Entschluß faßte, die Quellen zu benützen, die ihm in einem Maase — wie nur Wenigen — zugänglich sind, keine andere, als aus denselben eine rein geschichtliche, chronologische Darstellung des Antheils zu schöpfen, welchen die Würtem-

berger an den Operationen der Feldzüge von 1799. — 1815. genommen haben, und durch diese Darstellung denjenigen seiner Landsleute, die dem Namen des Vaterlandes die ehrenvolle Stelle, welche dasselbe in der KriegsGeschichte neuerer Zeit einnimmt, haben erkämpfen helfen, und insbesondere denen, welche dabei als Opfer fielen, ein Denkmal zu stiften.

Von dieser Seite bittet der Verfasser das Werkchen zu betrachten, und dasselbe wenigstens um der Absicht willen mit Güte und Nachsicht aufzunehmen.

Auf die Erklärung, kein Militär zu seyn, stützt er die weitere Bitte, ihn diese Nachsicht auch bei Verstoßen gegen die Regeln des militärischen Sprachgebrauches finden zu lassen.

Da es dem Verfasser daran gelegen seyn mußte, dasjenige durch Berücksichti-

gung persönlichen Interesses zu ersetzen, was dem Werke an innerem Gehalt und an Ausbildung abgeht, so hat er dieses, und durch die mit vieler Mühe gesammelten namentlichen Verzeichnisse der Offiziere der verschiedenen ArmeeCorps, auch da zu befriedigen gesucht, wo er zu namentlicher Erwähnung im Laufe der Geschichte keine Gelegenheit fand.

Auf ein Verdienst wird bei Herausgabe dieses Werkchens kein Anspruch gemacht, wenn demselben nicht darinn einiger zugestanden werden will, daß für den Geschichtsschreiber wenigstens ein großer Theil dessen, was er bedarf, hier bereits gesammelt ist. Der Werth aber kann dem Werke nicht abgesprochen werden, den ihm der Verfasser dadurch beizulegen bemüht war, daß er überall gewissenhaft der Wahrheit folgte.

Schließlich legt derselbe noch das

Bekenntniß ab, daß er bei den Feldzügen in den Jahren 1814. und 1815. auch das von dem Königl. Würt. GeneralQuartiermeisterStab hierüber verfaßte Werk und zwar um so mehr benützt hat, als die Operationen der Würtemberger in diesen Feldzügen zu enge mit denen der übrigen Truppen verbunden sind, welche dem damaligen Kronprinzen, unserem nunmehrigen Könige, als ihrem gemeinschaftlichen Anführer zugleich untergeordnet waren.

Stuttgart im April 1820.

Der Verfasser.

# Feldzüge 1799.

Zum Erstenmal erschienen die Würtembergischen Truppen während der Regierung Königs Friderich im Jahr 1799. auf dem Kriegsschauplatz.

Auf die Nachricht, daß eine Colonne der in der Nacht vom 26. August bei Mannheim unter dem General Müller über den Rhein gegangenen Französischen Armee, gegen Heilbronn vorrücke, und somit auch die Gränze des Herzogthums Würtemberg bedrohe, ließ der Herzog unter dem Commando des Generalmajors v. Beulwitz, welchem die Quartiermeister-Lieutenants v. Varnbüler und Seeger beigegeben wurden, aus den Garnisonen Ludwigsburg und Stuttgart ein Detachement des Chevauxlegers Regiments unter Rittmeister v. Harling und Lieutenant v. Stettner, eine Batterie von 8 dreipfünder Kanonen unter Lieutenant Bausch, und die Infanterie Bataillons v. Mylius unter Obrist-Lieutenant v. Irmtraut, v. Seeger unter Major v. Scipio, v. Beulwitz unter Obrist-Lieutenant v. Becke, und v. Obernitz unter Obrist v. Obernitz aufbrechen, um sich bei Lauffen a. N. mit dem unter dem Kaiserlich Oesterreichischen Obristen v. Wolfskehl in Eile zusammen gezogenen Beobachtungs-Corps zu vereinigen, und

mit diesem dem Feinde das beabsichtigte weitere Vordringen gegen die Herzoglichen Residenzen zu verwehren.

Die Truppen des Obristen v. Wolfskehl bestanden aus

3 Zügen Szekler Husaren,
3 Eskadrons Albert Küraßiere,
1 Bataillon Würzburger Infanterie,
1 Detachement von Nassau Küraßiere und
1 Detachement vom Infant.Reg. Muray.

In der Nacht vom 28. zum 29. August trafen die Würtemberger bei Lauffen ein, und standen — vom Feinde nicht beunruhigt — bis zum 7. September, an welchem Tag es zwischen einer vorgeschobenen franz. Truppe und einem Theil des v. Wolfskehl'schen Corps bei Nordheim zum Gefechte kam, an welchem das zum Soutien aufgestellte Infanterie Bataillon v. Mylius, mit einem Verlust von 1 Todten und einigen Blessirten, rühmlichen Antheil nahm.

Den 8. Sept. wurde Obrist v. Wolfskehl wieder angegriffen, wobei die Würtembergischen Truppen, vorzüglich bei Nordheim, und nachher bei Vertheidigung des Hauptpostens Lauffen, obgleich sie dem weit überlegenen Feinde weichen mussten, sich sehr brav zeigten.

Der Herzog, ihr Kriegsherr, begab sich, nachdem er Nachricht von der vorgefallenen Affaire erhalten hatte, selbst auf das Schlagfeld, und belohnte diejenigen, die sich besonders ausgezeichnet hatten, mit Ehrenzeichen und seinem Beifall.

Aus dem OffiziersCorps wurden durch einen Parole Befehl als vorzüglich brav belobt: Rittmeister v. Harling von den Chevauxlegers, ObristLieut. und Bat.Commandeur v. Irmtraut, Lieutenant und Adjutant August v. Hügel, die Hauptleute v. Koseritz, v. Forstner, v. Phull,

und die Lieutenants v. Phull und Scheidemantel, sämmtlich vom Bataillon v. Mylius; Hauptmann Stumpe und die Lieutenants v. Dernbach und v. Brüsselle II. vom Bataillon v. Seeger; Major v. Seiffertitz vom Bataillon v. Obernitz, und Lieutenant und Adjutant Glaser vom Bataillon v. Beulwitz.

Da der Feind, der von dem Anrücken bedeutender Verstärkungen, welche Erzherzog Carl aus Oberschwaben in Eilmärschen gegen ihn anrücken ließ, Kunde erhalten haben mochte, und durch diese seine Absicht auf die Residenzen des Herzogs vereitelt sah, sich hierauf wieder über die Gränze des Herzogthums zurückzog*), so traten auch die Würtemberger wieder den Rückmarsch in ihre Garnisonen an.

---

Zu gleichem wichtigen Zweck ließ Herzog Friderich, Ende des Monats Oktober desselben Jahrs, unter dem OberBefehl des Generalmajors v. Phull und dem Generalmajor v. Seeger, welchen die QuartiermeisterLieutenants v. Varnbüler, v. Hügel und Seeger zugegeben waren, eine Eskadron seiner Chevauxlegers unter Rittmeister v. Harling und den Lieutenants v. Stettner, v. Walsleben und v. Wiederhold, eine Batterie von 10 Stücken unter Hauptmann v. Schnadows, ein Grenadier Bataillon unter Obrist v. Zobel, eine neu errichtete JägerCompagnie unter Hauptmann v. Scharfenstein und den Lieutenants v. Dernbach und Scheidemantel, die InfanterieBataillons v. Mylius unter Obrist-

*) Schon am 18. Septbr. trieb Erzherzog Carl das Französische ArmeeCorps unter General Müller, an derselben Stelle, wo es übergesetzt hatte, wieder auf das linke Rheinufer hinüber.

Lieutenant v. Irmtraut, v. Seeger unter Major v. Scipio, v. Beulwitz unter ObristLieutenant v. Becke, und v. Obernitz unter Obrist v. Obernitz aufbrechen *).

Es hatte nemlich das Französische Armee-Corps unter Lecourbe im Laufe dieses Monats sich wieder der RheinUebergänge bei Mannheim und der Neckerau bemächtigt, Philippsburg berennt, und mit verschiedenen Detachements die Gegenden bei Bruchsal, Wißloch, Sinzheim u. s. f. besetzt. Gegen Ende des Monats wurde General Ney und unter ihm Lorcet, mit einem Corps von 5 — 7000 Mann beordert, von Sinzheim aus gegen Ludwigsburg, Stuttgart und Cantstadt vorzudringen, um sowohl das in Cantstadt befindliche Oesterreichische Magazin zu zerstören, als auch die Würtembergischen Residenzen und das umgebende Land zu brandschatzen.

Da gegen dieses Corps nur 6 Eskadrons Oesterreichischer Kürassiere unter den Befehlen des Prinzen v. Hohenlohe aufgestellt waren, so fand sich der Erzherzog Karl bewogen, von dem zu Deckung der Straße von Pforzheim aufgestellten Corps, unter dem Prinzen v. Lothringen, das berühmte 13. Dragoner Regiment (Royal allemand Berchini) nebst einer Batterie und einem Croaten Bataillon nach Bietigheim zur Unterstützung des dahin zurückgedrängten Prinzen v. Hohenlohe zu schicken, und Herzog Friderich ließ die bereits oben genannten Truppen dazu stoßen, so daß die ganze am Abend des 2. Novembers bei Bietigheim eingetroffene Macht, an Oesterreichischen Truppen aus —

---

*) Aller Bemühung ungeachtet war es dem Verfasser nicht möglich, ein zuverläßiges Verzeichniß des dießmal, so wie des im August ausmarschirten Offiziers-Corps beizubringen.

6 Eskadrons des 13. Dragoner Regiments,
6 — Kürassiere, Erzherzog Franz, Mayland und Anspach,
1 Croaten Bataillon, und
1 Batterie von 6 Geschützen —
und an Würtembergern aus
5 Infanterie Bataillons,
1 Jäger Compagnie,
1 Eskadron und 1 Batterie von 10 Stücken,
mithin ungefähr aus 2600 Mann Infanterie, und 1500 M. Reuterei nebst 16 Geschützen, und also im Ganzen aus ungefähr 4000 Mann bestand.

Am 3. November lieferte Prinz Hohenlohe dem feindlichen Corps bei Bönnigheim, Löchgau und Erligheim ein Treffen, woran die Würtemberger, und vorzüglich die Jäger Compagnie bei Vertreibung des Feindes aus seiner Stellung bei Löchgau und Erligheim, ruhmvollen Antheil nahmen, und das sich mit der Flucht des Feindes und dessen Verfolgung endigte.

Nach diesem Treffen bezogen die Würtembergischen Truppen Cantonirungen im Zabergau, da die Befehle des Herzogs nicht gestatteten, sie über die Gränze zu führen.

Inzwischen hatte der Erzherzog Carl beschlossen, aus den Gegenden von Donaueschingen eine dem Lecourbe'schen Corps angemessene Macht unter dem FeldMarschallLieutenant Grafen v. Starrey abzusenden, um Philippsburg zu entsetzen, und den Feind wieder von dem rechten RheinUfer zu vertreiben.

Dieser General vollzog daher mit Anfang Dezembers einen combinirten Angriff auf den Straßen von Bruchsal, von Eppingen und Sinzheim, wozu auch der im Odenwald als Partengänger befindliche Kurpfälzische Obrist v. Wrede mitwirkte.

Die oben benannten Würtemberg'schen Trup-

pen befanden sich bei derjenigen Colonne, die über Fürfeld und Sinzheim vorrückte, fanden aber in denen am 2. und 3. Dezember vorgefallenen Gefechten bei Hofen und Nußloch nur wenig Gelegenheit, ihren Muth zu erproben, da der Feind keinen hartnäckigen Widerstand leistete, und mit dem Grafen v. Starray in Unterhandlungen trat, nach welchen es ihm vermöge eines Waffenstillstands gestattet wurde, das rechte Rheinufer ohne weiteren Verlust zu räumen.

Da somit die Gefahr, die dem Vaterland gedroht hatte, auch zum zweitenmal glücklich abgewendet war, so traten die Würtemberger den Rückmarsch in dasselbe am 10. Dezember wieder an.

---

Da das Treffen vom 3. November um so merkwürdiger ist, als durch den glücklichen Ausgang desselben die Magazine zu Cantstadt, und die Gegenden des mittleren Neckars, und namentlich die Herzoglichen Residenzen Ludwigsburg und Stuttgardt, von dem feindlichen Einfall und den ihnen angedrohten schweren Contributionen gerettet wurden, so hängt der Verfasser, obgleich es außer seinem Plane liegt, die ausführliche Relation dieses Treffens an.

Das Französische Corps war ebenfalls am 2ten November bei Bönnigheim eingetroffen, nachdem früher unter dem General Adjutanten Rufin ein Corps von ungefähr 1000 Mann Grenadiere und Jäger zu Pferd mit 3 Piecen bei Heilbronn über den Neckar gesetzt hatte, um über Beilstein, Grosbottwar und Neckarbenningen nach Ludwigsburg zu marschiren, und die bei Bietigheim aufgestellten Truppen in den Rücken zu nehmen.

Obgleich durch die ausgeschickten Streif-Commando's die Absicht dieser Entsendung be-

reits am 2. November bekannt war, so fand man sich doch bewogen, hierauf keine Rücksicht zu nehmen, weil dieselbe auf eine zu große Entfernung berechnet war; sondern man kam überein, mit der ganzen bei Bietigheim concentrirten Macht um so mehr gegen das bei Bönnigheim befindliche Französische Corps offensiv zu agiren, als das Defilee bei Bietigheim nur unter den nachtheiligsten Umständen vertheidigt werden und die bedeutende Zahl der vorhandenen Reuterei daselbst nicht benützt werden konnte.

Daher wurde in der Nacht vom 2. auf den 3. November eine combinirte Colonne von 1 Bataillon und 2 Eskadrons unter dem Rittmeister v. Wimpfen nach Besigheim, eine Colonne von 1 Bataillon über Bissingen gegen Freudenthal dirigirt, während dem die Uebergänge über die Enz besetzt wurden und man am 3. November mit Anbruch des Tages im Begriff war, gegen Bönnigheim vorzurücken; als die Vorposten Meldung erstatteten, daß der Feind über Erlichheim und Löchgau vorgerückt sey, und sich des Waldes oberhalb Bietigheim bemächtigt habe.

Auf dieses hin wurden die bei Bietigheim gelagerten Truppen sogleich in Bewegung gesetzt, und der Wald nach einer kurzen Kanonade erstürmt, wobei 1 Eskadron des 13. Dragoner Regiments abgesessen war, und den InfanterieDienst versah.

Hierauf rückte die Reuterei durch die Oeffnung des Bietigheimer Waldes in die Ebene gegen Löchgau. Nachdem dieselbe vom Feinde geräumt war, that dieser den ersten Widerstand in Löchgau und den dortigen Weinbergen, und den zweiten zu Erligheim.

Da aber die disseitige Reuterei die genannten

Dorfschaften schnell umgangen und sich mit denen aus Freudenthal und Besigheim in den Rücken des Feindes debouchirenden Colonnen in Verbindung gesetzt hatte, so wurde dieser auf seinem in Unordnung gekommenen Rückzug ereilt, und in denselben eingehauen, so daß viele getödtet, General Lorcet verwundet und 985 Gefangene eingebracht wurden. Der zurückziehende Feind flüchtete sich in zerstreuten Haufen in die Defileen des Heuchelbergs, um über Eppingen und Schwaigern die Straße von Sinzheim wieder zu gewinnen.

Als die über Beilstein und Grosbottwar marschirende Colonne von den dortigen Höhen den Rückzug des Französischen Corps gewahr wurde, so zog sich dieselbe eilends zurück, und obgleich man gegen Ende des Gefechtes ein Detachement gegen Heilbronn abgesendet hatte, um derselben den Rückzug abzuschneiden, so hatte sie doch früher schon diesen Punkt erreicht und sich in Sicherheit gebracht.

# Feldzug
## 1800 bis 1801.

Nachdem der Herzog sich entschlossen hatte, der Coalition gegen Frankreich förmlich beizutreten, und von Seiten des Englischen Hofes die Verbindlichkeit eingegangen wurde, ein Corps von 4000 Mann Würtembergischen Truppen zu besolden, so rüstete der Herzog ein Corps in's Feld aus, welches aus 2 Brigaden bestund, deren eine die Benennung des **Reichs-Contingents**, die andere des **Reichs Contingents-Ergänzungs-Corps** erhielt.

Von Seiten Englands wurde anfänglich und so lange nur für letzteres Corps eine Subsidie bezahlt, bis nach dem Rückzug der Oesterreichischen Armee an den Inn, Würtemberg vom Feinde überschwemmt war; worauf sämmtliche Würtembergische Truppen in Englischen Sold genommen wurden.

Das OberCommando über beide Corps wurde dem General Lieutenant v. Hügel übertragen. Der Stand der Truppen, welche mit Einschluß der Garde du Corps Eskadron, die im Laufe des Feldzugs sich mit denselben vereinigte, und einer SpitalDepotCompagnie, an 7000 Mann und 700 Pferde betrugen, ist folgender:

General Staab des General Lieutenants v. Hügel;

Chef desselben, Hauptmann v. Varnbüler, Flügel Adjutant des Herzogs; Quartiermeister-Lieutenant v. Theobald.

1. Brigade.

General-Major v. Seeger; Vom General-Staab: Quartiermeister Lieutenant, Hauptmann August v. Hügel; Grenadier Bataillon v. Zobel; die Mousketier Bataillons v. Mylius und v. Obernitz; 1 Batterie von 6 dreipfünder Kanonen.

2. Brigade.

General-Major v. Beulwitz; Vom General-Staab: Quartiermeister Lieutenant v. Seeger; 2 Eskadrons Chevauxlegers; 2 Compagnieen Fuß Jäger; 1 Compagnie leichte Infanterie; die Mousketier Bataillons v. Seeger, v. Beulwitz und v. Seckendorff; 1 Batterie von 6 sechspfünder Kanonen und 2 Haubitzen. *)

---

*) Etat der Offiziere beider Corps beim Ausmarsch, mit Bemerkung der bis Ende Dezember 1800. vorgefallenen Veränderungen.

Corps Commandant, Brigadiers und Offiziere des Generalstaabs s. oben.

Weiteres Generalstaabs Personale.

Ober Kriegs Commissär: Major v. Hoffmann; Kriegs-Commissär: Major v. Langsdorf; Spital Commandant: Major v. Seifertitz; Staabs Chirurgen: Constantin und Müller.

Brigade v. Seeger.

(Reichs Contingent.)

Artillerie.

Premier Lieutenant: Bausch.

Grenadier Bataillon v. Zobel.

Commandeur: Obrist v. Zobel; Major: v. Hoven; Adjutant, Pr. Lieut.: Leopold v. Schmidt; Hauptleute:

Von diesen beiden Corps brach zuerst in der Mitte des Monats Merz 1800. Generalmajor v. Seeger mit seiner Brigade als Reichs Contingent von Stuttgart auf. Er marschirte,

---

v. Schröder, v. Haller, v. Neubronn, Georg v. Scheler; Pr.Lieut.: Ludwig Christian v. Beulwitz, Ernst v. Gültlingen, v. Wolfskehl, v. Irmtraut; S.Lieut.: Carl v. Gaisberg, v. Wundt, Erhardt, Ludwig v. Scheler.

Veränderungen: Major v. Hoven wurde zum Bataillon v. Mylius versetzt; Hauptmann v. Schröder avancirte zum Major. Hauptmann Felix v. Brüsselle wurde vom Bataillon v. Beulwitz, und Pr.Lieut. Lalance vom Bataillon v. Obernitz hieher, Pr.Lieut. v. Gültlingen als Hauptmann zum Bataillon v. Seckendorf versetzt.

Infanterie Bataillon v. Mylius.

Commandeur: ObristLieutenant v. Irmtraut; Major v. Held; Adjutant, Pr.Lieut: v. Schraishun; Hauptleute: v, Koseritz, v. Forstner, Fr. Fritz v. Phull, Carl v. Phull; Pr.Lieut.: Walter, Christoph v. Kechler, Nardin, Frost; S.Lieut.: Georgi, Ludwig Gaupp, Carl August Löffler, Langenbächer und Hettler.

Veränderungen: Major v. Held wurde zum Bataillon v. Obernitz, dagegen Major v. Hoven vom Grenadier Bataillon hieher, und Lieut. Gaupp zu der neuerrichteten JägerCompagnie versetzt; Lieut. Walter starb.

InfanterieBatailon v. Obernitz.

Commandeur: Obrist v. Obernitz; Major v. Kriegsheim; Adjut., Pr.Lieut.: Christian August Löffler; Hauptleute: v. Nettelhorst, v. Rumpler, Ernst v. Hügel, v. Reitzenstein; Pr.Lieut.: Lalance, Berndes, v. Oetinger, v. Langsdorf; S.Lieut.: v. Grimmenstein, Vischer, Maier, v. Bär.

Veränderungen: Major v. Kriegsheim starb; dagegen wurde Major v. Held vom Bataillon v. Mylius hieher versetzt; Hauptmann v. Mylius erhielte die neuerrichtete leichte Infanterie = Compagnie; dagegen trat Hauptmann Meusel vom Depot beim Bataillon ein; Pr.Lieut. Lalance wurde zum Grenadier-Bataillon, Hauptmann v. Reizenstein zum Bataillon v. Beulwitz und an dessen Stelle Lieut. v. Misani vom Ba-

um zu dem ArmeeCorps des Feldzeugmeisters Grafen v. Starray, welches in den Gegenden von Heidelberg und Bruchsal stand, und die Ufer des Rheines bis gegen Rastatt zu beobachten hatte,

---

taillon v. Seeger als Hauptmann hieher versetzt. Neuernannt: Cadet Friedrich Reinhardt zum Lieutenant.

Brigade v. Beulwitz.
(ReichsContingent ErgänzungsCorps.)
Chevauxlegers.

Commandeur: Obristlieut. v. Naso; Major v. Seckendorf; Adjutant, Lieut.: Dounz; EskadronsChef: Major v. Harling, Rittmeister v. Stettner, StabsRittmeister v. Leppel; Pr.Lieut.: v. Walsleben, v. Widerhold; S.Lieut.: Bauer, Biberstein, v. Barkhausen, Dyvernoy. Nachgefolgt: Graf v. Wittgenstein.

Depot.

Rittmeister v. Borowski, — starb. Lieut. Kempf.

Artillerie.

Commandeur: Obristlieut. v. Kammrer; Hauptleute: Müller, — Schnadows, — Vischer, Zeugwarth; Lieut.: Kerner, Brand.

JägerBataillon.

Commandeur: Major v. Uexküll-Gyllenband; Adjut., PremierLieut.: Scheidemantel; Hauptleute: Scharfenstein, v. Dernbach; Lieutenants: Pr.Lieut.: Joseph v. Brüselle, Stockmaier, v. Boxberg, Balthas v. Starkloff.

Im Felde errichtete dritte Compagnie.

Hauptmann Ernst v. Hügel, vom Bataillon v. Obernitz hieher; Lieut.: Wibbeking, Kapf, Gaupp (vom Ba- v. Mylius).

Veränderungen: Major v Uexküll wurde zum Bataillon v. Seckendorf, und dagegen Hauptmann v. Roman von da, als Major und Commandeur hieher versetzt.

LinienInfanterie.

Bataillon v. Seeger.

Commandeur: ObristLieut. v. Scipio; Major Bilfinger; Adjut., Pr.Lieut.: Franz v. Beulwitz; Hauptleute: v. Franquemont, v. Welling, Carl Christian v. Röder, Eugen v. Röder, August v. Phull; Pr.Lieut:

zu stoßen, nach Bruchsal und Gegend, wo er am 21. Merz eintraf.

Den 18. April brach die Brigade wieder von Bruchsal auf, um nach Mannheim zu marschi-

---

Georg v. Misani, Theodor v. Mosheim, Neuffer, Lohbauer. S.Lieut.: Carl Friederich Gaupp, v. Müller, v. Seeger, Ludwig Reinh. v. Röder, Heinrich v. Starkloff, Lindayer.

Veränderungen: Lieut. v. Misani wurde als Hauptmann zum Bataillon v. Obernitz versetzt; Lieut. v. Mosheim starb; Cadet Demler wurde Lieut. im Bataillon.

Bataillon v. Beulwitz.

Commandeur: Obristlieut. v. Romig; Major Stumpe; Adjut., Pr.Lieut.: Glaser; Hauptleute: Heinrich Gustav v. Röder, Berndes, Koch, v. Döring, Felix v. Brüsselle; Pr.Lieut.: Dürr, Stumpe, Max v. Kechler, Louis Franz v. Welling, Seeger; S.Lieut.: Müller, Camerer, Osterdinger, Frost, Seibold, Moter.

Veränderungen: Hauptmann v. Brüsselle wurde zum GrenadierBataillon, und dagegen Hauptmann v. Reitzenstein vom Bataill. v. Obernitz hieher versetzt; Die Lieutenants Dürr und v. Welling starben.

Bataillon v. Seckendorf.

Commandeur: Obrist v. Sekendorf; Major v. Groos; Adjut., Pr.Lieut.: Kellenbach; Hauptleute: Stoll, v. Roßmann, v. Eckdorf, v. Lehsten, Franz Heinrich v. Mosheim; Pr.Lieut.: v. Bettendorf, Ernst v. Kechler, Hochstetter, Joh. Jak. v. Misani, Christoph Friderich Reinhardt; S.Lieut.: Stoll, Steeb, v. Sacky, Aigner, Hoffmann.

Veränderungen: Major v. Uexküll vom JägerBataillon hieher, und dagegen Hauptmann v. Roman als Major dorthin versetzt; Hauptmann v. Lehsten starb; an dessen Stelle wurde Lieut. v. Gültlingen vom Grenadierbataillon als Hauptmann hieher befördert. Neu als Lieutenant angestellt: Cadet Louis v. Naurath, Lieut. Keim.

Garde du Corps.

Rittmeister v. Hayn; Lieutenants: v. Röder und v. Jett.

ren, kam vom 19. bis 21. dort an und blieb bis zum 23. stehen.

Als aber die Franzosen durch Zusammenziehung ihrer ArmeeCorps auf einigen Puncten jenseits des Rheines ihre Operationen eröffneten, und auf den Uebergang dreier Divisionen derselben am 25. April über den Rhein, Graf Starray Befehl erhalten hatte, mit seinem Armee-Corps an die Murg zu rücken, brach auch die Würtembergische Brigade wieder von Mannheim auf und bezog ein Lager bei Oos, auf der Straße von Rastatt nach Baden, welches jedoch schon am 27. wieder verlassen wurde, um dem Rückzug des Grafen Starray gegen Pforzheim zu folgen. Die Würtemberger kamen am 30. bei Ettlingen zu stehen.

Hier erhielt zwar General v. Seeger schon den 1. Mai Befehl, über Kuppenheim nach Sinzheim, und den 2. nach Achern und Stollhofen seine Bataillons wieder vorrücken zu lassen; allein auf dem Marsch von Sinzheim aus, als bereits 2 Bat. auf der Bergstraße bis Steinbach, das 3te nahe an Stollhofen gerückt waren, erhielt er Ordre umzukehren, und zurück bis Gernsbach zu gehen, von wo aus die Brigade, da Graf Starray in Folge der unglücklichen Operationen der Hauptarmee, sich zum weitern Rückzug genöthigt sahe, den 3. Mai wieder nach Pforzheim, den 4. nach Weil der Stadt u. s. f., über Cantstadt, in ein Lager bei Waldenbuch rückte, den 8. ein solches bei Tübingen, und den 9. bei Urach bezog, aus welchem dieselbe mit einem Bataillon des Oesterreichischen Regiments Wenkheim, den 10. nach Blaubeuren marschirte, wo Graf Starray mit seinen Truppen den 11. ebenfalls eintraf.

Noch am 10. Abends wurde ein Lager bei Kloster Söfflingen bezogen, aus welchem den 13.

General v. Seeger aufbrechen, und mit seiner Brigade, dem Oesterr. Regiment Mack Kürassiere, 2 Bataillons des Regiments Wenkheim und der Reserve Artillerie, in ein Lager bei Möhringen, in welchem Orte Graf Starray sein Hauptquartier genommen hatte, abrücken mußte.

Die Brigade wurde hier der Division des Feldmarschall-Lieutenants Kienmaier, vom Corps des Grafen v. Starray, zugetheilt.

Am 16. Mai ließ der en Chef commandirende General, Baron v. Kray, von einem Theil der bei Ulm versammelten Armee, eine Rekognoszirung gegen die zwischen Pappelau und Erbach gestandenen feindlichen Truppen vornehmen.

Von der Brigade v. Seeger, welche von Arnek aus, dem VersammlungsOrte der Graf Starray'schen Colonne, ihre Richtung über Dietingen und Marchbronn gegen Erbach nahm, wurde die Compagnie Ernst v. Hügel, vom Bataillon v. Obernitz, zu zwei Zügen Oesterreichischer Cavallerie detaschirt, um die Straße gegen Blaubeuren und die AlpAnhöhe bei Wippingen, welches Dorf man vom Feinde besetzt glaubte, zu Deckung des Rückens der Colonne zu beobachten.

Bei der Ankunft des Detaschements hatte der Feind Wippingen bereits verlassen, aber die in der Nähe dieses Orts gelegene Waldungen besetzt. Er wurde von der Compagnie hier angegriffen, nach einem hartnäckigen Gefechte aus seiner Stellung vertrieben und bis in die nächstgenommene verfolgt.

Als derselbe aber von hier aus seine Verfolger mit Geschütz zu begrüßen anfieng, dem sich die Cavallerie, da dem Feinde keines entgegen zu stellen war, nicht aussetzen wollte, auch mehrere Eskadrons feindlicher Chasseurs zum Vorschein kamen, so sah die Compagnie sich zum Rückzug genöthigt.

Dieser Rückzug und das demselben vorangegangene Gefecht kostete die Compagnie gegen 15 Todte und Blessirte. Auch fiel der von derselben detaschirt gewesene Lieutenant Berndes, blessirt, mit 27 Mann in feindliche Gefangenschaft.

Von dem GrenadierBataillon, das bei Reinigung eines Waldes von feindlichen Plänklern, unter dem QuartiermeisterLieutenant v. Hügel gebraucht wurde, blieben zwei Mann todt.

Nach beendigter Rekognoszirung, zu der schon früh 1 Uhr ausgerückt worden war, kehrten die Truppen Nachts 11 Uhr, ohne diese Zeit über etwas genossen zu haben, und voll Mißmuth über das Resultat dieser Expedition, wieder in ihr Lager zurück.

Den 18. Mai wurde die bisherige LagerPosition mit einer andern bei Lähr vertauscht, von wo aus den 19. Mai nach Jungingen gerückt, und den 21. ein Lager bei Günzburg bezogen wurde, wohin Feldzeugmeister Kray das Starray'sche Corps zu Verstärkung dieses Postens hatte rücken lassen.

In diesem Lager vereinigte sich das Contingent mit dem indessen unter dem GeneralLieutenant v. Hügel daselbst angekommenen ReichsContingent-ErgänzungsCorps. Dieses Corps war am 10. Mai aus seinem Lager bei Hohenheim aufgebrochen, an diesem Tage bis Plochingen, den 11. Mai bis Göppingen, den 12. bis Gerstetten, den 13. bis Giengen, den 15. bis zwischen Dillingen und Gundelfingen, den 18. bis Stotzingen und den 20. in das Lager bei Günzburg gerückt.

Den 24. Mai wurden die Chevauxlegers und Jäger bei Kleinbeuren in einem VorpostenGefecht verwendet, wobei letztere 3 Todte, 2 Verwundete und 32 Gefangene und Vermißte hatten. Von

den Chevauxlegers wurde Lieutenant v. Wiederhold blessirt.

Den 29. Mai bezogen die Bataillons von Zobel und von Obernitz der Brigade v. Seeger, ein Lager bei Knöringen unweit Burgau, das Bataillon v. Mylius aber wurde nach Wertingen detaschirt, um den wichtigen Posten von Donauwörth zu decken.

Obige beide Bataillons hatten bei Knöringen kaum die Zelten aufgeschlagen, als sie wieder aufbrechen mußten, um nach Thannhausen, und von da, nach wenigen Stunden Ruhe, in eine Position rückwärts von Ichenhausen, und aus dieser nach Klein Klötz zu marschiren.

Bei diesem 40 Stunden lang unausgesetzt gedauerten Marsch auf den abscheulichsten Wegen, blieben viele Leute unterwegs aus Ermattung liegen.

Den 31. Mai marschirte die Division v. Hügel aus dem Lager bei Günzburg nach Rieden an der Kötz. Den 4. Juni vereinigte die Brigade v. Seeger in einem Lager bei Wettenhausen sich wieder mit der Division, wo auch das Bataillon v. Mylius wieder bei seiner Brigade eintraf.

Den 11. Juni wurde das Bataillon v. Obernitz mit einem Bataillon des Oesterr. Regiments Wenkheim und einer Division Kürassiere nach Offingen am Einfluß der Mindel in die Donau detaschirt, um von da aus nach Erforderniß der Umstände, sich entweder nach Donauwörth oder Günzburg begeben zu können.

An diesem Tage nahmen die Chevauxlegers und Jäger, bei der Avantgarde unter Graf Giulay, Antheil an einem Ueberfall auf den feindlichen Posten bei Krumbach und Ober Bleichen. Nach dem Zeugniß des Grafen Giulay hielten sich die Jäger sehr brav, und erwarben sich allgemeine Achtung. Sie hatten 2 Todte, 7 Bles-

sirte und einige Vermißte. Von den Chevauxlegers wurde Lieutenant von Walsleben leicht blessirt, und machten dieselben einige Beutpferde.

Am 12. Juni griff der Feind die ganze Vorpostenkette von Weißenhorn, Roggenburg, Krumbach u. Zusmarshausen an, und vertrieb die dort aufgestellten Truppen. Hierauf ließ Graf Starray das Bataillon v. Mylius nach Knöringen marschiren, und in der folgenden Nacht mußte das ganze Würtembergische Corps, noch aus 4 Bataillons bestehend, mit zwei Eskadronen Mack Kürassiere aus dem Lager bei Wettenhausen aufbrechen, und ein solches bei Günzburg beziehen.

Die in der Nacht vom 13. auf den 14. eingegangene Nachricht, daß der Feind Wettenhausen und Ichenhausen genommen habe, und andere eingegangene Meldungen, bewogen den Grafen Starray, über die Donau in das Lager zwischen Gundelfingen und Brenz zurückzugehen.

Schon waren auch am 15. früh die Truppen nahe bei Gundelfingen angekommen, als sie Befehl erhielten, wieder in die Position bei Günzburg zurückzukehren, wohin Feldzeugmeister Kray eine Verstärkung von 6 Bataillons und 4 Kürassier Regimentern geschickt hatte.

Kaum hatte jedoch das Corps bei Günzburg wieder Posto gefaßt, als sich zwischen der Avantgarde unter Graf Giulay, und dem Feinde, bei Wettenhausen, an der Günz und der Kamlach, Gefechte engagirten, woran die Chevauxlegers, die Jäger und die Bataillons v. Zobel, v. Mylius und v. Seeger, mit Verlust einiger Todten, 40 Blessirten, 39 Gefangenen und Vermißten und 6 blessirten Pferden, rühmlichen Antheil nahmen, durch deren Resultate aber, und da man noch überdieß erfuhr, daß der Feind mit seiner ganzen Macht zum Vorrücken bereit stehe, Graf Starray bewogen wurde, in der Nacht vom 15.

auf den 16. Juni wieder über die Donau zurückzugehen und sämmtliche Brücken abzubrennen. Die Würtembergischen Truppen bezogen ihr Lager zwischen Gundelfingen und Medlingen *).

Da der Feind, Dillingen gegenüber mit bedeutender Macht sich zeigte, so wurden noch am 16. Juni unter General v. Seeger, die Bataillons v. Zobel und v. Mylius, mit einem österreichischen Bataillon und einer Küraßier Division, mit schwerem Geschütz, ersteres Bataillon nach Dillingeu, letzteres nach Blindheim abgeschickt, um dem Feinde den Uebergang über die Donau zu verwehren. Auch wurde Höchstädt von ihnen besetzt.

Den 18. Juni griff der Feind auch wirklich bei Dillingen und Lauingen an, um den Uebergang zu forciren, welches Vorhaben der-

---

*) Namentlich wurde in dem Gefechte am 15. von dem Bataillon v. Seeger, die Compagnie des Hauptmanns v. Röder 2. in dem Walde hinter Hochwang als Soutien den Jägern zugetheilt, mit denen sie gegen Abend das genannte Dorf mit dem Bajonet hinwegnahmen. Die Compagnie v. Franquemont besetzte mit der Compagnie v. Röder 1. das Dorf Deubach.

Der Rest des Bataillons mußte sich hinter Wettenhausen, als Soutien des dortigen Postens, aufstellen, hievon wurde die Compagnie v. Welling späterhin beaufstragt, den Wald jenseits des Dorfes Hammerstetten an der Kamlach vom Feinde zu reinigen, der schon mit großer Macht darin stand. Abends als der Feind mit Macht auf dem rechten Ufer der Kamlach vordrang, mußten sich 2 Compagnien, vom Feinde kanonirt, auf der Höhe von Knöringen aufstellen, um den Rückzug der übrigen Corps zu decken.

Die Jäger und Chevauxlegers waren in dem Günz- und Kamlachthal vertheilt; letztere hieben mehrmals in den Feind ein. Die Artillerie deckte, in Verbindung mit der Oesterreichischen, von der Knöringer Höhe aus, den Rückzug.

Die zwei andern Bataillons hielten sich nicht weniger brav, wo sie mit dem Feinde zusammentrafen.

selbe jedoch, nachdem eine gegenseitige Kanonade und das KleinGewehrFeuer bis in die Nacht gedauert hatte, wieder aufgeben mußte.

Nach Dillingen rückte hierauf das ganze Corps vor; General v. Seeger übernahm dagegen mit den Bataillons v. Zobel und v. Mylius die Besetzung von Höchstädt und Blindheim.

Das Bataillon v. Obernitz dieser Brigade war noch immer von ihr getrennt, und stand mit dem Corps des Generals Devaux bei Donauwörth. Die Compagnie v. Meusel, (zuvor v. Hügel) des Bataillons war mit 1 Dreipfünder nach Grembheim detaschirt, um die dortige DonauBrücke zu vertheidigen. Das Bataillon v. Seeger hielt Lauingen besetzt.

Den 19. Juni mit TagesAnbruch demonstrirte der Feind an verschiedenen Punkten des DonauUfers. Bei Grembheim ließ er unter dem Schutze einer starken Batterie etwa 80 entschlossene Leute, mit dem Säbel im Munde, über den Strom schwimmen, welche die Piquets der dort postirten Compagnie v. Meusel angriefen und die Compagnie selbst zum Rückzug nöthigten, wodurch der Feind Zeit erhielt, die hölzerne Brücke wieder herzustellen, und mehrere Bataillons mit Cavallerie und Geschütz übergehen zu lassen. Die Compagnie vereinigte sich hierauf mit den unter dem Obristen v. Obernitz zu ihrer Unterstützung herbeigeeilten Compagnien v. Reitzenstein und v. Rumpler desselben Bataillons.

Bis gegen Mittag leisteten diese 3 Compagnien der überlegenen feindlichen Infanterie den tapfersten Widerstand. Als aber auch die feindliche Cavallerie in bedeutender Anzahl dieselben anfiel, mußten sie sich, da sie ohne Cavallerie waren, mit der bei sich gehabten Kanone in feindliche Gefangenschaft geben; worauf

der Feind von dieser Seite ohne weiteren Widerstand nach Donauwörth vordrang.

Ihr Verlust bestand an Todten und Verwundeten in 130 Mann, und geriethen in Gefangenschaft: Obrist v. Obernitz, Major von Kriegsheim, Adjutant, Lieutenant Löffler, die Hauptleute: v. Meusel, v. Reitzenstein und v. Rumpler, und die Lieutenants v. Lalance, v. Langsdorf, Maier und Vischer, nebst ungefähr 400 Unteroffiziers und Soldaten.*)

Auf die erhaltene Nachricht des feindlichen Uebergangs bei Grembheim gieng Graf Starray selbst nach Höchstädt ab, und nahm die Würtembergischen Bataillons v. Zobel und v. Mylius, und ein Bataillon v. Wenkheim nebst seiner Cavallerie zusammen, um damit gegen Blindheim vorzurücken, das der Feind bereits genommen hatte. Dieser war aber schon so stark, daß er auch diese Cavallerie und die 3 Bataillons nach kurzem Gefecht zurückwarf, dieselbe nicht nur mit dem größten Nachtheil verfolgte, sondern auch mit seiner Cavallerie dergestalt umgieng, daß sie mit den retirirenden Truppen in gleicher Höhe bei Dillingen ankam, wo GeneralLieutenant v. Hügel mit den Bataillons v. Seeger, v. Beulwitz und v. Seckendorf, und den 3 JägerCompagnien aufgestellt war, und sie aufnahm.

---

*) Die 4te Compagnie dieses Bataillons, v. Nettelhorst, war schon am 15. Juni mit einer Kanone und einer Compagnie östreichischer Infanterie, nach Marxheim detachirt worden, um dem Feinde den Uebergang über die Donau zu verwehren. Sie verließ am 19. Juni bei dem allgemeinen Rückzug diesen Posten ebenfalls, marschirte an diesem Tage bis Monheim, den 20. nach Pappenheim, den 21. nach Bürnfeld und den 22. nach Ingolstadt.

Da die disseitige Cavallerie, welche der feindlichen nicht gewachsen war, die nun hier versammelte Infanterie nicht vor Abschneidung des Rückzugs und gänzlicher Gefangenschaft schützen, mithin diese Infanterie sich hier nicht halten konnte, so wurde, nachdem ein ArtillerieFeuer angeordnet war, der Rückmarsch in geschlossener Colonne angetreten.

Bis Lauingen fand dieser ohne Verlust statt, indem die, zwar immer zur Seite folgende feindliche Cavallerie, durch die längs der Colonne formirte Batterien, welche unaufhörlich kanonirten, im Respeckt gehalten wurde.

Bei Lauingen aber, als zu Deckung des Durchzugs durch diesen Ort, eine Arrieregarde außerhalb desselben hatte aufgestellt werden müssen, brach ein Theil der feindlichen Cavallerie auf diese von der disseitigen Cavallerie verlassene Truppe los, und nahm eine Compagnie des Bataillons v. Beulwitz gefangen. Auch fielen 8 Compagnien des österreichischen Regiments Wenkheim, die ebenfalls ganz ohne Cavallerie-Bedeckung waren, mit 4 Kanonen in Gefangenschaft. Beinahe zu gleicher Zeit wurde die JägerCompagnie v. Dernbach, als sie sich unter Bedeckung einer Eskadron Chevauxlegers durch Lauingen zog, plötzlich durch eine Abtheilung vom Feinde geworfener Kürassiere, die sich auf die Chevauxlegers stürzte, und diese mit fortriß, auseinandergesprengt, wodurch ebenfalls ein Theil derselben in feindliche Gegangenschaft fiel.

Bei Gundelfingen trafen die retirirenden Truppen zwei zur Unterstützung gekommene KürassierRegimenter, welche die Infanterie auf ihrem weiteren Marsche nach Kloster Medlingen gegen einen ernstlichen Angriff der feindlichen Cavallerie deckten. Gegen Abend aber, als die ganze Colonne bei Brenz über den Fluß gleichen Na-

mens gegangen war, wurden auch diese beiden KürassierRegimenter angegriffen, und mit bedeutendem Verlust bis über KlosterMedlingen zurückgeworfen.

Die Infanterie bezog ein Lager bei Brenz', auf dem linken Ufer des Flusses, und so endigte dieser unglückliche Tag.

Der Verlust der Würtemberger an diesem und dem vorangegangenen Tage war sehr bedeutend, und betrug (außer dem des Bataillons v. Obernitz): 3 blessirte Offiziere, als Hauptmann v. Schröder und Lieutenant v. Beulwitz vom GrenadierBataillon und Lieutenant Löffler vom Bataillon v. Mylius; 3 gefangene Offiziere, als Hauptmann v. Brüsselle und die Lieuten. Stumpe und Seibold vom Bataillon v. Beulwitz; und an Unteroffiziers und Soldaten 12 Todte, 58 Blessirte und 511 Gefangene und Vermißte nebst 22 Pferden. Von der Artillerie gieng ein MunitionsWagen verlohren, wovon jedoch die Pferde gerettet wurden. Dem Bataillon v. Mylius wurde eine Fahne durch einen Kanonenschuß zerschmettert.

Den 20. Juni bezog die Division ein Lager bei Alpeck, welches aber nach wenigen Stunden Ruhe wieder verlassen werden mußte, um über Heidenheim und Neresheim nach Nördlingen zu marschiren, wo die Truppen in der Nacht vom 22. auf den 23. in völliger Erschöpfung aus Mangel an Schlaf und Nahrung eintrafen, und die ganze Armee sich concentrirte.

Am 24. wurde der Truppe ein Ruhetag gegönnt, dessen sie nach den vorangegangenen Märschen sehr bedurften. Jedoch schon in der Nacht vom 24. auf den 25. wurde wieder aufgebrochen und die Armee in ein Lager bei Monheim geführt, welches 8 Stunden betrug.

Den 26., mit TagesAnbruch, zog die Armee

aus diesem Lager ab, und rückte nach 10stündigem Marsch bei Neuburg an der Donau in ein anderes, aus welchem am 28. vor Ingolstadt marschirt wurde.

Den 29. Juni rückten unter General-Major v. Seeger die Bataillons v. Zobel und Mylius, nebst der Brigade-Artillerie in Ingolstadt ein, um einen Theil der Besatzung daselbst zu bilden, wo sich auch die Compagnie v. Nettelhorst des Bataillons v. Obernitz mit der Brigade vereinigte.

Die Division v. Hügel brach mit der Armee in der Nacht vom 29. auf den 30. wieder auf, bezog am 30. das Lager bei Siegenburg; und gieng am 1. Juli bei Landshut über die Iser, auf deren rechtem Ufer die Armee aufgestellt wurde, und den 2. Juli rastete.

---

Die seit einiger Zeit auf einander gefolgten Rückzüge mit forcirten Märschen, die außerordentliche Hitze und der Mangel an Lebensmittel, selbst an dem nöthigen Brod, hatte die Mannschaft äußerst erschöpft, der Armee einen großen Verlust durch Desertion und Zurückgebliebene zugezogen, und Mißvergnügen und Muthlosigkeit verbreitet. Nur allein die Würtembergische Division zählte gegen 800 Mann an Traineurs und Deserteurs. Ein großer Theil der ersteren wurde zwar wieder beigebracht, doch fehlten der Division, als sie am 5. Juli von Landshut aufbrach, noch gegen 400 Mann.

---

Aus dem Lager bei Landshut rückte die Division mit der Armee in zwei kleinen Märschen über Wartenburg den 7. Juli in ein Lager bei Haag, aus welchem dieselbe ein solches bei Ampfing, und von da bei Mühldorf bezog.

In diesem Lager stand die Division während

des eingetretenen Waffenstillstandes bis zum 6. Septbr., an welchem Tag dieselbe nach dessen Aufhebung nach Wasserburg aufbrechen mußte, um an dem rechten Ufer des Inns ein Lager zu beziehen, und den dortigen Brückenkopf zu besetzen. Es wurden zu diesem Ende 6 österreichische Bataillons und 2 KürassierRegimenter ebenfalls dahingeschickt.

Am 10. Sept. sollte aus diesem Lager aufgebrochen, und auf der Straße nach München bis Steinheim marschirt werden, was aber, da die Feindseligkeiten, welche an diesem Tag Abends hätten anfangen sollen, eingestellt wurden, unterblieb.

Den 14. Sept. vereinigte sich auch die Garde du Corps mit der Division.

Am 16. bezog die Division ein Lager bei Paradies.

Am 20. sollte, nachdem der Kaiser selbst bei der Armee angekommen und der Waffenstillstand aufgekündet worden war, ein allgemeiner Angriff auf den Feind geschehen. Schon am 19., welcher Tag unter den nöthigen Zurüstungen verflossen war, näherten sich Abends die Colonnen ihren äußersten Vorposten, die den feindlichen ganz nahe gegenüber standen.

In der Nacht vom 19. auf den 20. wurde jedoch wieder Gegenbefehl gegeben, da der Waffenstillstand um 24 Stunden verlängert worden war, und wenige Stunden vor Ausbruch der Feindseligkeiten wurde eine 45 tägige Verlängerung bekannt gemacht.

Die Armee wurde hierauf in Cantonirungs-Quartiere am Inn und in das Innere von Oesterreich beordert. Die Würtembergische Division bezog solche am 27. Sept. in den Baierischen Landgerichten Wasserburg und King. Das Hauptquartier in Wasserburg.

In diesen Cantonnements stieß die, am 8. Oktober aus Ingolstadt in Cantonirung bei Rhoding gerückte Brigade v. Seeger, mit der Compagnie v. Nettelhorst des Bataillons v. Obernitz, wieder zum Corps des GeneralLieut. v. Hügel, und wurde hierauf, da die Vereinigung nun bleibend war, die Linien-Infanterie in 2 Brigaden eingetheilt, deren Erste, unter Generalmajor v. Beulwitz, aus dem GrenadierBataillon v. Zobel und den MousquetierBataillons v. Beulwitz und v. Seeger, und deren Zweite, unter Generalmajor v. Seeger, aus den MousquetierBataillons v. Mylius, v. Seckendorf und dem Rest des Bataillons v. Obernitz bestand.*)

---

Mit der Nachricht, daß vom Feinde am 13. November der Waffenstillstand aufgekündet worden seye, und am 28. desselben Monats die Feindseligkeiten wieder anfangen sollten, erhielt GeneralLieutenant v. Hügel zugleich auch den Befehl, eine sehr enge Cantonirung zu beziehen, mit der Bestimmung, sich beim WiederAusbruch der Feindseligkeiten mit dem bei Rosenhaim gestandenen Prinz Condé'schen Corps zu vereinigen und das rechte Ufer des Inns zwischen Wasserburg und Kufstein zu beobachten, und im Fall die Operationen der Hauptarmee von günstigem Erfolg seyn würden, gegen die OberIser und den Ammersee vorzurücken.

Am 27. Nov. wurden hienach die Truppen zwischen Wasserburg und Neupeuren aufgestellt.

---

*) Während die Brigade v. Seeger in Ingolstadt stand, verlor dieselbe bei einem Ausfall am 17. Juli an Gefangenen: die Lieut.: Bausch von der Artillerie, und v. Wolfskehl vom GrenadierBataillon, und an Unteroffiziers und Soldaten 118 Mann, nebst 2 dreipf. Kanonen.

Ein Theil der Brigade von Beulwitz, mit einer Eskadron Chevauxlegers 4 Piecen und einem JägerDetaschement hielt unter dem Obristen v. Cammrer, den wichtigen Posten bei Kloster-Altenhonau besetzt. Der Rest der Brigade stand rechts von Rosenhaim, die Brigade v. Seeger links von diesem Ort. Das Conde'sche Corps war in und hinter Rosenhaim aufgestellt.

Am 30. November drängte der Feind die Vorpostenkette von Rosenhaim bis auf ¾ Stunden von diesem Ort zurück, ohne jedoch weiter vordringen zu wollen.

Den 6. December mußte die Würtembergische Division ihre bisherige Position verlassen, wieder nach Wasserburg rücken, und von Pfälzischen Truppen die Vertheidigung des Brückenkopfes übernehmen.

Als Soutien diente ihr die hinter Wasserburg aufgestellte Division Baillet Latour.

Die Besetzung der Ufer des Inns, rechts und links von Wasserburg, übernahmen dagegen Oesterreichische Truppen mit den Conde'schen gemeinschaftlich.

Die Truppen hatten bis zum 5. Dezember einige Gefechte, jedoch nur wenig verlohren, wogegen aber sowohl die Artillerie, als die Linien- und leichte Infanterie durch ihr gut angebrachtes Feuer dem Feinde namhaften Verlust beibrachten.

Am 9. Dezember früh Morgens erzwang der Feind den Uebergang über den Inn bei Rosenhaim, und nöthigte dadurch die verschiedenen Corps der Oesterreichischen Armee zu einer weiteren rückgängigen Bewegung.

Erst am 10 Nachmittags erhielt aber die Würtembergische Division Befehl zum Rückzug, aus dem von ihr besetzten Brückenkopf. Obgleich dieser im Angesicht des Feindes geschehen mußte,

so wurde er doch mit Ordnung und pünktlicher Erfüllung der erhaltenen Befehle wegen Abtragung der Brücke, ausgeführt. Da jedoch mittlerweile sich schon feindliche Parthien von Rosenhain und Fochlareit, Wasserburg näherten, eine Oesterreichische Division sogar schon über Seebruck zurückgedrängt worden war, so mußte in der Nacht vom 10. auf den 11. Dezember ein forcirter Marsch von 11 Stunden, bis in die Gegend von Waging gemacht werden, wobei viele Leute verlohren giengen.

Kaum hatten aber die Truppen hier 2 — 3 Stunden gerastet, als sie wieder weiter nach Scharang marschiren mußten, wo sie mit sinkender Nacht ankamen, und mit den Oesterreichischen Divisionen Baillet und Risch zusammen trafen.

Am 12. früh Morgens 6 Uhr gieng der Marsch auf der Straße nach Salzburg bis Leisering, eine halbe Stunde herwärts von Salzburg, wo die Armee zwischen dem Salabach und der Salza — die Würt. Division im Centrum — aufgestellt wurde, und am 13. stehen blieb.

Diese Märsche kosteten die Würt. Division gegen 40 Mann Gefangene und Vermißte.

Am 14. Dezember früh griff der Feind, jedoch nicht mit besonderer Macht, den linken Flügel der vor Salzburg aufgestellten Armee unter dem Grafen v. Risch an; das Gefecht dauerte den ganzen Tag, und endigte mit dem Rückzug des Feindes an die Sala. Diejenige Stellung, auf der die Würtemberger standen, wurde vom Feinde nur wenig beunruhigt, und sie verlohren nur zwei Chevauxlegers Pferde.

Während der Feind auf diese Art die Armee beschäftigte, gieng seine Hauptmacht des Morgens schon bei Laufen über die Salza. Man schickte derselben das Reserve - Corps entgegen,

das sich auf dem rechten SalzaUfer, 1¼ Stunden von Salzburg aufstellte, und so zugleich mit der eingebrochenen Nacht der Armee Zeit verschaffte, über die Salza zurück nach Neumarkt zu marschiren.

Die Würt. Truppen waren die letzten Defilirenden des Centrums und des rechten Flügels. Da der Feind bei Erblickung des Abzugs der Armee über die Sala setzte, so mußte das Würt. JägerCorps mit einigen Compagnien Infanterie zur Erleichterung des Abmarsches denselben wieder über die SalzaBrücken zurückwerfen, welches mit Tapferkeit geschah, und nur einige verwundete Jäger kostete.

Nach einem beschwerlichen NachtMarsch langte die Division den 15. Dezember Morgens 3 Uhr bei Neumarkt an, wo sie unter dem Gezelte des Himmels im freien Feld, das mit einem Schuh tiefen Schnee, der unter den Tritten knarrte, bedeckt war, ohne Holz und Stroh lagern mußte. Letzteres war übrigens der Fall im ganzen Feldzug.

Von Neumarkt wurde den 16. Morgens, nur eine halbe Stunde weiter — nach Steinsdorf — marschirt. Die Würt. Division erhielt mit der Division Baillet den Auftrag, die ArriereGarde zu unterstützen.

Der Fall der Unterstützung traf auch wirklich früher ein, als man erwartet hatte. Kurze Zeit nach der Ankunft bei Steinsdorf nemlich, als eben die Mannschaft mit Abkochen beschäftigt war, kam die ArriereGarde, vom Feinde hart gedrängt, auf die hier gelagerten Truppen zu, so daß diese kaum Zeit hatten sich aufzustellen.

Da mittlerweile auch die Division Baillet den Marsch auf der Straße nach Frankenmarkt antrat, so zeigte sich, daß nun die Würt. Truppen mit einigen gebliebenen Zügen Oesterreichischer

Cavallerie von dem braven Regiment Latour Dragoner, selbst die ArriereGarde bildeten, und den Rückzug zu decken hatten.

Der Feind, der hart hintenher folgte, hielt, als er die standhafte Stellung der Würtemberger gewahr wurde, mit der bisherigen raschen Verfolgung inne, kanonirte aber die Truppen unaufhörlich, während er sich auf die Oesterreichische Colonne warf.

Der Marsch ging auf der Straße über Straßwalchern bis Mühlham, wo man erst nach eingebrochener Nacht anlangte. Kaum hatten jedoch die Truppen hier Feuer aufgemacht, als die Meldung einlief, daß der Feind die Vorposten drücke und Anstalten zu einem neuen Angriff mache. Es mußte daher wieder aufgebrochen, und der Marsch, auf welchem ein brennendes Dorf den Pfad erleuchtete, weiter fortgesetzt werden. Entkräftet, von Kälte erstarrt und noch nüchtern langten endlich die Truppen gegen Mitternacht bei Frankenmarkt an.

Der Verlust dieses Tages war bedeutend.

Den Chevauxlegers wurden durch das KanonenFeuer mehrere Leute blessirt und einige Pferde getödet. Die Jäger hatten ebenfalls Blessirte, und von der Infanterie war Lieutenant Georgi mit 20 Mann in Gefangenschaft gerathen; gegen 150 Mann wurden vermißt.

Den 17. Dezember wurde an Vöcklabrück vorbei bis in die Gegend von Preising retirirt. Dieser Marsch wird wegen der schneidendt'schen Kälte, des Durchkreuzens der Colonnen und des immerwährenden Stockens, unter die beschwerlichsten des Feldzugs gerechnet.

Auf dem Marsch am 18. Dezember nach Schwanstadt, schwebte die Gefahr, vernichtet und gänzlich aufgelößt zu werden, zweimal über der Würt. Division.

Noch hatte nemlich die Division das Lager bei Preising nicht ganz verlassen, als wieder die ArriereGarde vom Feinde geworfen, auf dieselbe stürzte, und es ihr unmöglich machte, den vorgeschriebenen Weg auf der Chaussee nach Schwanstadt zu verfolgen, indem die Unordnung in den verschiedenen Defileen, welche ein ungeheurer ArtilleriePark versperrt hatte, und wo Cavallerie und Infanterie in buntem Gemisch, jedes zuerst durchdringen wollte, aufs höchste gestiegen war. Es blieb daher der Division nichts übrig, als einen Feldweg einzuschlagen, der sie auch, wiewohl mit nicht unbeträchtlichem Verluste an Chevauxlegers, welche in einen Strudel von Kürassieren und feindlichen Husaren hineingerissen wurden, an die Traun führte.

Jetzt mußte noch das schwere Defilee der TraunBrücke passirt werden. Es fand sich aber auch dieser Weg, der durch Eis, mit dem er überzogen war, sehr erschwert wurde, schon mit Geschütz und Wagen überfüllt.

Da es nicht mehr möglich war, geschlossen dieses Defilee passiren zu können, so machte die Division halt, und wollte warten, bis das unübersehbare Geschütz auf das jenseitige Ufer gelangt seyn würde.

Als jedoch mit einbrechender Nacht das Kanonen- und KleingewehrFeuer bewieß, daß der Feind Fortschritte mache, und leicht früher an die Brücke gelangen könne, so blieb nichts übrig, als sich in ganz kleinen Trupps und einzeln durchzudringen, und so gelang es nach Mitternacht, die Division nach und nach auf jenseitiger Höhe zu sammlen, wo der Rest der Nacht zugebracht wurde.

D Vererlust dieses Tages war nicht weniger groß, als der des vorangegangenen.

Den 19. Dezember verließ die Armee ihr

Lager an den Ufern des Traunflusses wieder, und wurde bei immer hart hintenher folgendem Feinde, bis hinter Steinakirchen retirirt, wo man wieder erst nach Mitternacht anlangte.

Den 20. Dezember war der Division der Marsch über Kremsmünster nach Eisengatter vorgeschrieben; allein die Mühe, mit der man sich auch durch das Defilee von Kremsmünster durchdringen mußte, und der unaufhörliche Kampf mit so vielen Hindernissen, der durchaus keinen fortgesetzten Marsch erlaubte, ermattete die Truppen so sichtlich, und die Bataillons wurden so dünne, daß man sich gezwungen sah, Halt zu machen, und ein Zwischenlager zu beziehen.

Den 21. wurde über Eisengatter bei Steuer über die Ens in ein Lager bei Rammingsdorf, den 22. nach Stremberg, den 23. nach Amstetten, den 24. nach Kümmelbach, den 25. nach Mölk, den 26. nach St. Pölten, und endlich den 27. nach Grafendorf — nur noch 11 Stunde von Wien — marschirt, wo der Armee der abgeschlossene WaffenStillstand, und somit das Ende ihrer Leiden bekannt gemacht wurde.

---

Daß die Würtemberger in dem nun beendigten Feldzug so wenig, als in denen von 1814 und 1815. ihren Kampfgenossen in dem Eifer für die gemeinschaftliche gute Sache nachstanden, darüber gibt wohl das, von dem Erzherzog Carl nach erfolgtem Frieden aus seinem Hauptquartier Schönbrunn den 27. Februar 1801. an den GeneralLieutenant v. Hügel erlassene Schreiben, folgenden Inhalts, das bündigste Zeugniß:

„Ich rechne es mir zur angenehmen Pflicht, „dem Herrn GeneralLieutenant sowohl, als

„dem Herzoglich Würt. gesammten Offiziers-„Corps und der ganzen Truppe meinen voll-„kommensten Beifall und meine größte Zufrie-„denheit über ihr vortreffliches Benehmen zu „erkennen zu geben, womit sie sich sowohl „vor dem Feinde, als sonsten aller Orten, auf „das vortheilhafteste auszeichneten."

„Ich ließ es mir daher auch jederzeit ange-„legen seyn, für diese braven und wackern „Truppen des Herrn Herzogs von Würtem-„berg Liebden, alle jene besondere Rücksicht „und Sorgfalt eintreten zu lassen, welche die-„selben in so mancher Hinsicht verdienten.

„Der Herr GeneralLieutenant können sich „versichert halten, daß ich die wahren und „wesentlichen Dienste, die diese braven Trup-„pen der gemeinschaftlichen guten Sache so „oft unter meinem Commando durch ihren „Muth und ihre Standhaftigkeit leisteten, ge-„wiß mit Vergnügen im Andenken behalten, u. „solche jederzeit mit Dank erkennen werde."

(unterz.) E.H. Carl, F.M.

---

Der Verlust, welchen die Würt. Truppen vom 28. Nov,, als dem Tag des WiederAus-bruchs der Feindseligkeiten, bis zum 27. Dezbr. an Todten, Verwundeten, Gefangenen und aus Ermattung Zurückgebliebenen hatten, betrug 1400 Mann und beinahe 100 Pferde. Es fanden sich jedoch von der zurückgebliebenen Mannschaft nach und nach wieder viele bei ihren Bataillons ein.

---

Den 1. Januar 1801. wurde von Grafen-dorf wieder aufgebrochen, nach Streithofen mar-

schirt, und den 2. Januar in CantonirungsQuartiere bei Touln geruckt; das Hauptquartier in diesem Ort.

Den 18. Januar wurden diese Quartiere mit anderen näher bei St. Pölten vertauscht; das Hauptquartier in Murstetten.

In diesen Cantonirungen stand die Division bis zum 24. Februar, und brach den 25. auf, um solche in Böhmen zu beziehen.

Der Marsch dahin gieng über Herzogenburg, Gottlieb, MarktGföll, Friedensbach, Jägerbach, Weitrach, Gratzen, Steinkirchen, Elchenitz, Oberheyd, Wintersberg, UnterReichenstein, Chilistau und Polin, von wo aus in die neue Cantonirung bei Bischoffteinitz, Hostau und Rhonsberg gerückt wurde.

Den 18. Merz war die Division daselbst versammelt; das Hauptquartier wurde in Teinitz genommen.

Von hier wurde nach abgeschlossenem Frieden vom 11 bis 13. Aqril 1801. aufgebrochen, um den Rückmarsch in das Vaterland anzutreten, und traf die Division über Reetz, Rittenau, Stadt am Hof, Hemmau, Beulengrieß, Küpfenberg, Pappenheim und Oetingen, den 25. April in Dünkelspiel ein.

Hier wurde die WiederAusrüstnng und Completirung des beinahe aufgelößten Corps vorgenommen.

Es wurden zu diesem Ende alle während des Feldzugs vom Corps in das Vaterland sich entfernte Mannschaft, deren Anzahl sich auf einige Tausende belief, dahin geschickt.

Nach Beendigung der Reorganisation setzte das Corps in 2 Colonnen am 2. Mai den Marsch ins Vaterland fort, und traf am 6. Mai in Schorndorf und Göppingen ein, von wo aus

die Truppen am 9. in ihre Garnisonen wieder einrückten.

---

Der wirkliche Verlust, den die beiden ausmarschirten Corps während des Feldzugs an Unteroffiziers und Soldaten hatten, wurde berechnet
an Gebliebenen und Gestorbenen auf : : 522 M.
an Deserteurs und Vermißten auf : : : 554 —

Zusammen auf : : : : : : : : 1076 M.

An Offiziers waren 8 an Krankheit gestorben, und zwar:

Major, SpitalCommandant v. Seifertitz,
Rittmeister v. Borowsky, vom Chev.leg. Depot,
Lieut. Walter, vom Inf.Bat. v. Mylius,
: Dürr } v. Inf.Bat. v. Beulwitz,
: v. Welling }
: v. Mosheim, v. Inf.Bat. v. Seeger,
Hauptm. v. Lehsten, v. Inf.Bat. v. Seckendorf,
Major v. Kriegsheim, v. Inf.Bat. v. Obernitz.

# Feldzug 1805.

Bei dem Ausbruch des Krieges im Jahr 1805. zwischen Frankreich und Oesterreich, ließ Kaiser Napoleon, nachdem er (am 3. Oktober) von Ludwigsburg aus, wo er Tags zuvor angekommen war, an Oesterreich den Krieg erklärt hatte, dem damaligen Kurfürsten Friderich nur die Wahl, sich für oder wider Frankreich zu erklären.

Da außer dieser cathegorischen Erklärung schon die geographische Lage Würtembergs es unmöglich machte, eine für das Land wünschenswerthe Neutralität zu erhalten, so blieb dem Kurfürsten nichts übrig, als dem Gesetze der Nothwendigkeit zu folgen, und mit Frankreich sich zu verbinden.

Er stellte zufolge dessen zur Französischen Armee ein TruppenCorps, das 6300 Mann und gegen 800 Pferde stark, und mit 16 Geschützen ausgerüstet war.

Dasselbe bestand aus

dem 2ten Chevauxlegers Regiment,

2 Batterien, jede zu 4 Piecen reutender und 4 Piecen fußgehender Artillerie,

den LinienInfanterie-Bataillons: Herzog Paul von Würtemberg, Herzog Wilhelm von Würtemberg, v. Seckendorf, v. Lilienberg,

an leichter Infanterie aus
2 Jäger- und
2 leichten Infanterie-Bataillons.

Das Commando über diese Truppen wurde dem GeneralLieutenant v. Seeger übertragen, welchem die Generalmajors v. Seckendorf und v. Lilienberg als Brigadiers untergeordnet waren.

---

Ferner waren bei diesem TruppenCorps angestellt:

Beim Generalstab des GeneralLieut. v. Seeger.

Als Chef: der GeneralQuartiermeister, Obrist v. Varnbüler; Quartiermeister: August v. Hügel; FlügelAdjutant: Major v. Wollzogen: QuartiermeisterLieutenants: Hauptmann Theobald, Notter.

BrigadeAdjutanten.

Lieutenant Friederich Reinhardt, vom Bataillon v. Seckendorf, beim Brigadier, Generalmajor v. Lilienberg. Lieutenant Hegel, vom Bataillon Kurprinz, beim Brigadier, Generalmajor v. Seckendorf.

Im 2ten Chevauxlegers Regiment.

Commandeur: Major v. Stettner; Major: v. Lepel; Adjutant: Lieut. v. Dillen; Rittmeister: v. Walsleben; Stabs-Rittmeister: v. Brockfeld, v. Wiederhold, v. Varkhausen; Lieutenants: v. Einsiedel, Carl v. Palm, v. Seckendorf, v. Spitzemberg, v. Ziegesar, v. Landsberg, du Thon, Eduard v. Miller, Carl v. Schütz.

Artillerie.

Bei den Batterien: Hauptmann Schnadows; Stabshauptmann Kerner; Lieut.: Brand, Barttruff, Bürgi. Bei dem Park: Hauptmann Bausch.

Infanterie Bataillon Herzog Paul.

Commandeur: Obristlieutenant v. Koseritz: Major v. Berndes; Adjutant: Lieut. Carl Hehl; Hauptleute: Lalance, v. Wolfskehl, Glaser, Lohbauer; Lieutenants: Löffler, Langenbächer, Hettler, Haug, Carl Heinrich v. Schmidt, Zinkernagel, Gallois, v. Herzberg.

Infanterie Bataillon Herzog Wilhelm.

Commandeur: Obrist v. Hoven; Major: v. Franquemont; Adjutant: Lieut. v. Valois; Hauptleute: v. Obernitz, Seeger, v. Schmidt; Lieut.: v. Seeger, Schiller, Fribolin, Maier, v. Thanhausen, Dünger, Alberti

Die Truppen brachen in 2 Colonnen auf, und zwar deren erste unter dem commandirenden GeneralLieutenant v. Seeger und dem Brigadier,

---

Infanterie Bataillon v. Seckendorf.
Commandeur: Obristlieut. v. Schröder; Major: v. Etzdorf; Adjutant: Lieut. Demler; Hauptleute: v. Mosheim, Neuffer, v. Irmtraut, v. Oetinger; Lieutenants: Aigner, Wucherer, Ringler, v. Beulwitz, Dillen, Herrmann.

Infanterie Bataillon v. Lilienberg.
Commandeur: Major v. Forstner; Major: v. Döring; Adjutant, Lieut. Dounz; Hauptleute: v. Nettelhorst, v. Misani, v. Cornotte, Stumpe; Lieutenants: Hochstetter, Maier, v. Biberstein, Stumpe, v. Oberkirch, Tiedemann, Schmid, v. Hügel.

Infanterie Bataillon Kurprinz.
Commandeur: Major Fridr. v. Phull; Major: v. Koch; Adjutant; Lieutenant Schmidt; Hauptleute: v. Hövel, Cammerer, Bauer; Stabshauptmann: v. Grünberg, Lieutenants: Betzler, Glock, Hochstetter, v. Zobel, Bangold, Franz v. Miller, Lesuire.

1stes Fußjäger Bataillon.
Commandeur: Obristlieut. v. Roman; Adjutant: Lieutenant Moter; Hauptleute: v. Dernbach, v. Brüsselle; Stabshauptmann: Wibbeking; Lieutenants: Nardin, Scriba, Desvignes, Franz Hehl, Chapousette, v. Vittinghof.

2tes Fußjäger Bataillon.
Commandeur: Major Scharfenstein; Adjutant: Lieutenant Jann; Hauptleute: Stockmaier, Scheidemantel; Stabshauptmann: Balthas v. Starkloff; Lieutenants: v. Scheler, v. Mengershausen, Mac Neven o Kelly, Parrot, Meisrimel, v. Beust.

1stes leichtes Infanterie Bataillon.
Commandeur: Major v. Neubronn; Adjutant: Lieut. v. Wundt; Hauptleute: v. Beulwitz, Berndes, Christoph v. Kechler; Lieut.: Bauer, Osterdinger, Hoffmann, v. Tröltsch, Späth, Glaser.

2tes leichtes Infanterie Bataillon.
Commandeur: Major v. Scheler; Adjutant: Lieut. v. Seibothen; Hauptleute: Schraishun, v. Grimmenstein; Stabshauptm.: Müller; Lieut.: v. Gaisberg, Khuon, Landenberger, v. Zschock; v. Bose, Scheidemantel,

Generalmajor v. Lilienberg, mit dem Quartiermeister, Major v. Hügel, und den Quartiermeister Lieutenants Theobald und Rotter, bestehend aus

1 Eskadron Chevauxlegers, unter Major v. Leppel,
4 Piecen reutende und 4 Piecen Fußartillerie,
den Infanterie-Bataillons: Herzog Paul, v. Seckendorf und v. Lilienberg, und
dem 2ten leichten InfanterieBataillon.

Den 22. October marschirte diese Colonne, wozu auch die schon am 6. ausmarschirten beiden JägerBataillons gehörten, bis Göppingen, den 23. bis Geislingen, den 24. bis Ulm, den 26. bis Günzburg, den 27. bis Zusmarshausen, den 28. nach Augsburg, wo die beiden JägerBataillons sich mit der Colonne vereinigten, und diese bis zum 1. Nov. stehen blieb.

An diesem Tage wurde bis Eurasburg, den 2. nach Dachau, den 3. nach München, den 4. nach Preising, den 5. nach Mosburg, den 6. über Landshut nach Vilsbiburg, den 8. nach Eggenfelden, den 9. nach Wurmannsquick, den 10. nach Braunau, den 11. bis Ried, den 12. über Lambach nach Welz, und den 14. nach Linz gerückt.

Die Würtembergischen Truppen erhielten die Bestimmung, den Posten von Linz zu decken; es wurde daher von den Jägern und den leichten InfanterieBataillons in Verbindung mit einigen Eskadrons französischer Dragoner, eine Cordons-Kette an der Gränze gegen Böhmen, in Freistadt und Neumark aufgestellt, wobei die im ersteren Orte postirte Compagnie v. Brüsselle, des ersten FußjägerBataillons, den 24. Nov. ein unbedeutendes Gefecht mit einer feindlichen StreifParthie hatte.

In der genommenen Position blieb das TruppenCorps ruhig stehen bis zum 29. Nov., als

an welchem Tage Generalmajor v. Lilienberg mit 2 Bataillons nach Krems detaschirt wurde, um die dortige Brücke über die Donau gegen jeden feindlichen Uebergang zu decken.

---

Mittlerweile war auch die zweite Colonne des TruppenCorps, bestehend aus

3 Eskadrons des Chevauxlegers Regiments,
einer Batterie von 8 Piecen,
den InfanterieBataillons Kurprinz und Herzog Wilhelm,
dem 1sten leichten InfanterieBataillon, und
der ErgänzungsMannschaft der beiden Jäger-Bataillons,

unter Generalmajor v. Seckendorf, welchem der GeneralQuartiermeister, Obrist v. Varnbüler und Major und FlügelAdjutant v. Wollzogen beigegeben waren, den 18. Nov. aus dem Vaterland aufgebrochen, und nachdem die Colonne an diesem Tage bis Plochingen, den 19. bis OberLenningen, den 20. bis Blaubeuren, den 21. bis Ulm, den 22. bis Günzburg, den 23. bis Zusmarshausen, den 24. bis Augsburg, den 25. bis Aichach, den 27. bis Schrobenhausen, den 28. bis Pfaffenhofen, den 29. bis Mosburg, den 30. bis Landshut, den 2. Dezemberg bis Vilsbiburg, den 3. bis Eggenfelden, den 4. bis Pfarrkirchen, den 5. bis Schärding, den 7. bis Baierbach, und den 8. bis Efferdingen marschirt war, den 9. Dezember in Linz eingetroffen.

In Linz stand das nun vereinigte TruppenCorps ruhig bis zum 23. Dezember, an welchem Tag dasselbe, mit Ausnahme der Bataillons Herzog Paul und Herzog Wilhelm, welche unter dem Generalmajor v. Seckendorf in Linz zurückblieben, ebenfalls nach Crems aufbrechen mußte, wo solches am 27. ankam.

Von da traf das Corps, auf die erhaltene Ordre zum Rückmarsch in das Vaterland, den 5. Januar wieder in der Gegend von Linz ein.

Den 6. Januar concentrirte sich das ganze Corps, brach vom 7. bis 10. in mehreren Colonnen auf, und kam den 25. Januar wieder unversehrt an der Grenze des Vaterlandes an, von wo aus ein Theil desselben in die neu acquirirten Landestheile an der oberen Donau, der andere in seine Garnisonen instradirt wurde.

---

Dieser kurze Feldzug gab zwar den Truppen keine Gelegenheit, zum Ruhme der Würt. Waffen etwas beizutragen; aber er ist seiner Folgen wegen, die er für das Vaterland hatte, für dieses wohl der wichtigste.

Zwar nicht mit dem Blute seiner Söhne, aber mit dem Verluste seines größten, durch 200 Jahre besessenen Kleinods — seiner Verfassung — erkaufte Würtemberg die Ehre, zu einem Königreich erhoben zu werden, und einen LänderZuwachs mit einer Bevölkerung von mehr als 200,000 Menschen, welcher mit der Königs Krone und voller Souveränität dem Kurfürsten dafür, daß er sich an Frankreich angeschlossen hatte, zu Theil wurde.

---

# Feldzug
## 1806 bis 1807.

An dem Kriege Frankreichs gegen Preussen im Jahr 1806. mußte auch König Friderich, als Mitglied des nur wenige Monate zuvor gestifteten Rheinbundes, Antheil nehmen.

Er stellte zur französischen Armee ein TruppenCorps, welches mit Einschluß der demselben gefolgten ErgänzungsMannschaft 12,000 Mann und gegen 1500 Pferde stark war, 18 Piecen mit sich führte, und aus

dem LeibChevauxlegersRegiment,
dem 2ten (vacanten) ChevauxlegersRegiment,
einem JägerRegiment zu Pferd,
1 berittenen und 2 fußgehenden Batterien,
den LinienInfanterie-Bataillons: Kronprinz, Herzog Wilhelm, v. Seckendorf, v. Romig, v. Lilienberg, v. Schröder,
einem FüsilierBataillon,
2 Fußjäger- und
2 leichten Infanterie Bataillons

bestand.

Das Commando über diese Truppen erhielt GeneralLieutenant v. Seckendorf, und waren demselben der General-Quartiermeister-Lieutenant, Major v. Theobald, und die QuartiermeisterLieutenants, Hauptmann v. Beulwitz und Hauptmann v. Notter, und Lieutenant Arlt vom GenieCorps beigegeben.

Das Ganze war in 1 Cavallerie- und 3 Infanterie Brigaden folgendermasen eingetheilt:

Cavallerie Brigade.

Brigadier: Obrist Lieutenant, nachheriger Generalmajor v. Lestocq; die 3 Cavallerie Regimenter.

Ite Infanterie Brigade.

Brigadier: Generalmajor, nachher General Lieutenant v. Lilienberg; die Linien Infanterie Bataillons Kronprinz, v. Seckendorf und v. Lilienberg.

IIte Infanterie Brigade.

Brigadier: Generalmajor v. Schröder; die Linien Infanterie Bataillons Prinz Paul und Herzog Wilhelm.

IIIte Infanterie Brigade.

Brigadier: Obrist, nachheriger Generalmajor v. Neubronn; die beiden Jäger- und beiden leichten Infanterie Bataillons.

Sämmtliche Artillerie stand unter dem Major v. Schnadows.

Die Bataillons v. Romig und v. Neubronn folgten dem Armee Corps erst im Dezember. *)

---

*) Außer den bereits genannten Offizieren waren bei diesem Armee Corps noch folgende beim Ausmarsch eingetheilt:

Beim Generalstab und als Hauptquartier-Personale.

Divisions Adjutant: Lieutenant Reinhardt vom Batail. v. Seckendorf, als Aide de Camp beim Prinzen Jerome; Major v. Cornotte; Ober Kriegs Kommissär: Kriegsrath Römer; Ober Auditor: Kapf; General Chirurgus: Constantin.

Im Französischen Hauptquartier.

Major: Ernst v. Hügel, vom General Stab; Stabs Rittmeister: v. Spitzemberg, vom vac. Jäger Regiment zu Pferd; Stabs Rittm.: v. Hartitzsch, vom Jäger Regiment zu Pferd König.

Nachgefolgt sind ins Feld:

Lieutenant: v. Wimpfen, der Garde zu Fuß, als Divi-

Nachdem der König über das Corps bei Stuttgart und Ludwigsburg Revue gehalten, und folgende Proclamation an dasselbe erlassen hatte, als:

Soldaten!

„Ihr seyd bestimmt, mit und neben dem „Heere zu kämpfen, das seit 12 Jahren unter „dem geschicktesten und größten Feldherrn unse„rer Zeit Siege auf Siege häufte; ihr werdet

---

sionsAdjutant beim commandirenden General. Ins Französische Hauptquartier: Major v. Neuffer.

Veränderungen während des Feldzugs, durch Versetzungen in den GeneralStab und aus demselben, durch Beförderungen ꝛc.: Generallieutenant v. Seckendorf wurde Kränklichkeits halber zurückberufen, und dagegen das CorpsCommando dem Generallieut. v. Cammerer übertragen; QuartiermeisterLieut. Notter wurde zurückberufen, und dagegen StabsRittmstr. v. Hartitzsch, aus dem Französischen in das Würtembergische Hauptquartier commandirt; Der zum Hauptmann beförderte StabsHauptmann v. Kerner der Artillerie, wurde unter Beibehaltung seiner Stelle in solcher, als Major du Jour zum GeneralStab des Generallieuts. v. Cammerer commandirt; Der zum GeneralMajor ernannte Brigadier, Obrist v. Neubronn, erhielt eine Linien Brigade, und wurde dagegen der Commandeur des Bataill. Kronprinz, Obristlieutenant v. Phull, zum Obrist und Brigadier der leichten Infanterie Brigade ernannt; GeneralMajor v. Lilienberg wurde zum Generallieutenant befördert; DivisionsAdjutant Lieutenant Reinhardt, zum StabsHauptmann und QuartiermeisterLieutenant.

Leib Chevauxlegers Regiment.

Commandeur: Obristlieutenant v. Lestocq; Major: F. Reinhard v. Röder; Adjutant: Lieutenant Eberhard v. Palm; Rittmeister: v. Jett; StabsRittmeister: Graf von Normann-Ehrenfels, von Moltke, von Einsiedel; Lieutenants: Carl von Palm, Carl Friedrich Eigel, von Blücher, Eduard von Miller, von Nerow, v. Mülinen.

Veränderungen während des Feldzugs durch Versetzungen in das Regiment und aus demselben: StabsRittmstr. v. Moltke wurde als FlügelAdjutant des

„aber auch gegen ein Heer streiten, das ehedem „unter dem größten der Könige dem ganzen be„waffneten Europa unbesiegt Trotz bot.

„Diese glorreiche Bestimmung wird euren „Muth, eure Tapferkeit anspornen.

„Euer König, euer Vaterland legen ihre „Ehre, ihren Ruhm, ihre Sicherheit in eure „Hände; ihr werdet dieses Heiligthum bewahren.

---

Königs angestellt und zurückberufen; Lieutenant Carl v. Palm, avancirte zum StabsRittmstr beim 2ten ChevauxlegersRegiment. Dem Regiment folgten aus dem Land nach: die Lieutenants v. Zigesar, v. Einsiedel, Graf v. Normann.

2tes ChevauxlegersRegiment.

Commandeur: Obristlieut. v. Stettner; Major v. Lepel; Adjutant: Lieutenant Dillen; Rittmstr.: v. Walsleben; StabsRittmstr.: v. Brockfeld, v. Widerhold, v. Barkhausen; Lieutenants: v. Seckendorf, v. Landsberg, du Thon, Carl v. Schütz, v. Bär, Bökel, Abele.

Veränderungen während des Feldzugs durch Versetzungen u. s. w. Major v. Lepel — jetzt Obristlieutenant — wurde entlassen; Rittmstr. v. Walsleben avancirte zum Major; StabsRittmstr. v. Brokfeld, als Rittmstr zum vac. JägerRegiment, und dagegen Prem. Lieutenant Carl v. Palm, vom LeibRegiment als StabsRittmstr hieher versetzt. Nachgefolgt sind dem Regiment aus dem Lande: die Lieutenants Gmelin, Mögelin, v. Ernst (wurde entlassen), Schröder, Max v. Mylius; das Regmt. erhielt den Namen Herzog Heinrich.

Vacantes JägerRegiment zu Pferd.

Commandeur: Obrist v. Zieten; Adjutant: Carl Reinhardt; Rittmstr.: v. Breuning; StabsRittmstrs.: v. Spitzemberg, v. Zieten; Lieutenants: Carl Hehl, v. Hoyer, Gremp v. Freudenstein, Wilhelm v. Schütz, v. Rady, Nagel, Weegmann.

Veränderungen während des Feldzugs u. s. w. Rittmeister v. Breuning wurde zum JägerRegiment zu Pferd König, und dagegen StabsRittmstr v. Brokfeld, vom 2. ChevauxlegersRegiment als Ritmstr hieher versetzt; Lieutenant v. Hoyer, erhielt gebetene Entlassung. Nachgefolgt sind dem Regiment: die Lieutenants v. Le-

„Zum erstenmal stehen die Würt. Truppen
„in gleicher Linie mit denen anderer Monarchen;
„diß feuere euch an, unter ihnen eine Stelle zu
„behaupten, die der Nachwelt beweise, daß nicht
„blos glücklicher Zufall diese Glorie über euer
„Vaterland gebracht.

„Gerne hätte euer König die euch bevorste-
„henden Gefahren und Beschwerlichkeiten, so wie

---

wenstern, v. Moltke, Vischer; das Regiment erhielt den Namen, Herzog Louis.

Artillerie.

Commandeur: Major v. Schnadows; Adjutant: Lieut. Brand.

Reutende Batterie.

Commandeur: StabsHauptmann Kerner; Lieutenant: Bürgi.

Fuß Batterien.

Commandeur: Hauptmann v. Bausch; Lieut.: Bartruff, v. Seckendorf.

Veränderungen während des Feldzugs ꝛc. StabsHauptmann Kerner wurde zum Hauptm. und Major du Jour im Hauptquartier des Generallieut. v. Cammrer, mit Beibehaltung seiner Stelle in der Artillerie, Pr. Lieutenant Brand zum StabsHauptm. und Commandeur der reutenden Batterie ernannt; Lieut. Bartruff wurde von der Fuß-, zur reutenden Batterie versetzt. Nachgefolgt sind: StabsHauptm. v. Brogniard als ReserveCommandant; Lieut. Kaufmann, als Adj.; Lieut. Sonntag, Honold.

Bataillon Kronprinz.

Commandeur: Obristlieut. v. Phull; Major: v. Nettelhorst; Adjutant: Lieut. Fried. Carl Lesuire; Hauptmann v. Hövel, Cammrer, v. Bauer; StabsHauptm. de la Grange; Lieuts.: Schmid, Hegel, Betzler, Glock, Hochstetter, v. Zobel, Bangold, Franz v. Miller.

Veränderungen während des Feldzugs durch Versetzungen: Commandeur, Obristlieut. v. Phull, wurde zum Obrist und Brigadier der leichten Infanterie ernannt; dagegen Obristlieut. v. Franquemont, vom Bataill. Herzog Wilhelm, als Obrist und Commandeur hieher versetzt; Lieut. Schmid wurde zum StabsHaupt-

„den zu erwerbenden Ruhm getheilt. Verhin„dert daran durch die Umstände, folgen euch doch „seine besten Wünsche, wie sein aufmerksames „Auge, das jedes ihm bekanntwerdende Verdienst „lohnen wird. Ihr Gatten, ihr Väter, ihr „Söhne! traut ihm zu, daß wenn ihr für's „Vaterland, für euren König fallen solltet, er euch „den eurigen möglichst ersetzen wird.

„Lebt wohl, und gedenkt der Ehre Wür„tembergs!"

---

mann beim Bataillon v. Lilienberg ernannt. Nachgefolgt sind dem Bataillon, die Lieutenants: Georg Wilhelm Reinhardt und Julius Lesuire; Lieut. von Zobel wurde entlassen.

Bataillon Herzog Wilhelm.

Commandeur: Obrist v. Scheler; Major: Obristlieut. v. Franquemont; Adjutant: Lieut. v. Valois; Hauptleute: Seeger, v. Schmidt, v. König; Stabs-Hauptmann Gaupp; Lieutenants: v. Seeger, v. Schiller, Fridolin, v. Thannhausen, Dünger, Alberti, Graf v. Königsegg.

Veränderungen während des Feldzugs durch Versetzungen: Commandeur, Obrist v. Scheler, wird als Commandeur zur Garde zu Fuß versetzt; dagegen Major v. Döring, vom Bataillon v. Lilienberg, zum Obristlieutenant und BataillonsCommandeur ernannt; Obristlieutenant v. Franquemont wird als Obrist und Commandeur zum Bataillon Kronprinz; dagegen Hauptmann v. Misani vom Bataillon v. Lilienberg, als Major hieher versetzt; Hauptmann Seeger, wird zum 2. Fuß-Jäger Bataillon versetzt; Stabs-Hauptmann Gaupp als wirklicher Hauptmann im Lande angestellt; Stabs-Hauptmann v. Scheler vom 2. Jäger Bataillon, hieher versetzt. Nachgefolgt sind dem Bataillon: Stabs-Hauptmann Herwig; die Lieutenants v. Brömbsen, O Kahill; beim ArmeeCorps im Felde wurde zum Lieutenant im Bataillon ernannt: Cadet Moilet, vom JägerRegiment zu Pferd.

Bataillon v. Seckendorf.

Commandeur: Obristlieut. v. Berndes; Major v. Etz-

brach das Corps den 14. und 15. Oktober auf, und bewegte sich in Eilmärschen über Heilbronn, Hall, Kirchberg, Rothenburg an der Tauber, Windsheim, Enskirchen, Erchenau und Pechnitz nach Bareuth, von wo dasselbe über Hof, Plauen, Zwickau, Chemnitz und Freiberg nach Dresden marschirte.

In Dresden, wo das Corps den 3. Novbr.

---

dorff; Adjutant: Lieut. Ringler; Hauptleute: Theobald, v. Oetinger, Kellenbach; Stabs-Hauptmann Aigner; Lieutenants: Wucherer, v. Beulwitz, v. Dillen, Hermann, Rau, v. Auer.

Veränderungen während des Feldzugs durch Versetzungen: Major v. Etzdorff, wurde zum Commandeur des neu errichteten Fusilier-Bataillons; dagegen Hauptm. Theobald zum Major ernannt; Stabs-Hauptm. Aigner wurde als Hauptmann im Lande angestellt; dagegen Lieutenant Hettler, vom Bataillon v. Schröder als Stabs-Hauptmann hieher versetzt. Nachgefolgt sind dem Bataillon: Hauptmann v. Bayr; die Lieutenants: Fried. Augst. v. Schmidt, Schlegel, v. Langen. Das Bataillon erhielt den Namen v. Cammrer.

Bataillon v. Lilienberg.

Commandeur: Obristlieut. v. Forstner; Major v. Döring; Adjutant: Lieutenant Maier; Hauptleute v. Misani, Stumpe; Stab-Hauptleute: Dounz, Hochstetter; Lieutenants: v. Bär, Stumpe, v. Oberkirch, Deschler, Tiedemann, Schmid, v. Hügel, v. Schleierweber-Friedenau.

Veränderungen während des Feldzugs durch Versetzungen. Major v. Döring, als Obristlieutenant und Commandeur, und Hauptmann v. Misani als Major, zum Bataillon Herzog Wilhelm; Stabs-Hauptm. Hochstetter als Hauptmann zu einem Bataillon im Lande versetzt; Stabs-Hauptmann Dounz, avancirt zum Hauptmann; Lieutenant v. Bär, als Stabs-Hauptmann zum Füsil.-Batail., und endlich Lieut. Maier als Stbs-Hauptm. zum Bataillon v. Romig versetzt. Zum Bataillon wurden versetzt: Hauptmann Lalance, vom Bataillon v. Schröder als Major; Lieutenant Schmid, vom Bataillon Kronprinz als Stabs-Hauptmann. Nachgefolgt sind dem

angekommen war, erhielt dasselbe die Bestimmung, zu dem unter dem OberBefehl des französischen Prinzen Jerome aufzustellenden ArmeeCorps zu stoßen, und diesem nach Krossen zu folgen; wohin die zu eben diesem ArmeeCorps bestimmten Königlich Baierischen Truppen bereits voraus marschirt waren.

Der Marsch nach Krossen wurde den 5. Nov.

---

Bataillon aus dem Lande: Lieutenant v. Wider und Röll.

Bataillon v. Schröder.

Commandeur: Obrist v. Koseritz; Major Eugen v. Röder; Adjutant: Lieutenant Zinkernagel; Hauptleute: Lalance, v. Wolfskehl, Glaser, Lohbauer; Lieutenants: August Löffler, Langenbächer, Hettler, Haug, Carl Heinrich v. Schmidt, v. Gallois, v. Herzberg.

Veränderungen während des Feldzugs durch Versetzungen: Major v. Röder wurde als Obristlieut. im Lande angestellt; Hauptmann Lalance, wurde zum Bataillon v. Lilienberg als Major, Lieutenant Hettler als StabsHauptmann zum Bataillon v. Cammrer versetzt; Hauptmann v. Wolfskehl avancirte zum Major im Bataillon, und Lieutenant Löffler zum StabsHauptm. StabsHauptmann Majer, vom Bataillon v. Romig, wurde als Hauptmann hieher versetzt. Nachgefolgt sind dem Bataillon aus dem Lande: die Lieutenants Baumann, v. Hüppeden, Ebbauer; das Bataillon erhielt den Namen v. Phull.

Bataillon v. Romig.

(Im Dezember 1806. nachmarschirt.)

Commandeur: Major v. Koch, Major v. Mosheim; Adjutant: Lieutenant Seybold; Hauptleute v. Obernitz, Ernst v. Kechler; StabsHauptleute: Cammerer, Vischer; Lieutenants: v. Krieg, Ehrenfeld, Brecht, Carl Heinrich Maier, Keller, Lavenstein, Klapp.

Veränderungen während des Feldzugs durch Versetzungen: StabsHauptmann Cammerer, als Hauptmann zum 1. JägerBataillon versetzt; StabsHauptm. Vischer, als Hauptmann im Lande angestellt, und Lieutenant Seybold zum StabsHauptmann befördert; Lieutenant Majer, vom Bataillon v. Lilienberg, als Stabs-

in Eilmärschen über Königsbrück, Hoyerswerda, und Forsta fortgesetzt.

Den 8. Nov. rückte das Würt. Corps in Krossen ein, wo sodann die Formation des Prinz Jerom'schen ArmeeCorps, welches zum 9ten der großen französischen Armee ernannt worden war, zu zwei Königlich Baierischen und der Würtembergischen Division erfolgte.

---

Hauptmann hieher und später als wirklicher Hauptm. zum Batail. v. Schröder versetzt. Nachgefolgt aus dem Lande: Lieutenant Sattler; Lieutenant v. Krieg wurde entlassen.

Neues Füsilier Bataillon.
(Im Dezember 1806. nachmarschirt.)

Commandeur: Obristlieut. v. Etzdorff; Major: v. Dernbach; Adjutant: Lieutenant Dounz; Hauptmann: Georgii, Wild; StabsHauptleute: Eichbaum, v. Bär, (beim Spital commandirt); Lieutenants: v. Langsdorff, Packer, Landbeck, Scheid, Diesenhofer, v. Knecht, Döllin, Dötschmann.

Anmerkung. Major v. Dernbach trat erst, nachdem das Bataillon beim ArmeeCorps angekommen war, bei solchem ein, und that so lange noch Dienst beim 1. FußJäger Bataillon, woher er versetzt wurde; das Bataillon erhielt den Namen v. Neubronn.

1tes FußJäger Bataillon.

Commandeur: Major August v. Hügel; Adjutant: Lieut. Moter; Hauptleute: v. Dernbach, v. Brüsselle, Wibbeking; StabsHauptmann Nardin; Lieutenants: von Werneck, Desvignes, Franz Hehl, v. Chapousette, v. Wittinghofen, v. Imthurn, Schneider.

Veränderungen während des Feldzugs durch Versetzungen: Hauptmann v. Dernbach, als Major zum neuen FüsilierBataillon; StabsHauptmann Nardin als Hauptmann zum 2. JägerBataillon versetzt; zum Bataillon wurden versetzt, Hauptmann Cammerer, vom Bataillon v. Romig, StabsHauptmann v. Gaisberg, vom 2. JägerBataillon als wirklicher und Lieutenant v. Wundt, vom 1. leichten Infanterie Bataillon, als StabsHauptmann. Nachgefolgt sind dem Bataillon aus dem Lande: die Lieutenants Thum, Brand und Hofmann; Lieutenant v. Werneck wurde entlassen; Lieut.

Die in 8 Regimentern bestandene Cavallerie dieses ArmeeCorps, wurde in 3 Brigaden getheilt, wovon die erste aus 3 Königl. Baierischen, die zweite, unter dem OberBefehl des französischen Generals Montbrun, aus den beiden Würt. Chevauxlegers Regimentern, und die dritte, unter dem franz. General Lefebres des Nouettes, aus dem Würt. JägerRegiment und zwei Baierischen Regimentern bestand.

---

Thum cassirt. Das Bataillon erhielt den Namen König.

2tes Fuß Jäger Bataillon.

Commandeur: Obristlieutenant v. Scharfenstein; Adjutant: Lieut. v. Jan; Hauptleute: Stockmaier, Scheidemantel, v. Starckloff; StabsHauptmann: v. Gaisberg; Lieutenants: v. Scheler, v. Mengershausen, Mac Neven ô Kelly; Parrot, Ernst Aloys Meisrimel, v. Beust.

Veränderungen während des Feldzugs durch Versetzungen: StabsHauptmann v. Gaisberg als Hauptmann zum 1. JägerBataillon; Hauptmann Seeger, vom Batail. Herzog Wilhelm, und Lieut. Landenberger, vom 2. leichten InfanterieBataillon hieher versetzt; Lieutenant v. Scheler avancirte zum StabsHauptmann, und wurde als solcher zum Bataillon Herzog Wilhelm versetzt. Nachgefolgt sind dem Bataillon: die Lieutenants Graf v. der Lippe und Wilhelm Ludwig Reinhardt.

1tes Leichtes Infanterie Bataillon.

Commandeur: Obrist, Brigadier v. Neubronn; Adjutant: Lieutenant v. Wundt; Hauptleute: v. Beulwitz, Berndes, Christoph v. Kechler, v. Grünberg; Lieuts.: Wilh. Fried. Bauer, Späth, v. Tröltsch, v. Hochstetter, v. Lorang, v. Löwenstern, Hugo, Wilh. Alex. v. Bauer.

Veränderungen während des Feldzugs durch Versetzungen: Zum Commandeur wurde ernannt: Major v. Bünau, aus hessischen Diensten gekommen; Lieutenant v. Wundt wurde als StabsHauptmann zum 1. JägerBataillon versetzt; Lieutenant Bauer avancirte zum StbsHauptmann, und wurde zum Stab commandirt; dem Bataillon nachgefolgt: Lieutenant Dieterich.

2tes Leichtes Infanterie Bataillon.

Commandeur: Major v. Brüsselle; Adjutant: Lieutenant v. Seybothen; Hauptleute: Schraishun, Grim-

Am 9. Nov. rückte das ArmeeCorps vor, und zwar eine Baierische Division mit dem Haupt-Quartier des Prinzen nach Grünberg, die zweite Baierische nach der Vestung Glogau, und die Würtemb. nach Züllichau. Die LinienInfanterie und Cavallerie wurde in und bei dieser Stadt, die leichte Infanterie auf den Straßen von Meseritz, Posen, Glogau und Grünberg aufgestellt.

Am 15. Nov. wurden: — Gen. Major v. Lilienberg mit dem 1. FußjägerBataillon, den Linien-Infanterie Bataillons Kronprinz und Herzog Wilhelm und 4 fußgehenden Piecen unter Hauptmann v. Bausch und Lieutenant v. Seckendorf, auf dem rechten OderUfer gegen Glogau, um eine Abtheilung der vor dieser Vestung gestandenen K. Baierischen Truppen, welche sich auf das linke Ufer begeben mußten, abzulösen, — die beiden Chevauxlegers Regimenter unter General Montbrun, ebenfalls auf der rechten Oderseite zur Rekognoszirung gegen Polnisch Lissa und Fraustadt, und endlich — die CavallerieBrigade Lefebres des Nouettes, auf dem linken OderUfer gegen Lissa, unweit Breßlau, detaschirt.

Letztere Brigade hatte den Auftrag, die Vestung Breßlau, welche auf der andern Seite bereits von Baierischen TruppenAbtheilungen beobachtet wurde, auch von dieser Seite zu beobachten, während Glogau belagert würde.

---

menstein, Müller; StabsHauptmann Heel; Lieutenants: Joh. Carl Hoffmann, Khuon, Landenberger, v. Zschock, Scheidemantel, Klein, Wirth.

Veränderungen während des Feldzugs durch Versetzungen: Lieutenant v. Seybothen erhielt gesuchte Entlassung mit Hauptmanns Charackter; Hauptmann Narvin, vom 1. JägerBataillon hieher, und Lieutenant Landenberger zum 2. JägerBataillon versetzt. Nachgefolgt sind dem Bataillon: die Lieutenants v. Hohnst, v. Laßberg und Sterck.

Das Gros der Division marschirte erst den 18. November ebenfalls gegen Glogau bis Kuttlau, wo dasselbe den 19. eintraf. Von hier aus mußte auch das 2te Fußjäger-Bataillon unter Obrist v. Scharfenstein, und das 1ste leichte Infanterie-Bataillon unter Obrist v. Neubronn, mit 4 Piecen reutender Artillerie zu dem General Montbrun nach Polnisch Lissa und Fraustatt abgehen, wobei die Absicht war, Contribution an Lebensmitteln und andere ArmeeBedürfnisse einzutreiben.

Dem GeneralLieut. v. Seckendorf wurde das Commando der Blokade von Glogau übertragen. Er ließ die Bataillons v. Seckendorf und von Schröder, auf dem rechten Ufer vorwärts von Kuttlau, bei dem Dorfe Zerbau stehen, und gieng mit dem übrigen Corps in der Nacht vom 24. Nov. über die Oder, um die Baiern, welche von da aufbrechen mußten, auch auf dem linken Ufer abzulösen, und nahm sein Hauptquartier abwechslend in Biegnitz auf dem rechten, und Brostau auf dem linken Ufer.

In den ersten Tagen, bevor die detaschirten 3 leichten InfanterieBataillons wieder eingetroffen waren, hatte GeneralLieutenant v. Seckendorf nur das 1ste Fußjäger- und die 5 Würtembergischen LinienInfanterie-Bataillons zu Besezung der eine Meile langen Circumvalations-Linie zur Disposition, und nur 14 Piecen FeldGeschüz. Gen. Montbrun war jedoch befehligt, mit den beiden ChevauxlegersRegimentern und dem JägerRegiment zu Pferd, das nun auch zu seiner Brigade gehörte, eine Stellung bei Polkwitz zu nehmen, um dadurch die rechte Flanke des BlokadeCorps, so wie die Zugänge von Breßlau zu decken.

Um den schwachen Cordon möglichst zu ver-

stärken, wurden in der Nacht vom 25. auf den 26. einige Brustwehren auf 600 Schritte vom Glacis der Vestung aufgeworfen, auch einige bereits von den baierischen Truppen aufgeworfene benützt. Den Tag über wurde Feldgeschütz hinter diesen Brustwehren aufgepflanzt, und in angemessener Entfernung Infanterie- und Cavallerie-Trupps zu ihrer Unterstützung aufgestellt. Bei Nacht wurde das Feldgeschütz zurückgezogen, und die Brustwehren mit verstärkten Infanterie-Piquets besetzt, welche ihre Vedetten bis an die Pallisaden poußirten. Hiebei kam es öfters zu kurzen Kanonaden und Plänklereien, wobei übrigens die Artillerie das Feuer der Vestung, welches meistens aus 24 Pfündern geschah, nur mit leichten 6 Pfündern und 7 pfündigen Haubitzen beantworten konnte.

Die Nähe der Vestung und die schwachen Brustwehren hätten dieses unthunlich gemacht, wenn nicht die Vorsicht getroffen worden wäre, daß schon in der Nacht vom 25. am Fuße des Glacis, den feindlichen Batterien gegenüber, mehrere Löcher gegraben worden wären, in welche den Tag über ganz tüchtige Scharfschützen gestellt wurden, welche, sobald die feindliche Artillerie zu spielen anfieng, gegen ihre Schießscharten feuerten, wodurch dieselbe behutsamer werden mußte.

Da durch viele Ueberläufer aus der Vestung die Gewißheit erhalten wurde, daß große Unzufriedenheit unter der Garnison herrsche, und vorzüglich Mißverhältnisse zwischen den Polnischen und deutschen Truppen, auch eine unter der Besatzung eingerissene Zügellosigkeit aus den Gesprächen bemerkt wurde, welche die Soldaten der Garnison häufig durch Zurufen mit den in jenen Löchern postirten Würt. Jägern unterhielten, so wurde von dem Würt. General-Stab ein Sturm be-

schlossen, der in der Nacht vom 29. Nov. ausgeführt werden sollte, und wozu bereits die Disposition entworfen war. Es übernahm aber am 28. Nov. der französische DivisionsGeneral Vandamme das Commando der Blokade, und dieser genehmigte den Sturm nicht. Da um eben diese Zeit etlich' und zwanzig Stück BelagerungsGeschütz auf der Oder von Cüstrin angekommen war, welches man inzwischen wegen allzuhohem Wasser nicht mit Gewißheit erwarten konnte, so beschloß Vandamme, mit einer starken Beschießung der Vestung den Versuch zu machen. Er ließ jedoch zuvor den Commandanten zur Capitulation auffordern, was aber von diesem abgeschlagen wurde.

Am 29. Nov. wurde das BelagerungsGeschütz ausgeschifft und am 30. Nov. in der Nacht mit dem vorhandenen FeldGeschütz in 5 Batterien auf dem linken OderUfer, dem Dorfe Zerbau gegenüber gebracht, wozu die oben bemerkte Brustwehren dienen mußten, welche in dieser und der vorhergegangenen Nacht möglichst verlängert und verstärkt wurden. Starker Regen und sehr morastiger Boden machten das Einführen des schweren Geschützes in die Batterien äußerst beschwerlich; doch wurde dieses bewerkstelligt, ohne vom Feinde bemerkt zu werden. Sämmtliche Batterien wurden von den Kanonieren der reutenden und der 2 Fußbatterien bedient, welchen Handlanger von der Infanterie beigegeben wurden.

Am 30. Nov. mit TagesAnbruch fieng ein mit möglichster Geschwindigkeit und ununterbrochen unterhaltenes Feuer aus ungefehr 40 Geschützen an, welches die Scharfschützen in den Löchern an dem Glacis bestens unterstützten. Die Kanoniere feuerten nur zum kleineren Theil auf die feindlichen Batterien, und zum größeren mit den WurfGeschützen auf die Stadt. Der

Feind beantwortete dieses Feuer lebhaft, bis gegen Mittag Vandamme solches einstellen, und durch einen Parlamentär den Commandanten, GeneralLieutenant v. Reinhardt wiederholt auffordern ließ; worauf dann eine Capitulation erfolgte, nach welcher die 3000 Mann starke Besatzung am 3. Dez. mit militärischen Ehrenzeichen ausmarschirte und auf dem Glacis das Gewehr streckte.

Man fand 208 Kanonen und Munition im Ueberfluß.

Das Breßlauer und OderThor wurden schon am 2. Dezember von dem Bataillon Kronprinz besetzt.

Der Verlust an Mannschaft, während die Truppen vor Glogau standen, war im Ganzen sehr unbedeutend, und erstreckte sich meistens nur auf die Scharfschützen und die Artillerie, von welcher letzteren ein Lieutenant v. Seckendorf durch einen unglücklichen Zufall in der Nacht vom 22. November von einer Würtemb. Vedette erschossen wurde.

---

Während General Montbrun bei Polkwitz stand, hatten die Chevauxlegers Regimenter und das JägerRegiment zu Pferd, die zum Theil bis an die Thore von Breßlau streiften, öftere Gefechte mit der Preussischen Cavallerie aus Breßlau, wobei letzterer mehrere, und unter anderem von einem Detaschement unter Lieut. v. Palm I. vom LeibRegiment, 1 UnterOffizier und 12 Dragoner gefangen genommen wurden.

General Montbrun ertheilte dem braven Benehmen gedachter 3 Cavallerie Regimenter großes Lob.

---

In Glogau blieb nur das InfanterieBataillon v. Seckendorf; das Gros der Division mußte schon am 4. Dez. mit dem BelagerungsGeschütz nach Breßlau aufbrechen, und an diesem Tage bis Polkwitz, den 5. bis Lüben und Parkwitz, den 6. bis Neumark, und den 7. nach Schmiedefeld, eine halbe Stunde von Breßlau marschiren, wo eine Position genommen wurde.

General Montbrun, dem noch die berittene Batterie des Hauptmanns v. Kerner beigegeben wurde, machte die AvantGarde, und verfolgte die von Breßlau ausgeschickten Recognoszirungs- und StreifParthien bis unter die Kanonen der Vestung.

Bei der Ankunft des Corps bei Schmiedefeld hatte das erste JägerBataillon, welches General Vandamme schon von Neumark aus mit sich vorausgenommen hatte, bereits die Nikolai- und Schweidnitzer Vorstadt von Breßlau, Neudorf und Gabitz besetzt. Die Contenance, die dieses Bataillon, das ohne Deckung des Terrains in sehr kurzer Entfernung von den Batterien des Hauptwalls und hart an den Pallisaden des bedeckten Weges vorbei defiliren mußte, in sehr heftigem und nahem Kanonen- und KleinGewehrfeuer bewieß, erwarb ihm allgemeine Bewunderung. Vorzüglich rühmt der Commandeur das einsichtsvolle Benehmen des Majors v. Dernbach und Hauptmanns v. Brüsselle, deren Compagnien die Besetzung der Vorstädte und Vertreibung der hinter den Pallisaden aufgestellten feindlichen Infanterie aufgegeben war.

Von Schmiedefeld aus mußten auch das 2te Fußjäger- und die beiden leichten InfanterieBataillons zu dem 1ten Fußjägerbataillon vor Breßlau rücken, und es wurden noch in derselben Nacht sämmtliche Vorstädte von ihnen besetzt, und durch

sie die Vestung auf dem linken OderUfer eng eingeschlossen.

Es entstand sofort ein äußerst heftiges Tiraillиren, welches die ganze Nacht durch fortdauerte, und diesseits einige Todte und Verwundete kostete; da der Feind zugleich durch BrandKugeln alle Vorstädte in Brand steckte, so hatten diese 4 Bataillons einen sehr harten Stand; sie behaupteten aber ihre Posten, und schlugen alle Ausfälle, die der Feind versuchte, mit dem größten Nachdruck zurück.

Von der LinienInfanterie wurden die Brigade von Schröder bei Pöppelwitz, und die Brigade v. Lilienberg bei Herdam postirt. Die Cavallerie unter General Montbrun beobachtete von Klein-Mochbar über Gräbischen, Kleinburg und Herdam die Ebenen hinter den Vorstädten.

General Vandamme nahm sein Hauptquartier in Höfchen; General v. Seckendorf das seinige in GrosMochber.

Es wurden anfänglich nur 2 Batterien errichtet, und zwar die eine vorwärts von Pöppelwitz, die andere — um die Stadt der Länge nach zu enfiliren — rechts von der Vorstadt St. Nicolaus, deren Schüsse sich senkrecht mit denen der ersten Batterie kreuzten. Der Bau dieser Batterien wurde schon den 7. Dezember in der Nacht angefangen, wozu 600 Mann Arbeiter von der Linien Infanterie gegeben werden mußten. Sie wurden aus der Vestung, nach vorangeschickten LeuchtKugeln, mit Haubitz-Granaden begrüßt, wodurch einige getödtet, und mehrere zum Theil schwer verwundet wurden.

In der Nacht vom 7. auf den 8. Dezember wurde das BelagerungsCorps von einem unerwarteten Feinde, einem Detaschement der Garnison von Schweidnitz, das bis auf eine halbe Stunde in den Rücken der Stellung gekommen

war, überrascht. Bei dieser Gelegenheit wurde Lieutenant v. Schütz vom vacanten Chevauxlegers Regiment, der mit 25. Pferden bei Gnichwitz stand, von einem Detaschement von 80 Pferden so schnell angefallen, daß ihm nichts übrig blieb als sich durchzuhauen, was er auch ohne Verlust und mit persönlicher Bravour, indem er den feindlichen Offizier vom Pferde stieß, bewerkstelligte.

Ferneren ähnlichen Versuchen wurde unter General Montbrun durch das JägerRegiment zu Pferd vorgebeugt, das bis an die Thore von Schweidnitz vordrang.

Den 9. Abends waren die Batterien schon so weit fertig, daß man das von Glogau herbeigeführte schwere BelagerungsGeschütz, wozu noch die Würt. Haubitzen kamen, einführen konnte.

An diesem Tage übernahm ein K. Baierisches InfanterieRegiment den Posten von Pöppelwitz von der Brigade von Schröder, welche hierauf nach KleinMochber und Gandau verlegt wurde.

Am 10. Dezember Morgens 6 Uhr nahm das Bombardement seinen Anfang, und dauerte bis gegen 10 Uhr, worauf Prinz Jerome, der sein HauptQuartier zu Lissa hatte, den Gouverneur zur Uebergabe auffordern ließ, welche jedoch dieser zwar sehr höflich aber bestimmt abwieß.

Man hatte gehofft, daß der Gouverneur nicht lange zögern, und sich schon nach einem Bombardement von einigen Stunden ergeben würde, und man hatte deßwegen auch nur so viel schwere Munition von Glogau mitgenommen, als zu einem solchen Bombardement gehörte; es gerieth daher, da nun diese Munition verschossen war und nicht im Augenblick ersetzt werden konnte, das BelagerungsGeschäft auf einige Tage ins Stocken; der Feind aber setzte sein Feuer ununterbrochen fort, welches täglich Todte und Verwundete gab.

Um die Uebergabe der Vestung zu beschleunigen, wurden statt der anfänglichen zwei Batterien zwei Parallelen aufgeworfen, wovon die zweite kaum 150 Schritte von dem Glacis vor dem Breßlauer Thor entfernt war, und sich links unweit Pöppelwitz an die Oder, rechts an die Vorstadt Siebenhuben anlehnte, und von Baierischer Infanterie und Würt. reutenden Artillerie besetzt war. Auch wurde noch mehreres schweres Geschütz von Glogau herbeigeführt.

Den 11. Dezember versuchte der Feind einen Ausfall aus dem Schweidnitzer Thor, wurde aber von dem 1sten leichten InfanterieBataillon zurückgewiesen, wobei dieses 1 Todten und 8 Blessirte erhielte.

Ein am 14. vom Feinde aus dem Olauer Thor gemachter Ausfall wurde von Major von Brüsselle, der mit seinem Bataillon in der Vorstadt stand, ebenfalls abgeschlagen.

Major v. Brüsselle lobt sehr das Benehmen der Lieutenants Khuon und Hoffmann, und überhaupt das des Bataillons, welches 13 Blessirte hatte.

Den 15. Dezember Mittags unternahm der Feind auch einen Ausfall aus dem NicolausThor mit ungefehr 600 Mann Infanterie und gegen 50 Pferden. Er kam bis an die Trenscheen, und suchte eine in dieser Gegend angelegte bereits armirte Batterie zu nehmen, wurde aber von dem 2ten JägerBataillon, welches diesen Posten besetzt hatte, mit bedeutendem Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen in die Vestung zurückgetrieben, wobei die Hauptleute v. Starkloff, v. Stockmaier und v. Scheidemantel, so wie Lieutenant v. Mengershausen sich auszeichneten, und das Bataillon, welches einen Verlust von 4 Todten und 8 Blessirten hatte, sich mit Ruhm bedeckte, indem es nicht nur gegen das feindliche

Militär, sondern auch gegen die Bewohner der Vorstadt sich vertheidigen mußte.

Zwei der letzteren, die auf die Jäger gefeuert hatten und ergriffen worden waren, wurden den folgenden Tag auf den Trenscheen im Angesicht der Stadt erschossen.

Der Verlust den die Würtemberger vom 7. bis zum 10. Dezember erlitten hatten, betrug im Ganzen 3 Todte und 46 Blessirte.

Am 18. Dezember wurden die Würt. Truppen weiter gegen den rechten Flügel placirt, indem noch eine Baierische InfanterieBrigade in die Linie rückte. Das Würtemb. HauptQuartier wurde von GrosMochber nach Kleinburg, das Bataillon v. Schröder nach Herdam, und das v. Lilienberg nach Dürgau verlegt.

Da der Gouverneur noch immer die Uebergabe verweigerte, so beschloß General Vandamme, die Vestung in der Nacht vom 22. auf den 23. zu stürmen.

Der Sturm sollte am Olauer und SchweidnitzerThor geschehen, es wurde aber dessen Ausführung so sehr verzögert, daß der Anbruch des Tages das Project vereitelte und der Rückzug angetreten werden mußte.

Obgleich man bei diesem wenigstens 1000 Schritte dem stärksten feindlichen Feuer aus allen Werken ausgesetzt blieb, und des Terrainswegen größtentheils in Colonnen sich befand, so war dennoch der Verlust über Erwartung gering.

Er bestand bei dem zum Angriff bei dem Olauer Thor bestimmten 2ten leichten Infanterie-Bataillon nur in einem todten Offizier, Hauptmann v. Schraishun, 1 blessirten, Lieutenant v. Seibothen, und einiger Mannschaft.

Der Angriff am SchweidnitzerThor, den der Feind zu früh entdeckte, fand gar nicht statt, und

beschränkte sich hier auf ein bloses tiraillireu, wodurch einige Leute verwundet wurden.

Auf die am 23. Dezember eingetroffene Nachricht, daß der GeneralGouverneur von Schlesien, Prinz von Anhalt-Pleß, das von ihm zusammen gebrachte TruppenCorps bei Strehlen sammle, und gegen Breßlau rücken werde, ließ Vandamme unter General Montbrun die 3 Würt. Cavallerie Regimenter und eine halbe reutende Batterie unter Hauptmann v. Kerner, noch in der Nacht gegen Strehlen aufbrechen, und 2 Baierische Infanterie Bataillons als Unterstützung folgen.

Am 23. Dezember kam es bei Strehlen zu einem Gefecht, in welchem die 3 CavallerieRegimenter und die Artillerie unter Hauptmann v. Kerner sich ganz vorzüglich auszeichneten, und einen glänzenden Sieg über den weit überlegenen Feind erfochten.

Es wurden viele Gefangene gemacht, 6 Kanonen und viele MunitionsWagen, beinahe die ganze Bagage des Feindes, eine Estandarte und 3—400 Pferde erbeutet.

Diſſeits blieb Lieutenant Hehl vom Jäger-Regiment zu Pferd. Der übrige Verlust war gering gegen den des Feindes.

An eben diesem Tag gerieth der mit 50 Mann gegen Brieg detaschirte Lieutenant v. Mengershausen des 2ten JägerBataillons, nach einem ungleichen Kampfe mit einem starken Detaschement Preussischer Husaren, mit etwa 12 Jägern in feindliche Gefangenschaft.

Am 26. Dezember verlangte der Gouverneur von Breßlau zu capituliren, worauf ein 24 stündiger Waffenstillstand geschlossen wurde. Es wurde aber dieser von dem Gouverneur selbst, angeblich wegen eines ihm zugesicherten Entsatzes, wieder aufgekündigt. Dieß erbitterte den General Vandamme so sehr, daß er die Vestung sofort

aus allen 24 und 12 Pfündern mit glühenden Kugeln beschießen ließ, was jedoch ohne große Wirkung blieb, weil das Feuer wegen mangelhafter Vorkehrung und nicht hinlänglicher Munition nicht genug unterhalten werden konnte.

Auf die von General Montbrun, der mit der Cavallerie noch bei Strehlen stand, eingegangene Nachricht, daß die Garnison der Vestung Brieg im Begriff stehe auszumarschiren, um sich mit andern Besatzungen zur Entsetzung von Breßlau zu vereinigen, ließ Vandamme diesen General mit den bei sich gehabten Truppen, welche noch mit leichter Infanterie verstärkt wurden, gegen Brieg rücken.

Den 28. Dez. Abends kam dieses Truppen-Corps in der Gegend von Olau an, von wo aus Major v. Dernbach mit den Compagnien v. Cammerer und v. Stockmaier des 2ten JägerBataillons, und den Compagnien v. Berndes und v. Kechler des 1sten leichten InfanterieBataillons, das Dorf Polnisch Stein, eine Stunde vorwärts Olau auf der Straße nach Brieg, besetzen mußte. Die Cavallerie cantonirte die Nacht über theils in Olau theils in Rosenstein, und die 2 Baierischen InfanterieBataillons mit der Würt. halben reutenden Batterie stunden in einem Bivouac zwischen Olau und Polnisch Stein, theils zu Unterstützung des Vorpostens in letzterem Dorf theils zu Deckung der in Olau liegenden Cavallerie.

Den 29. Dezember früh 4 Uhr, noch bei finsterer Nacht, machte der Feind mit einem Detaschement der Garnison von Brieg, bestehend aus 8—900 Mann Infanterie, 200 Pferden und 4 Kanonen einen wohlberechneten Angriff auf die bei Polnisch Stein postirten Jäger und leichte Infanterie; diese trieben die feindliche Infanterie zwar mehrmals zurück, die feindliche Cavallerie

aber umgieng, durch die Dunkelheit der Nacht begünstigt, das Dorf, wobei sie auf die eben im Marsch nach P. Stein begriffene reutende Artillerie stieß, und von dieser 2 Kanonen und 2 Munitions-Wagen erbeutete*), womit sie eiligst zurückjagte; sie wurde jedoch noch von den durch Hauptm. v. Kerner schnell gesammelten reutenden Kanonieren eingeholt, und ihr beide Munitionswagen nebst einigen gefangenen Husaren wieder abgenommen. Das Dorf P. Stein wurde, da die Jäger und leichte Infanterie in Front und Rücken angegriffen waren, vom Feinde genommen, und ein Theil derselben gefangen. Der von Major v. Dernbach und seiner leichten Infanterie muthig und so lange, bis diese alle Munition verschossen hatte, geleistete Widerstand, verschaffte indessen der Cavallerie des Generals Montbrun Zeit herbeizukommen. Diese griff den Feind, der sich eiligst hinter den Chaussee-Damm postirt, und seine 4 Kanonen auf der Chaussee selbst aufgepflanzt hatte, in der Front und Flanke an, nahm diese Kanonen, eines heftigen Kartätschenfeuers ungeachtet, stürzte sich sofort auf die feindliche Infanterie, und nahm von dieser alles gefangen, was nicht in den nahe gelegenen Wald sich retiriren konnte.

Der Verlust der dißseitigen Cavallerie war sehr unbedeutend; unter den Blessirten derselben befand sich der Lieutenant und Adjutant v. Dillen, vom vac. Chevauxlegers-Regiment. Dagegen aber verlor Major v. Dernbach, der von 4 bis 8 Uhr die ungetheilten Angriffe des aus allen 3 Waffen zusammengesetzten Feindes auszu-

---

*) Die vom Feinde genommenen 2 Württ. Kanonen wurden in der von den Baiern eroberten Vestung Brieg wieder gefunden.

halten hatte, an Todten 5, an Blessirten 35 und an Gefangenen etlich' und 30 Mann. Unter den Blessirten befanden sich Lieutenant Devignes vom 1sten Jäger Bataillon, der an seinen Wunden starb, und Lieutenant Parrot vom 2ten Jäger-Bataillon, ebenfalls sehr bedeutend; unter den Gefangenen: Hauptmann v. Kechler und Lieut. v. Löwenstern vom 1sten leichten InfanterieBataillon.

Auf die erhaltene Nachricht von dem durch General Montbrun erfochtenen Vortheil, schickte Vandamme noch am 29. Abends die Bataillons Kronprinz und Herzog Wilhelm nach Olau ab, um diesen General zu einer ernstlichen Expedition gegen die Vestung Brieg selbst in Stand zu setzen.

Auch wurde noch eine Baierische Infanterie-Brigade mit 4 Piecen dahin detaschirt.

Durch das Detaschiren einer verhältnißmäßig so bedeutenden Macht, setzte aber Vandamme das BelagerungsCorps vor Breßlau selbst einer großen Gefahr aus.

Der rechte Flügel der Circumval. Linie war nemlich nun nur noch mit den — nach Abzug der TrenscheeWachen und Piquets kaum 500 Mann starken — bei Herdam und Dügrau postirten InfanterieBataillons v. Schröder und v. Lilienberg und einigen Compagnien Fußjäger und leichter Infanterie besetzt.

Am 30. Dezember früh 5 Uhr kamen etwa 100 Mann feindlicher Husaren auf die Piquets im Rücken des Bataillons v. Lilienberg; und zu gleicher Zeit etwa ebensoviel auf die des Bataillons v. Schröder zugesprengt.

Der Ueberraschung ungeachtet standen aber diese Bataillons auf der Stelle unter den Waffen, und giengen mit lautem Geschrei auf den Feind los, der sich zum Theil zum Plündern in

die beiden Dörfer Dürgau und Herdam zerstreut hatte.

Nach einigen Bataillons-Salven und Kartätschen-Schüssen, wodurch er Menschen und Pferde verlor, entfernte sich der Feind auf etwa 1000 Schritte, und sammelte sich wieder.

QuartiermeisterLieutenant v. Beulwitz, den die Preussischen Husaren für einen Offizier ihrer Truppe hielten, und durchschlüpfen ließen, brachte die Nachricht des feindlichen Angriffs plötzlich in das HauptQuartier des Generallieutenants v. Seckendorf nach Kleinburg, von wo aus sie eben so schnell dem General Vandamme nach Höfchen und den bei Gräbischen postirten Baierischen Truppen mitgetheilt, und überhaupt das ganze Belagerungs-Corps allarmirt wurde.

GeneralLieutenant v. Seckendorf begab sich sogleich nach Herdam von wo die feindliche Cavallerie durch einige wohlangebrachte Kanonenschüsse bis hinter das Dorf Woschwitz zurückgewiesen, und alsdann durch die Plänkler des Bataillons v. Schröder unter dem Hauptmann v. Lalance und Lieut. Hettler, im Zaum gehalten wurde. Das Bataillon v. Lilienberg war an dem Dorfe Dürgau, das der Feind in Brand gesteckt hatte, so placirt, daß ihm die feindliche Cavallerie nicht leicht etwas anhaben konnte.

Indessen war der Tag gekommen, und man machte die noch mehr beunruhigende Entdeckung, daß der Feind auch Infanterie an sich gezogen hatte.

Da man alles dieses von der Vestung aus sehen konnte, und daher jeden Augenblick ein Ausfall erwartet werden mußte, so war die Lage der ganz von Cavallerie entblößten 2 Bataillons, deren eines eine Viertelstunde von dem andern entfernt war, und somit die des ganzen rechten Flügels der Circumvalations-Linie, sehr gefahrvoll

und kritisch, und die von Vandamme herbeigeschickten Hülfs-Truppen, bestehend in 2 baierischen InfanterieBataillons, 4 berittenen Kanonen unter Lieutenant Bürgi und der Compagnie v. Nardin des 1. JägerBataillons, kamen noch eben zu rechter Zeit; worauf der Feind sich eilig zurückzog, ohne den Angriff abzuwarten.

Während dieß auf dem rechten Flügel vorgieng, hatte ein nicht unbedeutendes feindliches Corps, — die eigentliche AngriffsColonne unter der persönlichen Aufführung des Prinzen von Anhalt-Pleß —, sich bei Klettendorf am LohFluß aufgestellt.

Dieser Prinz war, während er die Aufmerksamkeit des Generals Vandamme ganz gegen Olau und Brieg gezogen hatte, über Strehlen in der Absicht gekommen, die Vestung Breßlau zu entsetzen, was ihm auch nicht hätte mißlingen können, wenn die Garnison nicht so ganz unthätig geblieben wäre.

Um diesen Feind in so lange aufzuhalten, bis die von Lissa, dem Hauptquartier des Prinzen Jerome, und von Olau herbeigerufene Truppen angekommen, ließ Vandamme alles was von leichter Infanterie nur immer entbehrlich war, gegen Klettendorf vorrücken, und diese durch einige noch disponible Baierische Bataillons und Eskadrons unterstützen, und war auch endlich gegen Abend so glücklich, den Feind mit Verlust an Todten Verwundeten und Gefangenen zurückzutreiben.

Der dißseitige Verlust an Blessirten, Gefangenen und Vermißten war, — besonders bei dem 1sten leichten Infanterie Bataillon, welches die ersten Patrouillen gab, und sich noch in der Nacht mit dem Feind engagirt hatte —, nicht unbedeutend. Unter den bei diesem Ueberfall in Gefangenschaft gerathenen, waren auch die Auditors

Stumpe und Holland, welche sich wegen Verpflegung der Truppen in rückwärts gelegenen Dörfern befanden.

Auf diese vereitelte Hoffnung auf Entsatz entschloß sich am 4. Januar 1807. der Gouverneur von Breßlau, GeneralLieutenant v. Thiele, unter denselben Bedingungen, wie sie bei Glogau statt fanden, zur Capitulation.

Es wurden in der Vestung an Geschütz 532 Piecen und viele Waffen gefunden.

---

Unter den Offizieren des Würt. Artillerie-Corps, die sich bei der Belagerung von Breßlau auszeichneten, erwarb sich vorzüglich auch Lieutenant Barruff die Achtung des französischen ArtillerieGenerals Pernetty.

Auch verdient folgender Zug eines gemeinen Artilleristen einer Erwähnung:

Als am 10. Dezember die Batterien ihre Munition verschossen hatten, und am hellen Tage neue zugeführt werden mußte, die Artilleristen aber wegen des heftigen Feuers der Belagerten sich nur langsam zum Abladen derselben entschloßen, erbot sich der Artillerist Schwarzwälder freiwillig dazu. Während dieses Geschäftes schlug eine feindliche Kugel 2 Pferde am Wagen nieder und ihm das rechte Bein ab. Als ihn beim Verband in dem Laufgraben seine Kameraden bedauerten, erwiederte er mit der größten Standhaftigkeit: „Laßt euch durch mein Unglück nicht kleinmüthig machen, seyd brav, und thut eure Schuldigkeit.“

---

So sehr die Truppen nach der Uebergabe der Vestung Breßlau einiger Erholung bedurft

hätten, so wurden sie dennoch sogleich wieder zur Belagerung von Schweidnitz beordert, und mußten, sobald am 7. Januar die in etwa 5000 Mann, — den Regimentern Thiele, Treuenfels und dem 3ten Bataillon des Regiments Hohenlohe, etwa 300 Artilleristen einigen hundert Land- und Revier Jägern und mehreren Cavallerie Depots — bestandene Garnison aus dem Nicolaus Thor defilirt, die Gewehre gestreckt hatte, und von Baierischen Truppen zum Transport übernommen war, zu dem Nicolaus Thor hinein und sogleich wieder zu dem Schweidnitzer Thor hinausmarschiren.

Prinz Jerome nahm sein Haupt Quartier in Breßlau.

Die Cavallerie und leichte Brigade von Neubronn marschirte am 7. Januar noch bis Gnichwitz. Die Linien Infanterie wurde nach Klettendorf und Gegend verlegt.

Den 9. wurde bis Wernersdorf und den 10. vor Schweidnitz marschirt.

Der Feind schien hierauf nicht gefaßt gewesen zu seyn, indem er nur aus 2 Kanonen feuerte, und den Tag über erst noch mehrere in seine Batterien führte.

Um die Tirailleurs der leichten Infanterie, die ihre Piquets bis in das der Vestung ganz nahe gelegene Dorf Klettkau vorgeschoben hatten, zu vertreiben, steckte der Feind diesen Ort in Brand, und machte mehrere Ausfälle, die alle mit Verlust zurückgewiesen wurden, bei deren einem aber Lieutenant Scheidemantel vom 2ten leichten Infanterie Bataillon, und im Ganzen 5 Mann blessirt und 4 getödet wurden.

Die Einschließungs Stellung wurde vorerst dergestalt genommen, daß die Infanterie die Vorderseite und die Cavallerie die Rückseite der Vestung beobachtete, und zwar wurden die Linien-

Brigade v. Schröder a Cheval auf der Breßlauer Straße hinter Weitzenrode, die Linien Brigade v. Lilienberg bei Roth Kirschdorf, und die leichte Brigade in den Orten Säbisendorf, Zülzendorf, Wilkau und Pülzen aufgestellt. General Lieut. v. Seckendorf nahm sein HptQuartier zu Käntchen.

Der rauhen Jahrszeit ungeachtet mußte auf Befehl des französischen Kaisers die Blokade der Vestung in eine Belagerung verwandelt werden, wozu man nur noch das Geschütz von Breßlau erwartete. Vorläufig wurde der Vestung das Wasser, so gut es angieng, abgegraben.

Da General Vandamme Nachricht erhalten hatte, daß der Prinz von Anhalt Pleß sich in der Gegend von Landshut wieder ein Corps sammle, so wurden häufige und starke Patrouillen an Cavallerie und leichter Infanterie gegen Reichenbach, Frankenstein und Silberberg geschickt, und es kam unter andern zwischen einem solchen Detaschement von 50 Pferden, und 200 Mann Preussischer Cavallerie, am 26. Januar zu einem Gefecht, wobei leztere 12 Mann todt, mehrere Blessirt und gegen 50 Gefangene verlor.

Am 28. Januar machte der Feind Morgens bei einem stürmischen Schneegestöber einen Ausfall aus der Vestung, mit 100 Pferden und 200 Mann Infanterie, wurde aber von dem Jäger Regiment zu Pferd mit Verlust von 3 Offiziers und 60 Mann an Gefangenen, 40 Blessirten und gegen 15 bis 20 Todten zurückgeworfen, und bis an die Pallisaden der Vestung verfolgt, wo das Regiment in das feindliche Kartätschen Feuer gerieth, und ebenfalls einigen Verlust erlitt.

General Vandamme rühmte als Augenzeuge des Gefechts besonders das Benehmen des Rittmeisters v. Breuning und den Jäger Diener, welch lezterer einen Preussischen Offizier vor seinem Zug gefangen nahm.

Am 30. Januar Abends wurde in einer Entfernung von 8 bis 900 Schritte vom Glacis, vorwärts von Säbisendorf, Tunkendorf und Schönbronn der Bau dreier Batterien angefangen.

Da bei dem hart und tief gefrornen Boden der Feind die Arbeit hören mußte, so war es sehr auffallend, daß er erst späth, nachdem man schon ziemlich tief eingegraben war, zu feuern anfieng, was jedoch nicht den mindesten Schaden verursachte.

Erst nach angebrochenem Tage, als der Feind die zu Stande gekommenen Batterien deutlich erblickte, wurde dessen Feuer heftiger, wodurch vom Bataillon v. Schröder Lieutenant Langenbächer und 6 Mann blessirt wurden.

Um den BelagerungsTruppen näher zu seyn, verlegte General-Lieutenant v. Seckendorf sein HauptQuartier von Käntchen nach Teichenau.

Am 30. Januar nahm eine von Silberberg in die Gegend von Waldenburg gekommene feindliche Parthie, einige 100 Mann an Cavallerie und Infanterie stark, nach einem ungleichen Gefechte bei Altwasser, den Hauptman v. Aigner mit 50 Mann vom Bataillon v. Seckendorf gefangen.

Am 3. Februar Mittags 12 Uhr, wurde mit Beschießung der Vestung aus allen 3 Batterien der Anfang gemacht. Das feindl. Feuer gab dem dißseitigen weder an Heftigkeit noch Ausdauer nach, und verursachte vom 3 bis 5. den beiden LinienBrigaden nnd der Artillerie einen Verlust von 6 Todten und 33 Blessirten.

Unter den ersteren war Lieutenant Dünger, vom Bataillon Herzog Wilhelm welchem beide Füße abgeschossen wurden, und unter letzteren der Hauptmann von Schmidt desselben Bataillons.

Nachdem an diesem Tage aus allen Batterien ein so heftiges und gut unterhaltenes Feuer auf die Vestung gemacht worden war, daß die Vorwerke die innerhalb der Vestung lagen, und selbst einige Gebäude in der Stadt in Brand geriethen, der aus Mangel an Wasser nicht schnell wieder gelöscht werden konnte, schickte Prinz Jerome am 6. Februar einen Parlamentär an den Commandanten, Obristlieutenant v. Hacke, um ihn aufzufordern; worauf sich auch dieser, obgleich er die erste an ihn ergangene Aufforderung so bestimmt abgelehnt und alle Wiederholungen sich verbeten hatte, nach langen Debatten erbot, die Vestung am 16. Februar, wenn er bis dahin keinen Entsatz erhalten würde, unter den bei Breslau statt gefundenen Bedingungen zu übergeben.

Es wurden sofort von Seiten des Commandanten der Major von Reiselwitz, und diesseits Major von Koch als Geisel gegeben.

Man traf hierauf noch in der Nacht vom 6. Anstalten, um dem Prinzen von Pleß es unmöglich zu machen, noch vor gedachtem Termin vor Schweidnitz zu kommen.

Es wurden mit einer Baierischen Division, die beiden Chevauxlegers-Regimenter mit 4 Piecen reutender Artillerie und das 2te Jäger-Bataillon gegen ihn in die Gegend von Wartha abgeschickt.

Da die Würtembergischen Truppen bereits bestimmt waren, auch die Vestung Neisse zu nehmen, so wurden die nicht detaschirten Bataillons, um sich in der kurzer Zeit des Waffenstillstandes in etwas zu erholen, in Cantonirungs-Quartiere um die Vestung gelegt.

Die gegen den Prinzen v. Pleß detaschirten Würtembergischen Truppen vereinigten sich am 8. Februar zwischen Frankenstein und Wartha mit Baierischen Truppen unter General Lefebre

des Nouettes, und lieferten mit diesem bei letzterem Ort einer Abtheilung des Pleß'schen Corps ein Gefecht, dessen Resultat die Zurückwerfung des Feindes bis unter die Kanonen der Vestung Glatz war; worauf das Detaschement am 10. wieder zum BelagerungsCorps vor Schweidnitz zurückkehrte.

Am 13. wurde General Montbrun mit dem LeibChevauxlegersRegiment gegen ein bei Grüneberg streifendes feindliches Corps abgeschickt.

Gegen eben dieses Corps waren auch von Glogau 60 Mann der CavallerieDepots und das FüsilierBataillon ausgerückt *).

An eben demselben Tage, den 13. Februar, zeigte sich auch noch eine feindliche Abtheilung von 800 Mann und 200 Pferden mit 4 Kanonen in der Gegend von Friedland, gegen welche GeneralMajor v. Lilienberg mit dem Bataillon Kronprinz, 100 Pferden vom vacanten ChevauxlegersRegiment unter Rittmeister v. Barckhausen, und 2 reutenden Piecen unter Hauptmann v. Brand, sodann unter Obrist v. Neubronn, das 2te Jäger- und das 2te leichte Infanterie-Bataillon ausgeschickt wurden.

Am 14. stieß die Avantgarde dieses Detaschements auf einen feindlichen Vorposten bei Langenwaltersdorf, vertrieb ihn aus diesem Ort und warf ihn bis gegen Friedland zurück, wobei dem

*) Dieses Bataillon war an der Stelle des bisher in Glogau gestandenen InfanterieBataillons v. Seckendorff, das mit der daselbst aus dem Vaterland angekommenen ErgänzungsMannschaft und dem InfanterieBataillon v. Romig, beim Corps eingetroffen war, als Besatzung in Glogau zurückbehalten worden.

Feinde 8 Mann getödtet, und mehrere blessirt und gefangen wurden. Der disseitige Verlust war ganz gering.

In der Nacht zog sich der Feind über Friedland und Giersdorf nach Königswalda zurück, um die Vestung Glatz zu gewinnen, stieß aber auf das Corps unter General Lefebre des Nouettes, das ihn so ins Gedränge brachte, daß ihm nur die Rettung über die böhmische Gränze übrig blieb.

Die detaschirten Würtembergischen Truppen kehrten hierauf wieder nach Schweidnitz zurück.

Da durch diese Vorfälle die Hoffnung des Gouverneurs auf Entsatz vereitelt worden war, so erfolgte am 16. Februar die Uebergabe der Vestung, in welcher 247 Kanonen und viele Munition u. s. w. gefunden wurden.

Die Garnison streckte vor dem Breslauer-Thor in Gegenwart der Würtembergischen Truppen das Gewehr, und wurde als Kriegsgefangen von dem Bataillon v. Seckendorf nach Dresden abgeführt.

Da das Würtembergische Corps, wie bereits oben erwähnt worden, die Bestimmung erhalten hatte vor Neisse zu rücken, so wurde — nach einem RastTage in Schweidnitz — den 18. Februar aufgebrochen und bis Waldenburg und Gegend marschirt.

In der Nacht vom 18. bis 19. aber mußte die FußArtill. wieder nach Schweidnitz zurückkehren; General v. Lilienberg wurde mit dem 1ten Fuß-Jäger- und 2ten leichten InfanterieBataillon und den Linien Bataillons Kronprinz und Lilienberg noch bis Reichenbach geschickt.

Das Gros des Corps marschirte am 19. nach Neurode.

Den 20. Februar sollte die Vestung Glatz rekognoszirt und aufgefordert werden, wozu

sämmtliche Truppen sich in Marsch setzten. Es wurde aber, als man bei dem Dorfe Schwenz angekommen war, nur der Obrist v. Scharfenstein, welchem QuartiermeisterLieutenant, Major v. Beulwitz beigegeben wurde, mit seinem und dem 1ten leichten InfanterieBataillon, dem vacanten ChevauxlegersRegiment und dem Jäger-Regiment zu Pferd dahin geschickt.

Nachdem diese Truppen eine halbstündige Kanonade ausgehalten hatten, und der Commandant von dem Obristlieutenant v. Revest, erstem Adjutanten des Generals Vandamme, vergeblich aufgefordert worden war, zogen sie wieder ab und folgten dem Corps nach Wartha.

Gegen Abend wurde auch noch die Vestung Silberberg durch den Capitaine Vincent, Adjutanten des Generals Vandamme, an der Spitze einer Abtheilung Würtembergischer Cavallerie und Infanterie, — jedoch ebenfalls vergeblich — aufgefordert *).

Den 21. Februar wurde die leichte Infanterie und Cavallerie mit der reutenden Batterie an dem linken Ufer der Neisse, zwischen Wartha und Kamenz aufgestellt, um die beiden Vestungen Glatz und Silberberg zu beobachten. Die Linien Infanterie gieng nach Frankenstein zurück.

Den 22. gieng Generallieutenant v. Seckendorff mit der leichten Infanterie, der Cavallerie und reutenden Artillerie längs dem linken Ufer der Neisse nach Ottmachau, General Vandamme mit der Linien Infanterie nach Münsterberg, wo General v. Lilienberg mit den bei sich gehabten Truppen, so wie die von Schweidnitz zurückberufene FußArtillerie wieder zum Corps stießen.

---

*) Diese Aufforderungen geschahen blos in der Absicht, um den Feind bei Neisse um so gewisser zu überraschen.

Den 23. rückte dieses nach Glumpenau und nahm eine Stellung zwischen diesem Ort und dem Kaninchenberg, dem Fort Preussen gegenüber; die Infanterie und FußArtillerie auf dem rechten, die Cavallerie und Batterie von Kerner auf dem linken Ufer.

Feindliche Cavallerie, die von Heidersdorf heraus debauschirte, wurde nicht ohne Verlust zurückgewiesen.

General Vandamme ließ gleich nach seiner Ankunft mit der Infanterie, den Ort Heidersdorf, der mit den letzten Häusern an das Fort Preussen stieß, und die feindlichen Ausfälle sehr begünstigte, in Brand stecken.

Nach einigen gegenseitigen Kanonenschüssen wurden, bis die Anstalten zur Belagerung getroffen waren, — die leichte Infanterie und das JägerRegiment zu Pferd in die nächsten Ortschaften disseits, — die Linien Infanterie aber und das vacante ChevauxlegersRegiment, nach Ottmachau und zum Theil jenseits der Neisse cantonirt *).

Am 26. wurde bloß das 1te Jäger- und 1te leichte Infanterie Bataillon mit dem JägerRegiment zu Pferd, unter dem Commando des Obristen v. Neubronn, auf dem linken NeisseUfer zur Beobachtung des Forts Preussen gelassen; die übrigen Truppen aber auf das rechte Ufer gezogen, wo die Linien Infanterie á Cheval auf der Straße vorwärts Bielau, barackirt wurde **).

---

*) Das LeibRegiment war von dem am 13. Februar unter dem General v. Montbrun unternommenen Streifzug noch nicht wieder eingetroffen.

**) In dieser Stellung hatte Lieutenant Langenbächer vom Bataillon v. Schröder, den 28. Februar das Unglück, in seiner Baracke zu verbrennen.

GeneralLieutenant v. Seckendorf nahm sein HauptQuartier in Grünau.

In der Nacht vom 1 bis 2 März wurde auf dem rechten Ufer der Neisse, nicht über 150 Toisen vom Glacis, die erste Parallele gezogen.

Da der Feind theils durch die stockfinstere Nacht, theils durch die Demonstrationen, die der Obrist v. Neubronn auf dem andern Ufer zu gleicher Zeit gegen das Fort Preussen machte, irregeführt, sich fast ganz ruhig verhielt, und erst am Tage ernstlich zu feuern anfieng, so war der Verlust unbedeutend. Bis zum 4. März betrug derselbe 4 Todte und 18 Blessirte.

Ein sehr nachtheiliger Umstand für die Gesundheit der Mannschaft war aber, daß dieselbe, da das flache Terrain durch die Ueberschwemmungen der Neisse zum Sumpf gemacht war, im Wasser stehen mußte, auf welches man schon in der Tiefe von einigen Fuß gestoßen war.

Am 4. März ertheilte Prinz Jerome von Breßlau aus den Befehl, in Eilmärschen das 2te JägerBataillon, die beiden leichten Infanterie-Bataillons, und das LinienBataillon v. Schröder nach Frankenstein zu detaschiren, wo der diese Truppen führende Obrist v. Neubronn Befehl zum weiteren Marsch nach Glogau erhielt; auch mußte der Park des BelagerungsGeschützes, der mit unendlicher Mühe bereits bis über Reichenbach hinaus geschleppt worden war, wieder nach Schweidnitz zurückkehren, und wurde die Belagerung sofort in eine Blokade verwandelt, wozu als Veranlassung, Französischer Seits, kriegerische Rüstungen Oesterreichs angegeben wurden.

Die von dem Obrist v. Neubronn auf dem linken Neisse Ufer verlassene Stellung nahm GeneralMajor v. Schröder mit dem Bataillon Herzog Wilhelm ein.

Da der Französische IngenieurOffizier, der

den Auftrag hatte, bei Klumpenau eine Brücke über die Neisse zu schlagen, abberufen worden war, so waren bis jetzt die Truppen auf den beiderseitigen Ufern in keiner direckten Verbindung, welchem Uebelstand man vorerst durch Flöße, worauf 20 bis 30 Mann zumal übergesetzt werden konnten, abzuhelfen suchte.

Am 5. machte der Feind mit 200 Pferden einen Ausfall auf dem linken Ufer der Neisse, der aber unter Lieutenant v. Thannhausen des Bataillons Herzog Wilhelm mit vieler Bravour zurückgewiesen wurde.

Der 8. März war für die Würtembergischen Truppen ein unglücklicher Tag. Der Feind machte nehmlich an diesem Tage auf demselben Ufer der Neisse, mit einigen hundert Schützen und LandJägern, 400 M. Cavallerie und 2 Kanonen einen zweiten Ausfall; zuerst gieng er auf das bei Stephansdorf postirte JägerRegiment zu Pferd, das durch Detaschements auf 70 Pferde geschwächt war, los, hielt dieses mit seiner Uebermacht in Unthätigkeit, und griff dann den bei dem Vorwerk Schilda mit seiner Compagnie postirten Hauptmann v. Brüsselle an.

Dieser hatte es anfänglich nur mit Infanterie zu thun, die er auch bald zurückschlug. Beim Verfolgen derselben aber wurde er von feindlicher, von Stephansdorf herbeigeeilter Cavallerie auch im Rücken angegriffen, und ihm der Rückzug abgeschnitten; so daß nach einem kurzen aber blutigen Kampfe, und nachdem der Hauptmann v. Brüsselle eine tödtliche Wunde durch die Brust erhalten hatte, sich der größte Theil der Compagnie gefangen geben mußte, bevor man noch ihr mit Cavallerie zu Hülfte kommen konnte. Außer dem Hauptmann v. Brüsselle, der allgemein bedauert, 2 Tage nachher in der Gefangenschaft starb, und unter Begleitung

des ganzen feindlichen OffiziersCorps in Neisse beerdigt wurde, hatte die Compagnie mehrere Todte und Blessirte, der Feind der letzteren etlich und zwanzig, und ließ ebenfalls Todte auf dem Platz.

Am 10. traf das Leib ChevauxlegersRegiment von Wartha, von wo aus dasselbe die Festungen Glatz und Silberberg hatte beobachten müssen, wieder beim Corps ein, und wurde nach Glumpenau, wo am 8. GeneralLieutenant von Seckendorf sein HauptQuartier genommen hatte, mit dem Befehle gelegt, sich nicht zu zeigen, um den Feind, wenn er wieder einen Ausfall machen sollte, zu überraschen *).

Da der Feind indessen sich ruhig verhielt, so wurde den 15. — unbemerkt vom Feinde, — das schwache JägerRegiment zu Pferd nach Glumpenau, und dagegen das Leib ChevauxlegersRegiment nach Stephansdorf verlegt.

Diesem braven Regiment war es vorbehalten, den Vorfall vom 8. am Feinde zu rächen.

Am 17. März machte nemlich der Feind abermals einen Ausfall mit 800 bis 1000 Mann Infanterie, 400 Mann Cavallerie und 4 Kanonen, und hatte nichts geringeres vor, als den Posten von Stephansdorf zu umzinglen und aufzuheben, womit er auch bereits den Anfang gemacht hatte; allein das Leib ChevauxlegersRegiment formirte sich schnell, warf sich des feindlichen Kanonenfeuers ungeachtet gerade auf den ihm in der Fort entgegenstehenden Feind, hieb

*) General Montbrun, unter dessen Befehl dieses Regiment am 13. Februar vom Corps abgegangen war, war nach Pohlen abberufen worden, daher jetzt die Cavallerie unter den unmittelbaren Befehlen des Generals Vandamme stunde.

auf ihn ein, jagte ihn in die Flucht, that ein gleiches auf die ihm in der Flanke stehenden feindlichen Abtheilungen, fiel sodann über die Cavallerie, so sich rechts von ihm, bei dem Vorwerk Schilda postirt hatte, und vereinigte sich dort mit dem indessen herbeigeeilten JägerRegiment zu Pferd.

Hier aber kamen beide Regimenter in ein heftiges Kanonenfeuer, welches der Feind auf den Höhen hinter Schilda, wo er auch seine Infanterie, um den Rückzug seiner Cavallerie zu decken, aufgestellt hatte, so lange unterhielt, bis einige Kanonen gegenüber seiner linken Flanke aufgefahren wurden, worauf er dann, gedeckt durch die Kanonen der Vestung, seinen Rückzug über Heydersdorf in diese nahm.

Es wurden dem Feinde 2 Offiziere, wovon 1 blessirt, und 84 Mann, — worunter viele mit Säbelhieben zum Theil schwer blessirt waren, — gefangen genommen, und 25 Beutpferde eingebracht; seine Todte und mehrere Blessirte hatte der Feind mit in die Vestung geschleppt.

Der dißseitige Verlust bestand in einigen blessirten Cavalleristen, und gegen 18 todten und blessirten Pferden.

Sämmtlichen Offizieren des LeibRegiments wurde das Zeugniß ertheilt, sich äußerst brav benommen zu haben, besonders wurde dieses noch von Major v. Jett und den Rittmeistern Graf v. Normann und Moltke gerühmt.

Der größte Gewinn dieser Affaire war, daß der gefangene Theil der Compagnie v. Brüsselle gegen die feindlichen Gefangenen dieses Gefechts in Masse ausgetauscht wurde.

---

Bei dem BelagerungsCorps fanden um diese Zeit folgende Veränderungen statt:

Am 18. Merz traf das Bataillon v. Seckendorf vom GefangenenTransport aus Dresden, — und einige Tage nachher Obrist v. Neubronnn aus Glogau, wohin er — wie oben bemerkt worden — am 4. Merz hatte abgehen müssen, mit dem 1sten leichten Infanterie-Bataillon wieder beim Corps ein.

Das mit ihm abgegangene zweite leichte InfanterieBataillon folgte am 3. Merz.

Das zugleich mit diesem Bataillon detaschirt gewordene LinienInfanterie Bataillon v. Schröder hatte in Glogau zurückgelassen werden müssen, und endlich war — das 2te Fußjäger Bataillon mit dem JägerRegiment zu Pferd (nun Herzog Louis) zu dem Corps des französischen Generals Lefebre des Nouettes, welches, um die Vestungen Glatz und Silberberg zu beobachten, bei Frankenstein stand, detaschirt.

Das LeibCavallerie Regiment und die InfanterieBataillons v. Seckendorf und von Romig wurden nach Thorn beordert. Es erhielten aber diese beiden Bataillons auf dem Marsche dahin die Bestimmung, vor die Vestung Colberg zu rücken, wohin ihnen General v. Schröder nachgeschickt wurde.

Dagegen traf die unter dem ObristLieutenant v. Groos aus dem Vaterland nachgefolgte ErgänzungsMannschaft beim Corps ein.

---

Anmerkung. Um den Zusammenhang nicht zu oft zu unterbrechen, werden die Vorfälle dieser detaschirten Regimenter und Bataillons am Schlusse der Geschichte des HauptCorps aufgeführt.

---

Am 12. April fiengen die Arbeiten in den Trenscheen und der BelagerungsDienst vor Neisse wieder an, und am 13. traf das Belagerungs-Geschütz, bestehend in 12 Stück eisernen Zwölfpfünder Kanonen 4 Stück 18pfündigen Haubitzen, 6 Stück 60pfündigen Mörsern und 25 HandMörsern, ein, welche den 15. Nachts in die Batterien eingeführt wurden.

An eben diesem Tage wagte der Feind, der mit seiner Cavallerie häufig Ausfälle versuchte, es wieder, mit ungefehr 130 Pferden bis an den Posten von Schilda zu kommen, wurde aber von dem daselbst mit 40 Pferden postirten Rittmeister von Wiederhold des vacanten Chevauxlegers Regiments so rasch und unvermuthet angegriffen, daß er in einem Augenblick geworfen, und mit einem Verlust von 8 Husaren und 11 Pferden an Gefangenen, und mehreren Blessirten, in die Vestung zurückgejagt wurde. Die Chevauxlegers hatten nur 4 blessirte Pferde.

Am 16. April, Vormittags 12 Uhr wurde mit dem Bombardement der Vestung Neisse, und zwar so glücklich angefangen, daß nach einigen Schüssen ein MunitionsDepot in einer der vordersten feindlichen Batterien in die Luft flog, wodurch dem Feinde 2 Offiziere und 10 Kanoniere getödet wurden.

Einige Stunden später kam durch die disseitigen Bomben Feuer in der Stadt aus, welches bis Morgens 2 Uhr dauerte, und wodurch das JesuitenCollegium nebst der Kirche, das Salzmagazin und mehrere andere Gebäude in Asche gelegt wurden.

Da jedoch der Feind während des Blokade-Standes Zeit gehabt hatte, sich einzuschießen, er auch ein sehr lebhaftes — dem der Belagerer mehrfach überlegenes Feuer unterhielt, und seine Schüsse sehr gut berechnet waren, so wurden bald

von dem BelagerungsGeschütz 6 Stück demontirt; auch wurden die Trenscheen und Batterien den Tag über so sehr zusammen geschossen und ruinirt, daß man sie die Nacht über nur nothdürftig wieder ausbessern konnte.

Der diesseitige Verlust konnte daher auch nicht gering seyn. Er betrug bis zum 2. Mai gegen 70 Mann Todte und Verwundete, worunter 18 Mann von der Artillerie. Unter den Verwundeten befand sich Hauptmann v. Stumpe des Bataillons v. Lilienberg.

Allein dieses Verlustes und der erschöpfenden Arbeit in den nassen Trenscheen ungeachtet bewiesen die Leute eine Kühnheit und Unverdrossenheit, die selbst den sehr viel fordernden General Vandamme in Erstaunen setzte.

Da der Gouverneur, obgleich das diesseitige Feuer schon das dritte feindliche PulverMagazin in die Luft gesprengt hatte, sich noch immer nicht zur Capitulation verstehen, und gar keinen Parlamentär über diesen Gegenstand annehmen wollte, so wurden noch 40 Piecen — meistens 12 pfünder — von Schweidnitz beordert.. *)

Indessen aber, um den Feind blos auf die Vertheidigung seines Hauptwalls einzuschränken, und ihn durch einen kühnen Streich zur Capitulation geneigter zu machen, beschloß Vandamme, in der Nacht vom 30. April bis 1. Mai alle feindliche vorgeschobene Posten und detaschirte Werker auf dem rechten NeisseUfer, vorzüglich das sogenannte Wasserfort oder Blockhaus mit stürmender Hand zu nehmen.

Es wurden hiezu: Obrist v. Neubronn mit 200 Mann des 1. leichten Infanterie-, ObristLieute-

*) Es trafen deren nur 6 Stück und einige Mörser den 28. April beim BelagerungsCorps ein.

nant v. Hügel und Major v. Brüsselle, jeder mit ebensoviel Mannschaft seines unterhabenden Bataillons, sodann Hauptmann v. Bauer und Lieutenant Franz v. Miller vom Bataillon Kronprinz, Lieutenant Tiedemann vom Bataillon v. Lilienberg, und Lieutenant v. Thannhausen vom Bataillon Herzog Wilhelm, je mit 50 Mann ihrer Bataillons beordert.

Der gegebenen Disposition gemäß, mußte Obrist v. Neubronn mit seiner Abtheilung das Blockhaus in der Front angreifen, während Major v. Brüsselle solches von der rechten Flanke attackirte. Die Wegnahme des Postens an der Walkmühle wurde dem Lieutenant v. Thannhausen, die des Postens an der JohannisMühle dem Hauptmann v. Bauer und Lieutenant Tiedemann aufgegeben. Der der Vestung zunächst gelegene FürstenGarten endlich wurde von ObristLieutenant v. Hügel angegriffen.

Der finsteren Nacht, und der Ueberschwemmung, welche durch die Neisse und Bielau um die Vestung angebracht war, sowie des heftigen feindl. Kartätschen- und KleinGewehrfeuers ungeachtet, wurde diese kühn gedachte Unternehmung eben so kühn und glücklich, mit einem nur geringen Verlust an Todten und etlich' und 30 Verwundeten, ausgeführt.

Das Detaschement des ObristLieutenant v. Hügel passirte zwischen den beiden feindlichen Werkern der Walk- und JohannisMühle, die Bielau ohne Brücke. Da das Detaschement hiebei letzterem Werk nahe kam, so attackirte dessen Avant-Garde unter Lieutenant Moter dasselbe im Vorbeigehen im Rücken, und machte die Kanoniere einer Kanone gefangen. Da jedoch die völlige Besitznahme dieses Werkes nicht der Auftrag seines Detaschements war, so überließ ObristLieutenant v. Hügel solche dem dazu bestimmten In-

fanterieDetaschement und stürzte mit dem feinigen im Hagel eines mörderischen Kartätschen- und KleinGewehrFeuers auf den entfernter gelegenen FürstenGarten vor, erstürmte solchen, und machte 1 Hauptmann, 1 Lieutenant und gegen 30 Mann gefangen. Auch wurden dem Feinde mehrere getödet.

ObristLieutenant v. Hügel rühmt, neben dem Lieutenant Moier, sehr das Benehmen der Hauptleute v. Wibbeking und v. Gaisberg, den Adjutanten des GeneralLieutenants v. Seckendorf, Lieutenant Reinhardt, welcher dem Sturm freiwillig beiwohnte, und die Lieutenants, v. Vitinghoff, Hehl, v. Chapousette und Schneider; nicht weniger aber auch den Muth und die Beharrlichkeit seiner Unteroffiziere und Soldaten.

Die gegen das Blockhaus bestimmten Detaschements des Obristen v. Neubronn und Majors v. Brüsselle waren unbemerkt vom Feinde bis an den WasserGraben vorgerückt. Man versuchte durch Faschinenwerfen denselben gangbar zu machen; als man aber diß des heftigen Kartätschen-Feuers wegen, womit der Feind hier die Detaschements empfieng, und wovon ein Schuß 6 Mann des Bataillons v. Brüsselle todt und verwundet niederstreckte, unthunlich fand, stürzten Hauptmann v. Nardin, und die Lieutenants v. Hohenhorst, v. Zschock und Wirth desselben Bataillons, den Säbel im Munde, sich in den beinahe 6 Schuh tief mit Wasser angefüllten Graben, passirten solchen, und drangen — unterstüzt von den zugleich übergesetzten Zimmerleuten, welche die Pallisaden des Werkes einhieben — zuerst in dasselbe ein.

Von dem muthigen Beispiele dieser Offiziere entflammt, folgte die Mannschaft beider Deta-

schements, stürzte — das KartätschenFeuer nicht achtend, — unter dem Ausruf: „Es lebe unser König!“ muthig auf das Werk los, und nahm, nachdem sie die Besatzung niedergeworfen, 30 Mann derselben getödtet, und 1 Offizier mit 50 Mann gefangen hatte, dasselbe nebst den 8 Kanonen womit es armirt war, ohne einen Schuß zu thun, mit dem Bajonet weg.

Unter den Offizieren des Bataillons v. Neubronn wird besonders das Benehmen des Lieutenants Späth, der die Avantgarde führte, gerühmt.

Da die Kürze der Nacht und das feindliche Feuer aus der Festung nicht gestattete das Werk zu behaupten, so wurden außer 2 leichten Kanonen, die nur mit der größten Anstrengung hinweggeschaft werden konnten, und wovon eine durch Mannschaft des Bataillons v. Brüsselle aus dem Werk getragen und als SiegesZeichen dem General Vandamme überbracht wurde, die übrigen 6 Kanonen vernagelt, und das Fort, nachdem die vorgefundene Munition ins Wasser geworfen, und dasselbe selbst, soviel es die Zeit gestattete, ruinirt war, geräumt, und nur ein Offizier mit einiger Mannschaft bei den Kanonen zurückgelassen.

Aber auch dieser mußte den Platz verlassen, als der Feind vor Tages Anbruch noch mit einem Bataillon gegen ihn anrückte.

Um die in gedachtem Werk zurückgelassenen Kanonen nachzuholen, und die Zerstörung desselben zu vollenden, wurden in der Nacht vom 1. zum 2. Mai, der ObristLieutenant v. Hügel und Major v. Brüsselle mit ihren Bataillons nochmals gegen solches vorgeschickt. ObristLieutenant v. Hügel bildete mit seinen Jägern den Angriff, und stellte das Bataillon v. Brüsselle als Reserve auf. Er rückte mit seinem Bataillon troz des

heftigsten Feuers des ganzes Hauptwalls an die Bielau, passirte dieselbe abermals ohne Brücke, und schickte sich zum Sturm an, fand aber das Fort unbesetzt. Es wurden starke Detaschements bis in den Fürsten Garten, und die Walk- und Johannismühle geschickt, welche aber alles unbesetzt fanden; worauf die Kanonen abgeführt wurden, und das Bataillon, nachdem das Fort zerstört war, mit TagesAnbruch solches wieder verließ.

Die Detaschements der Linien Infanterie erfüllten den ihnen gewordenen Auftrag ebenfalls mit Muth und Präcision.

Das Resultat dieser Unternehmung waren 9 eroberte feindliche Kanonen und 130 Gefangene, worunter 3 Offiziere waren.

---

Die Vestung wurde nun, nachdem das JägerRegiment zu Pferd, und das 2te JägerBataillon von dem ObservationsCorps des Generals Lefebre des Nouettes zurückgekommen waren, auf beiden NeisseUfern besser eingeschlossen, indem die BelagerungsTruppen rechts und links sich weiter ausdehnten, und durch eine zweite Brücke über die Neisse in Communikation unter sich gesetzt worden waren.

Es war diese engere Einschließung auch sehr nöthig, indem man eines Theils erfahren hatte, daß der Gouverneur von Neisse, GeneralLeutenant v. Stenzen (ein Greis von 70 Jahren), mit dem Grafen v. Götzen, dem neuen GeneralGouverneur v. Schlesien, einem unternehmenden Mann, in steter Communikation stehe, und auf dessen Zusicherung eines baldigen Entsatzes die Uebergabe der Vestung verschiebe, anderntheils weil, seitdem General Lefebre des Nouettes die Stellung vor Glatz verlassen, und sich gegen

Frankenstein zurückgezogen hatte, Preussische StreifCorps alle Straßen unsicher machten.

Eines dieser Corps hatte am 8. May das zu Strigau bestandene Würtembergische Feldspital, worinn sich etwa 80 Kranke befanden, aufgehoben, und etlich' und 40 derselben nebst dem Spitalpersonale als gefangen nach Silberberg abgeführt.

Unter den Gefangenen befanden sich die Offiziere: Major v. Mosheim, vom Bataillon v. Romig; Oberlieutenant v. Laßberg, vom 1ten leichten InfanterieBataillon, und Oberlieutenant v. Schmid, vom Bataillon v. Schröder; und der Auditor Kaußler, vom Bataillon v. Seckendorf.

Von dergleichen PartisansStreichen gieng der Feind auch zu kühneren Unternehmungen über, und hatte nichts geringeres im Sinn, als den Prinzen Jerome, der bei Frankenstein stand, wegzumanoeuvriren, alsdann auf das Belagerungs-Corps loszugehen, und die Vestung Neisse zu entsetzen.

Eine Colonne von ungefähr 3000 Mann ausgesuchter Truppen gieng zu diesem Zweck von Glatz aus, der ihr jedoch durch das Corps des Generals Lefebre des Nouettes vereitelt wurde. Noch ehe aber dieses Resultat bekannt war, forderte Prinz Jerome vom General Vandamme das 2te JägerBataillon zu seiner Verstärkung, welches noch in der Nacht vom 14. zum 15. Mai nach Frankenstein aufbrechen mußte.

General Vandamme begab sich selbst auch mit dem 1ten FußJägerBataillon, der reutenden Artillerie, und den Bataillons Herzog Wilhelm und Lilienberg auf das linke NeisseUfer, sowohl um den Prinzen, wenn er angegriffen werden sollte, zu unterstützen, als auch um einem feindlichen Ausfall aus Neisse, der nur auf dieser Ufer-

Seite statt haben konnte, mit Nachdruck begegnen zu können.

Am 16. Mai mußte auch noch das JägerRegiment zu Pferd, das durch die immerwährenden Fatiquen auf 185 Pferde herabgekommen war, an den Prinzen Jerome abgegeben werden. Dagegen stieß an die Stelle des 2ten JägerBataillons, ein Sächsisches LinienInfanterieBataillon zum BelagerungsCorps.

Bis jezt hatte die Vestung Neisse die Würtembergischen BelagerungsTruppen 23 Todte und 170 Blessirte gekostet. General Vandamme ließ zwar kein Mittel unversucht, um den Gouverneur und die Garnison zu schrecken; er ließ z. B. entlang der Transcheen eine Menge Sturmleitern und Faschinen aufthürmen, — unter dem Lieutenant Arlt, der mit vielem Beifall wirkliche IngenieursDienste that, auf dem linken Neisse-Ufer eine falsche Attaque gegen das Fort Lefebre führen, — das Bombardement bei Tage mit nächtlichen Demonstrationen abwechseln, und es wurde überhaupt nichts versäumt, um die Garnison zu ermüden, und den Gouverneur zur Uebergabe zu bewegen, dessen ungeachtet aber war noch kein Ende abzusehen.

Am 22. Mai machte die Garnison wieder Ausfälle auf beiden NeisseUfern.

Auf dem linken Ufer wurde Morgens halb drei Uhr die auf dem äußersten linken Flügel des Cordons, bei St. Rochus, unter Hauptmann v. Heel postirte Compagnie des 2ten leichten InfanterieBataillons von zwei feindlichen Abtheilungen, die zusammen etwa 200 Pferde und 300 M. Infanterie stark waren, mit dem größten Ungestümm angegriffen. Diese beiden feindlichen Abtheilungen aber wurden von jener Compagnie, in Verbindung mit den ihr unter Major v. Brüsselle zur Unterstützung gekommenen Compagnien des

selben Bataillons, bald wieder zurückgeworfen und bis an das Thor verfolgt; wobei sich vorzüglich die Lieutenants Khuon und von Zschock durch Tapferkeit auszeichneten.

Der Verlust des 2ten leichten Infanterie-Bataillons bestand in 2 Todten, 16 Blessirten und 10 Vermißten, die bei dem schnellen Anprellen der Cavallerie wahrscheinlich gefangen wurden.

Feindlicher Seits blieben 14 Mann todt auf dem Platz, etwa 50 Blessirte entkamen in die Vestung; der Commandant des Detaschements und zwei seiner Offiziere, wovon einer an seinen Wunden starb, wurden mit 40 Mann gefangen genommen.

Zu derselben Zeit, als dieses auf dem linken Ufer vorgieng, hatte der Feind auch auf dem rechten Ufer einen Ausfall gemacht, und war mit 50 Freiwilligen bis an eine Batterie gekommen, deren Kanonen er vernageln wollte. Er wurde aber von den daselbst unter Hauptmann de la Grange und Lieutenant v. Schmid, vom Bataillon Kronprinz, dem Lieutenant v. Alberti, vom Bataillon Herzog Wilhelm, und Lieutenant Haderer, vom 2ten leichten InfanterieBataillon, postirten Truppen, so derb empfangen, daß er mehrere Todte und Gefangene im Stich lassend, sich eilig wieder zurückzog.

Disseits bestand der Verlust in 2 Todten, einigen Blessirten und Vermißten.

Auf die eingegangene Nachricht der Uebergabe der Vest. Danzig an die Franz., und nachdem durch das Bombardement der Vest. Neisse am 26. Mai dem Feinde wieder ein Magazin mit 75 Bomben in die Luft gesprengt worden war, was ihm einen Verlust von 30 Todten und Verwundeten verursacht hatte, beschloß Vandamme am 29. Mai, durch die vielen angekommenen Deserteurs von der üblen Stimmung der Garnison, und dem Elend in der

Vestung unterrichtet, den Gouverneur nochmalen aufzuforden. Diesem Act ließ er ein dreistündiges Bombardement aus allen Batterien vorangehen.

Die Würtembergischen Truppen waren schon vor TagesAnbruch, größtentheils auf dem linken NeisseUfer, zwischen St. Rochus und Glumpenau in langen Reihen aufgestellt. In der Nacht waren auf den Höhen des Hintergrundes blinde Barackenlager angebracht worden, um dem Feinde angekommene Verstärkung vorzuspieglen.

Einige Augenblicke zuvor, ehe der in die Vestung bestimmte Parlamentär zum Vorschein kam, geschah eine Salve aus allen Kanonen, welcher das Geschrei folgte: „Danzig hat sich ergeben; Es lebe Kaiser Napoleon!" welchem die Würtemberger beifügten: „und König Friederich!"

Der Gouverneur schlug einen 24stündigen Waffenstillstand vor, und willigte in eine Zusammenkunft mit Vandamme auf den 30. zu Heitersdorf.

Dieser wohnten von Würtembergischer Seite der nunmehrige Corps Commandant, GeneralLieutenant v. Cammrer, welcher am 3. Mai von dem Kränklichkeits halber zurückberufenen GeneralLieutenant v. Seckendorf das Commando übernommen hatte, ferner GeneralMajor von Lilienberg, und der nunmehrige GeneralMajor von Neubronn bei.

Das Resultat derselben war nach langen Debatten: „daß der Waffenstillstand bis zum 1. Juni daure, und daß alsdann die Capitulation von dem Gouverneur auf die Basis vorgelegt werde: daß, wenn bis zum 16. Juni kein Entsatz stattfinden würde, der Platz übergeben werden, und die Garnison Kriegsgefangen seyn sollte."

Noch in der folgenden Nacht traf General

Vandamme solche Vorkehrungen, wodurch ein Entsatz unmöglich gemacht werden sollte.

Es wurde General v. Lilienberg mit seinem Bataillon, 6 Kanonen, einer Chevauxlegers-Schwadron, und dem 1ten FußJäger Bataillon nach Neuhaus abgeschickt, um von da aus das nach Glatz führende Defilee von Reichenstein zu beobachten, und mit dem bei Frankenstein stehenden General Lefebre den feindlichen Truppen, die zum Entsatz der Vestung Neisse aus Glatz detaschirt werden möchten, auf den Leib zu gehen.

In der Nacht vom 5. zum 6. verstärkte General Vandamme den General v. Lilienberg auch noch durch das Bataillon Kronprinz; worauf GeneralLieutenant v. Cammrer sein HauptQuartier von Glumpenau nach Neuhaus, und — nachdem das Corps unter Lilienberg seine Hauptposition auf dem rechten NeisseUfer genommen hatte, und die gegenseitige Communikation durch einige geschlagene Brücken bei Kosel und Patschkau vorbereitet war, — am 12. von Neuhaus nach Patschkau auf dem rechten Ufer verlegte *).

So wie disseits durch diese Bewegungen, so wurden auch feindlicher Seits die Bedingungen des Waffenstillstandes verletzt.

Die Vorposten fiengen am 4. in der Nacht einen Spion auf, der aus Neisse nach Glatz mit der Nachricht von der bevorstehenden Capitulation geschickt worden war, und mit der Antwort

*) Einige Tage nach geschlossenem Waffenstillstand wurden die in Neisse aufbewahrten Kriegsgefangene der bisherigen Affären, 154 an der Zahl, freigegeben.

Die in Strigau gefangene Mannschaft war schon früher wieder entlassen worden; die Offiziere aber nach Glatz transportirt, von wo sie am 7. Juni gegen eben so viele gefangene Preussische Offiziere ausgewechselt wurden.

sich eben nach Neisse schleichen wollte. Er wurde auf Befehl des Generals Vandamme vor den Trenscheen erschossen.

Graf v. Götzen, der unter den Kanonen von Glatz mit ungefähr 3000 Mann ein verschanztes und mit zahlreicher Artillerie armirtes Lager auf dem rechten NeisseUfer bezogen hatte, um ein Bombardement der Vestung zu verhindern, machte hierauf Waffenstillstands Vorschläge; Es wurde ihm aber von französischer Seite, in einer am 10. Juni zu Camenz stattgehabten Conferenz, mit so harten Bedingungen geantwortet, daß er erklärte, er würde sein möglichstes thun um Neisse noch vor dem 16. zu entsetzen.

Diese Erklärung bewog Vandamme, die Position bei Patschkau noch mit 3 Compagnien des Bataillons Herzog Wilhelm und einer Kanone zu verstärken, und die von Collberg zurück an eben diesem Tag in der Nähe angekommene Bataills. v. Seckendorf und v. Romig in Eilmärschen zum Corps zu beordern, wo sie auf Wägen am 12. ankamen.

Indessen wurden die WaffenstillstandsUnterhandlungen mit Graf Götzen aufs Neue angeknüpft, während welcher ein Theil der bei Patschkau gestandenen Truppen CantonirungsQuartiere um diese Stadt bezogen, die übrigen aber wieder in die ihrigen bei Neisse zurückgiengen.

Am 15. Juni wurde der Posten bei Patschkau von Baierischen Truppen übernommen, worauf GeneralLieutenant v. Cammrer sein Haupt-Quartier nach Giesmansdorf bei Neisse verlegte.

Da somit die gegebene Zeit ohne Entsatz verstrichen war, so erfolgte endlich am 16. Juni der Ausmarsch und die Entwaffung der Garnison von Neisse, welche — etwa 5000 Mann stark, worunter das geschlossene InfanterieRegiment von Pelchezim sich befand, — sogleich durch das Ba-

taillon v. Lilienberg und eine Eskadron Chevaux-legers nach Breßlau abgeführt wurde *).

Es wurden in der Vestung 547 Stück Geschütz, und ein großer Vorrath an Munition gefunden.

Den Würtembergischen Truppen wurden drei Fahnen der Garnison, einige hundert Pferde, 600 FeuerGewehre, 200 Carabiner, 150 Büchsen nebst vielen anderen Ausrüstungs Artikeln überlassen.

---

Die Belagerung und Eroberung der Vestung Neisse ist die schwierigste und mühseligste, aber auch die ruhmvollste Unternehmung der Würtembergischen Truppen in diesem Feldzug.

Seit dem 22. Februar standen sie vor dieser Vestung, und hatten vom Anfang bis zum 30. Mai, als an welchem Tage der Waffenstillstand eintrat, einen Verlust von etlich' und 30 Todten und 208 Blessirten, deren aber auch viele an den erhaltenen Wunden starben.

Seit Eröffnung der Trenscheen in der Nacht vom 1. auf den 2. März, schlugen sie 4 feindliche Ausfälle von Bedeutung zurück, der kleineren nicht zu gedenken.

Sie stürmten die Außenwerker, und hatten vom 16. April bis 29. Mai das überlegene feindliche Feuer der Vestung auszuhalten.

Ein vorzügliches Verdienst aber erwarb sich das ArtillerieCorps. Nicht nur waren die Gefahren und Fatiquen, und der Verlust bei demselben am stärksten, sondern es bewieß solches auch bewundernswürdige Geschicklichkeit in Bedienung

---

*) Das Bataillon v. Lilienberg kehrte schon von Münsterberg aus wieder zum Corps zurück.

der Batterien, zernichtete vier feindliche Munitions-Depots, und demontirte dem Feind eine große Anzahl Geschütze.

Hauptmann v. Kerner, der mit seiner Batterie beinahe jede Nacht die Vestung bald an diesem, bald an jenem Punkte durch eine kürzere oder längere Beschießung allarmiren mußte, hat besonders viel geleistet.

Noch verdient nachstehender Zug von Bravour des Unteroffiziers Klenck und ViceCorporals Keller, beide vom Bataillon Herzog Wilhelm, aufbewahrt zu werden.

Als am 26. Mai beim Bombardement der Vestung Neisse eine in das MunitionsDepot einer disseitigen Batterie, worinn 22 gefüllte Bomben waren, gefallene brennende feindliche Stopine bereits das Brandrohr einer Bombe und das Stroh, worauf diese lagen, angezündet hatte, mithin die Noth groß und der Augenblick einer alles zerstörenden Explosion des ganzen Depots nicht mehr ferne war, kam Klenck aus eigenem Antrieb mit schneller Entschlossenheit herbei, ergriff die entzündete Bombe und erstickte sie in einem entfernt gelegenen Sumpf.

Durch dieses muthvolle Beispiel angefeuert folgte ihm Keller, half ihm das Magazin räumen und das brennende Stroh desselben löschen.

---

Die WaffenstillstandsUnterhandlungen mit Graf v. Götzen hatten sich wieder zerschlagen. Es wurde daher schon den 17. Juni von Neisse aufgebrochen, und über Patschkau und Kamenz gegen dessen Position bei Glatz mit der Bestimmung gerückt, solche mit Sturm zu nehmen.

Den 18. um Mitternacht standen die Truppen vor dem Defilee von Wartha in dicht geschlossener Colonne, den Vormarsch und Angriff mit

Ungeduld erwartend; Da aber ein ungeheurer GewitterRegen alle Wege verdorben, die Mannschaft ganz durchnäßt, und jede Operation unmöglich gemacht hatte, so mußte für diese Nacht vom Sturm abgestanden werden, und wurden die Truppen theils nach Wartha und Gegend, theils in ihre vorher inngehabten Cantonirungen verlegt.

Am 19. wurden die Truppen bei Wartha enger concentrirt, das 1te FußJäger Bataillon aber nach Steinwitz zwischen Glatz und Silberberg vorgeschoben, um diese beiden Vestungen zu beobachten; die Cavallerie machte über Nieder-Hansdorf gegen das verschanzte Lager einige Demonstrationen.

In der folgenden Nacht wurde von Wartha über Giersdorf, Gabersdorf, Wiese und Pirkwitz vor Glatz marschirt, und am 20. die Vestung auf dem linken Ufer der Neisse völlig eingeschlossen. Es kam bei diesen Operationen zu einer Kanonade, wobei das 1ste JägerBataillon, das auf dem äußersten rechten Flügel an der Neisse herab, bis an die Stadt vorrücken und sich engagiren mußte, einen Verlust von 1 Todten und 9 Blessirten hatte.

Obrist v. Scharfenstein mußte an eben diesem Tage mit seinem Bataillon der Baierischen Division Deroy, welche auf dem rechten Neisse-Ufer vor Glatz rückte, folgen, und erhielt am 21. den Auftrag, das vom Feinde stark besetzte Gebirgsdorf Niederhansdorf von diesem zu säubern, und am 23. sich desselben ganz zu bemeistern, wozu ihm an Baierischen Truppen 1 Eskadron, 2 Compagnien und 1 Kanone als Unterstützung gegeben wurden.

Da dieses Dorf von einer Kette von Hügeln, welche der Feind mit Befestigungen und Lagern versehen hatte, in einem halben — bis

an die Neisse reichenden Bogen — umgeben war, seine offene Stelle aber, so wie sein Ausgang gegen diesen Fluß hin im wirksamsten Kartätschenfeuer dieser Verschanzungen lagen, und überhaupt das Terrain dem Feinde überwiegende Vortheile gewährte, so war dieß keine geringe Aufgabe. Allein der Muth und die Beharrlichkeit der Truppen besiegte alle Hindernisse, und der Ort wurde des tapfer vom Feinde geleisteten Widerstandes ungeachtet genommen und behauptet.

Das JägerBataillon zählte 3 Todte und etlich' und 30 meistens schwer Blessirte. Auch die Baierischen Truppen hatten mehrere Todte und Blessirte; unter ersteren einen Lieutenant und unter letzteren einen Rittmeister.

Obrist v. Scharfenstein rühmt von seinen Offizieren vorzüglich die Hauptleute v. Scheidemantel und v. Starkloff, und die Lieutenants Graf von der Lippe und v. Mengershausen.

Am 22. Juni wurden die von Napoleon über die preussische Armee erfochtenen Siege bekannt gemacht, und durch KanonenSchüsse im Angesicht der Vestung gefeiert.

General Vandamme theilte diese SiegesNachricht auch dem Grafen v. Götzen mit, und nahm daraus Anlaß, neue Unterhandlungen wegen Uebergabe der Vestung anzuknüpfen.

Da auch diese ohne Erfolg blieben, so wurde in der Nacht vom 23. auf den 24. Juni der Sturm auf das verschanzte feindliche Lager unternommen.

Es wurden hiezu von den Würtembergern, welche den Auftrag hatten, die rechte Flanke dieses Lagers anzugreifen, während die Baiern solches auf dessen linker thun würden, unter Anführung des GeneralLieutenants v. Lilienberg,

das 1ste Fußjäger- und
leichte InfanterieBataillon v. Brüsselle, unter dem nunmehrigen Brigadier der leichten Infanterie, Obrist v. Phull,
100 Mann Jäger zu Pferd, unter Major von Brockfeld,
200 Chevauxlegers, unter ObristLieutenant v. Lepell,
das Bataillon Kronprinz, unter Obrist v. Franquemont,
das Bataillon Lilienberg, unter Obrist v. Forstner, und
300 französische Chasseurs
beordert.

Mit Muth und Entschlossenheit führten diese Truppen den ihnen ertheilten Auftrag nach der Disposition, blos mit dem Bajonet und ohne einen Schuß zu thun, glücklich aus.

Sie giengen Nachts 1 Uhr durch eine Furth der Neisse, während die übrigen Truppen zu ihrer Unterstützung die ihnen angewiesene Stellungen einnahmen.

Die Dunkelheit der Nacht verbarg dem Feinde diesen Uebergang, und als die Stürmenden den Preussischen Vedetten nahe genug gekommen waren, stürzte sich die Infanterie mit BlitzesSchnelle auf diese, und drang — das Feuer des übrigens keineswegs überfallenen Feindes verachtend — mit dem größten Ungestümm in die Schanzen ein, erstach mit dem Bajonet oder erschlug mit dem GewehrKolben alles, was sich zur Wehr setzte, und verfolgte die Fliehenden bis an die Pallisaden der Vestung.

Auch die Cavallerie hielt sich vortrefflich; sie verhinderte den Feind sich zu sammlen, und richtete ein großes Blutbad an.

Der Verlust des Feindes war daher auch nicht gering; er betrug an Todten, Blessirten und Ge-

fangenen wenigstens 1500 Mann, auch wurden 13 Kanonen erobert, wovon den Würt. Truppen 6 Stück zu Theil wurden.

Aber auch der disseitige Verlust war, da der Feind sich sehr gut vertheidigte, nicht unbedeutend. Er belief sich auf 14 Todte, 164 Blessirte und 19 Vermißte, 10 todte und 14 blessirte Pferde.

Unter den Blessirten befanden sich: Hauptmann v. Hochstetter und v. Dounz vom Bataillon v. Lilienberg, letzterer zugleich gefangen; die Lieutenants: Hoffmann und v. Zschock, vom leichten InfanteieBatraillon v. Brüsselle.

An Offizieren wurden wegen vorzüglich bewiesener Bravour und GeistesGegenwart in der Gefahr bei dieser Expedition, — neben dem dieselbe leitenden General v. Lilienberg, und den Obristen: v. Phull, v. Franquemont, v. Forstner, dem ObristLieutenant v. Lepell und Major v. Brockfeld, — der Gnade des Königs besonders empfohlen: der ObristLieutenant v. Hügel, welcher mit seinem Bat. 3 Redouten nach einander, ohne einen Schuß zu thun, erstürmte; Major v. Brüsselle, welcher mit seinem Bat. die erste feindliche Redoute, welche 8 Kanonen enthielt, mit dem Bajonet nahm, und als der LagerCommandant mit seiner Reserve in einer Colonne von ungefehr 800 Mann gegen ihn vorrückte, um ihn wieder aus der Redoute zu vertreiben, diesem selbst entgegen gieng, die Colonne warf, und den LagerCommandanten mit einigen 100 Mann gefangen nahm *); ferner: Major v. Walsleben und

*) Folgende edle Handlung eines gemeinen Soldaten des Bataillons v. Brüsselle ist wohl gewiß einer Erwähnung würdig. Schade nur, daß nicht der Name dieses Bra-

Rittmeister v. Wiederhold des vacanten Chevauxlegers Regiments; der Adjutant des Generals v. Lilienberg, Lieut. Bangold, welcher — einer der ersten — eine große Redoute erstürmte; Hauptmann v. Gaisberg und Lieutenant Moter, vom 1sten Jäger Bataillon; Hauptmann v. Müller, und die Lieutenants Wirth, Hoffmann und v. Zschock, vom 2ten leichten Infanterie Bataillon; Lieutenant Betzler vom Bat. Kronprinz; Hauptmann v. Dounz, und die Lieutenants v. Oberkirch und von Hügel, vom Bat. v. Lilienberg.

---

Die Folge vorstehender Expedition war, daß Graf v. Götzen einen Waffenstillstand abschloß, und in die Capitulation der Vestung unter der Bedingung willigte, wenn bis zum 15. Juli kein Entsatz erfolgen würde.

---

ven, der in Rußland seinen Tod fand, genannt werden kann.

Major v. Brüsselle ließ nemlich den gefangenen und schwer verwundeten Preussischen Major durch einen Unteroffizier und zwei Mann seines Bat. aus dem Schlaggetümmel zurückbringen.

Die Finsterniß der Nacht führte diese unter französische Cavallerie, welche, als sie erfuhren, wer der Verwundete sey, ihn zusammenhauen wollten. Schon war auch der Unteroffizier und ein Gemeiner der Bedeckung auf die Seite gedrängt, und der Tod des Preussischen Offiziers schien unvermeidlich.

Lange vertheidigte der noch gebliebene einzelne Mann seinen Gefangenen; als er endlich aber auch der Uebermacht weichen sollte, warf er sich auf den indessen zu Boden gesunkenen Verwundeten, bedeckte ihn mit seinem Leib, und bedeutete den Franzosen, daß sie zuerst ihm das Leben nehmen müßten, bevor er den seinem Schutze anvertrauten Gefangenen ihrer Wuth Preis gebe; und durch diese Entschlossenheit rettete er das Leben desselben.

Es wurden hierauf, und da zu gleicher Zeit die Nachricht von den zwischen Frankreich und Preussen abgeschlossenen FriedensPräliminarien eintraf, am 28. Juni von den Würt. Truppen auf den beiden Ufern der Neisse Cantonirungs-Quartiere bezogen, um die Vestung bis zur Uebergabe zu blokiren. GeneralLieutenant v. Camrer nahm sein HauptQuartier in Wallisfurth.

Allein kurze Zeit darauf machte die Nachricht von dem abgeschlossenen Frieden diesem Blokadestand ein Ende.

Die Truppen verließen am 14. Juli ihre bisherige Cantonirung und bezogen eine neue auf den nach Bunzlau führenden Straßen. Das Würt. HauptQuartier wurde nach Frankenstein und von da am 22 Juli nach Reichenbach verlegt.

General Vandamme verließ gleich nach erfolgtem Frieden das BlokadeCorps, und am 15. Juli beabschiedete sich auch Prinz Jerome, worauf Marschall Mortier das Commando des 9ten ArmeeCorps übernahm, es aber bald nachher an den DivisionsGeneral Michaud abtrat.

Am 31. Juli brach endlich die Würt. Division aus ihren CantonirungsQuartieren auf, um über Schweidnitz, Jauer, Liegnitz, Polkwitz, Neustädtel, Grünberg, Krossen, Ziebingen und Frankfurth an der Oder nach Berlin zu marschiren.

Auf dem Marsch erhielt jedoch die Division eine andere Direction, nach welcher dieselbe von Frankfurth aus nicht nach Berlin, sondern in CantonirungsQuartiere in der Mittelmark rückte. GeneralLieutenant v. Camrer nahm sein HauptQuartier in Fürstenwalde.

Obige Cantonements verließ die Division erst am 26. Nov. mit der Bestimmung, bei Bayreuth neue zu beziehen, in welchen dieselbe über Luckau, Herzberg, Torgau, Eulenburg, Leipzig,

Borna, Altenburg, Weida, Auma, Mültrow, Hof und Münchenberg, vom 9. bis 14. Dezember eintraf.

Neueren Befehlen zufolge setzte aber die Division unaufgehalten den Marsch fort, und traf über Pegnitz, Gräfenberg, Nürnberg, Heilsbronn, Anspach und Dünkelspiel am 20. Dez. 1807. bei Ellwangen ein, von wo aus die Truppen nach abgehaltener Revue, wobei der König, in so weit es nicht bereits während des Feldzugs geschehen war, die Verdientesten mit Ehrenzeichen belohnte, — in ihre Garnisonen abrückten.

---

Während das JägerRegiment zu Pferd und das 2te JägerBataillon von der Würt. Division getrennt, und zu dem BeobachtungsCorps unter dem französische General Lefebre des Nouettes detaschirt waren, wohnten dieselben folgenden Vorfallen bei:

Am 6. April wurde das JägerRegiment zu Pferd aus der Position des Corps bei Frankenstein, mit baierischer Infanterie gegen ein von Silberberg ausgezogenes Detaschement von einer Anzahl Husaren und gegen 100 LandJägern, vorgeschickt, und hatte mit diesem in dem Dorfe Petrowitz eine kleine aber glückliche Affaire. Es wurden dem Feinde 25 Mann, worunter der commandirende Offizier war, abgenommen.

Der Verlust des JägerRegiments bestand in 3 blessirten Jägern, 2 Todten und eben soviel blessirten Pferden.

Weit bedeutender aber waren die Affairen, welche das detaschirte Regiment uud Bataillon am 13. und 17. April hatten.

Während nemlich auf einen neueren Befehl des Prinzen Jerome die BelagerungsGeschäfte

vor Neisse mit verdoppeltem Eifer betrieben wurden, hatte der Feind die Absicht nicht aufgegeben, die Vestung zu entsetzen.

Der neue General Gouverneur von Schlesien, Graf v. Götzen, hatte das von ihm gebildete Corps durch Selbst Ranzionirte und durch die Capitulation von Breßlau und Schweidnitz in ihr Heimwesen entlassene Preussische Kriegs Gefangene, beträchtlich verstärkt, und stand mit diesen in und bei der Vestung Glatz.

Zu strengerer Beobachtung dieser Vestung und des Grafen v. Götzen, erhielt General Lefebres des Nouettes den Befehl, aus der Position bei Frankenstein vorzurücken, und eine andere vor Glatz zu nehmen.

Das Corps dieses Generals bestand aus folgenden Truppen:

dem Jäger Regiment zu Pferd, welches zu dieser Zeit durch Abgang und Detaschirungen auf 80 bis 90 Pferde herabgeschmolzen war, und wegen Krankheit des Commandeurs, von Rittmeister v. Brockfeld commandirt wurde,

dem Jäger Bataillon v. Scharfenstein,

2 Würt. Kanonen unter Lieutenant Bürgi,

2 Eskadrons Baierischer Dragoner, unter dem Obristen v. Vieregg, und endlich

2 Bataillons Baierischer Linien Infanterie unter dem Obrist, Grafen v. Beckers.

Dieses Corps rückte den 13. April Mittags von Wartha gegen Glatz vor, wobei die Würt. Jäger zu Pferd und zu Fuß die Avantgarde hatten, und nahm im wirksamsten Kanonenfeuer des Forts der Vestung eine Stellung, in welcher die Würtemberger den rechten, die Baiern den linken Flügel bildeten.

Um gleich eine zweckmäsige Vorposten Linie nehmen zu können, erhielt die Compagnie von Starkloff und ein Detaschement der reutenden Jä-

ger den Befehl das Dorf Ober-Haßwitz und den oberen Theil des Dorfes Unter-Haßwitz zu besetzen, eine Operation, die ein langwieriges Gefecht veranlaßte.

Der Feind war mit einer Uebermacht von mehreren Tausenden, worunter eine zahlreiche Cavallerie war, unter persönlicher Anführung des Grafen v. Götzen ausgerückt, und suchte das Dorf Ober-Haßwitz zu behaupten.

Er rückte durch Unter-Haßwitz vor, und beschoß aus mehreren vorgerückten Batterien nicht nur die Jäger, sondern auch beide genannten Orte mit Granaden und Kartätschen.

Die Württ. Piecen waren trotz der Thätigkeit des sie commandirenden Offiziers nicht im Stande, dem überlegenen feindlichen Geschütz nachdrücklich antworten zu können, da sie sich auf jedem Standpunkt flankirt sahen.

Der Compagnie v. Starkloff wurde eine 2te Compagnie unter Hauptmann v. Gaisberg zur Unterstützung nach Unter-Haßwitz nachgeschickt.

Beide Compagnien behaupteten sich, des starken feindlichen Geschütz- und KleinGewehr-Feuers ungeachtet, das sie in Front und Flanke beschoß, auf das hartnäckigste.

Nach einem mehrstündigen Gefechte hatten diese beiden Compagnien den größten Theil ihrer Patronen verfeuert, und zählten eine nicht unbedeutende Anzahl Blessirte, unter denen Hauptmann v. Starkloff selbst sich befand, der sich auch aus dem Gefecht begeben mußte.

Es wurden daher dieselben von Detaschements der beiden übrigen Compagnien des Bataillons unter Commando des Hauptmanns von Scheidemantel abgelößt, der den Auftrag erhielt, sich noch einige Stunden bis zum Anbruch der Nacht zu behaupten.

Als Folge des heftigen feindlichen Feuers

hatten diese Detaschements ebenfalls einige Todte und 12 Verwundete. Auch das JägerRegiment verlor bei Unterstützung des Bataillons einige Leute und Pferde.

Mit Anbruch derNacht bezog das ganze Corps eine Stellung unfern des Wahlplatzes.

Der Verlust des Feindes an Todten und Verwundeten war, da man an einigen Punkten des Handgemenges sich auch mit dem GewehrKolben schlug, ebenfalls nicht gering; allein zu nahe unter den Werken der Vestung konnte derselbe seine Todten und Blessirten gleich zurückschicken. An Gefangenen verlor er aber nur wenige, da er bei jedem SturmAngriff der Würtemberger sich unter seine Kartätschen zurückzog.

---

Am 14. April Morgens wurde die Stadt Frankenstein durch ein von Silberberg herabdefilirtes Detaschement umzingelt, und mit Wegnahme bedroht. Eine gegen 20 Köpfe starke Anzahl commandirter und maroder Jäger des Bataillons, welche sich gerade in der Stadt befanden, erboten sich bei dem Commandanten der Baierischen Truppen, welche diese Stadt besetzt hielten, freiwillig zur Gegenwehr, und wirkten thätig zur Erhaltung der Stadt mit.

---

Die Compagnie von Starkloff wurde an demselben Tage zu Deckung des Rückens nach Wartha detaschirt, und die Stellung vor Glatz mit 4 Baierischen Kanonen verstärkt.

Am 17. April mit TagesAnbruch griff der Feind, der mit mehreren 1000 Mann, 8 Kanonen und seiner ganzen Cavallerie noch in der Dunkelheit der Nacht aus der Vestung gerückt war, den

von den Würtembergern besetzten rechten Flügel der Stellung an, und suchte solchen zu umgehen, während er zugleich das Baracken-Lager des 2ten JägerBataillons aus einigen vorgerückten Batterien mit Granaden und Kartätschen beschoß.

Der Feind drängte zwar die zuerst angegriffene auf dem sogenannten CalvariBerg postirte Compagnie, indem er sie in die Flanke nahm, nach einem muthigen Widerstande zurück Er wurde aber, nachdem Obrist v. Scharfenstein mit den übrigen beiden Compagnien, v. Stockmaier und v. Scheidemantel, und das JägerRegiment zu Pferd; welchen Truppen General Lefebre sogleich noch das Geschütz des Lieutenants Bürgi und ein Baierisches InfanterieBataillon nachrücken ließ, vorgerückt waren; durch die getroffenen Anstalten nicht nur im Vorrücken aufgehalten, sondern er vermochte auch nicht dem muthvollen Andringen obiger Truppen zu widerstehen, und würde so schnell zurückgedrängt und geworfen daß das JägerRegiment und ein Detaschement des JägerBataillons einen Theil desselben abschneiden konnten; wobei ersteres eine Haubitze mit Munitions Wagen eroberte, und in Verbindung mit letzterem 10 Offiziere, worunter ein Bataillons-Commandeur war, und gegen 350 Mann gefangen machte.

Während man sich hier vor Glatz schlug, war ein feindliches Detaschement von 600 Köpfen, von der Seite von Silberberg her, gekommen. Es hoffte durch Wegnahme dieses wichtigen Postens das Corps vor Glatz von dem Belagerungs-Corps vor Neisse zu trennen.

Die daselbst aufgestellte JägerCompagnie v. Stärkleff leistete aber einen solchen tapferen Widerstand, daß der Feind nach mehrstündigem Gefecht unverrichteter Dinge wieder abziehen mußte.

Ein anderes feindliches Detaschement erschien in der Gegend des sogenannten Passes von Wartha. Es hatte den linken Flügel der Stellung vor Glatz umgangen, und schien bestimmt, das Corps im Rücken anzugreifen. Ein demselben entgegengeschicktes Detaschement, das aus 50 Fußjägern, der Batterie des Lieutenant v. Bürgi, die ihn tüchtig beschoß, und aus Baierischer Infanterie und Cavallerie bestand, war aber auch hier so glücklich, ihn zurückzudrängen und ihm eine Anzahl Gefangene abzunehmen.

Da der Feind sich hinlänglich überzeugte, daß alle seine Plane an dem Muthe und der Tapferkeit der ihm gegenüber stehenden Truppen scheiterten, so ließ er von weiteren Versuchen ab, und die Operationen waren für diesen Tag beendigt.

Er hatte in den Gefechten vom 13. und 17. eine Menge Todte und Verwundete und an 600 Gefangene verlohren.

Auf Seiten der Alliirten hatten in diesen Gefechten die Baiern zwar auch einigen Verlust, den größeren aber die Würtemberger.

Er betrug im Ganzen an Mannschaft 6 Todte etlich' und 30 Blessirte und 11 todte Pferde.

General Lefebre wie Prinz Jerome bezeugten sowohl dem Commandeur des JägerRegiments zu Pferd — Rittmeister v. Brockfeld, als dem Obrist v. Scharfenstein und der Batterie v. Bürgi, welche an allen Punkten zur Entscheidung mitwirkte, ihre volle Zufriedenheit über die Tapferkeit und Ausdauer der Truppen an diesen Tagen.

An Offizieren, die sich vorzüglich auszeichneten, werden genannt: Vom JägerRegiment zu Pferd, die Lieutenants v. Hoyer, Reinhardt, Nagel und v. Moltke; vom FußjägerBataillon, im Gefecht am 13. April, die Hauptleute von

Starkloff und v. Gaisberg; und am 17. April, die Hauptleute v. Stockmaier, v. Scheidemantel und v. Scheeler, der Lieutenant und Adjutant v. Jann; als Führer isoliter Detaschements: die Lieutenants v. Mengershausen, v. Mac Neven o Kelly und Reinhard, und endlich als Vertheidiger von Wartha, der CompagnieCommandant, Lieutenant Graf v. der Lippe, und Lieutenant v. Beust.

---

Nachdem General Lefebre am 30. April die Stellung vor Glatz verlassen, und wieder jene bei Frankenstein bezogen hatte, dehnten sich die Preussen sogleich wieder nach allen Richtungen aus, rückten mit einem starken Rekognoszirungs-Trupp vor Wartha, und besetzten die Orte Petrowitz und Schönwalde Dieß verursachte gegenseitige Neckereien, denen endlich General Lefebre durch einen kombinirten Angriff am 5. Mai ein Ende machte, wobei das 2te JägerBataillon einige Todte und Verwundete hatte.

Am 30. April kam es in Reichenbach zwischen einer zu Fassung von Lebensmittel unter dem Auditor und Regimentsquartiermeister Becher daselbst befindlichen Abtheilung desselben Bataillons, und einem aus Cavallerie und Infanterie zusammengesetzten StreifCommando zu einer Affaire, an welcher gedachter RegimentsQuartiermeister, indem er in Abwesenheit eines Offiziers die Vertheidigung leitete, rühmlichen Antheil nahm.

Nach einem anderthalbstündigen Gefechte sah sich der Feind mit einem Verlust von mehreren Todten, Verwundeten und Gefangenen, unter welch letzteren ein HusarenOffizier war, und 3 Pferden zum Rückzug genöthigt. Disseits betrug der Verlust nur 2 Mann, die als Patrouille gefangen wurden.

---

Die von StabsHauptmann v. Scheler commandirte Compagnie des 2ten JägerBataillons befand sich unter dem französischen ArtillerieGeneral Pernetty, mit 1 Eskadron und 3 Compagnien baierischer Truppen, seit dem 10. Mai auf StreifCommando, und war über Neurode, Friedland, Schmiedeberg, Hirschberg und Goldberg bis Bunzlau, und von da auf dem Rückmarsch über Landshut und Waldenburg wieder bis Neurode gekommen, als sie am 4. Juni auf dem Marsch von Neurode nach Wartha von einem aus Silberberg gerückten Detaschement bei Groswaltersdorf angegriffen wurde, wobei nach einem ungleichen Kampfe gedachter Hauptmann mit 17 Jägern in feindliche Gefangenschaft gerieth. Der Rest der Compagnie unter Lieutenant Reinhardt schlug sich durch.

Am 5. Mai erfolgte gegen eben diese — bei Albersdorf postirte Compagnie abermals ein Ausfall aus Silberberg, der aber unter ebendemselben Lieutenant nach einem hitzigen Gefechte zurückgeschlagen wurde.

---

Die aus der Stellung vor Neisse zur Belagerung der Vestung Colberg abgegangenen Bataillons v. Seckendorf und v. Romig waren am 27. April im Lager vorwärts Tram vor Colberg angekommen, wo sie zu dem aus Pohlen, Italienern und Sachsen, unter dem die Belagerung commandirenden französischen General Loison zusammengesetzten Belagerungs-Corps stießen, und unter den DivisionsGeneral Teullie gestellt wurden.

Außer dem gewöhnlichen Belagerungsdienst, kleinen VorpostenGefechten und Recognoszirungen, fiel bis zum 17. Mai nichts von Bedeutung vor.

In der Nacht vom 17. zum 18. Mai aber wurden die zwei Würt. Bataillons mit einem Regiment italienischer Truppen zum Sturm auf eine feindliche Redoute beordert.

Des heftigen feindlichen Feuers ungeachtet wurde diese Redoute zwar genommen, und die Arbeiter, — 450 Mann Würtemberger, — welche den Stürmenden auf dem Fuß gefolgt waren, hatten bereits mit Demolirung der Redoute angefangen, als plötzlich und unerwartet mehrere feindliche Bataillons vorbrachen.

Der unvorgesehene KugelRegen dieser Bataillons bewog die italienischen Truppen zu einem schnellen Rückzug, der, da sie sich in gedrängten Haufen auf die Arbeiter stürzten und diese mit fortrißen, das Signal zum allgemeinen Weichen wurde.

Die Würt. Offiziere gaben sich alle mögliche Mühe, bei ihren Truppen wieder eine Front gegen den Feind herzustellen, was ihnen auch — so viel es die starke Dunkelheit der Nacht und das sumpfige Terrain nur immer zuließ — glückte, und die Bataillons erreichten fechtend das Lager wieder.

Bei dem ununterbrochenen Feuer geschah es jedoch öfters, daß die alliirten Truppen sich gegenseitig beschoßen; aber auch von Preussischer Seite war die Unordnung so allgemein, daß sie viele Todte und Blessirte durch ihre eigenen Leute einbüßten.

Der Verlust der Würtemberger bestand beim Bataillon v. Seckendorf in 1 Todten, 16 größtentheils schwer Blessirten und einigen Vermißten; beim Bataillon v. Romig in 20 meistens schwer Blessirten und einigen Vermißten.

Die beim Sturm der Redoute gewesenen Offiziere sind: vom Bataillon von Seckendorf — Obrist von Berndes, Hauptmann v. Oetinger,

Hauptmann v. Bayr, Lieutenant und Adjutant Ringler und die Lieutenants Wucherer und Herrmann; Auch befand sich bei den Stürmenden dieses Bataillons der Rittmeister v. Hartitzsch, welcher dem Bataillon als QuartiermeisterLieutenant beigegeben war; vom Bataillon v. Romig — ObristLieutenant v. Koch, Hauptmann v. Vischer, Lieutenant und Adjutant Seibold und Lieutenant Sattler.

Bei den Arbeitern, die an dem Gefecht auf dem Rückzug Theil nahmen, waren commandirt: vom Bataillon v. Seckendorf, Hauptmann Kellenbach und die Lieutenants v. Auer und v. Langen; vom Bataillon v. Romig, Hauptmann v. Kechler und Lieutenant Klapp.

General Teullie sprach die Würtemberger vollkommen frei von aller Schuld an dem unglücklichen Ausgang der Expedition, und gab sowohl den Offizieren als der Mannschaft das Zeugniß, ihre Schuldigkeit in vollem Maase gethan zu haben, so wie überhaupt den beiden Bataillons bei ihrer Ablösung vom Belag.Corps vom General Loison ehrenvolles Lob ertheilt wurde.

---

Das ebenfalls aus der Stellung vor Neisse nach Thorn abberufene LeibChevauxlegers Regiment kam den 9. April 1807. in der Nähe des Kaiserlich Französischen HauptQuartiers Finkenstein an, wo dasselbe der Kaiser unter vielen Belobungen über sein Benehmen in den in Schlesien bestandenen Affairen musterte, und nachdem er Befehle zu seiner Completirung an Pferden rc. gegeben hatte, CantonirungsQuartiere bei Elbing beziehen ließ, in denen dasselbe ruhig bis zum 7. Juni stehen blieb.

An diesem Tage brach das Regiment welches zur Division Lasalle gehörte, mit sämmtlicher in

der Gegend von Elbing gelegener Cavallerie der Französischen Armee auf, und nahm hierauf an der, am 10. Juni von Napoleon den Russen bei Heilsberg gelieferten Schlacht Antheil.

Das Regiment behauptete auch hier den erworbenen Ruhm, aber nicht ohne bedeutende Opfer. Es zählte etliche und 20 Todte und gegen 50 Blessirte, worunter der Commandeur, Obrist v. Lestocq mit 7 Lanzenstichen, die Lieutenants v. Blücher, Nerow, v. Miller, und der Adjutant des Regiments, Lieutenant Sigel, — letzterer zugleich mit mehrerer Mannschaft gefangen, — waren.

Nach dem bald darauf erfolgten Frieden kehrte dieses Regiment, ohne zuvor zu dem Würtembergischen Corps in Schlesien zu stoßen, directe in das Vaterland zurück, was es schon im September 1807. wieder eintraf.

---

Völlig entsprachen die Würtemb. Truppen in dem nun beendigten Feldzug den Erwartungen, welche ihr König in ihre Tapferkeit setzte. Weit übertrafen sie hierinn die — der sie commandirenden Französischen Generale, und stets zeigten sie sich des bei ihrem Ausmarsch an sie ergangenen Aufrufs ihres Königs „die Ehre und den Ruhm ihres Vaterlandes zu bewahren" eingedenk.

Aber auch der König erfüllte das von ihm gegebene Wort „Verdienste zu belohnen" getreu.

Er zeichnete die vorzüglich Tapfern durch Beförderungen, Orden, Ehrensäbel und Medaillen aus.

Dem commandirenden General v. Cammrer bezeugte der König neben dem, daß er ihm das GroßKreuz des Militär-Verdienst-Ordens (das auch sein Vorgänger im Commando erhalten hatte)

ertheilte, und neben der Ernennung zum Feldzeugmeister, seinen Dank noch dadurch, daß er ihn in den FreiherrnStand mit einer lebenslänglichen Rente von 3000 fl. erhob.

Auch Napoleon fand viele für würdig, unter die Zahl der Mitglieder seiner Ehrenlegion aufgenommen zu werden, und zum erstenmal sah man nach diesem Feldzug Würtembergische Krieger — die Brust mit fremdem Orden geziert — wiederkehren.

---

Der Verlust den dieser Feldzug in dem ArmeeCorps verursachte, betrug an Offiziers 11, an Unteroffiziers und Soldaten, durch Todte, vor dem Feind Gebliebene, an Wunden Gestorbene, durch diese zu Invaliden gewordene und Vermißte, 735 Mann und gegen 400 Pferde.

Die Offiziere sind: — vor dem Feinde Gebliebene: — Hauptmann v. Schraishun, vom leichten InfanterieBataillon v. Brüsselle, den 23. Dezember 1806. vor Breßlau; Lieutenant Hehl vom JägerRegiment zu Pferd, den 24. Dezember 1806. bei Strehlen; — An Wunden gestorben: Lieutenant Devignes vom 1sten FußjägerBataillon (König), den 25. Januar 1807. an den bei Ohlau erhaltenen; Lieutenant Dünger vom InfanterieBat. Herzog Wilhelm, den 3. Februar 1807. an einer vor Schweidnitz empfangenen; Hauptmann v. Brüsselle vom 1sten FußjägerBat. den 10. Merz 1807. an der vor Neisse bei Schilda erhaltenen. An Krankheit gestorben: Generalmajor v. Schröder, den 2. October 1807. zu Grottkau in Schlesien; Lieutenant v. Landsberg vom vac. Chev.leg.Reg., den 27. Februar 1807. zu Schweidnitz; Lieutenant Herrmann vom Bat. v. Seckendorf, den 7. August 1807. bei Neisse; Lieutenant v. Seeger vom Bat. Herzog

Wilhelm, den 23. Juni 1807. zu Ottmachau. Durch Unglücks Fälle: Lieutenant v. Seckendorf der Artillerie den 27. Nov. 1806. vor Glogau durch einen Würt. Soldaten erschossen; Lieutenant Langenbächer vom Infant Bat. v. Schröder, den 4. Merz 1807. vor Neisse in seiner Baracke verbrannt.

---

Als Beute wurden dem Würt. TruppenCorps außer den bereits angeführten eroberten Geschützen und Waffen noch ferner zu Theil: 4774 Gewehre, 1673 Carabiner, 1562 pr. Pistolen, 1700 PallaschKlingen und einige 1000 Kartusche und Patrontaschen.

Auch waren im Ganzen im offenen Felde an 700 BeutPferde gemacht worden.

# Feldzug 1809.

Bei dem Ausbruch des zweiten Krieges zwischen Napoleon dem Kaiser der Franzosen, und dem Kaiser Franz von Oesterreich, stellte der König von Würtemberg zu der Armee des ersteren ein TruppenCorps, das 13,000 Mann und 2,600 Pferde stark war, und 22 Geschütze bei sich führte.

Dasselbe war zusammengesetzt aus:

Den CavallerieRegimentern

Chevauxlegers Herzog Heinrich,
LeibChevauxlegers,
Jäger Herzog Louis, und
Jäger König.

An Artillerie,

aus 2 berittenen- und 1 FußBatterie.

Den Linien InfanterieRegimentern,
v. Phull, (nachher Prinz Paul), Herzog Wilhelm, v. Cammrer, (nachher v. Phull), Kron-Prinz, Füsiliere v. Neubronn.

Und endlich an leichter Infanterie,
aus dem FußjägerBataillon König, dem FußjägerBataillon v. Neuffer, dem leichten InfanterieBataill. v. Wolf, und dem leichten InfanterieBataillon v. Brüsselle.

Sämmtlich diese Truppen waren in eine CavallerieDivision zu zwei-, und eine InfanterieDivision zu drei Brigaden, folgendermasen eingetheilt.

### Cavallerie.

Divisionaire: GeneralLieutenant v. Wöllwarth.

### Ite Brigade.

Brigadier: GeneralMajor v. Röder; die beiden ChevauxlegersRegimenter.

### IIte Brigade.

Brigadier: GeneralMajor v. Stettner; die beiden JägerRegimenter zu Pferd.

### Infanterie.

Unter dem speziellen Befehl des CorpsCommandanten, GeneralLieutenants v. Neubronn.

### Ite Brigade.

Brigadier: GeneralMajor von Franquemont; Linien InfanterieRegiment Herzog Wilhelm, und Kronprinz; 1tes Bataillon des Regiments von Neubronn.

### IIte Brigade.

Brigadier: GeneralMajor v. Scharfenstein; LinienInfanterieRegiment v. Phull und v. Cammerer; 2tes Bataillon des Regiments v. Neubronn.

### IIIte Brigade.

Brigadier: GeneralMajor August v. Hügel; die 2 Jäger- und die 2 leichten Infant.Bataillons *).

---

*) Bei diesem ArmeeCorps waren weiter folgende Offiziere beim Ausmarsch angestellt:

Beim GeneralStab des Commandirenden.

GeneralAdjutant, GeneralMajor v. Theobald; Chef des GeneralStabs: Obrist v. Kerner; Major v. Spitzemberg; QuartiermeisterLieutenant, Hauptmann v. Bauer; Hauptmann v. Wimpfen vom Regiment v. Cammerer; QuartiermeisterLieutenant, Oberlieutenant v. Bangold; Oberlieutenant v. Arlt, vom GenieCorps; Oberlieutenant, Quartiermeister-Lieutenant Gelbke; Unterlieutenant, Quartiermiester-Lieutenant Moritz v. Miller. Als Divisions- und Brigade Adjutanten: beim GeneralLieutenant von Wöllwarth, Oberlieutenant v. Bär vom Regiment Herzog Heinrich, Graf v. Sontheim der LeibJäger Garde; beim GeneralMajor von Röder: Oberlieutenant v. Zigesar, vom

Das Commando des ArmeeCrops war anfänglich dem Feldzeugmeister v. Cammrer übertragen.

Nachdem aber der Französische DivisionsGeneral Vandamme beim Corps eingetroffen war, um wieder, — wie im Feldzug 1806. — das OberCommando desselben zu übernehmen, gab

---

Regiment Herzog Heinrich; beim GeneralMajor v. Stettner: Unterlieutenannt Schwarz, desselben Regiments; beim GeneralMajor v. Franquemont: Oberlieutenant v. Oberkirch, vom InfanterieRegiment Prinz Friderich; beim GeneralMajor v. Schärfenstein: Oberlieutenant v. Brauneck, vom FüsilierRegiment v. Neubronn; beim GeneralMajor v. Hügel: Oberlieutenant v. Mengershausen, vom 2ten JägerBataillon.

Ferner im Hauptquartier:

GeneralKriegsKommissär: KriegsRath v. Römer; OberAuditor von Kapf; GeneralChirurgus von Constantin, StabsArzt v. Schunter; FeldGendarmerie Commandant: Lieutenant Deprecin.

Veränderungen während des Feldzugs, durch Versetzungen und neue Anstellungen: Durch den erfolgten Tod des GeneralLieutenants v. Neubronn gieng das CorpsCommando auf den GeneralLieutenant von Wöllwarth über. Brigadier, GeneralMajor v. Röder, wurde zurückberufen, und dagegen der Commandeur des LeibChevauxlegers-Regiments Obrist v. Walsleben zum GeneralMajor und Brigadier ernannt. Oberlieutenant Graf v. Sontheim wurde zum Königlichen FlügelAdjutanten und StabsRittmeister ernannt und zurückberufen. BrigadeAdjutant, Lieutenant Schwarz wurde wegen erhaltenen Wunden ebenfalls zurückberufen, und dagegen Oberlieutenant Nagel vom Regiment Herzog Louis zum BrigadeAdjutanten ernannt. An die Stelle des gebliebenen BrigadeAdjutanten v. Mengershausen wurde Oberlieutenant v. Klein vom leichten InfanterieBataillon v Brüsselle ernannt. Oberlieutenant Franz v. Miller, vom InfanterieRegiment v. Phull wurde als StabsHauptmann und Quartierm.Lieut. hieher versetzt.

Im Kaiserlich Französischen Hauptquartier waren angestellt.

Obrist, GeneralQuartiermeisterLieutenant Ernst v. Hü-

Feldzeugmeister v. Cammrer das Commando an den GeneralLieutenant v. Neubronn ab.

Unter diesem brach das ArmeeCorps den 11. April aus seinen Cantonirungen bei Heidenheim auf, und rückte bis Dillingen, wo solches Quartiere bezog, aus denen dasselbe den 14. April sich nach Donauwörth bewegte, und zwischen diesem Ort, Genderkingen und Rain eine concentrirte Stellung nahm.

---

gel; Königlicher FlügelAdjutant, Obristlieutenant Graf v. Beroldingen; Oberlieutenant der Garde zu Fuß, Graf v. Faucigny.

Chevauxlegers Regiment Herzog Heinrich.

Commandeur: Obrist v. Jett; Adjutant: Lieutenant Carl v. Schütz; EskadronsChefs: Obristlieut. v. Brockfeld, Major v. Widerhold, Rittmeister Eberhard v. Palm, Rittmeister v. Seckendorff, StabsRittmeister v. Dillen; Oberlieutenants: Möglin, v. Nerow, v. Abele; Unterlieutenants: v. Schröder, Friderich v. Blücher, v. Kettler, Harpprecht, Ferdinand Sigel, Weigelin, Gerock, Heinrich v. Bose.

Veränderungen während des Feldzugs, durch Versetzungen aus dem Regiment und in dasselbe, und durch neue Anstellungen: Rittmeister v. Seckendorff wurde als Major zu dem im Lande errichteten DragonerRegiment versetzt; Obristlieutenant Carl v. Mylius, Adjutant des FeldMarschalls Herzog Louis, wurde als Chef der Eskadron des in Gefangenschaft gerathenen Obristlieutenants v. Brockfeld in das Regiment, bald darauf aber wieder als Obrist und Commandeur zum LeibRegiment versetzt. Der im Lande beim Depot befindliche Major v. Barkhausen folgte dem Regiment als Chef der durch den Tod des Majors v. Widerhold erledigten Eskadron, erhielt aber seine Entlassung kurze Zeit nachher. Ferner wurde zum Regiment versetzt; StabsRittmeister v. Bolte, von der Garde zu Pferd.

LeibChevauxlegers Regiment.

Commandeur: Obrist v. Walsleben; Adjutant: Oberlieutenant v. Jann; EskadronsChefs: Major Graf v. Normann Ehrenfels, Major v. Einsiedel, Carl v. Palm; StabsRittmeisters: Max v. Mylius, v. Bismarck, Carl

Am 18. April marschirte das ArmeeCorps aus dieser Stellung weiter vor, und bivouaquirte die Nacht über vorwärts Neuburg bis Ingolstadt, den 19. über Vohburg bis Neustadt.

Da an diesem Tage die Vereinigung der ArmeeCorps der Marschälle Lefebre und Davoust zu Stande gekommen war, so getraute sich der Feind, der mit diesen beiden Corps die vorher-

v. Sigel, v. Grassenburg; Oberlieutenants: Carl v. Blücher, Eduard v. Miller, Bökel, v. Kettenburg, Carl v. Bose; Unterlieutenants: Friderich v. Rüdt, v. Zieten, Leopold v. Thoisy, Graf v. Faucigny, v. Both, v. Bülow, v. Buch, v. Schilling.

Veränderungen während des Feldzugs, durch Austritt aus dem Regiment, und Anstellung bei solchem: Obrist v. Walsleben wurde zum GeneralMajor und Brigadier, und dagegen Obristlieutenant v. Mylius, vom Reg. Herzog Heinrich, als Obrist zum RegimentsCommandeur ernannt; StabsRittmeister v. Grassenburg erhielt Entlassung; Lieutenant v. Zieten wurde zur Garde zu Pferd versezt.

Jäger Regiment zu Pferd Herzog Louis.

Commandeur: Major Graf v. Waldburg; Adjutant: Oberlieutenant Carl Reinhardt; EskadronsChefs: Major von Münchingen, von Rassler, Rittmeister von Hartitzsch; StabsRittmeisters: v. Seebach, v. Seidenberger, v. Werder; Oberlieutenants: Wilhelm v. Schütz, Gremp v. Freudenstein, Dietle; Unterlieutenants: Graf Clemens v. Leutrum, Vischer, v. Mengen, v. Künsberg, Surjacques, v. Pittschaft, v. Adelsheim.

Veränderungen während des Feldzugs, durch Austritt und Versezungen aus dem Regiment, und Anstellung bei solchem: Rittmeister v. Hartitzsch, wurde als Major zum DragonerRegiment im Lande versezt; Lieutenant Graf v. Leutrum entlassen; Lieutenant v. Pittschaft entwich. Im Felde wurden zu Unterlieutenants ernannt, die Unteroffiziers Finckh und Weiß.

Jäger Regiment zu Pferd König.

Commandeur: Obrist von Breunig; Adjutant: Oberlieutenant Batz; EskadronsChefs: Major Graf v. Salm-Reiferscheid-Krautheim, v. Milkau, Rittmeister v. Mun-

gegangenen Tage lebhafte Gefechte gehabt hatte, nicht weiter gegen die Donau vorzurücken, sondern war auf seinen Rückzug nach Landshut bedacht.

Am 20. April in der Früh nahm der Kaiser der Franzosen die feindliche Stellung jenseits Abensberg in Augenschein, und ließ, nachdem er die Disposition des Rückzugs des Feindes be-

---

dorff; Stabs-Rittmeisters: v. Wagner, v. Oldershausen; Oberlieutenants: v. Wöllwarth, Carl v. Moltke, v. Brandenstein; Unterlieutenants: v. Breuning, v. Albedyhl, v. Breitenbauch, v. Weiler, Adrian v. Thoisy, Völter, Heyd, Graf v. Grävenitz, v. Maucler.

Veränderungen während des Feldzugs u. s. w.: Stabs-Rittmeister v. Oldershausen und Oberlieutenant v. Brandenstein wurden zur Leib-Jäger-Garde versetzt; Oberlieutenant v. Moltke als Stabs-Rittmeister zur Garde zu Pferd. Nachgefolgt sind dem Regiment: Stabs-Rittmeister v. Bassewitz als Volontair, Lieutenant Hartig. Im Felde wurden ernannt, die Cadets Heller und Vellnagel zu Unterlieutenants im Regiment.

Artillerie.

Commandeur sämmtlicher Artillerie: Obrist v. Schnadows; Adjutant: Lieutenant Breithaupt.

1te Reutende Batterie.

Chef: Hauptmann, nachher Major, v. Brand; Oberlieutenant v. Bürgi; Unterlieutenant Carl Graf v. Normann.

2te Reutende Batterie.

Chef: Hauptmann v. Bartruff; Oberlieutenant v. Dieskau; Unterlieutenant Sonntag.

Fuß-Batterie.

Chef: Hauptmann v. Brogniard; Oberlieutenant Kaufmann; Unterlieutenant Honold; Reserve-Commandant Unterlieutenant Neef.

Veränderungen rc. Nachgeschickt wurde: Oberlieutenant Diedel, als Commandant der Fuß-Batterie, für den gebliebenen Hauptmann v. Brogniard. Im Felde wurden zu Unterlieutenants ernannt: Quartiermeister Senft, bei der reutenden, die Unteroffiziers Storz und Schütz, bei der Fuß-Artillerie.

obachtet hatte, sogleich seine Cavallerie und das Würtembergische ArmeeCorps über die Position der BaierischenDivision Deroy bei Abensberg, vorrücken.

Nachdem der Kaiser an die um ihn her aufgestellten Würtemberger folgende Anrede gehalten hatte: Soldaten von Würtemberg! „Ihr „seyd im Begriff euch mit einem Feinde zu schla-

---

Infanterie Regiment v. Phull.

RegimentsCommandeur: Obrist v. Bünau; Bat.Commandeur: Major v. Hövel; Majors: v. Wolfskehl, v. Pöllnitz; Adjutanten: Oberlieutenant Zinkernagel, v. Seefried; Hauptleute: v. Maier, v. Herwig, v. Schaumberg, v. Löffler; StabsHauptleute: Friderich Carl v. Schmid, v. Hegel, v. Sattler, Carl Heinrich v. Schmidt; Oberlieutenants: v. Gallois, Franz v. Miller, v. Rottenhof, Wilhelm Georg Friderich v. Brandenstein, Alexander v. Rüdt, v. Hüppeden, v. Schlümbach; Unterlieutenants: Ebbauer, Friderich Wilhelm Moritz v. Donopp, Julius Albrecht Carl v. Donopp, Anton Schwarz, v. Baumbach, v. Oetinger, Schönhammer v. Treuwerth.

Veränderungen während des Feldzugs u. s. w.: Major v. Pöllnitz wurde als BataillonsCommandeur, und Oberlieutenant Zinkernagel als StabsHauptmann bei einem Regiment im Lande angestellt; Hauptmann v. Maier avancirte dagegen zum Major; Oberlieutenant Franz v. Miller zum StabsHauptmann beim GeneralStab befördert. Beim ArmeeCorps im Felde wurden zu Unterlieutenants ernannt, die Unteroffiziere Faber und Plieninger. Nachgeschickt wurde: Unterlieutenant v. Wildermuth. Das Regiment erhielt den Namen Prinz Paul.

Infanterie Regiment Herzog Wilhelm.

RegimentsCommandeur: Obrist v. Cornotte; BataillonsCommandeur: Obristlieutenant v. Misani; Majors: v. Bauer, Louis v. Röder; Adjutanten: Oberlieutenant v. Mayersbach, Butsch; Hauptleute: Carl Max v. Kechler, v. König, v. Scheler, v. Fribolin; StabsHauptleute: v. Koseritz, v. Packer, v. Haug, v. Thannhausen; Oberlieutenants: v. Alberti, v. Buhl, Graf v. Königsegg, v. Klinckowström, Moilet, v. Molsberg, Franz Meisrimel; Unterlieutenants: Delin, Wrede, Schüßler, v. Seckendorff,

„gen, der seit langer Zeit Deutschland tirannisir„te. Die Ungarn, Böhmen und Oesterreicher „haben immer Deutschland als ihr Erbtheil be„trachtet.

„Als Beschützer des Rheinbundes habe ich „mich an eure Spitze gestellt.

„Euer Souverain hatte früher nur eine „Handvoll Truppen, die man nur als Contin„gents-Truppen ansehen konnte.

---

v. Schleierweber Friedenau, Betulius, Gratian, v. Schönfeld, v. Perglas.

Veränderungen während des Feldzugs rc. Oberlieutenant v. Mayersbach wurde als Stabs-Hauptmann im Cadeten-Institut angestellt.

Infanterie-Regiment v. Cammrer.

Regiments-Commandeur: Obrist v. Döring; Bataillons-Commandeur: Obristlieutenant v. Beulwitz; Majors: v. Glaser, v. Oetinger; Adjutanten: Oberlieutenant v. Langen, v. Prüscheuck; Hauptleute: v. Bayer, v. Hettler, v. Wucherer; Stabs-Hauptleute: v. Szymborsky, v. Ringler, v. Glock, v. Härle, v. Beulwitz; Oberlieutenants: v. Dillen, August v. Schmidt, v. Unruh, v. Dungern, Schlegel, v. Sonnenberg, Rau, v. Auer, v. Flemming; Unterlieutenants: Liesching, Backmeister, du Fay, v. Lampell, Stahl, Schnitzer.

Veränderungen während des Feldzugs rc.: Hauptmann v. Bayer wird an die Stelle des gestorbenen Majors v. Glaser zum Major ernannt; Lieutenant v. Unruh erhielt gesuchte Entlassung. Das Regiment erhielt den Namen von Phull.

Infanterie-Regiment Kronprinz.

Regiments-Commandeur: Obrist v. Koch; Bataillons-Commandeur: Obristlieutenant Prinz Carl v. Hohenlohe Kirchberg; Majors: v. Biberstein, Leopold v. Schmidt; Adjutanten: Oberlieutenant Friderich Carl Lesuire, Herzer; Hauptleute: v. Gaupp, v. Langrehr, v. Starkloff (car. Major), v. Frost, v. Bequignoll; Stabs-Hauptleute: v. Valois, v. Beßler, v. Hochstetter; Oberlieutenants: v. Herzberg, v. Holzschuer, Carl v. Brandenstein, v. Holleben, v. Lang, Wilhelm Reinhardt, Julius Lesuire, v. Palland; Unterlieutenants: Ernst v. Kampz, Friderich

„Ich' habe seine Staaten vergrößert, und „er erscheint jetzt als eine Macht von Europa.

„Zeigt euch würdig, an der Seite der gro„ßen Armee zu fechten, und das Vertrauen zu „verdienen, das ich in euch setze.

„Ich befinde mich allein in eurer Mitte, und „habe nicht einen Franzosen um mich her. Diß „ist eine Ehre für euch ohne Beispiel.

---

Wilhelm v. Könneritz, v. Casselmann, Franz v. Rauchhaupt, v. St. Andre, v. Moser, Biberstein, Carl v. Martens.

Veränderungen während des Feldzugs u. s. w.: Obristlieutenant Prinz v. Hohenlohe wurde zum Obrist und 2ten Commandeur der Garde zu Fuß, dagegen Major v. Biberstein zum BataillonsCommandeur, und Hauptmann v. Gaupp zum Major ernannt.

Füsilier Regiment v. Neubronn.

RegimentsCommandeur: Obrist v. Dernbach; BataillonsCommandeur: Obristlieutenant v. Theobald; Majors: v. Stumpe, v. Cammrer; Adjutanten: Oberlieutenant v. Knecht, Bainter; Hauptleute: v. Georgy, v. Vischer, v. Hochstetter, v. Aigner, v. Wildt; StabsHauptleute: v. Denotti, v. Schiller, v. Landbeck, v. Scheid; Oberlieutenants: v. Langsdorff, Diesenhofer, Döllin, Dötschmann, Knörzer, Bohusch, Osiander, Carl v. Rauchhaupt; Unterlieutenants: v. Stetten, v. Friderici, Christian Friderich Landenberger, Wilhelm v. Kampz, Prohaska, Stadlinger, Carl v. Reischach, v. Lilienstern.

Veränderungen während des Feldzugs rc.: Lieutenant Killmaier folgte dem Regiment nach. Bei demselben wurden im Felde zu Unterlieutenants ernannt: die Unteroffiziere Lubold und Moll. Das Regiment erhielt den Namen v. Koseritz.

Fuß Jäger Bataillon König.

Commandeur: GeneralMajor und Brigadier, August v. Hügel; Adjutant: Oberlieutenant v. Vittinghoff; CompagnieChefs: Major v. Stockmayer, Hauptleute v. Wibbeking, v. Gaisberg, v. Lienhardt; StabsHauptmann: v. Moter; Oberlieutenants: Franz v. Hehl, v. Chapousette, v. Hügel, v. Imthurn; Unterlieutenants: Brand, Lenz, Hofmann.

Veränderungen während des Feldzugs rc.: Major

„Ich rechne heute vorzüglich auf euch. „Noch nie habe ich dem Feinde den Rücken zuge„kehrt, und heute werde ich dieß gewiß nicht zum „erstenmal thun. In einem Monat sind wir in „Wien;" wurden sie zum Angriff auf den Feind beordert. Dieser geschah mit Muth und Entschlossenheit, so daß derselbe aus allen Positionen, deren er in einem coupirten Terrain eine

---

v. Stockmayer, bisher Interims Commandeur, wird Obrist-Lieutenant und wirklicher Commandeur; Hauptmann v. Seeger vom 2ten Jäger Bataillon, wird als Major hieher, und Oberlieutenant Franz v. Hehl als StabsHauptmann zum 2ten JägerBataillon versetzt. Im Felde wurden zu Unterlieutenants im Bataillon ernannt; die Unteroffiziere Ortlieb, Scherer, Erhardt und Kuster.

2tes Fuß JägerBataillon.

Chef und Commandeur: Oberst v. Neuffer; Adjutant: Lieutenant Wilhelm Ludwig Reinhardt; CompagnieChefs: Hauptleute v. Seeger, Scheidemantel, v. Starckloff, v. Heel; Oberlieutenants: Johann Adam Landenberger, Graf von der Lippe, Ernst Aloys v. Meisrimel, v. Schacht; Unterlieutenants: Friderich Bregenzer, Scharfenstein, v. Groschopp, Nestel.

Veränderungen während des Feldzugs u. s. w.: Hauptmann v. Seeger wird als Major zum JägerBataillon König, Hauptmann v. Starkloff als Major zum leichten InfanterieBataillan v. Brüsselle versetzt; Hauptmann v. Scheidemantel wird im Bataillon zum Major ernannt; StabsHauptmann Franz v. Hehl, vom JägerBataillon König hieher versetzt. Im Felde wurden zu Lieutenants im Bataillon ernannt: die Unteroffiziere Rosetzky, Remshardt und Jäger.

Leichtes InfanterieBataillon von Wolff.

Chef und Commandeur: Obrist v. Wolff; Adjutant: Unterlieutenant v. Bauer; CompagnieChefs: Hauptleute Christoph v. Kechler, v. Grünberg, v. Wundt; Stabs-Hauptmann: v. Späth; Oberlieutenants: v. Tröltsch, v. Lorang, Hugo; Unterlieutenants: Dieterich, Ludwig Bregenzer, v. Tungern, Wilhelm v. Witzleben, Veielmann.

Veränderungen während des Feldzugs rc.: Hauptmann v. Kechler, wird Major im Bataillon; Stabs-

nach der andern bezog, vertrieben wurde. Er wurde bis Siegenburg verfolgt, wo die Würtemberger eine Stellung nahmen und bivouacquirten.

An diesem Treffen nahmen Antheil: von der Cavallerie: das Regiment Herzog Heinrich, LeibChevauxlegers und Jäger König, (das Regiment Herzog Louis machte die Eskorte des Kaisers), die beiden berittenen Batterien, und die leichte Infanterie Brigade.

Sämmtlich diese Truppen hatten das Vertrauen des Kaisers vollkommen gerechtfertigt.

Das FußJäger Bataillon König und leichte InfanterieBataillon v. Wolff, welche zuerst mit dem Feinde zusammen trafen, führten die schönsten Angriffe und Gefechte auf Waldungen und Dörfer aus, die der Feind, der übrigens viel Contenance auf seinem Rückzug bewieß, besetzt hatte.

---

Hauptmann v. Späth wird als Hauptmann zum Bataillon v. Brüsselle, Unterlieutenant v. Below dieses Bataillons als Oberlieutenant hieher versetzt; Lieutenant v. Lorang erhält gesuchte Entlassung. Im Felde wurden zu Lieutenants im Bataillon ernannt, die Unteroffiziers Blech, Dettelbacher, Spatz.

Leichtes InfanterieBataillon v. Brüsselle.

Chef und Commandeur: Obrist v. Brüsselle; Adjutant: Oberlieutenant v. Zschock; CompagnieChefs: Hauptleute v. Grimmenstein, v. Müller, v. Nardin; StabsHauptleute: v. Hohorst, v. Hoffmann; Oberlieutenants: Khuon, v. Scheidemantel; Unterlieutenants: v. Wirth, v. Below, Sterck, Kapf, Haderer, Schwarz.

Veränderungen während des Feldzugs ꝛc.: Obrist v. Brüsselle wird mit Beibehaltung des Bat. Commando zum Gen. Major ernannt; Major v. Starckloff, vom 2ten Jäger-Batail., u. Hauptmann v. Späth, vom 1ten leichten Inf. Batail. v. Wolff, wurden hieher, Unterlieut. v. Below als Oberlieutenant zum Bataillon v. Wolff versetzt; StabsHauptmann v. Hohorst als Hauptmann im Lande angestellt. Im Felde wurden zu Lieutenants im Bataillon ernannt: die Unteroffiziere Klingler, Lenner und Schöpf.

Der Brigadier, GeneralMajor von Hügel, rühmte besonders den Obrist v. Wolff und Major v. Stockmayer wegen ihrer bewiesenen Entschlossenheit und Bravour; er giebt aber auch sämmtlichen übrigen Offizieren der in's Feuer gekommenen Bataillons seiner Brigade das Zeugniß, sich vortrefflich benommen zu haben.

Die Cavallerie konnte wegen des coupirten Terrains nur Eskadronsweise agiren, hielt sich aber auch sehr brav.

Die berittenen Batterien unter der Leitung des Obrist v. Kerner, agirten im KleinGewehr-Feuer des Feindes mit großer Kaltblütigkeit.

Die Verlust dieses Tages war zwar nicht sehr bedeutend, doch wurden mehrere tapfere Krieger getödtet und verwundet.

Unter den ersteren befand sich Lieutenant v. Mengershausen vom FußJägerBataillon König, und unter den letztern Obrist v. Jett und Lieutenant Bose vom ChevauxlegersRegiment Herzog Heinrich, und Obrist, BataillonsCommandeur v. Wolff, mit dem Hauptmann v. Grünberg und Lieutenant v. Tungern seines Bataillons.

An Unteroffiziers und Soldaten zählte das ArmeeCorps 12 Todte, 94 Blessirte, und einige Gefangene und Vermißte; an Pferden waren 14 geblieben, 5 blessirt, und 8 wurden vermißt.

Dem Major v. Stockmayer und Adjutanten v. Vittinghoff wurde ihr Pferd unter dem Leibe erschossen.

---

Den 21. April wurde gegen Landshut gerückt. Das JägerBataillon v. Neuffer und das leichte InfanterieBataillon v. Brüsselle wurden beordert den Brückenkopf bei Landshut anzugreifen, und rückten hiezu in geschlossener Colonne vor. Ehe jedoch diese Bataillons auf Schußweite an-

kamen, erhielten sie Befehl sich hinter Landshut aufzustellen, und nur 2 Compagnien zum Angriff auf die Brücke vorzuschicken.

Es wurden hiezu die Compagnien v. Müller des Bataillons v. Brüsselle und v. Starkloff des Bataillons v. Reuffer beordert. Diese führten auch ihren Auftrag, — troz der Uebermacht des Feides, — vollkommen aus, und verfolgten denselben noch weit auf dem rechten Ufer der Iser.

Sie hatten hiebei einen Verlust von 16 Blessirten, worunter der verdienstvolle Hauptmann v. Müller und der Lieutenant Graf v. der Lippe vom Bataillon v. Reuffer waren.

Nach diesem Gefechte wurde noch am nemlichen Tage die leichte InfanterieBrigade auf Befehl des Kaisers nach Eberbach (5 Stunden von Landshut) detaschirt, um auf diesen vom Feinde besezten Posten einen Coup de Main auszuführen.

Den 22. April Morgens 4 Uhr kam die Brigade, nachdem sie 24 Stunden in beständiger Bewegung gewesen, daselbst an. Der Angriff geschah in zwei Colonnen. Das JägerBataillon König an der Spize drang in das Städtchen, und machte, was vom Feinde darinn war, gefangen. Hierauf mußte die Brigade, nach einer Ruhe von wenigen Stunden sich wieder in Bewegung setzen, und nahm mit dem Chevauxlegers-Regiment Herzog Heinrich, den beiden JägerRegimentern zu Pferd, den 2 berittenen Batterien und dem 2ten Bataillon des InfanterieRegiments v. Camrer, welches in Ingolstadt zurückgeblieben, und von da mit einem französischen Regiment in die Gegend von Regensburg gekommen war, — sämmtlich als Avantgarde des rechten Flügels der französischen Armee, ruhmvollen Antheil an der an diesem Tage von Napoleon der Oester-

reichischen Armee zwischen Egloffsheim und Eggmühl siegreich gelieferten Schlacht.*)

Es wurde in einer Colonne — die leichte InfanterieBrigade an der Spitze — auf der Straße von Landshut nach Regensburg bis an den Ort Buchhausen, wo man den Feind zu Gesicht bekam, vorgerückt. Nachmittags 2 Uhr griff das JägerBataillon König dieses Dorf an, nahm solches und besetzte mit den beiden leichten InfanterieBataillons die Waldungen rechts und links der Chaussee, wodurch der berittenen Artillerie und der Cavallerie das Vorrücken durch den Ort und der Aufmarsch möglich wurde. Von beiden Seiten erfolgte jetzt ein heftiges ArtillerieFeuer. Nach einer halbstündigen Kanonade wurde jedoch der Feind durch das disseitige in seine zweite Position zurückgedrängt. In dieser schien er zwar, da er bedeutende Verstärkung erhalten hatte, hartnäckigeren Widerstand leisten zu wollen; demungeachtet wurde ihm von dem JägerBataillon König, den beiden leichten InfanterieBataillons und der Compagnie v. Scheidemantel des Bataillons v. Neuffer immer muthig nachgerückt, und er auch hier zum weitern Rückzug mit bedeutendem Verlust genöthigt. Während dieses Vorrückens stürmte das JägerBataillon König, unter Anführung des Majors v. Stockmaier, ein mit Wällen umgebenes Schloß, in welchem 300 Gefangene gemacht und eine Fahne erobert wurde, welche der Jäger, der sie genommen, (Seitter)

---

*) Die LinienInfanterie und das LeibChevauxlegers-Regiment waren während der Schlacht auf der Straße von Landshut nach Regensburg als Reserve aufgestellt.

Vom GeneralStab wohnten der Schlacht im Gefolge der Generale Vandamme und v. Hügel bei: der Obrist v. Kerner, Major v. Spitzemberg, Hauptmann v. Wimpfen und Lieutenant Bangold.

dem Kaiser selbst überbrachte, der ihn dafür mit dem OrdensKreuz seiner EhrenLegion belohnte.

Die Cavallerie, welche das Centrum der SchlachtOrdnung bildete, mußte des Terrains wegen lange — aber immer dem feindlichen Kanonenfeuer ausgesetzt, welches hie und da Menschen und Pferde niederriß — unthätig bleiben, und konnte erst, nachdem die Infanterie das Dorf Eggmühl mit Sturm genommen hatte, practikables Terrain gewinnen, und an dem Gefechte thätigen Antheil nehmen. Sie führte mehrere gutgelungene Angriffe aus, bei deren einem aber ObristLieut. v. Brockfeld vom ChevauxlegersReg. Herzog Heinrich blessirt und gefangen wurde.

Auch die Artillerie that sich unter dem Obrist v. Schnadows, der sich durch Thätigkeit und kaltes Blut auszeichnete, sehr hervor. Sie hatte an dem heutigen und den vorangegangenen zwei Tagen einigemal ihre Munition verschossen.

Es wurde bis in die Nacht gefochten, und das tapfere Verhalten der Würtembergischen Truppen, besonders der leichten InfanterieBrigade, deren Bataillons ebenfalls alle ihre Munition verschossen hatten, trug nicht wenig zu dem erfochtenen Siege bei.

So wie im allgemeinen sämmtlichen Commandeurs und Offizieren das ehrenvollste Lob ertheilt wird, so wird vorzüglich von dem Obrist v. Brüsselle und Major v. Stockmayer gerühmt, daß sie mit eben sovieler Tapferkeit als Klugheit ihre Bataillons in den schwierigsten Lagen geführt haben.

Ausserdem wurden noch namentlich der Gnade ihres Königs empfohlen: Vom Jäger-Bataillon König: Hauptmann von Lienhardt, Oberlieutenant und Adjutant von Vittinghoff, Oberlieutenant Hehl und v. Chapousette; Vom Bataillon v. Neuffer: Oberlieutenant v. Meiskri-

mel; Vom Bataillon v. Wolff: Hauptmann v. Kechler, welcher in Abwesenheit des Commandeurs das Bataillon befehligte, die Hauptleute von Grünberg und v. Wundt, und StabsHauptmann v. Späth; Vom Bataillon v. Brüsselle: die Lieutenants Klein und Scheidemantel.

Nach der Schlacht defilirte sämmtliche Cavallerie Abends 9 Uhr vor dem Kaiser vorüber. Er ertheilte der Würtembergischen den Befehl, die Oesterreichische Bagage, welche ihren Rückzug auf der Straße von Straubing nach Regensburg genommen hatte, zu verfolgen; es hatte aber dieselbe bereits einen zu großen Vorsprung gewonnen, und war nicht mehr einzuholen, doch gelang es dem JägerRegiment König und 2 Eskadrons des Regiments Herzog Louis, zu Pfetter eine Eskadron des Oesterreichischen Dragoner-Regiments Risch und eine Compagnie Infanterie aufzuheben, und viele Fourage zu erbeuten.

Der diesseitige Verlust an diesem Tage, bestand außer dem bereits erwähnten ObristLieutenant v. Brockfeld, an Offizieren: — in 1 Todten, — dem Lieutenant und Adjutant Reinhardt, vom Bataillon v. Neuffer, — 4 Verwundeten — dem Hauptmann v. Nardin vom Bataillon v. Brüsselle, der Tags darauf starb, dem Lieutenant Sterk desselben Bataillons, dem Lieutenant v. Hügel vom JägerBataillon König, und Rittmeister v. Palm vom Regiment Herzog Heinrich. An Unteroffiziers und Soldaten waren 17 Mann geblieben, 88 wurden verwundet, und einige gefangen. Die Cavallerie hatte 31 todte, 9 verwundete und einige vermißte Pferde.

Am 23. April bezog das ArmeeCorps einen concentrirten Bivouac bei Eglofsheim; das Regiment Herzog Heinrich blieb als Wache des Kaisers in und um Regensburg, das Füsilier-Regt. von Neubronn als Besatzung in Landshut.

Den 24. marschirte das ArmeeCorps von Eglofsheim ab, und wurde von Eggmühl bis Ober-Lindach in Cantonirung verlegt; das Infanterie Regiment v. Phull rückte als Besatzung nach Regensburg.

Am 26. April wurde nahe bei Landshut ein Bivouac bezogen; das HauptQuartier in Essenbach.

Das Leib Chevauxlegers Regiment wurde von hier nach Straubing detaschirt, und dem General Boudet, vom Corps des Herzogs v. Rivoli, untergeordnet.

Am 27. April Abends kam das ArmeeCorps bei Vilsbiburg an.

Den 28. sollte über Neumarkt gerade nach NeuOetting marschirt werden; da aber die dortige Innbrücke abgebrannt war, so mußten die Truppen einen Umweg über Mühldorf nehmen, wo sie, da alle Ortschaften bereits von Französischen Truppen besetzt waren, nach einem Marsch von 10 bis 11 Stunden, unter dem heftigsten Regen die Nacht über bivouacquirten.

Den 29. erhielt das ArmeeCorps Befehl, auf dem linken Ufer des Inns zwischen Markt und Wiehering Quartiere zu nehmen. Dieser Marsch, der für einige Truppen wieder 10 bis 12 Stunden Wegs betrug, und unter einem stets anhaltenden Regen durch die abscheulichsten Waldwege führte, veranlaßte viele Traineurs, die sich jedoch den folgenden Tag größtentheils wieder einfanden. An diesem Tag traf auch das Regiment v. Phull von Regensburg wieder beim Corps ein.

In der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai sollte das ArmeeCorps bei Braunau über den Inn gehen. Da aber die Brücke abgebrannt war, so mußte der Uebergang in Kähnen geschehen, und konnte aller angewandten Mühe ungeachtet, we-

gen Mangel an Transportmitteln, erst am 2. Mai beendigt werden.

Die Cavallerie passirte den Fluß bei Schärding. Das Regiment v. Cammrer blieb als Garnison in Braunau; das Regiment v. Phull kam als solche nach Passau.

Die übrigen Truppen mußten, so wie sie übergeschifft waren, noch bis Altheim, 4 Stunden von Braunau, vorrücken, und kamen davon am 2. Mai: — die leichte InfanterieBrigade, die beiden JägerRegimenter zu Pferd, und die berittenen Batterien bei Riedau, — und die Linien InfanterieBrigade v. Franquemont sammt der FußBatterie bei Aurolzmünster, auf der nach Wels führenden Straße zu stehen.

Bei dem Vorrücken gegen den InnFluß hatte sich Lieutenant Heyd vom JägerRegiment zu Pferd König, durch folgenden kühnen Streich ausgezeichnet; Er machte mit 12 Jägern des Regiments die erste Patrouille gegen Braunau. Als er die Brücke abgebrannt fand, ließ er 4 seiner Jäger mit sämmtlichen Pferden zurück, und setzte mit den übrigen auf einem Kahn, den er aufzutreiben gewußt hatte, nach Braunau über. Er fand dort keinen Feind, erfuhr aber, daß in der Nähe der Stadt ein feindl. Spital befindlich seye. Ohne erst die Lage dieses Spitals und die Stärke der Bedeckung zu erforschen, gieng er auf denselben los, und machte, — unterstützt durch die Ueberraschung, in die sein unerwartetes Erscheinen den Feind versetzt hatte, — eine bedeutende Anzahl Gefangene, und erbeutete einige hundert Gewehre und sonstige Armaturstücke.

Der König belohnte ihn für diese kühne That durch den Verdienstorden, Erhebung in den Freiherrnstand mit dem Namen v. Heydenschwerdt, und durch Beförderung außer der Tour.

Am 3. Mai marschirte das ArmeeCorps über GriesKirchen und Neumarkt bis auf eine halbe Stunde von Wels.

Auf diesem Marsch wurden von einer Patrouille unter Lieutenant v. Weiler vom Jäger-Regiment König, dem Feinde 30 Mann und 5 Pferde abgenommen.

Den 4. Mai sollte über Ebersberg auf dem rechten Ufer der Traun nach Ens marschirt werden. Ein zweiter Befehl wieß aber das Armee-Corps von Ebersberg *) nach Linz zurück, wo solches, sowohl durch die Länge des Weges, als durch französische Trains aufgehalten, erst gegen Mitternacht in einem erschöpften Zustand ankam.

Man fand daselbst gegen 3000 hülflose Blessirte, deren Berathung von dem GeneralChirurgus v. Constantin und StabsArtzt Schunter übernommen wurde.

Da die DonauBrücke bei Linz vom Feinde, der den jenseitigen Ort Urfar noch stark besetzt

---

*) In Ebersberg, wo Tags zuvor die Corps der Marschälle Massena (Herzog v. Rivoli), Bessieres (Herzog von Istrien) und Oudinot ein äußerst heftiges Treffen mit dem Nachtrab der Oesterreichischen Armee bestanden hatten, waren die Zerstörungen und der Jammer des Krieges in ihrer schrecklichsten Gestalt zu sehen. Der Ort war größtentheils niedergebrannt, einige Häuser loderten noch in Flammen und machten die Passage für die Munition wahrhaft gefährlich. Alle Straßen und Zugänge, so wie die TraunBrücke, waren mit Leichen größtentheils von französischen Grenadiers und Voltigeurs so dicht übersät, daß Mannschaft, Wagen und Pferde nur über sie passiren konnten. In den Straßen lagen eine Menge dieser Leichen halb oder ganz verbrannt, der Rest im buchstäblichen Sinn gebraten, und man sah deutlich, daß die meisten, die in dem Treffen verwundet worden waren, in den Flammen umgekommen seyn mußten. In den umliegenden Scheunen und auf dem MarktPlatz lagen noch viele unverbunzene Blessirte.

hielt, zur Hälfte abgebrannt war, und dieser die Aufforderung zu Räumung des Orts abgelehnt hatte, so wurde am 5. Mai dieser in Brand geschossen, und die leichte InfanterieBrigade in Kähnen überzusetzen beschlossen, um den Feind mit Gewalt zu vertreiben. Hiezu war jedoch nicht die ganze Brigade erforderlich, sondern schon die unter dem Obrist v. Neuffer zuerst übergesetzte Compagnien v. Starkloff und v. Seeger seines Bataillons waren hinreichend dieß zu bewerkstelligen, und den Feind zum Rückzug zu bewegen, wobei ihm 1 General, 1 Obrist, 3 Hauptleute, 10 Lieutenants und gegen 160 Unteroffiziere und Soldaten gefangen abgenommen wurden. Bei dieser Expedition zeichneten sich vorzüglich die Lieutenants Landenberger und Nestel vom Bataillon v. Neuffer, und Lieutenant Franz v. Miller des Regiments v. Phull, welcher dieselbe freiwillig mitmachte, und den feindlichen General gefangen nahm, aus.

---

In Linz erhielt das CorpsCommando die erste Nachricht von dem seit dem 26. des vorangegangenen Monats vom Corps getrennten LeibChevauxlegersRegiment.

Nach dieser marschirte das Regiment am 1. Mai mit einem Theil der AvantGarde des Corps des Herzogs v. Rivoli zu einer Recognoszirung auf der Straße von Schärding über Riedau nach Neumarkt. Bei Ridau stieß die Avantgarde des Regiments, commandirt von Lieutenant v. Blücher, auf den Feind, warf ihn über die Brücke, und verfolgte ihn bis an jenseitige Waldungen, die mit Infanterie besetzt waren.

Nachdem diese — ungefehr 200 Mann stark — durch französische Voltigeurs vertrieben, die Wälder verlassen hatte, griff sie Rittmeister v. Bis-

mark mit der LeibEskadron in dem Augenblick an, als sie beinahe eine feindliche Linie, die aus 1 Bataillon Infanterie und 1 Division Cavallerie bestand, erreicht hatte, und nahm gefangen, was nicht niedergehauen wurde. Bei diesem Angriff fiel Lieutenant v. Rüdt des Regiments, von einer feindlichen Kugel getroffen, todt in die feindliche Linie; BrigadeAdjutant, Lieut. Schwarz wurde mit zwei Hieben, einem Schuß und einem Stich, verwundet. Gleich darauf, als eben die feindliche Cavallerie zum Angriff vorbrach, stürzte das Pferd des Rittmeisters v. Bismark von drei Kugeln getroffen. Allein dieser bestieg schnell das des gebliebenen Lieutenants v. Rüdt; sammelte seine Eskadron, und gieng dem Feinde troz seiner großen Ueberlegenheit rasch entgegen, und hieb sich mit demselben so lange auf der Stelle, bis er mit Hülfe der herbeigeeilten Eskadrons v. Norrmann und v. Palm geworfen wurde.

Es wurden dem Feinde 23 Husaren und ebensoviele Pferde abgenommen, 11 Mann getödtet und gegen 50 verwundet.

Bei Verfolgung des Feindes erhielt Lieutenant v. Blücher eine bedeutende Schußwunde. Der weitere Verlust des Regiments bestand in 1 Todten und 8 Blessirten, und in 13 todten Pferden.

Außer den bereits genannten Offizieren hatten sich noch die Lieutenants v. Bose und v. Jann vorzüglich ausgezeichnet.

Am 2. Mai verlor das Regiment bei Verfolgung der feindlichen ArriereGarde durch Efferdingen 3 Pferde. Dagegen brachte die Eskadron v. Palm, welche auf der Straße nach Wels detaschirt war, 5 Gefangene und 2 Pferde ein.

Am 3. Mai focht das Regiment in dem Treffen von Ebersberg rühmlichst mit, und wurden demselben bei Wegnahme des Städtchens die Lieu-

tenants v. Böckel und v. Zieten schwer verwundet. Außerdem hatte das Regiment einige blessirte Chevauxlegers und 11 todte Pferde.

---

Den 6. Mai stand das ArmeeCorps ruhig in Linz.

Am 7. Mai wurde von Major Graf v. Salm des JägerRegiments zu Pferd König, welchem Lieutenant v. Bangold vom GeneralQuartiermeisterStab beigegeben war, mit der LeibEskadron dieses Regiments und den Compagnien v. Starkloff und v. Seeger des Bataillons v. Neuffer eine Recognoszirung der Straße nach Budweis in Böhmen vorgenommen. Eine Stunde jenseits Gallneukirchen stießen diese Truppen auf einen feindlichen Vorposten, der sofort angegriffen und bis auf eine halbe Stunde von Neumarkt an seinen Hauptposten mit einem Verlust von 18 Gefangenen und mehreren Blessirten zurückgedrängt wurde. Disseits wurde Rittm. v. Mundorf, der im HandGemenge mit feindlichen Husaren große Bravour bewieß, verwundet. Der weitere Verlust bestand in 3 blessirten Fußjägern, einem todten und 2 blessirten Pferden.

Am 9. Mai unternahm Obrist v. Breuning mit dem JägerRegiment zu Pferd König, den GrenadierCompagnien der Infanterie Regimenter Herzog Wilhelm und Kronprinz, 2 Piecen der berittenen Artillerie und 400 Mann leichter Infanterie eine zweite Recognoszirung gegen Gallneukirchen und Freistadt, ohne jedoch irgendwo den Feind treffen zu können.

Auch am 11. Mai wurde von dem GeneralLieutenant v. Wöllwarth mit den beiden JägerRegimentern zu Pferd und dem leichten InfanterieBataillon v. Brüsselle, die Straße nach Freistatt abermals, aber ebenfalls ohne Erfolg re-

rognoszirt. An diesem Tag traf das 1ste Bataillon des InfanterieRegiments v. Cammrer von Braunau, und das InfanterieRegiment v. Phull von Passau aus, wieder beim Corps ein, zu welchem schon am 9. das bisher in Landshut gestandene Regiment v. Neubronn gestoßen war.

Am 15. Mai wurden auf die Nachricht feindlicher Absichten auf Linz, die leichte Infanterie-Brigade und die beiden JägerRegimenter zu Pferd in der Linie zu Mauthhausen, Weitersdorf und Hellmannsöd, — die LinienBrigade v. Scharfenstein in dem Brückenkopf bei Linz aufgestellt. Die LinienBrigade v. Franquemont blieb als Reserve in Linz.

Weitere Nachrichten von der Absicht des Feindes bestimmten jedoch den General Vandamme, die vorgeschickten Truppen noch an diesem Tage wieder zurückzuziehen, und fast ganz bei dem Brückenkopf zu concentriren. Ungeachtet der Feind auf der Straße von Gallneukirchen mit 4 — 5000 Mann, und auf der über Hellmannsöd mit 6000 Mann und 6 Kanonen sich zeigte, so geschah dennoch der Rückzug in der größten Ordnung, wobei sich StabsRittmeister v. Werder vom JägerRegiment Herzog Louis und Hauptmann v. Starkloff vom Bataillon v. Neuffer, welche die ArriereGarde hatten, mit vieler Kaltblütigkeit und Geschicklichkeit benahmen.

Da der Feind am 16. sich nicht sehen ließ, und gegen alle Vermuthung nicht weiter vordrang, so wurde die Cavallerie und leichte Infanterie wieder etwas vorgeschickt, und man war um so unbesorgter wegen einer feindlichen Unternehmung, da an diesem Tage die erste TruppenAbtheilung von dem Corps des Prinzen von Ponte Corvo bei Linz eintraf. Allein am 17. suchte der Feind seine Absicht, welche keine andere war, als das Würtembergische ArmeeCorps aufzuheben,

mit einem desto größeren Nachdruck durchzusetzen.

Es war das ArmeeCorps des Generals Grafen v. Kollowrath, 26—28000 Mann stark, welches zu diesem Zweck in 4 Kolonnen, deren eine der General St. Julien, die zweite (die HauptColonne) Graf v. Kollowrath selbst, die dritte der General Pfanzelter und die vierte General Somariva, und die AvantGarde der letzteren der General Vuccasovich befehligte, vorrückte.

Mit diesem so weit überlegenen Feind schlug sich das — wegen mehrerer detaschirten Regimenter kaum 10,000 Mann starke — Würtembergische ArmeeCorps den ganzen Tag über bis in die Nacht mit einer Tapferkeit und Ausdauer, die nach der Versicherung des Generals Vandamme und des Prinzen von Ponte Corvo sich nur mit derjenigen vergleichen ließ, mit welcher man die auserlesensten französischen Truppen fechten zu sehen gewohnt war.

Schon Vormittags 9 Uhr rückte eine feindliche Colonne, von Freistadt über Gallneukirchen kommend, gegen den Ort Katzbach vor; worauf das JägerBataillon König, welches eine halbe Stunde hinter diesem Ort stand, vorzurücken und im Fall eines Angriffs die Vorposten aufzunehmen beordert wurde.

Gegen Mittag machte der Feind Halt. Nachmittags 1 Uhr aber griff er die Vorposten mit Ungestümm an, und drängte sie bis Katzbach zurück, wo die beiden JägerRegimenter zu Pferd mit dem JägerBataillon König seinen Angriff gegen zwei Stunden aushielten, und sich sodann auf erhaltene Ordre bis hinter Dornach zurückzogen.

Da der Feind immer größere Massen entwickelte, und seine Absicht nach Linz vorzudringen, nicht mehr zu verkennen war, so wurden die LinienBrigaden v. Scharfenstein und v. Franquemont und die Batterie des Hauptmanns v. Brand

beordert, so schnell wie möglich vorzurücken, und wurden, so wie sie ankamen, von dem Obrist v. Kerner und den Offizieren des Würtembergischen Generalstabs links von Dornach aufgestellt, und sogleich gegen den Feind vorgeführt.

Der rechte Flügel der feindlichen Stellung war durch ein auf einem Felsen liegendes Dorf gedeckt. Da durch dessen Besitz der Feind im Stande gewesen wäre, die disseitige Stellung in die Flanke zu nehmen, so wurde solches von den Bataillons v. Brüsselle und v. Wolf, von ersterem umgangen und von letzterem in der Front angegriffen, und des feindlichen Feuers ungeachtet mit dem Bajonet genommen. Bei diesem Angriff fiel Hauptmann v. Bauer vom Generalstab, der das Bataillon v. Wolf führte, von einer Kugel durch die Brust getroffen. Unterdessen hatten die LinienInfanterieRegimenter v. Phull und v. Neubronn ihre Colonnen entfaltet. Ihre Ankunft machte den Feind stutzig, und ihr mit einer kaum beschreiblichen Bravour ausgeführter Angriff entschied seinen Rückzug, der so schnell geschah, daß von der Brigade v. Franquemont, welche in geschlossenen Bataillons-Colonnen des Feindes rechte Flanke zu gewinnen suchte, ungeachtet aller Eile, womit sie vorrückte, nur die Compagnie des Hauptmanns v. Koseritz vom Regiment Herzog Wilhelm, welche den Feind en Debandade verfolgte, ihn noch erreichen und ihm Gefangene abnehmen konnte.

Sobald der Feind seinen rechten Flügel zurücknahm, griff die Würt. Cavallerie seinen linken an. Das JägerRegiment Herzog Louis nahm mit der ausgezeichnetsten Bravour unter Anführung des Majors Grafen v. Waldburg, unterstützt von den Tirailleurs der Regimenter v. Phull und v. Neubronn, und in Verbindung mit der Eskadron v. Milkau des JägerRegiments König,

dem Feinde 4 Kanonen, und hieb mit letzterem Regiment in dessen Infanterie ein, wodurch diese einen großen Verlust an Todten und Gefangenen erlitt. Bei diesem Angriff und der Wegnahme der Kanonen hatten sich StabsRittmeister v. Seebach, Adjutant Lieutenant Reinhardt, und StabsRittmeister v. Werder großes Verdienst erworben.

Der Feind gieng nun, verfolgt von den Tirailleurs der LinienInfanterie, auf der Straße von Galneukirchen auf dem mit Wald bewachsenen GebirgsAbhang, der gegen die Donau herabfällt, zurück. Die LinienInfanterie sammelte sich am Fuß des Berges, und die Arbeit dieses Tages schien beendigt zu seyn, als sich eine Kanonade bei Linz hören ließ, und der Befehl kam, wieder zu dem Brückenkopf zurückzumarschiren, welchen während des Treffens der Prinz von Ponte Corvo mit Sächsischen Truppen besetzt hielt.

Es war nemlich eine andere feindliche Colonne*) von Freistadt über Zwettel, durch sehr beschwerliche GebirgsWege etwa eine Stunde Weges von dem unter General v. Stettner zu Beobachtung der wichtigen Straße von Wildberg detaschirten Posten — aus der Eskadron v. Wagner des JägerRegiments König, und einigen Compagnien des Bataillons v. Neuffer bestehend — vorbei, auf den Höhen gegenüber von dem Brückenkopf zum Vorschein gekommen, und war bestimmt den Rückzug abzuschneiden, wenn die HauptColonne würde gesiegt haben.

Der Prinz Ponte Corvo bot zwar mit den Sächsischen Truppen dieser Colonne die Spitze, allein dem Generalmajor v. Hügel mit dem Jä-

*) Es war die Colonne der Generale Somariva und Buccasowich.

gerBataillon König und einem Theil des Bat. v. Neuffer, bei welchem der Obrist, welcher — obgleich krank — sein Bataillon nicht verließ, selbst, und Hauptmann v. Seeger sich befanden, war es vorbehalten, auch diese Colonne durch ein kühnes Manoeuvre zu schlagen, und dadurch die Ehre dieses Tages zu krönen. Mit einer völlig abgematteten Truppe, die alle ihre Munition verschossen hatte, drang Gerl. v. Hügel durch Thäler und Schluchten zwischen den Sächsis. und Oester. Tirailleurs mitten hindurch, kam Nachts 10 Uhr, nachdem er mehrere Dechargen von der feindlichen leichten Infanterie ausgehalten hatte, im Sturmschritt bis zu dem Bergschloß Steinrück, dem höchsten Punkt in dieser Gegend, wo er 2 Compagnien Jäger und ein Bataillon Infanterie gefangen nahm. Durch dieses glücklich ausgeführte Manoeuvre gerieth die feindliche Colonne in die größte Verwirrung, und nur der Dunkelheit der Nacht hatte sie es zu danken, daß die Gefangenen sich wieder bis auf 300 verlaufen konnten.

Auch die FußBatterie, die auf dem rechten Ufer der Donau bleiben mußte, leistete an diesem Tage unter dem Obristen v. Schnadows große Dienste, indem sie das Ufer immer beobachtend den Feind in der Flanke beschoß, und eine von Mauthhausen gekommene Colonne *) abwies und in Unthätigkeit erhielt.

Der Verlust des Feindes war groß. Er hatte 4 Kanonen, und neben seinen vielen Todten und

---

*) Es war diese die Colonne des General St. Julien, welche den Auftrag hatte, über Steuereck dicht am linken Ufer der Donau aufwärts zu marschiren, Schiffe und Kähne zusammen zu treiben, und sodann mit diesen, sobald der Angriff geschehen würde, überzusetzen und Linz im Rücken anzufallen.

Verwundeten, 22 Offiziere und mehr als 1000 Mann gefangen zurücklassen müssen.

Aber auch der diesseitige Verlust war bedeutend; es waren 5 Offiziere geblieben, 9 waren verwundet worden. An Unteroffiziers und Soldaten zählte das ArmeeCorps 30 Todte, 219 Blessirte und 40 Vermißte. An Pferden wurden 11 getödtet und 4 vermißt.

Die gebliebenen Offiziere sind, außer dem bereits erwähnten Hauptmann v. Bauer, (welcher sowohl wegen seiner Talente, als seines vortrefflichen Charakters von dem ganzen ArmeeCorps bedauert wurde,) Lieutenant Schwarz vom Regiment v. Phull, Lieutenant Dötschmann vom Regiment v. Neubronn, Hauptmann v. Moter und v. Wibbeking, zwei sehr verdiente Offiziere des FußJägerBataillons König. Verwundet wurden: Lieutenant v. Adelsheim vom JägerRegiment zu Pferd König, Major v. Hövel, die Hauptleute v. Schmid und v. Sattler, und Lieutenant Ebbauer vom InfanterieRegiment v. Phull, Major v. Stumpe vom Regt. v. Neubronn, Hauptmann v. Lienhardt, und Lieutenant v. Imthurn vom JägerBataillon König, uud Lieutenant von Gryschop vom JägerBataillon v. Neuffer.

Neben sämmtlichen Generalen und Offizieren des GeneralStabs wurden wegen ihres vorzüglichen Benehmens an diesem Tage aus dem OffiziersCorps noch besonders namentlich dem König gerühmt; — Vom InfanterieReg. v. Phull: der Batail.Com. Major von Hövel, Major von Wolfskehl und v. Pöllnitz, StabsHauptleute v. Schmidt, v. Herwig, v. Hegel, und die Lieutenants v. Zinkernagel (Adjutant), v. Baumbach, und der gebliebene Lieutenant Schwarz; — Vom InfanterieRegiment von Neubronn: Major von Stumpe, die Hauptleute v. Aigner und v. Georgii, Lieutenant und Adjutant v. Knecht, und

Lieutenant v. Langsdorff; — Vom JägerBataillon König: Major v. Stockmayer, Lieutenant v. Imthurn, Lenz und Hoffmann; — Vom Jäger-Bataillon v. Neuffer: Hauptmann v. Seeger und Lieutenant Landenberger; — Vom Bataillon v. Wolff: Hauptmann v. Späth, und die Lieutenants Bregenzer, Hugo, v. Bauer und Dietrich; — Vom Bataillon v. Brüsselle: Lieutenant und Adjutant v. Zschok, und Lieutenant v. Wirth.

---

Der König bezeugte dem ArmeeCorps, und namentlich deren Befehlshaber dem GeneralLieutenant v. Neubronn, ferner dem GeneralLieutenant von Wöllwarth, den GeneralMajors von Hügel und von Theobald, den Obristen von Kerner, v. Brüsselle, v. Wolff und v. Neuffer, dem Major Grafen v. Waldburg und Rittmeister v. Werder, so wie oben erwähnten Offizieren, seine volle Zufriedenheit über ihre in diesem Treffen bewiesene Bravour im Intelligenz nicht nur durch einen Parolebefehl und durch Beförderungen, Ordens und Medaillen-Ertheilungen, sondern er stiftete auch eine eigene neue Klasse seines Militär VerdienstOrdens, welche zwischen den Gros-Kreutzen und Commandeurs des Ordens eintrat, und das Commandeurs-OrdensZeichen auf einem goldenen Säbel oder Degen, dasselbe Ordens-Zeichen aber auch wie bisher um den Hals trägt.

In diese neue OrdensKlasse wurden für den heutigen Tag die Generale v. Hügel und v. Theobald aufgenommen.

Das CavallerieRegiment Herzog Louis erhielt als eine bleibende Auszeichnung eine Ehren-Estandarte, worauf der Stern und das Kreutz des M. V. Ordens gestickt ist.

---

Nach dem Treffen bei Linz gab es zwar noch mehrere Allarms; da jedoch der Feind bei Annäherung der Truppen sich jedesmal zurückzog, und den Versuch gegen Linz vorzurücken nicht ernstlich wiederholte, so fiel außer Recognoszirungen auf den Straßen nach Freistadt und Hellmansöd nichts von Bedeutung vor.

Am 23. Mai verließ das ArmeeCorps die Stellung bei Linz, und bezog, um den Feind von Linz an die Donau hinunter bis Krems, und zugleich den GebirgsPaß von Altenmark zu beobachten, folgende: Das HauptQuartier des GeneralLieutenants v. Neubronn, und das JägerRegiment zu Pferd König, im Kloster St. Florian; — General Vandamme und v. Franquemont mit dem InfanterieRegiment Herzog Wilhelm, dem FußJägerBataillon v. Neuffer, und einer berittenen Batterie zu Enns; — GeneralLieutenant v. Wöllwarth, mit dem JägerRegiment Herzog Louis, dem leichten InfanterieBataillon v. Brüsselle und einer halben berittenen Batterie zu Kremsmünster; — GeneralMajor v. Hügel mit dem Regiment Kronprinz, FußJägerBataillon König, dem leichten InfanterieBataillon von Wolff, einer halben berittenen Batterie, und 60 Jägern vom Regiment Herzog Louis in Steyer; — das 2te Bataillon des InfanterieRegiments v. Phull zu Jps und Wallsee.

General v. Scharfenstein war mit der Fuß-Artillerie, und deren Reserve, dem Infanterie-Regiment v. Neubronn, dem 1ten Bataillon des InfanterieRegiments v. Phull, 100 Jägern zu Fuß, und 50 Pferden vom JägerRegiment König in Linz zurückgeblieben. Das 1te Bataillon des InfanterieRegiments v. Cammrer war im Marsch in das Kaiserlich Französische HauptQuartier begriffen; das 2te Bataillon des Regiments war noch in Ried und Braunau zurück. Das Leib-

Chevauxlegers Regiment, das während des Feldzugs beinahe immer bei Französischen Corps detaschirt war, war auf diese Weise, wie das Chevauxlegers Regiment Herzog Heinrich mit dem Kaiserlich Französischen Haupt Quartier, bereits nach Wien gekommen.

---

Letzt genanntes Regiment erhielt am 22. Mai den Befehl, über die bei Ebersdorff geschlagene Schiffbrücke vorzurücken, um die Avantgarde des rechten Flügels der über die Donau gehenden Französischen Armee zu bilden, und nahm an der von Napoleon der unter dem Erzherzog Carl vereinigten Oesterreichischen Armee bei Groß Aspern und Eßling gelieferten Schlacht Antheil.

Ungeachtet der Ueberlegenheit des Feindes und der Schwäche des Regiments, das durch Detaschements auf 160 Pferde verringert war, wurde der Feind von demselben mehrmals angegriffen und geworfen.

Das Regiment hatte 1 Offizier — den Major v. Wiederhold, — 2 Mann und 10 Pferde todt, — 11 Mann und einige Pferde wurden blessirt, — 5 Mann und 2 Pferde vermißt und gefangen. Dagegen erbeutete das Regiment 10 Pferde.

---

Den 26. Mai brach das Armee Corps aus der bisherigen Stellung wieder auf, marschirte an diesem Tage nach Amstetten, den 27. nach Mölk, und den 28. bis St. Pölten, und nahm in und bei letzterem Ort, bei Herzogenburg, Mölk, Kloster Göttweig und Mautern eine neue Stellung mit dem doppelten Auftrag: — das rechte Ufer der Donau von Mölk bis Wien zu decken, und, sobald der Feind das linke Ufer verließe, nach Wien zu rücken.

Diese Strecke war aber so groß, daß sie von dem Corps wohl beobachtet, aber nicht hinreichend vertheidigt werden konnte, und daß daher einzelne Uebergänge von Seiten des am linken Ufer befindlichen Feindes schon vor der Ankunft der Würtemberger, während diese Gegend noch von Französischen Truppen besetzt war, nichts ungewöhnliches waren.

Einen größeren Versuch dieser Art, als die früheren waren, wagte der Feind am 31. Mai, wo er unterhalb Krems, bei Hollenburg mit etwa 1200 Mann Infanterie in mehreren großen Schiffen über die Donau gieng, die disseitigen Vorposten zurückdrängte, und in dem Thal von Hollenburg vordrang.

GeneralMajor von Hügel, der mit den beiden FußJäger- und leichten InfanterieBataillons Göttweig, Mautern und Gegend besetzt hielt, zog diese Truppen bei Göttweig zusammen, um die Ankunft der Cavallerie von Herzogenburg zu erwarten, und detaschirte den Obrist von Neuffer, um den Feind in die Flanke zu nehmen.

Sobald der Feind die angekommene Cavallerie, die ihm den Rückweg nach den Landungspunkten bedrohte, erblickte, zog er sich so eilig zurück, daß ihm nur 50 Gefangene abgenommen werden konnten; Er ließ aber auch mehrere Todte auf dem Platz.

Disseits hatten die Bataillons König, von Neuffer und v. Wolff zusammen 25 Blessirte.

Lieutenant Brand vom Bataillon König, Rosetzky vom Bataillon v. Neuffer, und der Adjutant des Generals von Hügel, Lieutenant v. Schacht, zeichneten sich bei dieser Gelegenheit sehr aus.

General Vandamme war damit, daß dem Feinde sein Versuch vereitelt wurde, nicht zufrieden, sondern er wollte ihn auch dafür züchtigen;

und befahl die Stadt Krems in Brand zu stecken. Er ließ zu diesem Ende 6 Haubitzen und 2 Kanonen der Würtembergischen Artillerie bis über den Ort Mautern vorrücken und die Stadt beschießen, wo zwar einigemal das Feuer aufschlug, aber bald wieder gelöscht wurde. Der Feind erwiederte das dißseitige Feuer anfänglich nur aus 3 Piecen; nach und nach aber vermehrte er seine Batterie bis auf deren zwölf; worauf, nachdem das gegenseitige Feuer bis zu einbrechender Dämmerung gedauert hatte, Obrist v. Schnadows unter dem Schutz derselben eine Piece nach der andern zurückzog, und dadurch dem Feuer ein Ende machte. Diese Demonstration verursachte dißseits einen nicht unbedeutenden Verlust. Sie kostete die Artillerie den verdienstvollen Hauptmann v. Brogniard, der im Rückgrad verwundet, eine Stunde darauf starb, und den hoffnungsvollen Lieutenant Graf v. Normann, dem ein Fuß theils abgeschossen, theils so zerschmettert wurde, daß er amputirt werden mußte, und einige Tage nachher ebenfalls starb.

Obrist v. Schnadows wurde selbst durch ein Granatenstück verwundet. Außerdem hatte die Artillerie 2 blessirte Mann, 3 todte und 5 schwer blessirte Pferde.

Obrist v. Schnadows rühmt sehr das bei der heutigen, so wie bei allen Gelegenheiten wackere Verhalten des Hauptmanns von Bartruff und Lieutenants v. Bürgi.

---

Da der Feind jenseits anfieng, sich näher gegen Wien an die Armee unter Erzherzog Carl heranzuziehen, so fand auch dißseits ein ähnliches Rücken statt, und das Königl. ArmeeCorps bezog eine Stellung bei Blankenburg, Bixendorf, Baumgarten, Aenzing, Fragendorf, Langen-

rohr, Göttweig, TrasMauer, Mölk und Tuln, das HauptQuartier in Blankenburg.

Der GeneralLieutenant v. Neubronn hatte krank in St. Pölten zurückbleiben müssen, und übernahm nun GeneralLieutenant v. Wöllwarth das Commando des ArmeeCorps.

General Vandamme erhielt von dem Kaiser Napoleon den Befehl, alles anzuwenden, um das kleine Lager, welches der Feind Mölk gegenüber auf dem linken DonauUfer hatte, aufzuheben, und soviel wie möglich Gefangene zu machen. Diese Expedition wurde am 24. Juni von dem leichten InfanterieBataillon von Wolff, welches in Mölk stand, mit glänzendem Erfolg ausgeführt.

Es wurden nehmlich drei Abtheilungen, jede 120 Mann stark, unter dem Commando des Majors v. Kechler, des Hauptmanns v. Wund und des StabsHauptmanns v. Tröltsch, unter dem Schutz von 10 Sächsischen und Würtembergischen Kanonen, welche der Würtembergische Artillerie-Lieutenant Kaufmann mit vieler Einsicht und Wirkung dirigirte, während eines heftigen feindlichen TirailleursFeuers an das jenseitige Ufer übergeschifft, wo sie sich schnell formirten, den Feind vom Ufer vertrieben, ein Dorf das er hartnäckig vertheidigte, nahmen, und ihn zuletzt aus einigen Verschanzungen, die er auf der Höhe angelegt hatte, in die Flucht schlugen.

Der Feind, der wenigstens noch einmal so stark war als das disseitige Commando, indem er 4 komplete Compagnien daselbst stehen hatte, verlor an Gefangenen 2 Offiziere, 7 Unteroffiziere, und 85 Gemeine; an Todten und Blessirten an 100 Mann.

Der disseitige Verlust bestand in einem todten Feldwebel, und 24 blessirten Unteroffiziers und Soldaten.

Besonders ausgezeichnet haben sich neben

den obengenannten DetaschementsCommandanten, der Adjutant Lieutenant Baur und die Lieutenants v. Witzleben und v. Tungern.

Am 25. Juni wurde der Cordon an der Donau bis Kloster Neuburg erweitert.

Außer unbedeutenden Plänkeleien fiel bis zum 1. Juli nichts neues vor. In der Nacht vom 1. zum 2. brach aber das ArmeeCorps auf, um seine Stellung dergestalt zu verändern, daß das Gros desselben in der Nacht vom 3. Juli mit dem rechten Flügel an die TaborInseln bei Wien, mit dem linken bei Kloster Neuburg zu stehen kommen sollte. Der bisherige Cordon wurde daher eingezogen, und statt dessen wurden blos die beiden zu Forts umgeschafften Klöster Göttweig und Mölk, ersteres von dem Bataillon v. Brüsselle, letzteres von dem Bataillon v. Wolff besetzt gehalten, welchen Major Graf v. Salm, der zugleich die Bestimmung hatte, die Donaustrecke von Mölk bis Wien zu patrouilliren, mit 100 Pferden der beiden JägerRegimenter zur Unterstützung gegeben wurde. Das Hauptquartier kam nach Kloster Neuburg. Die Beobachtung der neu bezogenen ausgedehnten Cordonsstrecke veranlaßte die Auflösung mehrerer InfanterieRegimenter in Trupps von 30 bis 40 Mann, und alles — selbst die HauptQuartiere der Generale — stand auf den äußersten Vorposten, und war nur durch einen schmalen Arm der Donau von den feindlichen Tirailleurs getrennt.

In der Nacht vom 2. bis 3. Juli allarmirte der Feind den ganzen Cordon und machte an verschiedenen Punkten Uebergänge, worunter der bei Greiffenstein, wo Obrist v. Bünau vom Regiment v. Phull commandirte, und wo der Feind auf 9 Schiffen, deren jedes mit einer Kanone armirt war, gegen 8—900 Mann gelandet hatte, für so bedeutend gehalten wurde, daß Vandam-

me die Brigade v. Franquemont und die beiden JägerRegimenter zu Pferd mit den berittenen Batterien dahin beorderte. Noch ehe jedoch alle diese Truppen herbeikommen konnten, hatte der Feind sich wieder entfernt.

Es wird in der Relation über diese Affaire von dem Adjutanten des Regiments v. Phull, Lieutenant Zinkernagel, gerühmt, daß er wie überall, so auch hier viele Kaltblütigkeit und Geistes-Gegenwart gezeigt habe, auch geschieht des Lieutenants v. Seefried desselben Regiments auf eine rühmliche Weise Erwähnung.

Obgleich die Würt. Truppen an der Gewaltschlacht, die Napoleon dem Oesterreichischen Heere unter dem Erzherzog Carl am 5. und 6. Juli bei Wagram lieferte, und die unter ihren Augen vorfiel, keinen unmittelbaren Antheil nahmen, so befanden sie sich doch in mancher Hinsicht auf einem Posten, der von dem Vertrauen des Kaisers gegen sie zeugte.

Die Regimenter Herzog Wilhelm und Kronprinz, die beiden JägerRegimenter zu Pferd und die beiden FußjägerBataillons mit den berittenen Batterien hatten nicht nur die vom Feinde sehr stark besetzten DonauInseln in der Gegend von Wien, sondern vorzüglich diese Stadt selbst, wo die Einwohner in sehr feindseliger Stimmung waren, zu beobachten; Patrouillen von 100 Pferden und ganze Compagnien mußten während der Schlacht die Stadt durchstreifen und Zusammenrottungen der Bürger vertreiben. Die Truppen auf dem Cordon Donau aufwärts hatten zum Theil einen sehr harten Stand, und fanden Gelegenheit sich auszuzeichnen.

Am 6. Morgens 4 Uhr griff der Feind die von dem ersten Bataillon des Regiments v. Neubronn besetzte Condonsstrecke von Trasmauer bis Zwettendorf an verschiedenen Punkten zumal an.

An letzterem Ort war er mit einem Bataillon gelandet, welches aber Obrist von Dernbach sofort angriff, und nach mehrstündigem Gefecht wieder zurückwarf, und zum Einschiffen nöthigte. Man fand vom Feinde 8 Todte und darunter einen Offizier.

Obrist v. Dernbach hatte bei seinem Bataillon 15 Blessirte, worunter Lieutenant Landenberger, welcher an der erhaltenen Wunde kurz nachher starb.

Er rühmt von dem Hauptmann v. Schiller, daß er sich vorzüglich ausgezeichnet habe.

Ein weit ernsthafteres und bedeutenderes Gefecht hatte zu gleicher Zeit der nunmehrige Generalmajor v. Brüsselle zu Göttweig zu bestehen.

Der Feind, welcher schon am 5. mit etwa 8 — 900 Mann die Donau passirt hatte und wieder zurückgeschlagen worden war, gieng am 6. Morgens nach 1 Uhr in drei Colonnen, deren jede 8 — 900 Mann stark gewesen seyn mochte, bei Hollenburg, Thalern und Riersdorf wieder über die Donau, und griff die disseitige VorpostenKette an. Diese zog sich vom Feinde verfolgt immer fechtend zurück, und wurde durch eine vor Göttweig zu ihrer Unterstützung aufgestellte Compagnie aufgenommen.

Es erfolgte jetzt ein äußerst hartnäckiges Gefecht, welches erst Abends 6 Uhr, als der commandirende feindliche General nach dreimal wiederholten SturmAngriffen sich überzeugte, daß er weder das Fort Göttweig, noch den nahegelegenen Ort Furth der Tapferkeit der Vertheidiger entreißen könne, mit dem Rückzug und der Einschiffung des Feindes sich endigte.

Der Verlust desselben war beträchtlich. Drei Offiziere und 87 Soldaten blieben auf dem Platz, 1 Offizier und 10 Mann wurden gefangen eingebracht.

Disseits bestand der Verlust in 3 Todten und 25 Blessirten, unter welch letzteren die Lieutenants Haderer, Kenner und Below sich befanden.

Als solche die sich an diesem Tage aus dem OffiziersCorps des Bataillons v. Brüsselle vorzüglich auszeichneten, wurden genannt: Major v. Starkloff und die Lieutenants Wirth, v. Zschock und Haderer, welch letzterer, obgleich schon Morgens früh blessirt, dennoch solange fortkämpfte, bis ihm dieses erst Nachmittags durch eine zweite Wunde unmöglich gemacht wurde.

Den 7. und 8. Juli hielt sich der Feind ruhig. Nur bei Herzogenburg kam es zwischen einer StreifParthie der beiden JägerRegimenter zu Pferd und einer feindlichen zum Handgemeng, wobei letztere neben 6 Todten noch 16 Gefangene verlor, und disseits Cadet Vellnagel und einige Pferde blessirt wurden.

Am 9. Juli verließ der Feind, welcher seit dem 6. das linke DonauUfer zu räumen angefangen hatte, Crems, welches sofort von den Vorposten des ArmeeCorps des Herzogs von Rivoli, die sich mit den disseitigen in Verbindung setzten, in Besitz genommen wurde.

Am 10. zog er auch Mölk gegenüber ab.

Sobald Obrist v. Wolf dieses bemerkte, schickte er ein starkes Detaschement über die Donau, um der ArriereGarde des Feindes Abbruch zu thun. Es gelang dieses so vollkommen, daß der Feind in der Eile, womit er zurückwich, seinen Verfolgern mehrere Gefangene und eine seiner Kanonen überlassen mußte.

Nachdem am 12. Juli der Waffenstillstand zwischen den beiden Kaisern abgeschlossen worden war, verließ das Armee Corps, das nach einer neuen Verfügung seit dem 10. Juli unter die Befehle des ViceKönigs von Italien gestellt war, seine bisher inngehabte Stellung, um nach

Wienerisch Neustadt zu rücken; von wo aus am 15. Juli GeneralLieutenant v. Wöllwarth mit den beiden JägerRegimentern zu Pferd, den 2 berittenen Batterien und der leichten Infanterie-Brigade nach Steiermark aufbrechen mußte, um in Folge des WaffenstillstandVertrags diese Provinz und die Citadelle von Grätz zu besetzen.

GeneralLieutenant von Wöllwarth marschirte an diesem Tag bis Merzuschlag, von wo aus er den Major v. Spitzemberg mit einem AufforderungsSchreiben an den Gouverneur von Grätz, den Grafen von Giulay, vorausschickte.

General Vandamme war mit der Infanterie vorerst noch in Neustadt zurückgeblieben; da aber der Gouverneur von Grätz die Anerkennung des Waffenstillstandes und die Räumung der Citadelle, und des von seinen Truppen besetzten Terrains, weil er angeblich von seinem Kaiser noch keinen Befehl erhalten, verweigerte, so wurde auch noch die Würt. LinienInfanterie herbeigezogen, und nachdem auch Marschall Macdonald mit 2 Divisionen der Italienischen Armee gefolgt war, der Erklärung des Gouverneurs ungeachtet, der Marsch fortgesetzt, den 19. Juli über Brugg bis Rödelsheim, und den 20. bis auf einen Kanonenschuß vor Grätz gerückt. Noch hielten die Oesterreicher die Stadt besetzt, und etwa ihrer 15000 standen in der Ebene bei derselben. Nachdem jedoch Marschall Macdonald dem Gouverneur erklärt hatte, daß er befehligt seye, die Bedingungen des Waffenstillstandes mit Gewalt zu vollziehen, willigte dieser vorerst in die Uebergabe der Stadt, worauf am 21. Juli die leichte Infanterie Brigade, die beiden JägerRegimenter zu Pferd und eine LinienInfanterie Brigade in die Stadt einrückten.

Die Uebergabe des Citadelle verweigerte der Gouverneur noch immer; sie wurde daher von

der leichten Infanterie eingeschlossen, während die Cavallerie die aus der Stadt abziehenden Oesterreicher bis Gleisdorf verfolgte. Jedoch schon am 22. erfolgte auch die Uebergabe der Citadelle; sie wurde von dem Obrist von Kerner übernommen, und die 1000 Mann starke Besatzung folgte den vorangegangenen Truppen.

---

Noch am 14. 15. 16. und 17. July wurden bei Frauenkirchen, St. Johann, Ordenburg, Gunz, Esterhaza und Bruck an der Leytha, Detaschements und Pikets des ChevauxlegersRegiments Herzog Heinrich, welches schon am 4. Juli mit der Französischen CavallerieBrigade des Generals Thiery, vom Corps des Generals Baraquay St. Hiliers in der Gegend von Bruck angekommen war, — vom Feinde, dem der Waffenstillstand ebenfalls noch unbekannt war, überfallen, und bei letzterem Ort selbst der als Parlamentär vorgeschickte Offizier des Regiments, Lieutenant Gerock, tödtlich blessirt, und der ihn begleitende Trompeter erschossen.

Lieutenant Gerock starb kurz nachher an seiner Wunde; außerdem hatte das Regiment bei diesen Vorfällen 6 blessirte Chevauxlegers und einige Gefangene.

Der Verlust des Feindes bestand nach seiner eigenen Angabe, in 5 Todten und etlich' und zwanzig Gefangenen und Blessirten, unter welch' letzteren 1 Offizier war.

Die Gefangenen wurden, nachdem der Feind den Waffenstillstand anerkannt hatte, gegenseitig ausgewechselt.

---

Das ChevauxlegersRegiment Herzog Heinrich bezog am 18. Juli ContonirungsQuartiere

bei Bruck, Neusiedel am See und Golz, und am 30. Juli das ArmeeCorps solche von Grätz über Bruck bis Leoben; aus welchen dasselbe am 3. August aufbrach, und sich am 8. wieder bei Neustadt concentrirte.

Den 15. August rückte das ArmeeCorps von Neustadt nach Traskirchen, und marschirte den 18. August durch Wien; die Infanterie in ein Lager bei Oberdöbling und Nußdorf, die Cavallerie in Cantonirung in diesen beiden und einigen anderen Ortschaften; das HauptQuartier in OberDöbling.

Hier traf der bei Eggmühl blessirte u. gefangene ObristLieutenant von Brockfeld wieder beim Corps ein, auch folgten nach und nach die übrige KriegsGefangenen.

Am 20. August mußte das Leib Chevauxlegers Regiment, das hier kaum zum ArmeeCorps gestoßen war, aufbrechen, um bei Znaim in Mähren wieder zum Corps des Herzogs v. Rivoli zu stoßen. Dagegen rückten den 23. die in Göttweig noch gestandenen 2 Compagnien des Regiments v. Neubronn, und am 24. von Braunau aus, das 2te Bataillon des Regiments von Phull, (zuvor v. Cammrer) im Lager ein. Später folgten auch die in Mölk zurückgebliebenen 2 Compagnien des Regiments v. Neubronn, so daß am 3. September mit alleiniger Ausnahme des 1ten Bataillons v. Phull (bisher Cammrer), welches noch immer im Französis. HauptQuartier Dienste that, — die ganze Infanterie des ArmeeCorps, 13 Bataillone stark, im Lager versammelt stand.

Von diesem Lager aus mußten nach und nach sämmtliche Truppen zur Parade nach Schönbronn, dem HauptQuartier Napoleons kommen, und vor demselben manoeuvriren. Er ließ mehrmalen den Truppen seine Zufriedenheit bezeugen, vorzüglich aber erhielt seinen Beifall die Orga-

nisation der berittenen Batterien, und besonders die Construction ihrer MunitionsWagen, nach einem neuen, von dem Obrist von Kerner angegebenen Modell erbaut.

Am 15. Oktober brach endlich das Corps nach erfolgtem Frieden auf, um vorerst nach Krems zu marschiren, wo solches den 17. eintraf, und die bereits in dortiger Gegend angekommenen beiden ChevauxlegersRegimenter an sich zog.

Den 22. Oktober marschirte dasselbe von Krems wieder ab, und über Zwettel, Berthold und Sandel in das Mühlviertel, wo es weitere Befehle erwarten sollte, den 27. eintraf, und in und bei Freistadt CantonirungsQuartiere bezog, die es am 14. November wieder verließ, um Passau und einen Theil des Innviertels zu besetzen; wo die letzte Colonne den 18. November eintraf. Das HauptQuartier wurde in Raab genommen.

In diesen CantonirungsQuartieren stand das ArmeeCorps — einige Abänderungen in denselben ausgenommen, — ruhig bis zum 22. Dezember, von welchem Tag an der weitere Rückmarsch in das Vaterland angetreten und ohne ferneren Aufenthalt fortgesetzt wurde.

Derselbe gieng in 4 Colonnen über Griesbach, Eggenfelden, Vilsbiburg, Landshut, Freising, Dachau, Adelshausen, Augsburg, Zußmarshausen, Günzburg und Ulm, von wo aus am 7. Jänner die 1te Colonne die vaterländische Gränze betrat.

---

Auch in diesem Feldzug belohnte der König diejenigen, die sich auszeichneten, durch Orden und Medaillen, und noch überdieß wurde jeder Blessirte mit 2 Carolins beschenkt.

Auch der Kaiser der Franzosen kannte die Verdienste der Truppen an, und ertheilte den-

selben wieder eine große Anzahl der Dekorationen seiner Ehrenlegion, theils neu, theils in höherem Grade.

Der häufigen und zum Theil sehr bedeutenden Gefechte, die das ArmeeCorps in diesem Feldzug bestand, ungeachtet, war der Verlust desselben dennoch verhältnißmäßig nicht sehr bedeutend.

Er betrug an gebliebenen und an Wunden gestorbenen Offizieren 14; (5 derselben waren an Krankheit gestorben); An Unteroffiziers und Soldaten kaum über 500 Mann, und an 300 Pferde.

---

Die vor dem Feinde gebliebenen Offiziere sind: — den 20. April bei Abensberg: Oberlieutenant v. Mengershausen, vom FußJägerBataillon v. Neuffer; — den 22. April bei Eggmühl: Oberlieutenant v. Reinhardt, Adjutant desselben Bataillons; — den 1. Mai bei Riedau: Unterlieutenant v. Rüdt, vom LeibChevauxlegers-Regiment; — den 17. Mai bei Linz: Hauptmann v. Bauer, vom GeneralStab, Oberlieutenant v. Dötschmann, vom Regiment von Neubronn, Hauptmann v. Wibbeking, vom FußJägerBataillon König, StabsHauptmann v. Moter desselben Bataillons, und Unterlieutenant Schwarz, vom InfanterieRegiment v. Phull; — den 22. Mai bei Essling: Major v. Widerhold, vom ChevauxlegersRegiment Herzog Heinrich.

An Wunden starben: Hauptmann v. Nardin, vom leichten InfanterieBataillon v. Brüsselle, an der den 22. April bei Eggmühl erhaltenen; Hauptmann von Brogniard und Lieutenant Graf von Normann, an den am 31. Mai bei Krems (Kloster Göttweig) erhaltenen; Lieutenant Landenberger, vom Regiment v. Neubronn,

den 6. Juli bei Trasmauer verwundet; Lieutenant Gerock, vom ChevauxlegersRegiment Herzog Heinrich, den 13. Juli bei Bruck an der Leytha blessirt.

An Krankheit sind gestorben: Major von Glaser, vom InfanterieRegiment v. Cammrer, den 10. Juni; Lieutenant Beck, vom LeibChevauxlegersRegiment, den 30. Juni; General-Lieutenant CorpsCommandant von Neubronn, den 13. August; Lieutenant v. Weiler, vom JägerRegiment zu Pferd König, den 20. September; Lieutenant v. Haderer, vom leichten InfanterieBataillon v. Brüsselle, den 27. Oktober.

# Feldzug 1809.

---

## Gegen die Tiroler und Vorarlberger Insurgenten.

Als durch die in Tirol und dem Vorarlberg ausgebrochenen Unruhen auch die baierisch-schwäbischen Gränzen durch das Annähern der Insurgenten gegen dieselben bedroht wurden, ließ der König von Würtemberg Ende Aprils unter dem Generalmajor v. Koseritz, welchem der Obrist QuartiermeisterLieutenant v. Beulwitz zugegeben wurde, das InfanterieRegiment v. Franquemont, commandirt von dem Obrist Eugen v. Röder, und ObristLieutenant v. Lalance, mit 4 Geschützen in die Gegend des Bodensees aufbrechen, um sich mit einem unter dem französischen DivisionsGeneral Grafen Beaumont aufzustellen beschlossenen Beobachtungs-Corps zu vereinigen, welches die Bestimmung hatte, die Staaten der mit Frankreich alliirten Mächte gegen die Einfälle der Insurgenten zu decken, und aus französischen, Baierischen, Würtembergischen und Badenschen Truppen zusammen gesetzt werden sollte.

Da aber, bevor dieses BeobachtungsCorps aufgestellt war, das Vordringen der Insurgenten in bedeutender Stärke, sowohl längs der Iller über Kempten sogar bis Memmingen, als die Besatzung von Lindau und Wasserburg durch dieselben, so wie ihre Streifzüge auf dem Bodensee bis Ueberlingen, Sernadingen und Stockach, und ihre Besuche in mehreren andern Würtem,

bergischen GrenzOrten die Gefahr vergrößerte, und als endlich dadurch, daß General Graf Beaumont, der vorerst sein HauptQuartier in Augsburg genommen hatte, den General v. Koseritz aus seiner Stellung hinter der Schussen nach Kempten zu dem daselbst anfgestellten französischen BrigadeGeneral Piccard hatte vorrücken lassen, die Gränzen Würtembergs den täglichen Streifereien und Plünderungen der Insurgenten völlig blosgestellt waren, beschloß der König, denselben ein eigenes vom General Beaumont unabhängiges Corps entgegen zu stellen, und ließ zu dem Ende um die Mitte des Monats Mai unter dem Commandeur seiner Garde zu Fuß, Generalmajor v. Scheler

2 Eskadrons Grenadiere seines GardeRegiments zu Pferd, unter dem ObristLieutenant v. Moltke und Major v. Gaisberg,

ein CavallerieDetaschement vom Depot unter Lieutenant v. Bodmann,

das InfanterieRegiment Prinz Friederich unter dem Obrist v. Nettelhorst und Major von Buhl, und

200 Mann Jäger und leichte Infanterie unter den Lieutenants Schneider, Parrot, v. Hochstetter und v. Laßberg,

aufbrechen, und der Dringlichkeit der Umstände wegen, die Infanterie auf Wägen fortschaffen.

Neben einer halben Batterie LinienGeschützes führte dieses Corps auch mehreres von kleinerem Caliber mit sich, welches unter dem ArtillerieMajor v. Bausch und Lieutenant v. Wickede vom Regiment v. Franquemont, zu Bewaffnung einer aufgestellten Flotille auf dem Bodensee verwendet wurde.

---

General v. Scheeler, der am 16. Mai in Saulgau eintraf, fand die vom Feind besetzt ge-

wesenen Orte Hofen, Buchhorn, Ravensburg, Tettnang 2c. wieder verlassen, nahm eine Stellung hinter der Schussen, von Buchhorn bis Altdorf, und sein HauptQuartier am 20. Mai in Hofen, von wo aus er sich mit den Badenschen Truppen unter dem Obrist v. Cancrin, welche Mörsburg, Ueberlingen 2c. besetzt hatten, in Verbindung setzte.

Der Feind stand in und um Lindau.

General v. Scheler schickte häufig Patrouillen gegen diese Stadt, wovon eine unter dem Rittmeister v. Bolte von den GardeGrenadieren zwar in die Stadt eindrang, die er nur schwach besetzt fand, aber von einer von Bregenz herbeigekommenen feindlichen Uebermacht angegriffen, nach mehrstündigem Gefechte, mit einigem Verlust auf beiden Seiten, wieder zurückgedrängt wurde.

Die Nachricht von einer erfolgten Unterwerfung Tirols veranlaßte jedoch auch die Vorarlberger Insurgenten, sich über ihre Grenzen zurückzuziehen und Lindau zu räumen; worauf General v. Scheler, mit welchem sich das 17. französische DragonerRegiment und 100 französische Grenadiere unter Obrist v. Grouvel, vom Corps des Generals Beaumont, vereinigten, auch von dieser Stadt am 25. Mai durch den Obrist von Nettelhorst Besitz nehmen ließ, und sein HauptQuartier dahin verlegte.

Die Avantgarde des Corps, unter Lieutenant v. Kettenburg von den Grenadieren der Württ. Garde zu Pferd, drang bis Bregenz vor, vertrieb die wenigen noch in der Stadt befindlichen Insurgenten, und nahm ihnen einen großen Theil eines geraubten Baierischen ArmaturDepots wieder ab; worauf Obrist v. Grouvel mit seinen Truppen und 50 Würtemb. Fußjägern unter Lieutenant Schneider auch Bregenz besetzte, und seine Vorposten über Lautrach bis Dornbirn aus-

dehnte, während die dem General v. Scheler untergeordneten Würt. Truppen eine Stellung disseits des Laiblach Flusses, von Heerbrands über Reitti, Riggenbach, Eschach, Tettnang, NeuRavensburg, Wasserburg, Lindau, Buchhorn und Hofen nahmen, von wo sie die Verbindung mit den Badenschen Truppen, welche die Strecke von Mörsburg bis Constanz deckten, beibehielten.

Da zu gleicher Zeit auch ein Theil der Flotille ausgerüstet war, welche auf dem Bodensee kreuzte, und somit auch dieser den Insurgenten nicht mehr wie zuvor zu ihren Ausflügen dienen konnte, so konnte man sich um so mehr für einer bedeutenden Gefahr gesichert halten, als zu gleicher Zeit General Piccard, der sein Hauptquartier bisher noch zu Kempten hatte, die beiden vom Feinde verlassenen Versammlungs-Plätze Immenstadt und Füssen, jeden mit einer Compagnie des Regiments v. Franquemont, Französischen und Baierischen Truppen besetzt, auch ein starkes Detaschement nach Weiler abgeschickt hatte, um die Verbindung mit dem General v. Scheler herzustellen.

Eine Recognoscirung, die Obrist v. Grouvel noch am nehmlichen Tage gegen Feldkirch vornahm, gab aber die Ueberzeugung, daß der Capitulation von Tirol ungeachtet, die Ruhe im Vorarlberg noch bei Weitem nicht so, wie man gehofft hatte, hergestellt war. Er erfuhr, daß in der Gegend von Feldkirch noch regulirtes Oesterreichisches Militär stehe, das Kanonen bei sich führe, und die Einwohner zum Wiedervorrücken auffordere; und daß dieß nicht ohne Erfolg geschahe, davon wurde Obrist von Grouvel schon am folgenden Tage überzeugt.

Es griff nehmlich der Feind den Posten von Dornbirn an, und drängte ihn bis Lautrach zu-

zurück. Zwar wurde der Feind mit Hülfe der zur Unterstützung gekommenen Compagnie v. Dounz des Regiments Prinz Friederich, wieder bis Dornbirn zurückzugehen genöthigt, doch mußte Obrist v. Grouvel diesen Posten aufgeben, und seine Stellung zwischen Lautrach und Bregenz nehmen. Er rühmt sehr das Benehmen des Lieutenants Schneider, und seiner Jäger.

Am 29. Mai nahm Obrist v. Grouvel dem ihm vom General Grafen Beaumont ertheilten Befehl zu Folge, eine zweite Recognoszirung gegen Feldkirch vor, wozu er sich mit einem Baierischen InfanterieBataillon und Baierischer und Französischer Cavallerie verstärkte, und mit den Würtembergischen Jägern unter Lieut. Schneider, auch die Hälfte der in Bregenz aufgestellten Compagnie des Regiments Prinz Friederich unter Lieutenant v. Lützow sich anschließen ließ. Er wurde aber von einer überlegenen Uebermacht der Insurgenten, bei welchen sich auch Oesterreichisches Militär an Infanterie und Cavallerie mit 2 Kanonen befand, mit nicht unbedeutendem Verlust bis an die Laiblach zurückgedrängt, wo ihn General Scheler aufnahm.

Von den Würtemberg. Truppen war Lieut. v. Lützow mit etlich' und 20 Mann gefangen, mehrere wurden blessirt. Obrist v. Grouvel lobt auch hier die Entschlossenheit des Lieut. Schneider, mit welcher er den ganzen Tag über mit seinen Jägern ein gut geordnetes Feuer gegen die Insurgenten unterhielt.

Der unglückliche Ausgang dieser Expedition hatte den Verlust von Bregenz zur Folge, und erregte um so mehr neue Besorgniß für die Sicherheit der Gränzen des Königreich, als zu gleicher Zeit durch den wieder ausgebrochenen Aufstand in Tirol, und das Vordringen der Insurgenten aus der Scharnitz gegen Weilheim u. s. w.

General Piccard Immenstadt und Füssen wieder zu räumen, und sich bei Kaufbeuren aufzustellen genöthigt worden war.

General v. Scheler zog sich daher hinter die Argen zurück, nahm seine HauptStellung wieder hinter der Schussen, sein HauptQuartier in Hofen, und überließ die Vertheidigung der Stadt Lindau und der Strecke bis an die Laiblach, welche die Insurgenten besetzt hielten, vorzüglich dem Obrist Grouvel, zu welchem General Piccard Tags zuvor 3 Compagnien des Regiments v. Franquemont unter dem ObristLieutenant v. Lalance mit 2 Piecen hatte stoßen lassen, welche sämmtlich in Lindau aufgestellt wurden.

Diese Vorfälle, und die sichere Nachricht, daß auch in Vorarlberg der Aufstand wieder allgemein geworden, und die Insurgenten in sehr bedeutender Stärke sich bei Bregenz zusammenziehen, bewogen den König, noch mehrere Truppen, und zwar

5 Compagnien LinienInfanterie-Depots unter dem Obrist v. Röder (Commandanten in Radolphszell *), mit zwei Piecen Artillerie, und an die Stelle der zurück beorderten 2 Eskadrons Grenadiere a Cheval,

80 Pferde vom CavallerieDepot unter Stabs-Rittmeister v. Schlümbach, und ferner

ein aus dem niedern Forstpersonale unter dem HofOberForstmeister v. Bülow und den JagdJunkern v. Palm und Herrmann gebildetes ScharfschützenCorps

nachrücken zu lassen.

Diese Truppen führte der GeneralLieutenant v. Phull, welchem zugleich das Commando über

---

*) Diese Depot wurden später durch das LandBataillon Schorndorf unter dem Obrist v. Zieten abgelößt.

das ganze disseitige BeobachtungsCorps übertragen wurde.

Der König begab sich selbst in die Gegend des Bodensees, und berief die Generale v. Phull, v. Scheler und v. Koseritz, welcher für seine Person von dem Corps des Generals Piccard zurückbeordert worden war, nach Biberach, wo er ihnen die der Lage der Dinge angemessenen Vorschriften ertheilte.

In Folge derselben bezog das Corps, zu welchem noch ein französisches GardeRegiment zu Fuß unter dem Obrist D'Arquier, und unter dem Commandanten der Grosherzoglich Badenschen Truppen, Obrist v. Stockhorn, ein GardeGrenadier- und ein JägerBataillon mit 2 Piecen gestoßen waren, eine Stellung, die sich in erster Linie, von Lindau über NeuRavensburg, Wangen, Kißlegg, Waltershofen und Gebratshofen bis Leutkirch und Wuchshofen, und in der zweiten Linie, von Nonnenbach über Hofen, Buchhorn, Tettnang, Altdorf, Ravensburg, Arnach und Reichenhofen bis Wurzach erstreckte.

GeneralLieutenant v. Phull nahm sein Haupt-Quartier in Tettnang, General v. Scheeler in Nonnenbach, und General v. Koseritz in Leutkirch.

Um Gelegenheit zu finden die Stärke der Insurgenten zu erforschen, unternahm General-Lieutenant v. Phull am 15. Juni mit einem Theil der Truppen eine Recognoszirung gegen die Laiblach. Er fand den Feind disseits des Flusses. Derselbe vertheidigte sich mit großer Hartnäckigkeit, und konnte nur durch das rasche Andringen der Würt. Jäger unter Lieutenant Schneider und Parrot zurückgedrängt, über den Fluß selbst aber erst dann geworfen werden, nachdem auch die LinienInfanterie herangekommen war; wobei er

jedoch jedes Haus und Gebüsch benützte, um sich wieder aufzustellen.

Nachdem General v. Phull sich gegen drei Stunden mit einem durch Trommel und Sturm-Geläute zusammen gerufenen sehr beträchtlichen Haufen Insurgenten geschlagen, und seine Absicht erreicht hatte, zog er sich in seine Stellung zurück.

Der Verlust der Insurgenten an Todten und Verwundeten koñte nicht bestimmt angegeben werden, weil viele derselben in den Häusern, woraus sie gefeuert hatten, niedergemacht, aber gleich nach Bregenz zurückgeschaft worden waren. Die Anzahl war aber bedeutend. Ein Sergeant der französischen Grenadiere hatte mit eigener Hand deren 14 niedergemacht, wurde aber selbst tödlich verwundet. Außerdem hatte General v. Phull 15 Verwundete, worunter der Volontär Faber du Four war, der sich vorzüglich auszeichnete, und einige Vermißte.

Diese Recognoscirung zeigte, daß die Stärke und das Benehmen der Insurgenten die davon erhaltenen Nachrichten weit übertreffe, und daß sie die Erfahrungen, die sie in früheren Jahren im GebirgsKrieg gemacht hatten, zu benützen wußten, wozu ihnen das Terrain der dortigeu Gegend volle Gelegenheit gab. Man wußte nun, daß die Zahl der in Thätigkeit gesetzten Insurgenten sich auf wenigstens 10,000 belaufe, und solche durch SturmGeläute leicht auf noch einmal so viele erhöht werden konnten. Auch konnte man nach den vielen Wachtfeuern, welche Nachts rückwärts auf den Gebirgen bemerkt wurden, annehmen, daß der Aufstand sich weit in das Land hinein erstrecke.

Schon dieses alles machte dem General v. Phull, bei der großen Ausdehnung der zu deckenden Strecke gegen das Verhältniß seiner Mittel, die größte Vorsicht zur Pflicht. Als aber vol-

lends das Französische GardeGrenadierRegiment zur großen Armee nach Oesterreich berufen worden war, auch der König sich bewogen gefunden hatte, das Regiment Prinz Friederich zurückzuberufen, wodurch das Corps bedeutend geschwächt wurde, blieb dem General v. Phull nichts übrig, als die strengste Defensive zu ergreifen, eine concentrirte Stellung hinter der Schussen zu nehmen, und sein HauptQuartier nach Hofen zu verlegen.

Die bisherige Stellung war kaum verlassen, als die Insurgenten an mehreren Stellen vorrückten. Zu gleicher Zeit machten sie in bedeutender Stärke Ausflüge auf dem See. Diß veranlaßte beinahe täglich Gefechte, worunter das am 5. Juli, — an welchem Tage die Insurgenten, ungefehr 300 an der Zahl, von Kißleg her den Posten von Wolfegg unter dem Lieutenant Hochstetter angriffen, und mit nicht unbedeutendem Verlust zum Rückzug nöthigten, — eines der bedeutendern ist. Auch wurde Lindau von ihnen, wie es schon am 20 Juni geschehen war, am 29. wieder angegriffen; dieser Angriff aber wie der erste, von dem daselbst commandirenden Obrist-Lieutenant v. Lalance, nicht ohne Verlust für sie, abgeschlagen.

---

Während hier die immer wachsende Gefahr nur durch die unermüdeten Anstrengungen des Commandirenden und der ihm untergeordneten Generale und Truppen abgewendet werden konnte, drohte dem Vaterlande von einer entgegengesetzten Seite durch das Vordringen eines Oesterreichischen Corps in das Bayreuthische eine neue.

Um seine Staaten auch von dieser Seite gegen feindliche Einfälle möglichst zu sichern, entschloß sich der König, sich selbst an die Spitze

eines Corps zu stellen und dieses dem neuen Feinde entgegen zu führen.

Es wurden daher durch Errichtung mehrerer LandBataillons, die bereits vorhandenen Streitkräfte vergrößert, und der König konnte Ende Juni, zu einer Zeit, wo er auch bedeutende Verstärkungen an das in Oesterreich stehende Armee-Corps abgehen ließ, folgende Truppen, als:

seine Garde zu Pferd und zu Fuß,
das InfanterieRegiment Prinz Friederich,
2 DepotBataillons unter dem Major v. Berndes und v. Boxberg, und
das LandBataillon Heilbronn unter dem Obrist v. Röder,

mit 8 Geschützen, bei Ellwangen unter sich vereinigen. Unter dem König commandirte der Kronprinz, Prinz Paul und die GeneralAdjutanten v. Dillen und v. Scheler.

Bei der Ankunft der Truppen bei Ellwangen hatte der von dieser Seite befürchtete Feind sich bereits wieder zurückgezogen; dagegen waren von der andern Seite aus der Gegend des Vorarlbergs neuerdings beunruhigende Nachrichten eingegangen. Es waren in dem damals Würtembergischen Städtchen Stockach Unruhen ausgebrochen; die Insurgenten hatten Constanz besetzt und sich über die Landenge verbreitet, um von da aus, wie man befürchtete, den Schwarzwald und das Breisgau zu bedrohen.

Der König führte daher die Truppen, die er noch mit einer 2ten Compagnie Scharfschützen unter den JagdJunkern Graf v. Pückler, v. Seckendorf und v. Oetinger, und durch die beiden LandBataillons Stuttgart und Heilbronn, unter dem ObristLieutenant v. Kapf und Major v.

Massenbach verstärkte*), in Eilmärschen gegen das Vorarlberg, und traf mit seinem Hauptquartier am 13. Juli in Weingarten ein.

Die Stärke der am Bodensee aufgestellten Truppen war nun folgende:

Cavallerie.

4 Eskadrons K. Würt. Garde zu Pferd,
1 DepotEskadron v. Schlümbach,
4 Eskadrons Französische Dragoner,
½ Eskadron Grosherzogl. Baden'sche Husaren,

Linien Infanterie.

K. Würt. Truppen:
1 Bataillon Garde zu Fuß,
2 Bataillons des Regiments Prinz Friederich,
1 DepotBataillon v. Berndes,
1 DepotBat. v. Boxberg,
4 LandBataillons: Schorndorf, Heilbronn, Stuttgart, Tübingen;
1 Grosherzogl. Baden'sche GardeGrenadiere.

Leichte Infanterie.

2 Bataillons, K. Würtembergische und Grosherzogl. Badensche;

hiezu kam noch die Besatzung von Lindau, bestehend aus:

400 Mann vom K. Würt. InfanterieRegiment Franquemont,
50 Mann K. Würtembergischer FußJäger,
90 Französische Grenadiere und
40 Dragoner.

An LinienGeschütz waren diese Truppen ausgerüstet mit 4 Haubitzen, 7 Sechspfünder, 2 Vierpfünder und 2 Dreipfünder Kanonen, und an

*) In dieser Periode hatte der König im Ganzen — 23 Eskadrons und 29 Bataillons mit 36 ausgerüsteten Geschützen, zusammen 24,800 Mann und 3844 Pferde unter den Waffen.

FlottillenGeschütz mit 4 kleinen Mörsern und 16 Kanonen.

Der König übernahm nach seiner Ankunft in Weingarten das OberCommando über sämmtliche Truppen, und ließ solche eine Stellung nehmen, deren Vorposten des rechten Flügels, unter dem Commandeur der Garde zu Fuß, Generalmajor v. Scheler, von Wasserburg über NeuRavensburg bis Wangen, und die des linken Flügels, unter dem Generalmajor v. Koseritz, von Egloffs bis Jsny sich ausdehnten; von wo sie sich mit den Truppen des Generals Piccard, der am 13. Juli wieder in Kempten eingerückt war, in Verbindung setzten.

Die Insurgenten hatten mehrere dieser Plätze kaum zuvor verlassen, und standen in den nahegelegenen Wäldern und Gebirgen in zahlreichen Haufen, deren Piquets wohl sichtbar waren.

Nach Stockach ließ der König, zu Unterdrückung der daselbst ausgebrochenen Unruhen, seinen GeneralAdjutanten v. Dillen mit einer Truppen-Abtheilung abgehen, der auch bald wieder Ruhe herstellte.

Noch war die vorgeschriebene Stellung von den Truppen nicht völlig bezogen, als die Insurgenten solche auf mehreren Punkten theils wirklich angriffen, theils bedrohten.

Am 14. Juli in der Früh gegen 4 Uhr machten ungefehr 1200 Mann derselben unter einem sogenannten Major (Riedmüller), einen Angriff auf den von dem Hauptmann v. Bülow mit 30 seiner Scharfschützen, einer Compagnie leichter Infanterie unter Lieutenant v. Hochstetter und 20 französischen Dragonern besetzten Posten Egloffs, und nöthigten diese Truppen, da sie zugleich auch an mehreren Stellen über den mit Wald umgebenen Fluß Argen setzten, und somit den Posten in Flanke und Rücken bedrohten, —

gegen das von Eisenharz her zu ihrer Unterstützung herbeieilende DepotBataillon v. Boxberg sich zurückzuziehen, Egloffs dem Feinde zu überlassen, und sich zwischen beiden genannten Orten aufzustellen.

Der Feind hatte mehrere Blessirte, aber auch disseits war es nicht ohne Verlust abgegangen. Lieutenant v. Hochstetter hatte 34 Blessirte und Gefangene; Hauptmann v. Bülow vermißte 2 seiner Schützen.

Am 15. Juli griff der Feind, der überdieß noch Verstärkung an sich gezogen hatte, obige Truppen in 3 Colonnen, deren jede gegen 1000 Mann stark war, wieder an, und zwang sie zum weitern Rückzug.

Indessen aber hatte auf die erste Nachricht von dem Vorfall bei Egloffs im HauptQuartier, General v. Scheler sich mit dem Grosherzoglich Baden'schen GardeBataillon und dessen 2 Piecen in Marsch gesetzt, um dem bedrängten Posten zu Hülfe zu kommen, wozu er unterwegs noch das 2te Bataillon des Regiments Prinz Friederich an sich zog. Er fand bei seiner Ankunft in Egloffs die Truppen von dem rasch vordringenden Feinde hart gedrängt; griff aber, nachdem er jene aufgenommen hatte, diesen selbst an, nahm ihm, was er an Bagage bereits erbeutet, wieder ab, und drängte ihn seines hartnäckigen Widerstandes ungeachtet, nicht nur aller Orten wieder zurück, sondern warf ihn auch, nachdem er ihn einigemal kanonirt hatte, mit dem Bajonet aus Egloffs, wo er sich zum letztenmale aufgestellt hatte, und über die Brücke der Argen.

Der Verlust des Feindes bestand in einem Hauptmann (Gasser), der sich so lange vertheidigte, bis er unter dem Säbel eines französischen Dragoners todt niederfiel, und in weiteren etlich' und 30 Todten, die man auf dem Schlagfeld fand;

eine bedeutendere Anzahl Blessirte schleppte der Feind fort; 6 Mann wurden ihm gefangen abgenommen.

General v. Scheler hatte nur einige Blessirte; vor seiner Ankunft aber war Lieutenant v. Raßler vom DepotBataillon v. Boxberg gefallen, und der diesem Bataillon zugetheilte Hauptmann v. Hof vom Regiment Prinz Friederich schwer blessirt; etlich und 20 Mann wurden vermißt.

General v. Scheler hielt Egloffs so lange besezt, bis er von dessen Sicherheit überzeugt war; worauf er diesen Posten den daselbst gestandenen Truppen wieder übergab.

Er rühmt sehr das brave Benehmen seiner Truppen überhaupt, vorzüglich aber das des Grosherzoglich Baden'schen Garde GrenadierBataillons und dessen Commandeurs Obrist v. Stockhorn, den Lieutenant und Adjutant v. Wider vom Regiment Prinz Friederich, und den Lieutenant Carrivin der französischen Dragoner.

An ebendemselben Tag (den 15. Juli) Abends griff der Feind auch den von dem Lieutenant v. Laßberg mit einer Compagnie leichten Infanterie, 30 Scharfschüzen unter dem JagdJunker v. Herrmann und 50 französischen Dragonern besetzten Posten Isny, mit ungefehr 1200 Mann an verschiedenen Stellen an, wurde aber sowohl durch die tapfere Gegenwehr dieses Detaschements, als durch die unter dem General v. Koseritz schnell von Rohrdorf herbeigeeilten UnterstützungsTruppen — dem DepotBataillon v. Berndes mit 1 Kanone, und einer Eskadron französischer Dragoner unter dem Obrist v. Grouvel — überall zurückgeschlagen.

Da der Feind seinen Rückzug nur bis in die nahegelegenen Wälder nahm, und daher in der Nacht ein neuer Angriff zu befürchten war, so blieb General v. Koseritz mit seinem Soutien

in Ißny. Der Feind griff jedoch erst am andern Tag, (den 16. Juli) wieder an, wurde aber auch dießmal nach kurzem Kampfe überall zurückgewiesen, und soweit als möglich verfolgt. Bei dieser Verfolgung fiel Hauptmann v. Lohbauer vom DepotBataillon v. Berndes; auch wurden 10 Mann dieses Bataillons blessirt und 1 getödtet.

Der Verlust des Feindes war beträchtlich an Todten wie an Blessirten, welch letztere er aber in den Wäldern mit sich fortschleppte, welches, so lange es ihm möglich war, auch mit seinen Todten geschah.

Sowohl die leichte Infanterie als die Scharfschützen hielten sich bei dieser Affaire, so wie sie es bei der Tags zuvor gethan hatten, — nach dem Beispiel ihrer Anführer — vortrefflich. Auch der französische Obrist v. Grouvel zeigte sich an beiden Tagen gleich muthvoll und entschlossen.

Am 16. Juli Nachmittags unternahm der Feind, ungefehr 700 Mann stark, auf der Straße von Lindau her, auch einen Angriff auf den von dem Grosherzoglich Badenschen ObristLieutenant v. Cancrin, mit der Hälfte der Badenschen Jäger, 60 Badenschen Husaren und ebensoviel Scharfschützen v. Bülow besetzten Posten von NeuRavensburg, den er zugleich in verschiedenen Haufen auch in Flanke und Rücken bedrohte; wurde aber mit Hülfe der von Neukirch und Goppertsweiler unter dem Obrist von Nettelhorst zur Unterstützung gekommenen 3 Compagnien des Regiments Prinz Friederich, aller Orten wieder zurückgedrängt und bis Hergenweiler verfolgt, von wo er sich über die Laiblach wieder zurückzog, in deren Nähe ObristLieutenant v. Cancrin sich aufstellte.

Am 17. früh 4 Uhr wiederhohlte der Feind seinen Angriff auf derselben Straße mit mehr als 1000 Mann, während er ebenfalls wieder in meh-

reren Haufen auch in Flanke und Rücken sich zeigte. Er wurde aber auch heute, nachdem ObristLieutenant v. Cancrin noch 2 weitere Compagnien des Regiments Prinz Friederich zur Unterstützung erhalten hatte, aller Orten mit Verlust zurück-rückgeschlagen.

Der Verlust auf Seite des Feindes konnte aus dem bei den früheren Gefechten bemerkten Grunde nicht genau bestimmt werden; jedoch wurden auch mehrere seiner Todten gefunden, und 7 Mann waren gefangen eingebracht.

Das Regiment Prinz Friederich hatte an beiden Tagen einige Blessirte; von den Badenschen Truppen waren 4 Mann blessirt, einige wurden vermißt.

ObristLieutenant v. Cancrin rühmte sehr die Bravour und Ausdauer der Truppen, namentlich des OberJägers Faber du Four.

Zu gleicher Zeit an diesem Tage griffen die Insurgenten auch den Posten von Wangen, welchen Lieutenant Parrot mit einer JägerCompagnie, einem Detaschement Scharfschützen v. Bülow und einer Eskadron französischer Dragoner zu vertheidigen hatte, mit ungefehr 2000 Mann und einer Kanone an. Der Feind drängte im ersten Anfall die Vorposten zurück, und die Kugeln seiner Kanone reichten schon bis an die Thore der Stadt, als General v. Scheler mit einem Theil der französischen Dragoner unter Capitaine Du Four, auf dem für Cavallerie gerade vortheilhaften Terrain, zuerst und so rasch auf ihn losbrach, daß er Eile hatte, sich selbst und seine Kanone in die nahe gelegenen Wälder zu retten, wo er sich jedoch aufs neue setzte. General von Scheler ließ nun sämmtliche Truppen des Postens, unterstützt von einigen Compagnien des Regiments Prinz Friederich, dem Grosherzoglich Badenschen GardeGrenadierBa-

taillon und der Würtembergischen Depot-Eskadron, gegen den Feind anrücken, die ihn auch auf eine Stunde Wegs zurücktrieben. Durch erhaltene bedeutende Verstärkung gelang es zwar dem Feind, das ihn verfolgende Corps hier nicht nur aufzuhalten, sondern auch zum Wiederzurückgehen zu nöthigen; Allein die hierauf von dem General v. Scheler getroffenen Gegenanstalten, die den Rückweg des Feindes bedrohten, bewogen diesen bald vom wieder Vorrücken abzustehen, und sich in Eile wieder weiter, und über die Laiblach zurückzuziehen, wobei ihn nur das Zusammenhängen der Wälder von einer gänzlichen Niederlage rettete.

Der Verlust des Feindes war übrigens in dieser Affare sehr beträchtlich; Es wurde ihm eine große Anzahl getödtet, und darunter auch einige seiner Offiziere. An Gefangenen wurden gegen 60 Mann eingebracht, worunter der Adjutant des Majors Riedmüller, und ein weiterer Offizier, — ersterer schwer verwundet — sich befanden. Diesseits wurden einige Mann vom Regiment Prinz Friederich, und von den französischen Dragonern, 1 Lieutenant (de la Garde) und 5 Mann, — ersterer tödtlich, verwundet.

General v. Scheler lobt auch nach diesem Gefecht das Benehmen sämmtlicher Truppen, vorzüglich aber ertheilt er den französischen Dragonern und deren Anführer, so wie einem Theil der Scharfschützen v. Bülow das Zeugniß, sich sehr brav gezeigt zu haben.

Zu Bezeugung seiner Zufriedenheit mit den Truppen bei obigen Vorfällen, ertheilte der König dem Generalmajor und Commandeur seiner Garde zu Fuß v. Scheler den Militair-Ordens-Säbel, dem Generalmajor v. Koseritz das Commandeurs-Kreutz des Militär-Verdienst-Ordens, und den sich weiter ausgezeichneten Offizieren,

als dem Hauptmann v. Hof und Lieutenant und Adjutant v. Wider vom Inf. Reg. Prinz Friederich, den Lieutenants Schneider vom Depot der Fußjäger, und v. Laßberg vom Depot der leichten Infanterie, das RitterKreuz. OberJäger Faber du Four wurde seiner wiederholt bewiesenen Bravour wegen zum Offizier befördert.

Der Obrist v. Grouvel, Capitaine du Four und Lieutenant Carrivin des französischen Dragoner Regiments, und von den Grosherzogl Badenschen Truppen, der Obrist von Stockhorn, und ObristLieutenant von Cancrin erhielten von dem König ebenfalls Decorationen seines MilitärVerdienstOrdens.

Auch bewilligte er für die sich ausgezeichnete Mannschaft seiner und der alliirten Truppen, eine Anzahl goldener und silberner VerdienstMedaillen.

---

Mittlerweile war (am 16. Juli) die Nachricht von dem zwischen Frankreich und Oesterreich abgeschlossenen Waffenstillstand eingetroffen.

Auf dieses kehrte der König mit seinen Garden wieder in seine Residenz zurück, und übertrug das Commando über die zurückgelassenen Truppen seinem Kronprinzen, welchem die Generalmajors Prinz Paul, v. Scheler und v. Koseritz untergeordnet blieben.

Der Kronprinz nahm sein HauptQuartier in Hofen, und ließ die Truppen eine concentrirte Stellung beziehen, deren VorpostenKette von Wasserburg bis Wangen u. s. f. bis Wolfegg sich erstreckte.

Die von dem K. Baierischen GeneralCommissär Grafen v. Reisach an die Vorarlberger wiederholt erlassenen Proclamationen, worinn er sie zu Niederlegung der Waffen ermahnte, blieben

zwar fruchtlos; doch unternahmen sie gegen die Stellung des Kronprinzen keinen Angriff von Bedeutung mehr, und es fiel außer Plänkeleien der Patrouillen und Vorposten nichts mehr vor.

Anfangs des Monats August folgte endlich auch die Unterwerfung des größeren Theils von Tirol und des Vorarlbergs, und der Kronprinz konnte (den 6. und 7.) ohne Schwerdtstreich Bregenz, Weiler, Immenstadt ꝛc. besetzen, worauf die Einwohner ohne Widerstand entwaffnet wurden, und die daselbst befindlich gewesenen Oesterreichischen Truppen abzogen.

Da gleich darauf französische und baierische Truppen die Besetzung des Vorarlberges übernahmen, so führte der Kronprinz die seinigen wieder in die zuvorgehabte Stellung zurück, und verließ auf Befehl des Königs mit dem Prinzen Paul das ObservationsCorps, dessen größerer Theil unter dem Generalmajor v. Scheler in wenigen Tagen darauf ebenfalls den Rückmarsch antrat, während unter dem General v. Koseritz das Regiment PrinzFriederich und das vom Corps das Generals Piccard abberufene Regiment v. Franquemont, an der Gränze des Königreichs stehen blieb.

Neue in Tirol ausgebrochene Unruhen und die Besorgniß, daß diese auch das Vorarlberg wieder ergreifen, und der Würt. Gränze neue Gefahren drohen möchten, bewogen den König, dem Wunsche des französ. Kaisers zu entsprechen, und (Ende Augusts) den General von Koseritz, welcher mit einem aus dem Bülow'schen Scharfschützen Corps errichteten Bataillon verstärkt worden war, wieder in das Vorarlberg einrücken, und daselbst bis zu völlig wiederhergestellter Ruhe (im November) stehen zu lassen; worauf auch diese Truppen in das Königreich zurückkehrten.

Das Infanterie Regiment v. Franquemont war, wie bereits oben angeführt worden, in der Mitte des Monats Mai aus seiner Stellung hinter der Schussen nach Kempten vorgerückt, um sich daselbst mit dem Corps des französischen BrigadeGenerals Piccard — der AvantGarde des Beaumont'schen ObservationsCorps — zu vereinigen, und war ersterem nach Kaufbeuren gefolgt.

Dieselben Umstände, welche den General-Lieutenant von Phull zur Defensive bewogen, hatten auch den General Piccard genöthigt, sich wieder auf diese zu beschränken, und er konnte erst, als unter dem König von Würtemberg so bedeutende Verstärkungen herangerückt waren, die Offensive ebenfalls wieder ergreifen. Er rückte zu diesem Zweck, und um sich mit jenen Truppen in Verbindung zu setzen, am 13. Juli wieder nach Kempten vor.

Das Regiment v. Franquemont nahm während dieser Zeit, und bis zu seiner am 12. August erfolgten Ablösung von dem Corps des Generals Piccard, solchen ehrenvollen Antheil an den Operationen dieses Corps, daß es sich die volle Achtung der mit ihm verbundenen Truppen erwarb.

Es würde aber zu weit führen, alle die viele kleine und unbedeutendere Gefechte, welche das Regiment während dieser Zeit, und noch am Tage seiner Trennung von dem Corps zu bestehen gehabt hatte, einzeln herzuzählen; Es wird sich daher nur auf folgende bedeutendere Vorfälle beschränkt.

Diese sind: Die Gefechte am 17. Juli; an welchem Tag die Insurgenten früh Morgens 3 Uhr, ungefähr 5000 Mann stark und mit Geschütz versehen, die Vorposten des Corps, von Immenstadt und Büchenberg angriffen, nach

einem sehr heftigen Kampfe aber, in welchem man sich mit Bajonetten und Spießen schlug, an beiden Stellen mit einem Verlust von 700 Mann, worunter zwei ihrer Offiziere sich befanden, und 2 Kanonen zurück- und in die Flucht geschlagen, und ihnen auf derselben noch viele Leute getödtet und gefangen wurden.

Als Offiziere des Regiments, welche sich an diesem Tage vorzüglich auszeichneten, wurden genannt: der Major v. Kellenbach, von welchem übrigens dasselbe bei allen früheren Vorfällen gerühmt wurde, und die Lieutenants v. Rausester und v. Klapp.

Der König belohnte diese Offiziere mit dem MilitärVerd.Orden, und bewilligte für die vorzüglich Braven des Regiments eine Anzahl VerdienstMedaillen.

Ferner: die Vertheidigung der Stadt Lindau durch ObristLieutenant v. Palance, mit nur schwachen Hülfsmitteln gegen die oft wiederholten feindlichen Angriffe, vom 30. Mai bis 12. August; und endlich

Der Ueberfall der Insurgenten, die nur wenige Tage zuvor sich unterworfen hatten, auf Reutti, in der Nacht vom 8. bis 9. August, wobei Major v. Obernitz, Hauptmann v. Ehrenfeld, und die Lieutenants Lindner und v. Arand und über 100 Mann des Regiments gefangen wurden.

---

# Feldzug 1812.

Bei dem Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich und Rußland im Frühjahr 1812. stellte der König von Würtemberg als Mitglied des Rheinbundes zu der Armee Napoleons ein Corps, welches — einschließlich des schon im Jahr 1811. nach Danzig ausmarschirten 7ten Infanterie-Regiments und Artillerie-Detaschements mit zwei 6pfünder Kanonen, so wie der dem Armee-Corps nachgeschickten Ergänzung und Trains, — sich auf 15,800 Mann und 3,400 Pferde belief, an Geschütz 32 Piecen mit sich führte, und aus folgenden Truppen zusammengesetzt war. Als

An Cavallerie:

Den Regimentern: Nro. 1. Chevauxlegers; Nro. 2. Leib-Chevauxlegers; Nro. 3. Jäger Herzog Louis; Nro. 4. Jäger König; 2 berittenen Batterien, zu 4 6pfünder Kanonen und 2 7pfünder Haubitzen; 2 Fuß-Batterien, zu 2 12pfünder 2 6pfünder Kanonen, und 2 7pfünder Haubitzen; Einem Reserve-Park von 2 12pfünder- und 4 6pfünder Kanonen;

An Infanterie:

Den Regimentern: Nro. 1. Prinz Paul; Nro. 2. Herzog Wilhelm; Nro. 4.; Nro. 6. Kronprinz; den beiden Jäger- und den beiden leichten Infanterie-Bataillons.

Das Commando über dieses ArmeeCorps wurde vom König seinem Kronprinzen übertragen, und war dasselbe in eine CavallerieDivision zu zwei=, und eine InfanterieDivision zu drei Brigaden folgendermasen eingetheilt:

Cavallerie.

Divisionär: GeneralLieutenant von Wöllwarth.

Ite Brigade.

Brigadier: GeneralMajor von Walsleben; die Regimenter Nro 2 und 4.

IIte Brigade.

Brigadier: GeneralMajor von Breuning; die Regimenter Nro. 1 und 3.

Infanterie.

Divisionär: GeneralLieutenant von Scheler.

Ite Brigade.

Brigadier: GeneralMajor Ernst v. Hügel; die Regimenter Nro. 1 und 4.

IIte Brigade.

Brigadier: GeneralMajor v. Koch; die Regimenter Nro. 2 und 6.

IIIte Brigade.

Brigadier: GeneralMajor v. Brüsselle; die beiden Jäger= und die beiden leichten Infanterie=Bataillons.

Sämmtliche Artillerie stand unter dem Obrist=Lieutenant von Brand; die FußArtillerie unter dem speziellen Befehl des ObristLieutenants von Bartruff *).

---

*) Etat des OffiziersCorps ꝛc. beim Ausmarsch:

Adjutanten des Kronprinzen: Oberst v. Spitzemberg, Oberst=Lieutenant v. Amerongen, Major v. Wimpfen.

GeneralStab.

Chef: GeneralMajor von Theobald; GeneralQuartiermeister: GeneralMajor von Kerner; QuartiermeisterLieutenants: Hauptmann v. Bangold, StabsHauptmann v.

Das ArmeeCorps brach am 11. März aus seinen Cantonirungs Quartieren bei Heilbronn auf, und marschirte in 4 auf einander folgenden Colonnen über Mergentheim, Marktbreit, Wiesentheid, Neuseß, Haßfurth und Ebern, nach Coburg, wo solches vom 19. bis 22. März eintraf. Von da rückte dasselbe über Judenbach, Gräfenthal, Saalfeld und Neustadt, den 25. März

---

Gelbke, PremierLieutenant Moritz v. Miller, v. Kampz; Vom Genie Corps: StabsHauptmann v. Arlt; 2 Guides, Frey und Bonditz.

Weiteres Haupt Quartier Personale.

General Kriegs Commissariat: GeneralKriegs-Commissär, Major v. Schönlin; KriegsCommissärs: Oetinger, Krais, Schönlin, Schlotterbeck.

Justiz- und Feld Postamt: OberAuditor, zugleich Direktor des FeldPostwesens, v. Kapf; GrandProfos, Hauptmann v. Nausester; FeldPostmeister Bär; 2 ArmeeCouriers, Rau und Nast.

Aerztliches Personale: GeneralChirurgus von Schunter, Stabsarzt von Köllreutter, SpitalCommissär von Becher.

Geistlichkeit: EvangelischePrediger, Hutten und Greber; Katholische, Pregler und Funck.

Feld Gendarmerie: Commandant, Lieutenant Schiller.

Als Volontair: GeneralMajor Prinz Adam von Würtemberg; Adjutant desselben: Major v. Wagner vom CavallerieRegiment Nro. 5.

Divisions- und Brigade Adjutanten.

Beim GeneralLieutenant v. Wöllwarth: StabsRittmeister von Bär vom CavallerieRegiment Nro. 1; Beim GeneralLieutenant von Scheler: StabsHauptmann v. Lesuire vom InfanterieRegiment Nro. 6; Beim General-Major v. Walsleben: PremierLieutenant v. Maucler vom CavallerieRegiment Nro. 4; Beim GeneralMajor von Breuning: Lieutenant von Brogniard vom Cavallerie-Regiment Nro. 3; Beim GeneralMajor Ernst v. Hügel: Lieutenant Reuß vom InfanterieRegiment Nro. 4; Beim GeneralMajor v. Koch: Lieutenant v. Martens vom InfanterieRegiment Nro. 6; Beim GeneralMajor v. Brüs-

in Gera, und den 28. in Leipzig ein, von wo aus zwischen der Mulda und der Elbe, bei Wurzen CantonirungsQuartiere bezogen wurden.

Das ArmeeCorps wurde zur 25sten Division der großen Armee erklärt, und bildete unter dem Marschall Ney, mit der 10ten und 11ten französischen InfanterieDivision — Ledru und Razout — das 3te Corps derselben.

---

selle: Lieutenant Dieterich vom 1ten leichten Infanterie-Bataillon.

Im Französischen HauptQuartier.

FlügelAdjutant des Königs, Oberst Graf v. Beroldingen; Rittmeister v. Blücher vom ChevauxlegersRegiment Nro. 2; QuartiermeisterLieutenant, Lieutenant v. Lievreville; 2. Couriers, Sterck und Mäntle.

Veränderungen während des Feldzugs, in so weit sie nicht im Laufe der Geschichte erwähnt sind. Nachgefolgt sind dem HauptQuartier: als Quartiermeister, — Hauptmann Graf v. Faucigny, als Train Commandant, — Hauptm. v. Schiller vom InfanterieRegiment Nro. 9; die KriegsCommissärs: Barth, Georgii und Herdegen; die Spital Oberärzte: Ludwig, Pommer und Müller.

CavallerieRegiment Nro. 1. (später Prinz Adam).

Commandeur: Oberst v. Brockfeld; Adjutant: Premier-Lieutenant v. Schröder; EskadronsChefs: Oberst Carl von Palm, ObristLieutenant Eberhard v. Palm, ObristLieutenant von Raßler; StabsRittmeisters: v. Mögelin, v. Schütz; PremierLieutenants: v. Jann, v. Blücher, Harpprecht und v. Bülow; SecondLieutenants: Ferdinand Sigel, Weigelin, v. Bose, Max v. Speth, Benjamin Friderich Sigel, Braunmüller, Werthes, von der Planitz, Schlaich, v. Wagner, König; Auditor Dreher; RegimentsQuartiermeister Reyscher; OberArzt Zipperlen.

Veränderungen während des Feldzugs durch neue Anstellungen und Versetzungen in das Regiment und aus demselben: Obrist v. Brockfeld wurde als GeneralMajor pensionirt, wogegen der aus dem Königreich nachgeschickte Obrist von Falkenstein, und als dieser wegen erhaltenen Wunden außer Dienst gesezt worden, der zum Obersten ernannte ObristLieutenant Eberhard von Palm, das RegimentsCommando erhielt; Obrist Carl v. Palm war zum

Den 4. April wurde aus den Cantonirungen bei Wurzen mit der Bestimmung aufgebrochen, über Eulenburg, Torgau, Herzberg, Hohen-Buckau, Luckau, Lübben, Lieberose, Friedland und Mühlrose, den 14. April in Frankfurth an der Oder einzutreffen. Diß wurde dahin abgeändert, daß vom 13. bis 15. in dem Lebus'schen Kreis Cantonements bezogen wurden; Das

---

Regiment Nro. 2., und dagegen der Rittmeister v. Blücher von Nro. 2., als Major und EskadronsChef zu Nro. 1. versetzt. Beim ArmeeCorps im Felde zum UnterLieutenant im Regiment ernannt: Cadet Maier, vom Regiment Nro. 4.; ObristLieutenant von Raßler erhielt Entlassung.

CavallerieRegiment Nro. 2. LeibChevauxlegers.

Commandeur: Obrist Graf v. Normann Ehrenfels; Adjutant: PremierLieutenant v. Künsperg; EskadronsChefs: ObristLieutenant v. Münchingen, Major v. Seebach, Major v. Bismarck, Rittmeister v. Blücher; StabsRittmeisters: v. Gemmingen, v. Both; PremierLieutenants: Anton v. Speth, v. Buch, v. Lübbe; SecondLieutenants: Friderich v. Speth, v. Perglaß, v. Podewils, Ernst v. Schütz, v. Schulteß, v. Otto, v. Kahlden, v. Spittler, v. Einsiedel, Graf v. Pückler, v. Braun, v. Böckler; Auditor Faber; RegimentsQuartiermeister Alber; Ober-Arzt Schaumann.

Veränderungen während des Feldzugs 2c.: ObristLieutenant v. Münchingen wurde zum InterimsCommandeur des CavallerieRegiments Nro. 4. ernannt; Obrist Carl v. Palm wurde vom Regiment Nro. 1. hieher, und Rittmeister v. Blücher, als Major zum Regiment Nro. 1. versetzt; Major v. Seebach wurde zurückberufen. Nachgefolgt aus dem Königreich: StabsRittmeister v. Heydenschwerdt, PremierLieutenant v. Troyff. Beim ArmeeCorps im Feld wurden zu SecondLieutenants im Regiment ernannt: die Cadets Holland, Weckherlin und v. Orth.

CavallerieRegiment Nro. 3. Jäger Herzog Louis.

Commandeur: Obrist Graf v. Waldburg; Adjutant: PremierLieutenant v. Batz; EskadronsChefs: Obrist v.

HauptQuartier in Lebus, die Cavallerie und der ArtilleriePark in dem sogenannten Oderbruch, die leichte InfanterieBrigade in der Gegend von Selow, die erste Linien InfanterieBrigade bei Münsterberg, nud die zweite bei Fürstenwalde.

Mit der BrigadeEintheilung der Cavallerie gieng hier folgende Veränderung vor:

---

Milkau, ObristLieutenant Prinz Heinrich von Hohenlohe Kirchberg, Major v. Gaisberg; StabsRittmeisters: Wilhelm v. Schütz, Gremp v Freudenstein und Carl v. Reinhardt; PremierLieutenants: v. Nagel, Vischer, v. Mengen, Graf v. Grävenitz; SecondLieutenants: Schönhammer v. Treuwerth, Finckh, Weiß, Nörr, v. Menzingen, Vosseler, v. Tungern, Blattmacher, v. Tessin, Leopold v. Hornstein, Kübel; Auditor Kraft; RegimentsQuartiermeister Brecht; OberArzt Roos.

Veränderungen während des Feldzugs rc.: Obrist Graf v. Waldburg wurde zum GeneralMajor und Brigadier, mit Beibehaltung des RegimentsCommando ernannt, und nach seiner Gefangennehmung, das RegimentsCommando von dem Oberst von Milkau übernommen. Als EskadronsChef folgte aus dem Königreich nach, Major v. Lützow. Beim ArmeeCorps wurden im Regiment als Lieutenants neu angestellt: die Cadets Joseph Friderich Sigel vom Regiment Nro. 1., und Friderich Amand Stockmaier vom Regiment Nro. 4.

CavallerieRegiment Nro. 4. Jäger König.

Commandeur: Obrist Graf v. Salm-Reiferscheit-Kautheim; Adjutant: PremierLieutenant Völter; EskadronChefs: Obrist v. Mundorff, ObristLieutenant v. Hartitzsch, Rittmeister v. Wöllwarth; StabsRittmeisters: v. Bassewitz, v. Böckel; PremierLieutenants: Johann Friderich v. Breuning, v. Breitenbauch, Emil v. Miller, Carl Friderich v. St. André, Grebner; SecondLieutenants: Schenk v. Winterstetten, Hartig, Graf v. Beroldingen, Faulhaber, Krant, v. Hunoldstein, Schlitz, v. Egloffstein, v. Constanz, v. Cazenove; Auditor und RegimentsQuartiermeister Faulhaber; OberArzt Barchet.

Veränderungen während des Feldzugs rc.: Obrist Graf v. Salm wurde zu andern Functionen zurückberufen, und dagegen ObristLieutenant v. Münchingen vom Regi-

Das CavallerieRegiment Nro. 3. wurde auf Verfügung des Kaisers von der Würtembergischen Division getrennt, und mit einem Königlich Preussischen Uhlanen- und einem Pohlnischen HusarenRegiment, als 16te leichte CavallerieBrigade (sogenannte Brigade Etrangére) der großen Armee, dem 2ten Cavallerie ReserveCorps zugetheilt.

---

ment Nro. 2. zum InterimsCommandeur ernannt; Als Lieutenant neu angestellt, Cadet Kurz.

Artillerie und Train.

Commandeur sämmtlicher Artillerie: ObristLieutenant v. Brand; Adjutant: Lieutenant v. Röder.

1te Reutende Batterie.

Commandant: StabsHauptmann v. Breithaupt; Lieutenants: Fleischmann, Berrein.

2te Reutende Batterie.

Commandant: StabsHauptmann von Bürgi; Lieutenants: Rabus und Kausler.

Fuß Artillerie.

Commandeur: OberstLieutenant von Bartruff; Commandant der 1ten Batterie: Hauptmann v. Diedel; — der 2ten Batterie: StabsHauptmann v. Diskau; PremierLieutenants: Honold, Faber du Four; SecondLieutenants: Hettler, Gröll v. Grimmenstein.

Reserve Park.

Commandant: StabsHauptmann v. Wickede; PremierLieutenant von Flemming, comm. vom InfanterieRegiment Nro. 3.; SecondLieutenants: von Beulwitz, Hoch.

Bei dem Detaschement in Danzig schon 1811. ausmarschirt: StabsHauptmann v. Sonntag; PremierLieutenant Neef; SecondLieutenant Roschmann; RegimentsQuartiermeister Härlin; OberArzt Boller.

Veränderungen während des Feldzugs: die beiden FußBatterien gaben (im April) ihre 12pfünder Kanonen an die Reserve ab, erhielten dagegen die 6pfünder derselben, und wurde nun aus den 6 12pfündern eine Batterie errichtet, über welche PremierLieutenant Honold das Commando erhielt

Infanterie Regiment Nro. 1. Prinz Paul.

RegimentsCommandeur: Obrist v. Dernbach; Batail-

Dieses CavallerieReserveCorps hatte mit mehreren dergleichen ReserveCorps die Bestimmung, unter dem Oberbefehl des Königs von Neapel, während die große Armee im Marsch begriffen, die Avantgarde derselben, — und im Treffen — die Reserve zu bilden.

Anmerkung. Da das CavallerieRegiment Nro. 3. während dem größten Theil des Feldzugs, von dem 3. ArmeeCorps getrennt agirte, so werden, um den Zusammenhang nicht zu oft unterbrechen zu müssen, die Begebenheiten des Regiments, am Schlusse als Anhang aufgeführt.

---

lonsCommandeur: Obrist v. Misani; Majors: v. Wolfskehl, v. Seybold; Hauptleute: v. Herwig, v. Schaumberg, v. Löffler, v. Schmid; StabsHauptleute: v. Hegel, v. Sattler, Carl Heinrich v. Schmidt, v. Gallois; PremierLieutenants: Schlegel, v. Rottenhoff, v. Rüdt, v. Hüppeden, v. Schlümbach, Ebbauer, Donopp, v. Baumbach (RegimentsAdjutant), Plieninger; SecondLieutenants: v. Wildermuth, (BataillonsAdjutant), v. Dobeneck, v. Fechhelm, Gmelin, v. Brandenburg, v. Schaade, Johann Friderich Stockmaier, Kutter, Vitzthum, v. Eckstädt; Auditor Henne; RegimentsQuartiermeister Weisser; RegimentsArzt Heimerdinger; BataillonsArzt Gärtner.

Veränderungen während des Feldzugs ꝛc.: Hauptmann v. Schaumberg als Major zum Regiment Nro. 4. versetzt. Beim ArmeeCorps neu ernannt: Lieutenants Maier und Müller.

InfanterieRegiment Nro. 2. Herzog Wilhelm.

RegimentsCommandeur: Obrist Prinz Carl von Hohenlohe Kirchberg; BataillonsCommandeur: Obrist v. Bauer; Majors: ObristLieutenant Louis von Röder, Friderich v. Starckloff; Hauptleute: v. Scheler, v. Fribolin, v. Koserits, v. Haug; StabsHauptleute: v. Packer, v. Thannhausen, v. Brunnow, v. Alberti; PremierLieutenants: Butsch (RegimentsAdjutant), v. Molsberg, Meisrimel, Pelin, Schüßler, v. Donopp, v. Schleierweber Friedenau, Betulius (Adjutant), v. Schönfeld; SecondLieutenants: Schnitzer, Schweitzer, Wiedemann, Häusler,

Die drei bei der Würtembergischen Division gebliebenen CavallerieRegimenter wurden zur 25sten CavallerieBrigade erklärt.

Vom 2. bis 3. Mai wurde eine Veränderung in der bisherigen Stellung vorgenommen. Die Infanterie und der ArtilleriePark kamen zwischen Zilenzig und Frankfurth, und die Cavallerie, zwischen Landsberg an der Weichsel und

---

Wagner, Henzler, Weber, Ebart, v. Stetten; Auditor und RegimentsQuartiermeister Klett; RegimentsArzt Groos, BataillonsArzt Oelhaff.

Veränderungen während des Feldzugs ꝛc.: Obrist Prinz von Hohenlohe wurde als Commandeur zum InfanterieRegiment Nro. 4. versetzt, dagegen Obrist v. Bauer zum RegimentsCommandeur, und ObristLieutenant v. Röder zum Obrist und BataillonsCommandeur ernannt. Neu angestellt im Felde, als Unterlieutenants: die Unteroffiziere Tritschler und Schönleber.

InfanterieRegiment Nro. 4.

RegimentsCommandeur: Obrist Eugen v. Röder; BataillonsCommandeur: Obrist v. Buhl; Majors: v. Wallbrunn, v. Lindner; Hauptleute: v. Waldenfels, v. Notter, v. Lavenstein; StabsHauptleute: v. Laßberg, v. Enzberg, v. Arand, v. Klapp; PremierLieutenants: Baumann, (Adjutant), Ernst v. Rauchhaupt, Herrmann (Adjutant), Poller, v. Meierhoff, v. Lützow, v. Suckow, Bauer, Kurz; SecondLieutenants: v. Soden, Wittich, Kuhn, Wächter, Tiedemann, Jacobi, v. Besserer, v. Bär, Erbe; Auditor und RegimentsQuartiermeister König; RegimentsArzt Dillenius; BataillonsArzt Oertinger.

Veränderungen im Regiment während des Feldzugs ꝛc.: RegimentsCommandeur Obrist v. Röder wurde zum GeneralMajor und Brigadier ernannt, dagegen der Commandeur des Regiment Nro. 2., Obrist Prinz v. Hohenlohe hieher versetzt; Hauptmann v. Schaumberg vom Regiment Nro. 1. kam als Major zum Regiment.

InfanterieRegiment Nro. 6. Kronprinz.

RegimentsCommandeur: Obrist v. Pöllnitz; BataillonsCommandeur: ObristLieutenant v. Schmidt; Majors: v. Imhoff, v. Gaupp; Hauptleute: v. Frost, Dartis v. Bequignol, v. Valois, v. Betzler; StabsHauptleute: v. Ring-

Cüstrin, auf den nach Posen führenden Straßen zu stehen. Das HauptQuartier in Frankfurth.

Aus dieser Stellung wurde den 10. Mai aufgebrochen, und über Drossen, Meseritz, Pinne, Sendzino, Posen, Pudwitz, Gnesen, Inowrazlaw und Gniewkowo, den 21. Mai in die Gegend von Thorn marschirt. — Das HauptQuartier in Stezellno; — Von wo aus am 26. Mai

---

ler, v. Herzberg, v. Offterdinger, v. Brandenstein; PremierLieutenants: v. Holleben, Herzer (Adjutant), v. Lang, Georg Reinhardt, Lesuire, v. Pallandt, v. Wirth, v. Könneritz, v. Casselmann (Adjutant), Anton v. Rauchhaupt; SecondLieutenants: v. Biberstein, Schmid, v. Scheler, Maier, Parrot, v. Hornstein, v. Schultes, v. Martens; Auditor Blech; RegimentsQuartiermeister Pfeilsticker; RegimentsArzt Schlaier; BataillonsArzt Müller.

Infanterie Regiment Nro. 7. (beim Ausmarsch nach Danzig 1811.)

RegimentsCommandeur: Obrist v. Lalance; BataillonsCommandeur: Obrist v. Theobald; Majors: v. Stumpe, v. König; Hauptleute: v. Georgii, v. Vischer, v. Hochstetter, v. Wild; StabsHauptleute: v. Scheid, v. Löwenstern, v. Diesenhofer, v. Knecht; PremierLieutenants: Döllin, Knörzer, Bohusch, Osiander, Carl v. Rauchhaupt, v. Kampz; SecondLieutenants: v. Prohaska, Stahl, Stadlinger, v. Lilienstern, Moll, v. Flemming, Dötschmann, Seeger, Schweickher, Scheffer, Beck; Auditor Hufnagel; RegimentsQuartiermeister Ritter; RegimentsArzt Koch; BataillonsArzt Krell.

Veränderungen im Regiment, während dasselbe in Danzig stand: Lieutenant Knörzer starb, Lieutenant Bohusch wurde entlassen. Nachgeschickt wurden dem Regiment: PremierLieutenant v. Kraft und SecondLieutenant v. Oettinger.

1tes JägerBataillon (König).

Commandeur: ObristLieutenant v. Seeger; Major: v. Grünberg; Adjutant: Lieutenant Erbe; Hauptleute: v. Wundt, v. Vittinghoff; StabsHauptleute: v. Meisrimmel, v. Hügel; PremierLieutenants: v. Imthurn, v. Hofmann, Scherer, v. Erhardt; SecondLieutenands: v. Kuster, Graf v. Ottweiler, v. Ochsenstein, Schnitzer; Auditor

zwischen Gollup jenseits, — und Gnievkowo disseits der Weichsel, eine Cantonirung, und solche Stellung von dem 3ten ArmeeCorps genommen wurde, daß der Vormarsch gegen den Pregel und Niemen auf den ersten Befehl erfolgen konnte; das HauptQuartier in Thorn.

In diesen Cantonements traf ein der Division auf 52 Wagen nachgeschickter ZwibacksTrans-

---

und RegimentsQuartiermeister Gmelin; OberArzt Bronner. Dem Bataillon nachgeschickt: PremierLieutenant von Klein.

2tes JägerBataillon.

Commandeur: ObristLieutenant v. Scheidemantel; Major: Vacant; Adjutanten: PremierLieutenant Ludwig v. Bregenzer; Hauptleute: v. Hoffmann, v. Landenberger; StabsHauptleute: Graf von der Lippe, Franz v. Miller; PremierLieutenants: Friderich v. Bregenzer, v. Groschop, Rosetzky, Remshardt; SecondLieutenants: Jäger, v. Sonnenthal, Hagmaier, Weinland; Auditor und RegimentsQuartiermeister Blum; OberArzt Weber.

Veränderungen während des Feldzugs rc.: beim ArmeeCorps neu ernannt: Unterlieuts.: Staab, Wieland.

Ites Leichtes InfanterieBataillon.

Commandeur: Obrist v. Cornotte; Major: Christoph v. Kechler; Adjutant: Lieutenant Spatz; Hauptleute: von Müller, v. Tröltsch; StbsHauptleute: v. Parrot, v. Hugo; Pr.Lieutenants.: v. Bolow, v. Brand, Blech; Sec.Lieuts.: Wachs, Brecht, Goldenberg, v. Hügel, Jäger; Auditor und Regs.Quartiermstr. Gaupp; OberArzt Scherer.

Veränderungen während des Feldzugs rc.: Beim ArmeeCorps wurde im Bataillon als Lieutenant angestellt: Unteroffizier Dieterich.

IItes Leichtes InfanterieBataillon.

Commandeur: Obrist v. Stockmaier; Major: Balthasar v. Starckloff; Adjutant: Lieutenant Klingler; Hauptleute: v. Grimmenstein, v. Späth; StabsHauptleute: v. Hehl, v. Zschock; PremierLieutenants: Scheidemantel, Sterck, Kapf, Moser; SecondLieutenants: Schwarz, Kenner, v. Schaad, Hiemer; Auditor und Regiments-Quartiermeister Binder; OberArzt Harpprecht.

port nebst einem Bäckermeister und 30 Bäckern bei derselben ein.

Vom 1. bis 3. Juni vertauschte die Würtembergische Division die Cantonements bei Gollup rc. gegen andere bei Strasburg, Kowalewo, Culmsee, Rehden und Jablonowo, (das Haupt-Quartier in Strasburg), welche es aber schon am 5. wieder verließ, um sich vorwärts Strasburg bis Neumark, Kauernick und Lebau zu concentriren, und der in dieser Stadt einrückenden Kaiserlichen Garde Platz zu machen.

Um die Subsistenz der Truppen bei dem bevorstehenden Marsch zu sichern, wurde befohlen,

---

Ergänzungs Regiment.
(Im August 1812. ausmarschirt.)
Ites Bataillon.

Commandeur: Major v. Berndes vom Infanterie Regiment Nro. 5. Prinz Friderich; Hauptleute: v. Könneritz desselben Regiments, v. Gaisberg vom Infanterie Regiment Nro. 9.; Stabs Hauptleute: v. Glock vom Infanterie Regiment Nro. 3., v. Khuon vom Infanterie Regiment Nro. 8.; Premier Lieutenants: Rau vom Infanterie Regiment Nro. 9., v. Auer vom Infanterie Regiment Nro. 3., Backmeister desselben Regiments, Homburger zum Regiment Nro. 7. und Second Lieutenant Friderich v. Rauchhaupt zum Regiment Nro. 1. bestimmt.

IItes Bataillon.

Commandeur: Major v. Baier vom Regiment Nro. 3.; Hauptleute: von Aigner vom Regiment Nro. 9., und v. Stumpe vom Regiment Nro. 5. Prinz Friderich; Stabs-Hauptleute: von Zinkernagel vom Regiment Nro. 8., v. Buhl vom Regiment Nro. 9.; Premier Lieutenants: Friderich August v. Schmidt vom Regiment Nro. 9., Vollmer vom Regiment Nro. 8., v. Stetten vom Regiment Nro. 9.; Second Lieutenants: v. Massenbach zum Infanterie Regiment Nro. 1. und Streithof v. Hülscher zum Regiment Nro. 4. bestimmt. Ferner waren dem Regiment als functionirende Lieutenants zugetheilt, die Unteroffiziere der Garde zu Fuß: Wolfarth, Reichstadt, Merckle, Denninger, Bickart und Frick.

solche auf 16 Tage mit Zwiback, Mehl, Reis und Schlachtvieh zu versehen, auch mußten, da vorauszusehen war, daß beim Vorrücken die Pferde auf grünes Futter würden gesetzt werden, für die Eskadrons Sensen und Sicheln angeschaft werden.

Als DepotPlätze waren dem 3ten Armee-Corps Cüstrin und Thorn angewiesen, wo dasselbe seine Kranken und entbehrlichen Effecten bei dem Vormarsch zurücklassen sollte. In letzterem Platz wurde hiefür von der Infanterie Major v. Gaupp zurückgelassen; die CavallerieDepots waren in Culm und Elbing errichtet, und dabei Lieutenant von Sigel Ite vom Regiment Nro. 1. geblieben.

Auf Befehl des Kaisers mußte die Würtembergische CavallerieBrigade mit der ersten berittenen Batterie, zu der 9ten und 14ten leichten Französischen CavallerieBrigade stoßen, und nach Bischoffsburg marschiren, von wo aus dieselbe am 15. Juni zu Insterburg einzutreffen und gegen Gumbinnen CantonirungsQuartiere zu beziehen hatte. Das Commando der Cavallerie blieb jedoch vorerst noch dem GeneralLieutenant von Wöllwarth.

Den 8. Juni wurde die Würtembergische Infanterie bei Gilgenberg im Bivouac concentrirt, und setzte von da den Marsch den 9. Juni nach Hohenstein, den 10. nach Allenstein, den 11. nach Seeburg, den 12. nach Bischofstein, den 13. nach Schippenbeil, und den 14. nach Gerdauen fort. Das HauptQuartier kam nach Schackenhof bei Friedenberg.

---

Schon war durch einen TagsBefehl des Kaisers vom 6. Juni, sämmtliche Cavallerie der Armee auf grüne Fourage gesetzt.

Da durch diese Verfügung bei den bevorstehenden angestrengten Operationen ein großer Abgang an Pferden vorauszusehen war, so wurde jedem ArmeeCorps zu deren Ersatz ein stets disponibler Fond von 20,000 Fr. angewiesen; allein wegen Mangel an Landpferden war ein Ersatz unmöglich, und diese Verfügung hatte für die Würtemberger jetzt schon die traurige Folge, daß mehrere der Proviantwagen zurückgelassen, und die Pferde derselben den noch übrigen vorgespannt werden mußten, welche aber demungeachtet, der allgemeinen Ermattung der Pferde wegen, auch nicht mehr dichtauf folgen konnten.

Es mußte daher schon jetzt der für unangreifbar erklärte MehlVorrath, den die Mannschaft mit sich trug, angewendet werden.

---

Den 15. Juni wurde nach Nordenburg, den 16. nach Darkehmen und den 17. nach Goldapp marschirt, von wo der Marsch über Kiauten und Nassawen nach Kalwary fortgesetzt wurde, wo am 20. sämmtliche znm 3. Armee Corps gehörigen Truppen sich vereinigten und Divisionsweise bivouacquirten.

Da die Truppen vom 8. bis 20. so zu sagen unaufhörlich in Bewegung waren, und in dieser Zeit täglich Märsche von 4 bis 5 Meilen in der drückendsten Hitze gemacht hatten, so war der Wunsch allgemein, daß ihnen einige Tage Ruhe gegönnt werden möchten, um die aus Ermattung zurückgebliebene Mannschaft, den immer weiter entfernt gebliebenen Train und das Schlacht-Vieh beitreiben, auch die FußBekleidung, die im elendesten Zustand sich befand, wieder möglichst herstellen zu können. Jedoch schon d. 21. Juni Abends mußte das 3. ArmeeCorps wieder aufbrechen, und noch in derselben Nacht bis Marien-

pol, den 22. bis Tartoupie, und nach dort erfolgter Ankunft, den 23. Morgens 6 Uhr ohne Rast wieder weiter und nach Dobillen marschiren.

---

Mit der Eintheilung der Würtembergischen Cavallerie war mittlerweile wieder eine Abänderung vorgegangen.

Die sogenannte 25te CavallerieBrigade war aufgelößt, und das CavallerieRegiment Nro. 4. bei der 9ten Cavallerie-Brigade unter General Mourier eingetheilt worden, welche außer diesem Regiment aus einem französischen Lanciers- und einem holländischen Husaren Regiment bestand. Die 2 ChevauxlegersRegimenter und die reutende Batterie v. Breithaupt unter dem Generalmajor v. Breuning, bildeten mit dem 4ten französischen JägerRegiment die 14te leichte CavallerieBrigade unter General Beurmann, und die Avantgarde des 3ten Armee Corps.

Durch diese Verfügung wurden die Generale v. Wöllwarth und v. Walsleben überzählig, und kehrten in das Vaterland zurück.

---

Von Dobillen, wo das ArmeeCorps am 23. Juni in der Nacht ankam, und wo nicht einmal trinkbares Wasser zu finden war, wurde den 24. nach Ponemouni marschirt, welcher Ort hart am Niemen ligt, über den Tags zuvor 3 Brücken geschlagen worden waren.

Schon war der Kaiser der Franzosen mit seinen Garden und dem 1ten und 2ten ArmeeCorps auf das jenseitige Ufer gegen Wilna vorangegangen, nachdem durch eine Proclamation desselben aus seinem HauptQuartier Wilkowizken, den 22. Juni der Krieg an Rußland erklärt worden war.

Am 25. Juni gieng auch das 3te ArmeeCorps bei Ponemouni unweit Kovno *) über den Niemen, — wobei die Würtembergische Division die Queve hatte — und defilirte an dem Kaiser vorüber, der auf der Brücke stand. Es wurde auf der Straße nach Wilna bis Cormelov marschirt, und die Nacht über bivouacquirt.

Den 26. Juni wurde der Marsch in derselben Ordnung nach Scorouli und den 27. bis in die Gegend von Evee fortgesetzt. Dieser Punkt, der 15 Stunden von Scorouli entfernt ist, konnte jedoch nur von der Würtembergischen Division, welche dießmal die Tete hatte, erreicht werden; die beiden andern Divisionen kamen erst den andern Tag, mit Verlust von mehr als der Hälfte ihrer Mannschaft, die auf dem Wege liegen geblieben war, bei Evee an. Auch von der Würtembergischen Division waren gegen 1000 Mann zurückgeblieben, die jedoch in der folgenden Nacht sich größtentheils wieder einfanden.

Dieser Marsch wurde aber auch wegen der Länge des Weges, der drückenden Hitze, des entsetzlichen Staubes und der steten Unterbrechung durch französische Parks, durch ViehHeerden rc. für einen der mühseligsten erklärt, und es bedurfte der nachdrücklichsten Ermahnungen, um die erschöpfte Mannschaft vollends an ihren BestimmungsOrt zu bringen.

Ueberhaupt waren die Fatiken der vorangegangenen Tage ungemein groß, und hatten die Folgen, daß dem jedesmaligen Zurückbleiben der Hälfte der Truppen nur durch die Anstrengungen der Generale und StabsOffiziere, und durch

---

*) Die Namen der Russischen Orte sind aus der 1811 bis 12. in Paris erschienenen Karte des europäischen Rußlands genommen.

die stete Gegenwart des Commandirenden bei den Truppen, und endlich — durch Anschaffung von Branntwein gesteuert werden konnte.

Den 28. Juni zog der Kaiser der Franzosen mit seinen Garden in Wilna ein, nachdem die Russen sich entfernt hatten.

Das 3te ArmeeCorps, oder vielmehr blos die Würtembergische Division, hatte den 28. bei Evee Rasttag, und gieng den 29. Juni bei Kiergalichki über die Wilia; die AvantGarde des Corps hatte diesen Fluß schon Tags zuvor passirt.

Ungeachtet die Würt. Division am 29. die Queve hatte, so wurde sie doch am weitesten und bis Souderva vorgeschoben, wodurch sie unendlich litt, indem der Regen sich in Strömen ergoß und der Marsch auf sehr schlüpferigem und beschwerlichem Terrain geschah. Noch mehr litt sie aber in dem bezogenen Bivouac, wo die Leute bis an die Knie in Morast versunken, gegen den kalten Regen wegen Mangel an Stroh und Holz nicht geschützt, beinahe erfrieren mußten, und nur durch eine reichliche Abgabe von Branntwein wieder in etwas erquickt werden konnten.

Auch in Ansehung der Lebensmittel sah es hier schon höchst mißlich aus; der vorräthig gewesene Reis war beinahe verzehrt, das Mehl hatte ein Ende, der vaterländische Zwieback war wegen Ermattung der Pferde und Mangel an Futter zurückgeblieben; so auch das Schlachtvieh welches durch anderes, wo man es fand, ersetzt werden mußte.

Schon bis jetzt wog dieser Feldzug alles auf, was die Würtembergischen Truppen an Beschwerden und Entbehrungen je erfahren hatten.

Besonders hart war das Loos der Offiziere, welche auf die Kost des gemeinen Mannes beschränkt, sogar das Brod entbehren, und ihren

Gehalt größtentheils auf ihre Kleidungsstücke verwenden mußten.

Den 30. Juni war Rasttag in Souderva, wo wegen des anhaltenden schlechten Wetters viele Leute erkrankten.

Hier war es, wo wegen Erkrankung des Obristen von Brockfeld, ObristLieutenant Eberhard v. Palm das Commando des CavallerieRegim. Nro. 1., und OberstLieutenant v. Münchingen von dem abberufenen Obrist Grafen von Salm, das Commando des CavallerieRegiments Nro. 4. übernahm.

Den 1. Juli gieng der Marsch nach Ghedroitsoui — abermals ein Marsch von 5 Meilen — der auf den beschwerlichsten Wegen von 3 Uhr Morgens bis Mitternacht dauerte.

Den 2. Juli wurde nach Maliatoui marschirt, und daselbst bis zum 5. gelagert, von wo aus den 6. Juli ein Bivouac bei Tschoulanoui, auf der Straße nach Dinabourg bezogen wurde.

Von der Artillerie waren seit dem Uebergang über den Riemen schon 60 Pferde gestürzt, und man war genöthigt, die berittenen Batterien größtentheils unberitten zu machen, um durch deren Pferde die Piecen und Munition fortzuschaffen. Ein gleiches fand übrigens in noch höherem Grade bei den französischen Batterien statt.

Um dem empfindlichsten Ungemach, worunter die Truppen litten, dem Zurückbleiben des Zwieback- und MehlTransports, zu einer Zeit, wo die mitgetragenen Lebensmittel verzehrt waren, und die nach solchen ausgeschickten Detaschements in den verlassenen Dörfern außer etwas Schlachtvieh nichts auftreiben konnten, — so viel möglich abzuhelfen, wurden einige Reserve MunitionsWägen ausgespannt und die Pferde den TransportWagen entgegengeschickt.

Allgemein war das Geschrei nach Brod, und

das wenige, welches die Marketender anschaffen konnten, wurde selbst von dem gemeinen Mann zu 1 fl. das Pfund begierig erkauft.

Die Zahl der Kranken belief sich bei der Infanterie schon auf 500, wovon die schwer Kranken in die in Wilna errichteten Spitäler geschickt werden mußten, diejenigen aber, deren Wiederherstellung nur eine kurze Zeit Ruhe und bessere Verpflegung erforderte, in dem zu Maliatoui eingerichteten Spital untergebracht wurden.

Viele der ersten erreichten Wilna nicht; sie starben ehe sie dahin kamen.

Die Cavallerie, bei welcher die körperlichen Anstrengungen nicht so groß waren, hatte nicht mehr Kranke als gewöhnlich.

---

Den 9. Juli brach das ArmeeCorps aus dem Bivouac bei Tschoulanoui auf, und wurde nach Kokoutichki, den 10. Juli nach Dounaroui, den 11. nach Ligouni, den 12. nach Jenolani und den 13. nach Drisviatoui marschirt, wo zum erstenmal eine Kanonade in der Richtung gegen Dinabourg gehört und Halt gemacht wurde.

Eine auf die glühendste Hitze plötzlich eingetretene schneidende Kälte, brachte in diesem Bivouac mehreren erschöpften Leuten den Tod.

Von Drisviatoui wurde den 15. Juli nach Raskimosi bei Braslav marschirt und bis zum 19. Abends dort verweilt.

In diesem Zeitraum starben wieder etlich und 20 Mann in dem Bivouac an Entkräftung.

Ueberhaupt zeigten sich jetzt die Folgen der vorangegangenen Strapatzen, des Mangels an Brod, der französischer Seits so sehr vernachläßigten VerpflegungsAnstalten, und der Einfluß des ungewohnten Klimas auf eine höchst beunruhigende Weise. Die in der ganzen Armee eingerissene

Krankheit, deren gewöhnliche Form eine mit großer Erschöpfung der Kräfte verbundene Diarhon und Nervenfieber war, hatte nicht nur die gemeine Mannschaft ergriffen, sondern sie wüthete auch unter den Offizieren, und bereits war auch der commandirende Kronprinz damit befallen, so daß er der Division nur im Wagen folgen konnte, an deren Spitze er sich sonst immer befand. Es mußten wieder gegen 500 Kranke in das Spital nach Wilna geschickt werden. Gegen 700 waren in Maliatoui zurückgeblieben, und bei den Regimentern selbst befanden sich noch viele sogenannte Marode oder entkräftete Leute.

Der Zustand der Cavallerie war noch immer weit besser; zwar hatte dieselbe starken Abgang an Pferden, aber nur wenige kranke Mannschaft.

Die Verpflegung war noch immer gleich schlecht, und da noch überdiß ein von Königsberg gekommener, für das 3te ArmeeCorps bestimmt gewesener Transport von etwa 3000 Ctr. Reis und Mehl, an das 1ste ArmeeCorps hatte abgegeben werden müssen, so war für die Würt. Division die Ankunft einiger von Thorn ihr nachgekommener Mehl- und ZwiebackTransporte ein sehr glückliches Ereigniß, welches nicht nur den Kranken in Maliatoui und den nach Wilna abgegangenen, die auf 8 Tage damit versehen werden mußten, zu gute kam, sondern auch die übrige Mannschaft auf einige Tage erquickte. Die Pferde dieses Transports waren aber gröstentheils ruinirt. Sechzig davon waren gestürzt und hatten nur nothdürftig mit Landpferden ersetzt werden können.

---

Den 19. Juli Abends rückte die Division von Raskimosi nach Sperouni — eine Meile vorwärts Braslav —, das Hauptquartier in Ogolochki.

Der Kronprinz blieb als bedeutend krank in Raskimosi zurück, und reißte, nachdem er das Commando der Würt. Truppen dem GeneralLieutenant v. Scheler übergeben hatte, in Begleitung seiner Adjutanten des Generalmajors v. Theobald, Obrist Grafen v. Salm und Generalarzts von Schunter nach Wilna zurück, wohin er die GrenadierCompagnie des Regiments Kronprinz unter Hauptman v. Valois als Wache mitnahm.

Den 20. Juli wurde nach Bonachon, den 21. drei Stunden vorwärts Tscheres, gegen Disna bis Krouki, den 24. nach Disna und den 23. nach Ekimania bei Polotsk marschirt.

In dem Bivouac bei Disna starb Major v. Starkloff vom 2ten leichten Infanterie Bataillon, welcher — obgleich sehr krank — sein Bataillon nicht verlassen hatte.

In Disna selbst wurde für die Kranken ein ähnliches Etablissement wie in Maliatoui veranstaltet, und wurden daselbst gegen 400 zurückgelassen. Nach Abzug dieser Kranken betrug der ausrückende Stand der Infanterie der Division kaum noch 4500 Combattanten.

Den 24. Juli wurde von Ekimania längs des linken Ufers der Dwina über Polotsk nach Kasmiroui, den 25. nach Ousaia, 3 Stunden von Oula, den 26. über Bechenkowitschi nach Doubischa, den 27. nach Ostrovno und den 28. in ein Lager vorwärts Witepsk, auf der Straße gegen Falkowitschi marschirt.

---

Die Cavallerie des 3ten ArmeeCorps hatte schon am 21. Juli mit dem 2ten Cavallerie ReserveCorps des Generals Montbrun bei Disna über die Dwina gesetzt, und die Russische HauptArmee, welche sich auf dem rechten Ufer des Flusses gegen Witepsk zog, um sich mit der Armee

von Bangration zu vereinigen, in starken Märschen verfolgt.

Am 25. Juli waren einzelne Eskadrons der 2 Chevauxlegers Regimenter bei Kourilovchtchizna, auf der Straße von Polotsk nach Witepsk, mit dem Feinde zum Gefecht gekommen, in welchem Lieutenant v. Schütz vom Regiment Nro. 2. mit einigen Mann blieb, die Lieutenants v. Bülow, v. Blücher und v. Werthes vom Regiment Nro. 1., Stabs Rittmeister v. Gemmingen und Lieut. Podewils vom Regiment Nro. 2. sich vorzüglich auszeichneten, übrigens nach einer Ordre du Jour des Generals Montbrun sich sämmtliche im Gefecht gewesenen sehr brav zeigten.

Bei Witepsk setzte die Cavallerie wieder auf das linke Ufer über, und lagerte vorwärts des 3ten Armee Corps.

---

Da der Mangel an Lebensmitteln sich immer vermehrte, die Leute nun auch vor dem Fleisch, dem noch einzigen, Eckel bekamen, und die Märsche, welche ohne einen einzigen Rasttag seit dem 19. gedauert hatten, wenn gleich nicht groß, doch sehr ermüdend waren, und meistens erst Nachtszeit sich endigten, wo dann alles so erschöpft war, daß weder Mensch noch Pferd ein Glied rühren mochte, so nahmen auch die Kräfte der Soldaten immer mehr ab, und in jedem Lager mehrte sich die Zahl der Kranken und der todten Menschen und Pferde. Mehrere Leute entzogen sich diesem Elend durch Selbstmord. Die noch marschirenden glichen mehr einem Kranken Transport, als einem Haufen von Kriegern.

An Offiziers waren zwar bis jetzt in Spitälern nur wenige zurückgeblieben, aber eine große Menge derselben schleppte sich krank der Division nach, und that sich möglichsten Zwang an.

So hatte z. B. das leichte InfanterieBataillon v. Stockmaier nur Einen gesunden Hauptmann, und mehrere Bataillons in allem nur 4 bis 5 gesunde Offiziers.

Um dem Mangel an Lebensmitteln abzuhelfen, wurden zwar noch immer viele Soldaten mit Baurenpferden beritten gemacht und nach Lebensmitteln ausgeschickt; allein die Gegend war zu schlecht, und der Truppen waren zu viele auf denselben Raum beschränkt, als daß die Beute hätte Hülfe gewähren können. Zu dem kamen viele Detaschements gar nicht wieder zur Division.

Sehr gerne wurde jetzt das ℔ Brod mit einem Thaler, der Schoppen Wein bis 4 fl. und der Schoppen des geringsten Branntweines bis 2 fl. bezahlt; allein während der Hälfte des Marsches waren diese Lebensmittel um gar keinen Preis zu haben, und statt des Brodes bedienten sich Offiziere und Soldaten selbst des gerösteten Rockens, welcher mit den Pferden getheilt wurde.

Schon im Mai bei Passirung der Weichsel hatte alle regelmäßige Verpflegung und jede ordentliche Austheilung von Lebensmitteln aufgehört, und da bis jetzt (und später bis Moskau) aus Magazinen weder Brod noch Fleisch noch Branntwein gefaßt wurde, so galt vielmehr, sobald die wenigen Vorräthe aufgezehrt waren, gleichsam das Loosungswort: „Jeder nehme, was er findet, und lebe so gut er kann."

Zu aller dieser Noth gesellte sich noch der elende Zustand der MontirungsStücke bei den nassen und kalten Nächten. Um diesem möglichst zu steuern, wurde damit angefangen, Schaaffelle zu bereiten, da es an andern Hülfsmitteln gebrach.

---

Bei Witepsk hatte man eine Schlacht erwartet, weshalb Marschall Ney die Division auffor-

derte, das möglichste zu thun, um am 28. Juli Vormittags daselbst einzutreffen.

Da auch jeder General es für erwünscht hielt, unter den Augen Napoleons sich schlagen zu können, so wurden die Kräfte der Mannschaft auf das äußerste angestrengt, und die Division traf auf die bestimmte Zeit bei Witepsk ein.

Allein die Russen unter Barclay de Tolly hatten sich zum Theil auf der Straße nach Petersburg, zum Theil auf der nach Smolensk zurückgezogen, und es fand nur zwischen Witepsk und Ostrovno, zwischen der russischen Arriere-Garde und einer Division der italienischen Armee ein Gefecht statt.

Um auszuruhen mußte die Würt. Division auf dem Schlachtfelde, wo noch eine Menge unverbundener Russen, und beinahe auf jeden Schritt ein Cadaver lag, die die Luft verpesteten, sich lagern.

Der Marsch nach Witepsk beurkundete aufs Neue die gute materielle Einrichtung der Würt. Artillerie, den DienstEifer der StabsOffiziere, und den in den früheren wie den späteren Feldzügen erprobten pünktlichen Dienst dieser Waffe.

Während nemlich der schlechten Wege halber, welche die Artillerie des ganzen 3ten ArmeeCorps gefunden hatte, befohlen werden mußte, daß die Infanterie ohne diese marschiren solle, und diß auch wirklich bei mehreren Divisionen der Fall war, rückte dennoch die Würt. Artillerie — wie immer — selbst mit den Zwölfpfündern im Lager mit ein.

---

Aus dem Lager bei Witepsk wurde am 29. Juli nur 2 Stunden weiter bis Kalkowitschi, den 30. bis Kratiuski und den 31. bis Liozna marschirt.

Die Cavallerie des 3. ArmeeCorps rückte mit dem 2. ReserveCavallerieCorps an diesem Tage in ein Lager bei Roudnia.

Da hier Halt auf mehrere Tage angekündigt worden, so wurden sogleich die nachdrücklichsten Anstalten getroffen, um dem so nachtheiligen Mangel an Brod zu begegnen.

Dieses wurde auch durch das Zusammenwirken der damit beauftragten Offiziere dergestalt bezweckt, daß seit langer Zeit zum erstenmal wieder täglich Brod ausgetheilt und etwas Mehl zum Kochen gegeben werden konnte.

Um die gesunkenen Kräfte durch geistiges Getränk wieder in etwas beleben zu können, wurde die Anstalt getroffen, aus vorgefundenem Korn Brantwein zu brennen.

Dem ungeachtet nahm die Zahl der Kranken nicht nur nicht ab, sondern sie vergrößerte sich viel mehr, wie die Zahl der Sterbenden.

Es mußte auch in Liozna ein Spital etablirt werden, wo an 500 Kranke untergebracht wurden. Auch in Bechenkowitschi *) hatten deren an 300, und in Witepsk einige 100 zurückgelassen werden müssen.

Obgleich diese Spitäler so viel wie möglich mit Lebensmitteln und aufgekauften Medikamenten versehen wurden, so blieb immer das Schicksal der Kranken, da bei aller Bemühung des Aerztlichen Personals sowohl, als des Spital-Commissariats, ihnen nur die gemeinste Hülfe gericht werden konnte, sehr beklagenswerth. Sie mußten selbst hinlänglichen Schutz gegen die Witterung, und nicht selten einige Zeit die nothwendigsten Lebensbedürfnisse entbehren.

Der Mangel an Aerztlichem Personal, und

---

*) Die Kranken in Bechenkowitschi mußten den Blessirten von den Treffen bei Ostrovno Platz machen, und 2 Stunden rückwärts in dem Schloß Strischinovo untergebracht werden.

die viele bereits geschehene Detaschirungen desselben machten es auch unmöglich, alle diese Etablissements hinlänglich damit zu versehen, und man mußte sie größentheils den allgemeinen ArmeeAnstalten überlassen, und — soweit es möglich — durch Civilärzte gegen Bezahlung versehen lassen.

Eine große Sterblichkeit war die unausbleibliche Folge alles dieses. In Bechenkowitschi hatten auch GeneralMajor von Brüsselle und Obrist v. Cornotte als krank zurückbleiben müssen, wogegen Obrist v. Stockmaier das Commando der leichten InfanterieBrigade, — Hauptmann v. Späth das Commando des 2ten, und Major v. Kechler das des 1ten leichten InfanterieBataillons übernahm.

Im Lager bei Liozna übernahm am 7. August der Französische DivisionsGeneral Graf Marchand das OberCommando der Würtembergischen Division.

Um während der Ruhe bei Liozna, die auf den letzten Märschen von der Division Zurückgebliebenen aufzusuchen, die Kranken in den Spitälern unterzubringen, die Traineurs aber zum Corps zu schaffen, wurde Cavallerie bis Disna zurückgeschickt, welche deren eine große Anzahl und viele Todte auf den Straßen fand.

Während die Cavallerie bei Roudnia, Incovo rc. lagerte, wurde am 8. August die Division des Generals Sebastiani, welche zwischen beiden genannten Orten stand, vom Feinde angegriffen. Die CavallerieBrigade Beurmann, welche auf dem Marsch von Zazere nach Moghilnia begriffen war, eilte zur Unterstützung der Division herbei. Sie fand diese im völligen Rückzug begriffen, und durch das feindliche Kanonenfeuer von wenigstens 6 Piecen, so wie durch einen Schwarm von 6 bis 7000 Kosacken und

Husaren, welchen eine starke InfanterieColonne folgte, hart gedrängt, nahm sie auf, und that dem weiteren Vordringen des Feindes Einhalt, wobei sich vorzüglich die Batterie v. Breithaupt, durch ihr gut angebrachtes Feuer, wodurch sie dem Feinde 2 Piecen demontirte, ein großes Verdienst erwarb; sie that 77 Schüsse aus ihren Haubitzen, und 85 aus ihren Kanonen.

Am 12. August brach das 3te ArmeeCorps aus dem Lager bei Liozna wieder auf, und kam über Berezouinia und Liouvavitschi, am 13. bei Khomino am Dnieper an.

Am 14. wurde bei Khomino der Dnieper passirt und gegen Krasnoi marschirt.

Auf diesem Marsch stieß bei Liadoui die AvantGarde der Armee, aus den CavallerieBrigaden Beurmann und Mourier und 6 Regimentern der Cavallerie des Königs von Neapel bestehend, auf die Cavallerie eines bei Krasnoi aufgestellten feindlichen Corps, welches sogleich angegriffen und bis an Krasnoi zurückgeworfen wurde.

Während ein Theil der InfanterieDivision Ledru ein vor Krasnoi aufgestelltes feindliches InfanterieRegiment warf, und die Stadt erstürmte, umgieng die disseitige Cavallerie dieselbe, um dem hinter ihr aufgestellten Corps den Rückzug abzuschneiden.

Sumpfiges Terrain hielt aber die Cavallerie in ihrem Vorrücken auf, so daß das feindliche Corps bereits ein Defilee passirt hatte.

Es wurde ihm aber rasch nachgesetzt, und man erreichte dasselbe auf einer Ebene.

Hier wurde die feindliche Cavallerie von der des König von Neapel angegriffen, geworfen und ihr bei der Verfolgung eine 12 Pfünder Batterie genommen. Auf die Infanterie, welche in einer geschlossenen, ungefähr 7000 Mann starken Colonne, unter dem Schutze einer Batterie

marschirte, stürzten sich die CavallerieRegimenter des 3ten ArmeeCorps. Allein diese Colonne wieß durch ihr mörderisches Feuer nicht nur diesen vereinten, sondern wenigstens noch 12 weitere Angriffe ab, welche bald von diesem, bald von jenem Regiment gemacht wurden. Dem Obrist Grafen v. Normann war es mit der CommandeursEskadron seines Regiments zwar gelungen, in die Queve der Colonne einzudringen, aber ein Zaun, auf den er stieß, hinderte die Fortsetzung des Angriffs.

Alle diese vielen Angriffe schadeten der Colonne nur in sofern, daß mehrere 100 Mann zu Gefangenen gemacht und noch mehrere zusammen gehauen wurden.

Auch die indessen herbeigekommene 1ste reutende Batterie war durch ihr Feuer nicht vermögend, die feindliche Masse zu springen, welche obgleich mit bedeutendem Verlust, doch mit vieler Ordnung, stets fechtend, gegen Abend ein zweites Defilee erreichte; womit das Gefecht sich endigte.

Würtembergischer Seits war Lieutenant v. Spittler vom CavallerieRegiment Nro. 2. geblieben; Lieutenant Schlaich vom Regiment Nro. 1., Rittmeister v. Wöllwarth und Lieutenant Völter vom Regiment Nro. 4. wurden verwundet. Der weitere Verlust bestand in etlich und zwanzig Mann und 45 Pferden.

Als solche, die sich vorzüglich auszeichneten, wurden genannt: Obrist Graf v. Normann, Adjutant Lieutenant v. Künsperg und Lieutenant v. Einsiedel vom Regiment Nro. 2.; Adjutant Lieutenant Völter und Cadet (nachher Lieutenant) v. Orth vom Regiment Nro. 4.

Der Kaiser der Franzosen, welcher den folgenden Tag die Cavallerie des 3ten ArmeeCorps besichtigte, bezeugte derselben, besonders aber

der 1sten Würtembergischen reutenden Batterie, seine Zufriedenheit.

In Krasnoi, wo das 3te ArmeeCorps am 14. Abends ankam, und von wo aus am 15. bis Loubna marschirt wurde, mußte wieder eine bedeutende Anzahl Kranker von der Würt. Division zurückgelassen werden.

Am 16. Vormittags kam das 3te ArmeeCorps vor Smolensk an, und besetzte die Höhen vor der Stadt, nachdem zuvor eine vorgeschobene feindliche 12pfünder Batterie, welche diese Besetzung verhindern sollte, vertrieben worden war, wozu die 1ste Würt. reutende Batterie kräftig mitwirkte.

Die Würt. Division bildete den linken Flügel des 3ten ArmeeCorps, die CavallerieBrigade Beurmann war auf dem rechten Flügel aufgestellt, die CavallerieBrigade Mourier kam unterhalb Smolensk bei dem Dorfe Katan zu stehen, um Versuche des Feindes, von daher den linken Flügel und den Rücken der Stellung zu beunruhigen, abzuhalten.

Das JägerBataillon König rückte sogleich vor, und drängte die feindlichen Vorposten zurück. Das Bataillon zeigte sich sehr brav, verlor aber den Lieutenant v. Ochsenstein, welcher tödtlich verwundet wurde und bald darauf starb; und noch weiter als verwundet: den Commandeur, ObristLieutenant v. Seger, den Hauptmann v. Wundt, und die Lieutenants Erbe, Kuster und Scherer.

Von ObristLieutenant v. Seger übernahm Major v. Grünberg das Commando des Bataillons.

Als am Abend dieses Tages der Feind vom rechten Ufer des Dniepers und aus der disseits gelegenen Vorstadt von Smolensk, die linke Flanke der Stellung der Division bedrohte, wurde die

Brigade von Koch in das Dnieperthal auf den äußersten linken Flügel abgeschickt, von wo aus dieselbe einen starken Posten nahe an der Vorstadt aufstellte; wobei übrigens, außer einer kurzen Kanonade und Plänkeleien, der Feind keine Gelegenheit zum Gefecht gab.

Den 17. früh Morgens suchte aber derselbe den vorgeschobenen Posten durch einen raschen Angriff zu vertreiben, wovon er jedoch, nachdem der Posten durch 3 Compagnien des Regiments Herzogs Wilhelm unter Hauptmann v. Fribolin, 2 Piecen der 2ten reut. Batterie, und 50 Mann der leichten InfanterieBrigade unterstützt worden war, nach einem lebhaften TirailleursFeuer gegen Mittag abstehen mußte. Der am jenseitigen Ufer des Dniepers unter dem Schutze einer Batterie sich sammlenden feindlichen Cavallerie, welche Miene machte, durch den Fluß zu setzen, wurde dieses durch das Feuer der disseitigen Artillerie verwehrt.

Bei dem Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr gegebenen Befehl zum allgemeinen Vorücken gegen Smolensk, erhielt die Würtembergische Division den Auftrag, die auf dem linken Dnieper-Ufer gelegene Vorstadt, welche sich ungefehr eine kleine halbe Stunde längs des Flusses hinabzieht, und welche der Feind stark besetzt hielt, anzugreifen und zu nehmen.

Generalmajor v. Hügel mit dem 1sten Bataillon des InfanterieRegiments Nro. 1. und dem InfanterieRegiment Nro. 4., und Obrist v. Stockmaier mit 3 Bataillons*) seiner Brigade und dem 1. Bataillon des InfanterieRegiments Nro.

*) Das 4te Bataillon der Brigade (1tes leichtes) war schon am Morgen dieses Tages zur Brigade Mourier nach Katan detaschirt worden.

2. unter dem Obrist Prinz von Hohenlohe, erhielten diesen Auftrag.

Trotz dem Feuer einer auf dem rechten Ufer des Dniepers befindlichen Batterie von 6 Kanonen, welche die linke Flanke der Brigaden, und zweier Kanonen, welche sie in der Front beschoßen, rückten diese muthig vor, und Oberst von Stockmaier, welcher rechts am Gebirge anrückte, hatte bereits mit außerordentlicher Anstrengung einen großen Theil der Vorstadt erstürmt; als der Feind Verstärkung erhielt, und wieder zum Weichen nöthigte. Indessen war aber auch General v. Hügel, der auf der Straße längs des Dniepers vorgerückt war, in die Vorstadt eingedrungen; worauf, nachdem beide Brigaden sich vereinigt hatten, der sich übrigens mit größter Hartnäckigkeit vertheidigende Feind geworfen wurde.

Die Truppen behaupteten die Vorstadt bis gegen Abend, als sie von neuen ihnen weit überlegenen feindlichen Colonnen wieder zum Weichen gebracht wurden. In diesem Augenblick aber eilte General v. Scheler mit 3 Compagnien des Regiments Herzog Wilhelm, 1 Compagnie des Regiments Nro. 6. und dem 2ten Bataillon des Regiments Nro. 1. herbei, durch deren Unterstützung der Feind wieder geworfen wurde, und es gelang, an dem äußersten Theil der Vorstadt sich festzusetzen und zu behaupten; was aber doch nicht möglich gewesen wäre, wenn nicht die dißseitige Artillerie, 2 Piecen der 2ten reutenden Batterie unter Hauptmann v. Bürgi, und 4 der 12pfünder Batterie unter ObristLieutenant v. Bartruff, so kräftige Hülfe geleistet und das feindliche GeschützFeuer größtentheils auf sich gezogen hätte. Das Gefecht, in welchem die Truppen 2mal ihre Munition verfeuert hatten, endigte Nachts 9 Uhr.

feindliche Truppen, die während desselben auf das freie Feld vorgedrungen waren, wurden durch die Eskadron v. Bismark des als Reserve aufgestellten 2ten CavallerieRegiments geworfen.

Während hier vor Smolensk gefochten wurde, hatten auch bei Katan starke feindliche Kosaken-Parthien über den Dnieper gesetzt; sie wurden aber durch die daselbst aufgestellte CavallerieBrigade Mourier und das 1ste leichte Infanterie-Bataillon bald wieder zurückgedrängt.

Das CavallerieRegiment Nro. 1. war an diesem Tage zu Deckung einiger französischen InfanterieBrigaden aufgestellt, wobei — als diese einigemal zurückgedrängt wurden, die Eskadron v. Palm unter Lieutenant Harpprecht und ein Theil der Commandeurs Eskadron unter Lieutenant Sigel II. Gelegenheit fanden, einige gutgelungene Angriffe auszuführen.

Dieser Tag kostete die Würt. Division 2 Offiziere, 13 wurden verwundet.

Die Gebliebenen sind: Stabs-Hauptmann v. Schlegel vom Regiment Nro. 1. und Lieutenant Weinland vom 2ten FußjägerBataillon.

Verwundet waren: die Lieutenants v. Miller, v. Casenove und v. Egloffstein vom CavallerieRegiment Nro. 4.; Hauptmann v. Meisrimel und Lieutenant Graf v. Ottweiler vom JägerBataillon König; die Hauptleute v. Landenberger und Graf v. d. Lippe, und Lieutenant v. Groschopp vom 2ten JägerBataillon; Lieutenant Schaad vom 2ten leichten InfanterieBataillon; die Lieutenants Ebbauer und von Brandenburg vom InfanterieRegiment Nro. 1.; ObristLieutenant v. Röder und Lieutenant v. Stetten vom InfanterieRegiment Nro. 2.; Obrist v. Buhl vom InfanterieRegiment Nro. 4.

Den 18. August früh 2 Uhr erhielt General v. Hügel den Befehl, aufzubrechen und zu ver-

suchen, sich der Brücke, welche von der Stadt aus über den Dnieper führt, zu bemächtigen, und wo möglich in die Stadt selbst einzudringen, indem man Nachricht erhalten hatte, daß der Feind, der in der verflossenen Nacht alle Magazine in der Stadt in Brand gesteckt hatte, solche verlasse.

Nach zwei Stunden war General v. Hügel Meister der Brücke, die der Feind angezündet hatte, und der Eingänge in die Stadt von dieser Seite, ob sie gleich von jenseits des Dniepers stark beschossen wurden, was viele Leute tödtete oder blessirte.

Nachdem General v. Hügel seine Brigade innerhalb der Stadt zusammengezogen hatte, erhielt er — ungefehr um 9 Uhr — den weitern Befehl, ein Bataillon durch eine Furth über den Dnieper gehen zu lassen, welches in Gemeinschaft mit einem Bataillon Portugiesen, den vom Feinde jenseits angelegten Brückenkopf und die jenseitige Vorstadt nehmen sollte.

Dieser Brückenkopf umfaßte eine Kirche und ungefehr 50 hölzerne Häuser, und war mit ungefehr 3 bis 400 feindlichen Jägern besetzt.

Der schwierige Auftrag denselben zu nehmen, wurde dem Obristlieut. v. Bauer mit 3 Compagn. seines Bataillons, und der Compagnie v. Brandenstein des Regim. Nro. 6., welche sich noch vom Tag zuvor bei der Brigade befanden, ertheilt.

Trotz des heftigen Feuers, das der Feind den Anrückenden, sowohl aus dem Brückenkopf, als aus Häusern der Vorstadt entgegenschickte, erreichten sie dennoch das jenseitige Ufer, erstürmten den Brückenkopf, und sofort einen Theil der Vorstadt.

Als aber der retirirende Feind auf bedeutende Verstärkung stieß, setzte er sich wieder, und die Bataillons wurden von allen Seiten mit solchem Nachdruck angegriffen, daß sie wieder gegen den Brückenkopf zurückgeworfen wurden.

Indessen hatte General v. Scheler den Ge-

neral v. Hügel mit seiner Brigade über den Fluß nachfolgen lassen, welche sich in den Brückenkopf warf, und die retirirenden Bataillons aufnahm.

Nachdem um den Besitz desselben bereits eine Stunde mit aller Anstrengnng, und wegen verfeuerter Munition zum Theil mit dem Bajonet gefochten worden war, trat für den General v. Hügel ein Umstand ein, welcher das Mißliche seiner Lage sehr vergrößerte. Es hatte nemlich der Feind vor seinem Abzug aus dem Brückenkopf, in alle Häuser desselben brennbare Materialien, Bomben und Pulverfässer gelegt, die sich nun nach und nach entzündeten.

Obschon aber in dem engen Raum durch das Zerplatzen der Bomben ꝛc. viele Leute getödtet und blessirt wurden, so verloren dennoch die Truppen ihre Standhaftigkeit nicht, und General v. Hügel verließ denselben erst, nachdem er ihn 3 volle Stunden gegen die heftigsten Angriffe von außen, während dem das Innere in vollem Brand stand, dessen Hitze kaum zu ertragen war, mit großem Verlust an Offizieren und Soldaten behauptet hatte; als sich nun auch das letzte Haus am Ausgang des Brückenkopfs entzündete.

Er stellte sich nun außerhalb desselben auf und setzte seine tapfere Vertheidigung fort, bis endlich Abends die Flammen der völlig in Brand gerathenen Vorstadt die Kämpfenden trennten, worauf General von Hügel, nachdem der Brückenkopf ausgebrannt war, diesen wieder besetzte, und das Gefecht Abends 9 Uhr mit dem Rückzug des Feindes sich endigte.

Die Stadt Smolensk war indessen von den andern Divisionen des ArmeeCorps besetzt worden.

Die Brigade von Koch nnd die Brigade von Stockmaier, mit welcher sich am Morgen des Ta-

ges das 1. leichte InfanterieBataillon wieder vereinigt hatte, waren während des Gefechts disseits, theils in der Vorstadt, theils längs des DnieperUfers aufgestellt, und unterstützten die übergesetzten Truppen durch ein heftig unterhaltenes Feuer.

Da der Feind seine Infanterie durch Batterien auf den jenseitigen Anhöhen unterstützte, so machte sowohl dieses, als die Uebermacht des Feindes an Truppen nothwendig, die disseitige Infanterie ebenfalls durch Geschütz zu unterstützen. Es fanden sich aber nur beschränkte Räume auf dem zerfallenen Wall der Stadt, welche ganz in dem feindlichen Infanterie Feuer lagen; demungeachtet wurde unter ObristLieutenant v. Bartruff die 2te FußBatterie daselbst aufgeführt, deren Feuer dem Feinde stark zusetzte.

Die CavallerieBrigade Beurmann war am Morgen dieses Tages den Dnieper abwärts gegangen, und hatte über denselben gesetzt, um dadurch den Feind zu Theilung seiner Macht zu nöthigen und somit der Infanterie den Uebergang zu erleichtern.

Die Brigade fand die jenseitigen Höhen mit feindlichen Truppen aller Waffen besetzt, und zog, da sie dem Feuer der im nahen Gebüsche aufgestellten feindlichen Infanterie zu sehr ausgesetzt war, sich bald wieder über den Fluß zurück. Das CavallerieRegiment Nro. 1. unter General von Breuning deckte den Rückzug der übrigen beiden Regimenter der Brigade, und folgte alsdann Eskadronsweise. Um dem Regiment gegen die vorrückenden feindlichen Plänkler dieses zu erleichtern, wurden die ersten zurückgekommenen Eskadrons — mit den Carabinern — zu Fuß am Ufer aufgestellt.

Auch der heutige Tag hatte die Division wieder eine Anzahl Offiziere gekostet.

Hauptmann v. Herwig und Lieuten. v. Rüdt vom Reg. Nro. 1. waren geblieben.

Verwundet wurden 11 Offiziere, diese sind: Generalmajor v. Koch, ObristLieutenant v. Barttruff; Major v. Seibold, Hauptmann v. Schaumberg und die Lieutenants v. Rottenhof und v. Dobeneck vom Reg. Nro. 1.; Obristlieut. v. Bauer vom Regiment Nro. 2.; die Hauptleute v. Waldenfells und v. Notter, und Lieutenant v. Wächter vom Reg. Nro. 4.; und endlich Lieutenant v. Parrot vom Reg. Nro. 6.

Von dem verwundeten Obristlieut. v. Bauer übernahm Hauptmann v. Fridolin das Commando des Bataillons.

Am 19. August früh gegen 6 Uhr erhielt das 3te ArmeeCorps den Befehl, über den Dnieper und auf der Straße nach Petersburg vorzurücken, um den Feind, welchen man auf den jenseitigen Höhen vermuthete, zu vertreiben.

Der Uebergang geschah von der Artillerie und Infanterie auf einer, unterhalb der vom Feinde zerstörten Brücke, geschlagenen BockBrücke; die Cavallerie gieng durch den Fluß.

Auf den Höhen, welche der Feind außer kleinen Posten verlassen hatte, angekommen, wurde die Würt. Division befehligt, vorzurücken, während die beiden andern Divisionen des ArmeeCorps die im Dniepertahle nach Moskau führende Straße verfolgten.

Da die feindlichen Posten bei Annäherung der Würt. Division sich über die Höhen nach derselben Straße zurückzogen, so folgte ihnen diese dahin, und vereinigte sich wieder mit dem Corps.

Nach ungefehr einer Stunde stieß dieses in dem sogenannten heiligen Thale auf den Feind, welcher hinter einem starken Bach, der die Straße durschschneidet, eine sehr feste Stellung genommen, die mit Buschwerk bewachsenen steilen

Ufer des Baches, so wie zwei längs desselben liegende Dörfer stark mit Infanterie besetzt, und die ganze Stellung durch mehrere Batterien gedeckt hatte.

Er leistete gegen die Angriffe des 3ten ArmeeCorps den hartnäckigsten Widerstand, bis es endlich den Tirailleurs der Division Razout und der Würt. Artillerie gelang, seine Infanterie aus dem Dorfe auf dem rechten Flügel der disseitigen Stellung zu vertreiben.

Diese Infanterie suchte einen rückwärts liegenden Wald zu erreichen, allein in demselben Augenblick setzte das CavallerieRegiment Nro. 2 über den Bach, stürzte sich auf dieselbe und säbelte gegen 1000 Mann nieder.

Durch diese Bewegung des Regiments war auch das zweite Dorf bedroht, daher sich auch die in demselben aufgestellte feindliche Infanterie durch die Flucht zu retten suchte. Ein zu ihrer Deckung vorgerückter Trupp Kosacken wurde von ebendemselben CavallerieRegiment geworfen und so weit es das Terrain erlaubte verfolgt.

Auf dem linken Flügel war der Feind indessen durch die Division Ledru eben falls geworfen worden, so daß nun alle Divisionen beinahe zu gleicher Zeit die Anhöhen gewonnen hatten, über welche der Feind sich eilig zurückzog, um die große Straße wieder zu gewinnen.

Das ArmeeCorps war auf derselben Straße bereits wieder mehrere Stunden vorgerückt, als es Abends 5 Uhr bei Valoutina auf eine zweite ebenfalls sehr starke feindliche Stellung stieß.

Die Hauptmacht des Feindes an Cavallerie und Infanterie stand in dichten Colonnen, durch mehrere 12pfünder Batterien gedeckt, auf einer freien Höhe, über welche die Straße führte, und um an den Fuß dieser Höhe zu gelangen, mußte ein auf 4 bis 500 Schritte von Bächen und Gra-

ben durchschnittenes und mit Gebüsch bewachsenes Terrain passirt werden, in welches der Feind wenigstens 10,000 Mann Infanterie geworfen hatte.

Die Division Razout stieß in Folge der Richtung ihres ColonnenWeges auf dem rechten Flügel des ArmeeCorps zuerst auf den Feind, und fieng das Gefecht an; die Division Ledru kam auf dem linken ebenfalls gleich an den Feind; die Würt. Division konnte dagegen anfänglich nur ihre Artillerie anwenden.

Zur Verstärkung des Angriffs auf den Flügeln wurde auch die Division Gudin des 1sten ArmeeCorps, welches auf das 3te folgte, und ein Theil der Cavallerie des Königs von Neapel in das Gefecht gezogen. Allein nach zweistündigem mörderischem Kampfe, in welchem die feindlichen Truppen sich mehrmals ablößten, und die frische Mannschaft jedesmal mit einem „Hurrah!“ vorwärts stürmte, mußte man sich überzeugen, daß auf den Flügeln der Zweck nicht erreicht werden könne

Es wurde nun befohlen, hinter dichten PlänklerLinien Colonnen zu formiren, und in einem FrontAngriff die Berghöhe zu erstürmen.

Die Brigade Stockmaier formirte diese Linie vor der Würt. Division, und auf sie folgten in zwei Colonnen neben einander die beiden LinienBrigaden; ähnliche SchlachtOrdnung nahmen die übrigen Divisionen.

Die indessen eingetretene Nacht, der ungeheure Pulverdampf, und das schwierige Terrain machten zwar den Vormarsch sehr beschwerlich, dienten aber auch zugleich zum Schutz gegen die feindliche Batterien, deren Feuer die Würt. Division sehr ausgesetzt war.

Mehrmalen wurden die Plänkler in ihrem raschen Vorrücken gegen die Colonne zurückgewor-

fen, indem der Feind eine eiserne Stirne zeigte; allein nichts konnte abhalten, den Angriff immer wieder zu erneuern, und so gelang es endlich, noch spät in der Nacht die Höhen zu erstürmen, und den Feind zu vertreiben.

Die Divisionen lagerten die Nacht über auf dem Platz, wo sie das Gefecht beendigt hatten.

Obgleich die Würt. Division mehrere stark beschossene Stellungen hatte nehmen müßen, so war doch ihr Verlust an diesem Tage nicht sehr bedeutend. Er betrug an Offizieren 9 Verwundete. Diese sind: die Rittmeisters v. Gemmingen und v. Heydenschwerdt, und die Lieutenants Anton v. Speth, v. Buch, v. Künsperg (Adjutant), Friedrich v. Speth und v. Kahlden, sämmtlich vom CavallerieRegiment Nro. 2.; Hauptm. v. Hugo vom 1sten, und Lieutenant v. Kenner vom 2ten leichten InfanterieBataillon. Vermißt wurde Lieutenant v. Schade vom Infanterie Regiment Nro. 1.

Der Verlust an Offizieren in den Tagen vom 16. bis 19. August bestand demnach in 5 Todten, 39 Verwundeten und 1 Vermißten.

An Unteroffizieren und Soldaten betrug derselbe vom 14. bis 19. August: 80 Todte, 559 Verwundete und 45 Vermißte, und 151 Pferde.

Als Offiziere, die sich vom 16. bis 19. vorzüglich auszeichneten, wurden genannt:

Vom Generalstab: Generalmajor v. Kerner; die Hauptleute v. Bangold und v. Gelbke; und die Lieutenants v. Kampz, v. Miller und v. Arlt.

Von der Cavallerie: BrigadeAdjutant v. Brogniard; Rittmeister v. Bär, und die Lieutenants von Schröder (Adjutant), von Blücher, Harpprecht, Weigelin, v. Bose, Max v. Speth und Sigel II., vom CavallerieRegiment Nro. 1.; — Obrist Graf v. Normann, Rittmeister von

Heydenschwerdt, und die Lieutenants Anton v. Speth, v. Schulteß, Graf v. Pückler, und Cadet (jetzt Lieutenant) Holland, vom Reg. Nro. 2.; — Lieutenant v. Miller vom Regiment Nro. 4; — ObristLieutenant v. Brand und v. Bartruff, die Hauptleute v. Diedel, v. Bürgi und v. Breithaupt, und die Lieutenants Honold, v. Faber du Four und Fleischmann, und Sergeant (jetzt Lieutenant) Binder, von der Artillerie.

Von diesen hier genannten Offizieren der Artillerie, wurden noch besonders wegen ihrer bei jeder Gelegenheit geleisteten ausgezeichneten Dienste, neben den beiden ObristLieutenants v. Brand und v. Bartruff, — der Hauptmann v. Breithaupt vom General Beuermann, und der Commandant der 12pfünder Batterie Lieutenant Honold vom französischen General Fouche, Commandanten der Artillerie des 3ten ArmeeCorps, belobt und empfohlen.

Von der Infanterie: die Brigadiers Generalmajor v. Hügel und v. Koch, Obrist v. Stockmaier und BrigadeAdjutant Lieutenant Dieterich.

Vom Regiment Nro. 1.: die Obersten von Dernbach und v. Misani, Major v. Seybold, die Hauptleute v. Löffler und v. Sattler, und die Lieutenants v. Baumbach (Adjutant), v. Brandenburg, Kutter und Stockmaier, und Feldwebel (nachheriger Lieutenant) Tritschler.

Vom Regiment Nro. 2.: die ObristLieutenants v. Bauer und v. Röder; die Hauptleute v. Fribolin, v. Koseritz, v. Haug und v. Brunnow; und die Lieutenants Butsch, Meisrimmel, Betulius (Adjutant), v. Schönfeld und Häusler.

Vom Regiment Nro. 4.: Obrist v. Röder; die Hauptleute v. Schaumberg, v. Waldenfels, v. Enzberg, v. Arand und v. Klapp, und Lieutenant v. Besserer.

Vom Regiment Nro. 6.: die Hauptleute v.

Bequignol, v. Ringler, v. Herzberg und v. Brandenstein, und die Lieutenants Reinhardt und v. Rauchhaupt.

Vom JägerBataillon König: ObristLieutenant von Seger, Hauptmann v. Vittinghoff, und die Lieutenants v. Imthurn, v. Hoffmann, v. Scherer, v. Kuster, Graf von Ottweiler und Schnitzer.

Vom 2ten JägerBataillon: ObristLieutenant v. Scheidemantel, Hauptmann v. Landenberger, und die Lieutenants v. Sonnenthal und Hagmaier.

Vom 1sten leichten InfanterieBataillon: Major v. Kechler, Hauptmann v. Tröltsch, und Adjutant, Lieutenant Spatz.

Vom 2ten leichten Infanterie Bataillon: Hauptmann, Interims Commandeur v. Späth, Hauptmann v. Heel, Lieutenant (und Adjutant) v. Klingler, und Lieutenant Schwarz.

Auch wird von dem Aerztlichen Personale gerühmt, daß es keine Gefahr scheute, und werden namentlich dieserwegen belobt: StabsArzt v. Köllreutter; die UnterAerzte: Schlegel vom CavallerieRegiment Nro. 1., Großmann und Schaumann vom InfanterieRegiment Nro. 1., Kauter vom Regiment Nro. 6., und Schaible vom Regiment Nro. 4.; OberArzt Harpprecht, und die UnterAerzte Simon und Adelung vom 2ten leichten InfanterieBataillon.

---

Am 20. August in der Früh rückte das 3te ArmeeCorps eine Stunde vorwärts des SchlachtFeldes, und bezog ein Lager vorwärts Laghouna, während das 1. ArmeeCorps und die ganze Cavallerie sich auf der Straße nach Moskau vorzog, wodurch das 3te ArmeeCorps vorläufig von dem AvantgardeDienst befreit wurde.

Der ausrückende Stand der Würtembergischen InfanterieDivision betrug nach den Gefechten bei Smolensk, einschließlich der Offiziere, nur wenige über 2,200 Mann.

Den 23. August brach auch das 3te ArmeeCorps wieder auf, und rückte bis Pneva. Am 24. passirte dasselbe den Dnieper, und lagerte 5 Stunden vorwärts Pneva.

Vom 25. August an setzte die ganze Haupt-Armee ihren Marsch in 3 Colonnen auf und neben der Straße nach Moskau fort.

Die Würtembergische Division lagerte den 25. bei Doroghoboui, den 26. bei Boldin, und den 27. bei Slavkovo, marschirte den 28. über Semlevo bis Polianovo, und den 29. bis Viazma.

Am 30. zog sich das 3te ArmeeCorps wieder vor das 1te ArmeeCorps vor, und lagerte ½ Stunde vorwärts Viazma; von wo aus dasselbe am 1. September bei Ghiat ankam, wo den 2. und 3. gerastet wurde.

Da durch die Gefechte bei Smolensk, vorzüglich das ohnehin schon sehr geschwächte 3te ArmeeCorps sehr stark gelitten hatte, auch in Ghiat wieder viele Kranke untergebracht werden mußten, so daß mehrere Compagnien nur noch 10 Mann bei der Fahne zählten, so wurden im Lager bei Ghiat die Regimenter und Bataillons zusammen gestoßen, und aus der Würtembergischen Infanterie, deren ausrückender Stand der Soldaten sich damals nicht höher als auf 1300 Mann belief, 3 sogenannte provisorische Bataillons formirt, über welche dem Obrist v. Stockmaier, unter dem Oberbefehl des GeneralMajors v. Hügel, das Commando übertragen wurde *).

*) Die Offiziere dieses Bataillons waren: BrigadeAdjutant, PremierLieutenant Dieterich; Ordonanz Offizier, PremierLieutenant v. Martens.

Die uneingetheilt gebliebenen Offiziere folgten der Division in einiger Entfernung, um den entstehenden Abgang durch sie ersetzen zu können.

Die Avantgarde der Armee, welche aus den beiden CavallerieBrigaden des 3ten ArmeeCorps, und einem Theil der ReserveCorps unter dem König von Neapel bestand, stieß beim Abmarsch von Ghiat am 4. September, — wie es schon

---

1stes Bataillon.
(aus der leichten InfanterieBrigade formirt)
Commandeur: ObristLieutenant v. Scheidemantel vom 2ten JägerBat.; Adjutant: OberLieut. Bregenzer vom 2ten JägerBat..

1te Comgagnie, bestehend aus dem JägerBat. König: St.Hauptmann v. Meisrimel; Lieutenants: von Imthurn, Hofmann und Schnitzer.

2te Compagnie, bestehend aus dem 2ten Jäger-Bataillon: Hauptm. v. Landenberger; Lieutenants: von Bregenzer, Rosetzky, Remshardt.

3te Compagnie, bestehend aus dem ersten leichten InfanterieBataillon: Hauptm. v. Trölsch; Lieutenants: v. Below, Brand, Blech.

4te Compagnie, bestehend aus dem 2ten leichten InfanterieBataillon: Haupt. v. Späth; Lieutenants: v. Scheidemantel, Kapf, Hiemer.

2tes Bataillon.
(aus der 1sten Linien-InfanterieBrigade formirt.)
Commandeur: Obristlieut. v. Schmidt vom InfanterieRegiment Nro. 6.; Adjutant: OberLieutenant und Adjut. v. Baumbach vom Regiment Nro. 1.

1te Compagnie, bestehend aus dem 1ten Batail. des Regiments Nro. 1.: Hauptm. v. Schaumberg; Lieutenants: v. Hüppeden, v. Donopp, v. Vitzthum.

2te Compagnie, bestehend aus dem 2ten Bataillon des Regiments Nro. 1.: Hauptm. v. Löffler; Lieutenants: v. Maiersbach, Gmelin, v. Besserer.

3te Compagnie, bestehend aus dem 1sten Bataillon des Regiments Nro. 4.: Hauptm. v. Waldenfels; Lieutenants: v. Rauchhaupt, v. Suckow, v. Lützow.

4te Compagnie, bestehend aus dem 2ten Bataillon des Regiments Nro. 4.: Hauptmann v. Lavenstein; Lieutenants: v. Soden, Wittich, Kuhn.

zwischen diesem Ort und Viazma am 30. und 31. August und 1. September geschehen war, auf die feindliche Arrieregarde, und drängte diese aus einer Stellung in die andere, und sofort am 5. bis hinter die Kologha zurück, wo die feindliche Armee, zwischen dem Dorfe Borodino und der Stadt Mojaisk, eine durch verschanzte Batterien gedeckte Stellung genommen hatte. Zwei starke Redouten deckten das Centrum derselben, und eine dritte, ungefehr 1000 Schritte vor diesen beiden angelegte, sollte die Annäherung an jene beiden blutiger machen.

Das 3te ArmeeCorps brach am 4. September ebenfalls von Ghiat auf, und kam am 5. in der Nähe der feindlichen Stellung an.

Die 3 Würtembergischen CavallerieRegimenter und die 1te reutende Batterie hatten an gedachten Gefechten mit der feindl. Arrieregarde rühmlichen Antheil genommen, bei deren einem am 1. September, die Lieutenants von Breuning und Hartig, und Cadet Stockmaier vom Regiment

---

3tes Bataillon.

(bestehend aus der 2ten LinienInfant.Brigade.)
Commandeur: Obrist v. Pöllnitz vom Inf.Reg. Nro. 6.; Adjutant: OberLieutenant und Adjutant Betulius vom Regiment Nro. 2.

1te Compagnie, bestehend aus dem 1ten Batail. des Regiments Nro. 2.: Hauptm. v. Scheler; Lieutenants: v. Molsberg, v. Schleierweber, v. Schönfeld.

2te Compagnie, bestehend aus dem 2ten Bataillon des Regiments Nro. 2.: Hauptm. v. Fribolin; Lieutenants: Meisrimel, Velin, Schweitzer.

3te Compagnie, bestehend aus dem 1ten Bataillon des Reg. Nro. 6.: Hauptmann v. Frost; Lieutenants: Reinhardt, Lesuire, Palland.

4te Compagnie, bestehend aus dem 2ten Batail. des Reg. Nro. 6.: Hauptm. v. Bequignol; Lieutenants: v. Holleben, v. Lang, v. Casselmann.

Nro. 4., — letzterer zugleich verwundet — sich auszeichneten, und am 4., Rittmeister v. Speth vom Regiment Nro. 2. blessirt wurde.

Ausserdem hatten diese Regimenter in diesen 5 Gefechten eine bedeutende Anzahl Menschen, und über 120 Pferde verloren.

Die Batterie hatte in denselben nahe an 600 Schüsse gethan.

Noch am 5. Abends rückte eine Division des 1te ArmeeCorps vor, und nahm die vorwärts gelegene Redoute des Feindes mit Sturm.

Da alle Anstalten des Feindes zu erkennen gaben, daß er in dieser Stellung eine Hauptschlacht anzunehmen gesonnen seye, so wurde die ganze Armee der feindlichen Position gegenüber in der Nacht vom 5. auf den 6., und am 6. concentrirt.

Das 3te ArmeeCorps bezog dem zufolge in dem Centrum und hinter dem 1ten ArmeeCorps den 5. Abends ein Lager, etwa 1000 Schritte hinter der, selbigen Tags genommenen verschanzten Batterie, blieb den 6. so wie die ganze Armee ruhig in dem Lager, und bereitete sich zur Schlacht auf den 7. vor.

(Der Schluß des Feldzugs 1812. folgt im zweiten Band.)

# Inhalt.

| | Seite. |
|---|---|
| Feldzug 1799. | 1 — 10. |
| Feldzug 1800. — 1801. | 11 — 39. |
| Feldzug 1805. | 41 — 48. |
| Feldzug 1806. — 1807. | 49 — 123. |
| Feldzug 1809. | 125 — 170. |
| Feldzug 1809. Gegen die Tiroler und Vorarlberger Insurgenten | 171 — 195. |
| Feldzug 1812. (bis zur Schlacht bei Mojaisk am 7. Sept.) | 196 — 241. |

# Verbesserungen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| S. 7 | L. 2 | v. o. | l. Franz v. st. Franz, |
| 15 | 14 | v. o. | (Offiz. Einth.) l. Fritz st. Fr. Fritz |
| | 15 | v. u. | (Off.Einth.) l. Hügel st. Mylius. |
| 16 | 8 | v. o. | = = gehört nach „Stettner" ein ; st. , |
| 17 | 15 | v. u. | (Off.Einth.) l. Romann st. Rotzmañ |
| | 15 | v. u. | = = l. Etzdorf st. Eckdorf |
| 27 | 7 | = | l. den Truppen st. der Truppe |
| 32 | 8 | = | l. über die Sala st. an die Sala |
| 33 | 11 u. 12 | v. o. | l. des Abmarsches über die Salza-Brücken, denselben wieder zurückwerfen, st. des Abmarsches denselben wieder über die SalzaBrücken zurückwerfen |
| 43 | 1 | v. u. | nach „Lilienberg l. und Kurprinz |
| 44 | 2 | v. u. | nach „v. Schmidt" l. StabsHauptmann v. Gaupp. |
| 48 | 9 | = | l. 300 st. 200 |
| 52 | 11 | = | gehört nach „Jerome" ein , st. ; |
| | 10 | = | gehört nach „Seckendorf" ein ; st. , |
| 57 | 5 | v. o. | l. Bayreuth st. Bareuth |
| 74 | 13 | v. u. | l. Dürgau st. Dügrau |
| 85 | 8 | v. o. | l. debouschirte st. debauschirte |
| 87 | 15 | v. u. | ist nach „v. Brusselle" einzuschalten: vom JägerBataillon König |
| 106 | 2 | v. o. | l. Stellen st. Stelle |
| 217 | 5 | v. o. | l. Mac st. v. Mac |
| 120 | 5 | v. v. | l. den Bataillons st. dem Bataillon |
| 121 | 17 | v. o. | l. Wo st. Was |
| 120 | 9 | v. o. | (Off.Einth.) l. Mögelin st. Möglin |
| 131 | 3 | v. u. | l. Breuning st. Breunig |
| 137 | 4 u. 5 | v. o. | sind die Worte „von der Cavallerie" zu streichen. |
| 138 | 18 | v. o. | lies BrigadeAdjutant, Lieut. v. Mengershausen vom 2ten JägerBataillon statt Lieutenant v. Mengershausen vom JägerBataillon König. |
| 153 | 11 | v. o. | nach „hindurch" l. und |
| 158 | 1 | v. o. | ist das Wort „aber" zu streichen |
| 174 | 4 | v. u. | l. Besetzung st. Besatzung |
| 177 | 19 | v. o. | l. Macht st. Uebermacht |
| 185 | 16 | v. u. | l. Ankunft bei st. Ankunft in |
| | 14 | v. u. | gehört nach „gedrängt" ein , st. ; |
| 197 | 13 | v. o. | nach „Cavallerie" l. und Artillerie |
| 202 | 6 | v. u. | l. Kranz st. Krant |

| S. | Z. | | |
|---|---|---|---|
| 202 | 5 | v. u. | l. Casenove st. Cazenove. |
| 328 | 14 | v. u. | l. Casenove st. Cazenove. |
| 204 | 10 | v. o. | (Off.Einth.) ist nach „Vitzthum" das , zu streichen |
| 207 | 6 | v. o. | (Off.Einth.) l. Adjutant st. Adjutanten |
| | 19 | v. o. | = = l. Below st. Bolow. |
| 211 | 2 | v. o. | l. Ankunft den 23. Morgens 6 Uhr, st. Ankunft, den 23. Morgens 6 Uhr |
| 217 | 5 | v. o. | gehört nach „Adjutanten" ein , |
| 230 | 15 | v. u. | gehört nach „hatte" ein , st. ; |
| | 4 | v. u. | l. von andern Divisionen der Armee st. von den andern Divisionen des ArmeeCorps |
| 229 | 15 | v. u. | l. Obrist v. Bauer st. Obristlieutenant |
| 232 | 7 | v. o. | l. Obrist v. Bauer st. Obristlieutenant |
| | 12 | v. o. | l. Obrist v. Bauer st. Obristlieutenant |
| 236 | 14 | v. u. | vor „v. Löffler" l. v. Schaumberg |
| | 4 | v. u. | ist „v. Schaumberg" zu streichen |
| | 9 u. 10 | v. u. | l. Obrist v. Bauer und Obristlieutenant v. Röder st. die Obristlieutenants |

Unbedeutendere kleine Druckfehler, in den Etats der Offiziere zum Theil durch Abbreviaturen im Manuscript veranlaßt, wird der geneigte Leser selbst zu verbessern gebeten.

Stadtbibliothek Augsburg

Tagebücher aus den zehen Feldzügen der Würtemberger unter der Regierung Kö
nigs Friderich

Bd.: 1.

Ludwigsburg (1820)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Gs 9577 -1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11250254-6